

Jane_Higgins

Der Weg zurück

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Was wäre, wenn die Welt in der du lebst dir plötzlich nicht mehr richtig vorkommt? Wenn du das Gefühl hast, das etwas falsch läuft, obwohl alles normal zu sein scheint?

Auch Hermine macht die Erfahrung und es gefällt ihr garnicht, das eine gewisse Person dabei anscheinend eine wichtige Rolle spielt...

Vorwort

Hallöchen ihr da!

Eigentlich wollte ich ja nicht so schnell wieder eine FF schreiben, aber meine Freundin und Betaleserin Meli hat mich heute regelrecht angefleht. Da ich auch ihr die Grundidee zu verdanken habe, widme ich ihr natürlich diese FF!

Es geht selbstverständlich wieder um mein Lieblings-Pairing Draco und Hermine.
Und erneut wünsch ich euch viel Spaß beim lesen!

LG

P.S.: Ich *owne* nix, verdiene auch kein Geld, denn alles gehört JKR!

Inhaltsverzeichnis

1. Ein großer Fehler
2. Verdammte Erinnerungslücken
3. Merkwürdige Veränderung
4. Ein Treffen mit Folgen
5. Neuer Schwung
6. Trugbilder oder Wahrheit?
7. Erster Unterricht mit Fafnir
8. Eifersucht, Streit und Verwirrung
9. Vor und nach Hogsmead
10. Probleme und Lösungen
11. Ungewollt zwischen den Fronten
12. Die Qual der Wahl?
13. Der wahre Schuldige
14. Endlich alles verstehen
15. Neue Verhältnisse
16. Die Wahrheit übers Lügen
17. Keine einfache Sache
18. Getrübter Erfolg
19. Schadensbegrenzung?
20. Der Tag danach
21. Einsame Zeit
22. Der Weg zurück
23. Was die Zukunft bringt - Epilog

Ein großer Fehler

So, dann legen wir doch gleich mal los.

Chap 2 gibt es auch noch hinterher!

Und ihr wisst ja, was ihr mit den Kommis machen müsst! ;-)

Dröhnende Kopfschmerzen rissen Hermine aus ihrem Schlaf. Langsam durchbohrten sie die Dunkelheit in der sie eben noch so friedlich gelegen hatte. Sie öffnete die Augen, doch das helle Licht der Sonne machte es nur noch schlimmer. Mit ihren Handballen an jeder Schläfe versuchte sie den Schmerz einzudämmen, aber es klappte nicht. Während Hermine sich streckte, fing ihr Verstand wieder an zu arbeiten und ihre Augen wanderten durch den Raum. Doch irgendetwas stimmte hier nicht. Sie kannte diesen Raum garnicht. Er sah eher wie ein unbenutztes Klassenzimmer aus, indem einfach ein Bett aufgestellt wurde. Ein ungutes Gefühl überkam sie und als sie auf die Bettdecke starrte, merkte sie es plötzlich. Mit einem Blick auf sich selbst konnte sie es nicht mehr abstreiten. Sie lag in diesem Raum, in diesem Bett, völlig nackt. Ihre Kleider waren auf dem Boden verteilt, aber es waren zu viele Kleidungsstücke nur für sie alleine. Nein, sie hatte doch wohl nicht etwa...

Mit einem Blick neben sich keuchte sie erschrocken auf. Sie war nicht alleine. Die Bettdecke noch enger um sich ziehend versuchte sie den Mann zu erkennen. Es brauchte etwas, bis ihr Verstand es zuließ. Neben ihr lag niemand anderes als Draco Malfoy, ebenfalls nackt und er schlief.

Das konnte doch nicht sein? Hatte sie wirklich mit Draco Malfoy...aber wieso wusste sie das dann nicht mehr? So sehr sie sich auch anstrengte sich zu erinnern, da war nichts. 'Ein Trank!' dachte sie 'Es musste ein Trank oder Zauber gewesen sein. Er hat es irgendwie geschafft mich unbemerkt zu verhexen!' Panik ergriff sie und bewegte sie dazu schnell auf zuspringen und sich ihre Kleider wieder anzuziehen.

„Was hab ich nur getan?“ murmelte sie vor sich hin. „Das überlebst du nicht! Das wird er dir auf Ewig vorhalten. Du wirst niemals wieder Frieden finden!“

Nachdem sie alle ihre Sachen zusammen hatte, blickte sie noch einmal auf Draco zurück, der aber immernoch fest zu schlafen schien und stürmte hinaus auf den Gang. Sie wollte nur noch weg.

Draco hingegen schlief keineswegs mehr. Er war kurz vor Hermine aufgewacht und wollte eigentlich gehen, als er bemerkte das sie sich zu bewegen begann. Also musste er wohl oder übel liegen bleiben und sich schlafend stellen. Dabei hätte er das lieber nicht getan. An der Art wie sie sich bewegte, war ihm bewusst, das sie erschrocken war sich selbst so hier vorzufinden. Noch ein Grund, warum er nichts sagte. Draco traute sich nicht einmal die Lieder nur ein kleines Stück zu öffnen um sie anzublinzeln. Zu groß war die Gefahr, das sie es bemerkte. Er hörte die Sätze, die sie vor sich hin murmelte und wäre am liebsten taub gewesen. Nachdem die Tür ins Schloss fiel, schlug er die Augen auf und starrte an die Decke, wollte sich nicht bewegen.

„Mist.“ sagte er zu sich selbst. „So war das alles wirklich nicht geplant.“

Ein paar Minuten später stand auch er auf und zog sich an. Jetzt war es also soweit. Sie hatten nicht geschafft es aufzuhalten. Jegliche Bemühungen waren vergebens. Also würde nun alles wieder wie vorher sein. Jeder von den Freunden wusste Bescheid, was in dem Fall zu tun war. Mit seinem Zauberstab ließ er das Bett wieder verschwinden und nahm seine Tasche. Noch einmal sah er sich prüfend in dem Raum um, ob er auch nichts vergessen hatte. Dann, mit einem letzten tiefen Seufzer begab auch er sich nach draußen. Es dauerte nicht lange, bis sein bester Freund Blaise Zabini auf ihn zukam, der ihn Erwartungsvoll ansah.

„Und?“ fragte er leicht schnaufend, aber Draco konnte nur mit dem Kopf schütteln.

„Scheiße, Mann!“ stellte Blaise fest, was den blonden wiederum nur zu einem Nicken brachte.

„Also alles wieder auf Anfang?“

„Ja. Alles wieder auf Anfang.“ gab Draco nüchtern zur Antwort.

Es war ein kalter Tag im Januar, kurz nach Weihnachten. Mittlerweile befanden sich alle Schüler wieder im Unterricht und Stille lag über dem Schloss. Hermine, Ron und Harry waren in ihrem siebten und letzten Jahr

in Hogwarts, nachdem sie Voldemort besiegt hatten. Der Friede war eingekehrt und alle versuchten nun ihre Zukunft zu planen. Harry und Ginny waren jetzt unzertrennlich, während Ron es irgendwann aufgegeben hatte mit Hermine zusammen zukommen. Die Zeiten nach dem Krieg waren nicht mehr die gleichen und Hermine hatte ihm mehr als deutlich zu verstehen gegeben, das er für sie nie mehr wie ein Bruder sein wird. Was er irgendwann auch schweren Herzens akzeptierte. Die Abschlussprüfungen kamen immer näher und Harry und Ron hielten immernoch an dem Berufswunsch Auror zu werden fest. Hermine hingegen hatte sich vorgenommen nach Hogwarts magisches Recht und Jura zu studieren. Damit würde sie ihren Gerechtigkeitsdrang voll und ganz ausleben können, wie sie selber stolz zugab. Ansich verlief ihr Jahr recht gut. Bis zu dem heutigen verhängnisvollen Tag.

Verdammte Erinnerungslücken

Glücklicherweise hatten die Gryffindors heute keinen gemeinsamen Unterricht mit den Slytherins. So konnte sich Hermine wenigstens einigermaßen konzentrieren. Sie hätte es nicht mit Draco in einem Klassenraum ausgehalten. Am liebsten wäre es ihr ihn nie wieder zu sehen. Normalerweise würde sie jetzt ihre beiden besten Freunde einweihen und der ganzen Sache nachgehen. Aber in diesem Fall wäre es klüger das zu lassen. Ganz davon zu schweigen, wie Ron reagieren würde, nachdem das mit ihnen beiden doch nicht geklappt hatte. Sie ließ auch Frühstück und Mittagessen ausfallen. Ihr war klar, das sie um Draco's Spott nicht herum kommen würde, aber das konnte auch ruhig noch bis morgen warten. Nach dem Unterricht war ihr sogar die Bibliothek zu unsicher und sie begab sich direkt in den Gemeinschaftsraum um ihre Hausaufgaben zu erledigen. Dabei bemerkte sie garnicht wie die Zeit verging. Erst als Ginny sie ansprach und fragte ob sie mit zum Abendessen wolle, sah sie, das es draußen schon dunkel war.

„Nein, sei mir nicht böse, aber ich komme nicht mit. Ich hab keinen Hunger.“ versuchte Hermine sich raus zureden.

„Aber du hast doch schon das Frühstück und Mittagessen ausfallen lassen. Du musst etwas essen.“

„Ich brauch nichts zu essen, wirklich.“

„Doch und du kommst jetzt mit.“ beharrte Ginny.

„Ich kann aber nicht in die große Halle. Nicht heute, ok?“ erwiderte Hermine barsch.

„Und warum nicht? Hast du seit neustem etwa Angst vor Malfoy, oder was?“

Stille. Hermine sah Ginny mit geschocktem Blick an und die verstand sofort, das sie wohl ins Schwarze getroffen hatte.

„Ist irgendwas passiert? Mit Malfoy?“ fragte sie vorsichtig.

„Ach Ginny!...Aber du musst mir versprechen, dass du das für dich behälst, ja?“ Ginny nickte eifrig und setzte sich zu Hermine, damit sie nicht so laut sprechen musste.

„Ich...ich bin heute morgen nicht im Mädchenschlafsaal aufgewacht, sondern in so einem alten Klassenzimmer. Aber ich war nicht alleine. Malfoy war auch da. Und wir...wir...oh Merlin, Ginny! Ich glaub, ich hab mit ihm geschlafen!“ voller Entsetzen schlug sie sich die Hände vor ihr Gesicht damit sie Ginny's Reaktion nicht sehen musste. Die schien darüber aber nicht so erschrocken zu sein, wie Hermine zuerst dachte. Im Gegenteil, ihre Stimme klang völlig ruhig und gelassen.

„Bist du dir da sicher?“

„Wir waren beide nackt und unsere Kleider lagen wild auf dem Boden verstreut.“

„Ok, aber...wieso glaubst du nur, das du mit ihm geschlafen hast?“

„Was?“ Hermine war von Ginny's Verhalten verwirrt. Sie hatte damit gerechnet, das sie herumschreien und ihr Vorwürfe machen würde. Was für ein riesiger Fehler das war. Aber nichts dergleichen geschah.

„Na, wenn ihr wirklich mit einander geschlafen habt, dann hättest du nicht gesagt, das du es nur glaubst.“

„Achso, ja, ähm...ich kann mich nicht mehr daran erinnern. An garnichts. Ich weiß noch nichtmal wie ich überhaupt in den Raum gekommen bin.“ Verzweiflung machte sich in Hermine breit. „Er hat mich bestimmt verhext oder reingelegt. Und deshalb kann ich nicht in die große Halle gehen. Nicht heute. Damit wird er mich für immer büßen lassen. Ich werde keine Ruhe mehr haben.“ Tränen begannen in Hermines Augen zu brennen, aber sie unterdrückte sie.

„Ok, dann bringe ich dir nachher einfach etwas mit.“ Hermine nickte nur und dann ließ Ginny sie alleine im Gemeinschaftsraum zurück.

Draco verhielt sich heute so wie man es von ihm gewohnt war. Er stolzierte durch die Gänge, ärgerte die Erstklässler und lies jeden wissen, das er ein Malfoy war. Er wusste garnicht wie anstrengend es war, dieses Bild von ihm abzugeben. Natürlich viel ihm auch auf, das Hermine nicht beim Essen war. Erneut lies er seinen Blick über die hereinkommenden Schüler schweifen, die sich beeilten um an ihrem Tisch zu kommen, aber sie war wieder nicht dabei. Als Ginny die Halle betrat trafen sich kurz ihre Blicke und sie nickten sich zu, bevor sie sich um ihr Essen kümmerten. Es war also alles geregelt und jeder wusste, das es ab morgen wieder anders sein würde. Unfassbar, wie sehr ihm das jetzt schon gegen den Strich ging.

Ginny ließ sich neben Harry nieder und winkte ihre Freunde alle zu sich heran. Sie sahen sie aufgeregt an und warteten, was sie zu berichten hatte.

„Es ist passiert. Der schlimmste Fall ist eingetreten. Ich hab es gerade von ihr selbst gehört. Und ihr wisst, was das heißt.“ Ginny sah in die Gesichter der anderen. Die Bestürzung die sich unter ihnen verbreitete, konnte sie nur zu gut verstehen. Es wäre ja auch zu schön gewesen, wenn alles einfach mal gut verlaufen würde.

„Ich kann das immernoch nicht glauben. Ich hab mich so daran gewöhnt und jetzt...“ Harry zog Ginny unbewusst näher zu sich, während er den Blick gesenkt hielt. Das veranlasste sie dazu ihm einen Kuss auf die Wange zu geben und sich damit ein lächeln einzubringen.

„Und wenn es auffällt? Wenn wir auffallen?“ fragte Neville nervös.

„Ich bezweifle schwer, dass das passieren wird. Heute morgen ist irgendwas falsch gelaufen. Jetzt ist Hermine so durcheinander...da wird ihr garnichts mehr auffallen.“ stelle Ginny resignierend fest.

Und damit endete das Gespräch und jeder begann wieder zu Essen. In Erwartung auf den nächsten Tag und das er nicht allzu schlimm werden würde.

Am nächsten Morgen fühlte sich Hermine total zerknirscht und für ihren Geschmack war die Nacht viel zu kurz. Nicht, das es ihr besser ging. Die Furcht vor Draco's üblem Rückschlag machte ihr schwer zu schaffen. Ihm traute sie schließlich alles zu. Wenn einer wusste, wie man einen gemeinen und hinterhältigen Plan schmiedet, dann er. Sie war recht früh beim Frühstück, da ihr Magen sie auch nicht schlafen lassen wollte. Das bisschen Essen, das Ginny mitgebracht hatte, war nach dem ganzen Nahrungsmangel des Tages einfach zu wenig gewesen. Die große Halle war noch ziemlich leer und somit konnte sie gut beobachten, wer herein kam. Als sie dann Draco erblickte, der mit erhobenem Kinn auf seinen Tisch zuging, wäre sie lieber im Erdboden versunken. Je näher er kam, umso mehr schaltete sie auf Gegenwehr. Doch er schien Hermine zu ignorieren. Er ging einfach an ihr vorbei als wäre sie Luft, nahm keine Notiz von ihr. Vielleicht war ihr das Glück ja doch ein wenig hold. Etwas entspannter aß sie fertig auf und machte sich dann langsam auf den Weg zur Arithmantikstunde.

Draco tat das natürlich mit Absicht. Er schenkte ihr lieber gar keinen Blick, als auf einen Kurzen einzugehen und somit eventuell etwas zu verraten. Aber er beobachtete sie trotzdem, wie sie ihr Essen vertilgte. Sie musste wirklich hunger haben. Auch wenn sie sich gelassen gab, stand ihr die Anspannung im Gesicht. Man sah es ganz deutlich und das behagte ihm garnicht. Draco wusste natürlich worauf sie wartete. Er wusste, das sie darauf hoffte das etwas passierte, von dem sie dann später sagen konnte, das sie recht hatte. Damit ihre Angst berechtigt war und sie sich ihrer Schuld über ihr Fehlverhalten hingeben konnte. Dazu würde es noch schneller kommen, als sie glaubte. Deshalb wartete er auch solange er konnte, ehe er sich zum Unterricht begab.

Arithmantik war eines von Hermines Lieblingsfächern. Alles war strukturiert und geordnet. Bestimmte Zahlen und Summen hatten auch eine bestimmte Bedeutung. Es gab Regeln und Festlegungen an die man sich halten musste, sonst verfälschte man das Ergebnis. Keine Variablen und unbekannte Ziffern, keine unvorhersehbaren Wendungen. Die absolute Kontrolle. Somit die perfekte Ablenkung um nicht daran zu denken, das auch die Slytherins diesen Unterricht hatten. Hermine saß zwischen Harry und Ron und versuchte sich zu konzentrieren, was ihr aber durch die ständige Nörgelei von Pansy nicht gelang. Unverständlich für alle anderen warum Pansy dieses Fach gewählt hatte. Das es eindeutig zu schwer für sie war wollte sie aber nicht einsehen. Somit störte sie ständig den Unterricht indem sie Professor Vektor eine Frage nach der anderen stellte und zwischendurch ein genervtes 'Ich kann das nicht!' abgab.

„Wenn sie das nicht kann, dann soll sie doch den Kurs schmeißen.“ flüsterte Harry Hermine zu „Damit würde sie uns allen einen Gefallen tun.“

Hermine stimmte ihm nickend zu. „Ja, aber du darfst nicht vergessen, das die halbe Slytherin-Männerschar den Kurs belegt hat. So eine Chance kann sich Pansy doch nicht entgehen lassen.“

„Mich wundert es, das sie das überhaupt noch versucht. Sie müsste doch mittlerweile alle durch haben, oder?“ sagte nun Ron. Aber Harry und Hermine zuckten nur kurz mit den Schultern ehe sie wieder weiterarbeiteten.

Professor Vektor hatte ihnen einen Aufsatz zur Bearbeitung gegeben, den sie bis zum Ende der Stunde fertig machen sollten. Diejenigen die schon vorher fertig waren, durften dann gehen. Was aber noch nicht der

Fall war. Eine Viertelstunde später war Hermine endlich fertig. Sie überflog nochmal alles um auch sicher zu gehen, das sie nichts vergessen hatte. Ihre beiden Sitznachbarn warfen ihr einen flehenden und mitleidigen Blick zu, als sie sich erhob. Sie nickte ihnen aber nur aufmunternd zu und ging dann zum Lehrerpult.

Auch Draco war in der Zwischenzeit fertig und wollte gerade seinen Aufsatz abgeben, als die beiden sich plötzlich in dem Gang zwischen den Tischen gegenüber standen. Hermine hatte sich gerade zum gehen gewandt.

„Granger!“ sagte Draco mit fester Stimme. Hermine erschrak aufgrund der plötzlichen Nähe zu dem Slytherin und traute sich zuerst garnichts zu sagen.

„Malfoy.“ schaffte sie dann aber trotzdem noch hervorzubringen. Sie sah ihm unsicher in die Augen, gewappnet für die nun folgende Demütigung vor der ganzen Klasse.

Aber Draco konnte nichts sagen. Er stand ihr so nah und sie sah so ängstlich aus. Und dann flammte Wut in ihm auf. Wut über die verdammte Situation, in der sie sich nun befanden.

„Bist du blind oder siehst du einfach nicht, das du im Weg stehst?“ zischte er ihr nun entgegen.

Hermine war nicht in der Lage ihm zu kontern und ging deshalb ein Stück zur Seite um ihn vorbei zulassen. Der richtige Moment um aus der Klasse zu gehen, aber sie kam sich wie angewurzelt vor. Draco legte seinen Aufsatz auf das Pult und wandte sich dann den gleichen Weg zurück um die Klasse zu verlassen. Aber nicht ohne Hermine noch etwas ins Ohr zu flüstern.

„Ach, und Granger? Ich wusste garnicht das du so hörig sein kannst.“ und mit einem überheblichen Grinsen verschwand er. Kurz darauf viel bei Hermine der Groschen und sie lief ihm wütend hinterher. Laufend holte sie zu ihm auf und packte Draco am Arm. Sie kamen beide zum stehen und Hermine konnte nicht mehr an sich halten.

„Was fällt dir eigentlich ein?“ Draco war überrascht, dufte sich das aber nicht anmerken lassen und wurde wieder ganz der arrogante Malfoy.

„Mir fällt so einiges ein. Du musst schon präziser werden, Granger!“ gab er spöttisch von sich, was sie nur noch wütender machte.

„Ich weiß nicht, was du mit mir gemacht hast, Malfoy, aber das war sowas von Feige! Das du ein arrogantes Arschloch bist, war mir ja klar. Aber das du dann auch noch Spaß hast, dich an wehrlosen Frauen zu vergehen ist echt widerlich!“

„Pass auf, was du sagst! Du könntest es nämlich früher oder später bereuen.“ bedrohlich ging er einen Schritt auf Hermine zu. „So redet man nicht mit mir!“

„Das ist mir scheißegal! Ich hoffe, dir hat unser kleines Intermezzo gefallen. Denn ich könnte mich jedesmal übergeben, wenn ich daran denke!“ schwer atmend sahen sich die zwei noch einen Augenblick an, ehe Hermine Tränen aufkommen spürte. Sie drehte sich abrupt um und stürmte davon. Ihm war nicht entgangen wie verletzt sie sich fühlte, als er Hermine hinterher schaute.

„Wenn du nur wüsstest.“ murmelte er vor sich hin um dann selber weiter zugehen.

Merkwürdige Veränderung

Hey! :-)

Das wäre dann Chap 3!

@ Phoenixtochter: Ich hoffe, das die Spannung anhält! :-)

@ Ree und Emilia: Was wäre ich denn für eine FF-Schreiberin, wenn ich schon im dritten Chap die Lösung schreiben würde. Dann wäre doch die Spannung weg und ihr hättet nichts mehr zum raten! :-D

@ Schneewittchen: Es war auch eigentlich nicht geplant, das ich so schnell wieder etwas schreibe. Aber was tut man nicht alles für eine Freundin! ;-D

Trotzdem muss ich euch jetzt noch kurz um Hilfe bitten. Meine Betaleserin und ich stecken nämlich in einer Zwickmühle. Ich brauche einen Lehrer für VgddK und wir hatten zuerst an Moody gedacht. Was meint ihr? Soll ich den nehmen, habt ihr einen anderen Vorschlag oder soll ich einfach wieder Wen erfinden?

Das diese Frage aber auch immer so schwer ist! ^^

Schreibt mir ein Kommi und lass mich eure Meinung wissen! Danke! :-)

So, und nun genug geredet. Have fun!

Hermine kam sich so dumm vor. Sie musste ihm ja unbedingt Konter geben. Draco hatte doch schon genug gegen sie in der Hand. Jetzt kannte er sie In- und Auswendig. Im wahrsten Sinne des Wortes. Aber sie konnte sich ja nicht zurück halten. Sie hatte sich so verletzt gefühlt und wusste nicht einmal wirklich warum. Draco war doch schon immer so zu ihr, dennoch machte es ihr wirklich etwas aus. Auch wenn Hermine es nur ungern zugab. Sie lief immer weiter, bis sie vor den Türen der großen Halle zum stehen kam und sich umsaß. Am Ravenclaw-Tisch saß Luna ganz alleine und arbeitete wohl an etwas. Hermine wollte jetzt nicht alleine sein und bis zur nächsten Stunde Astronomie hatte sie noch gut dreißig Minuten Zeit. Also ging zu Luna herüber und setzte sich zu ihr. Die lächelte ihr freundlich zu.

„Hey Luna! Hast du keinen Unterricht?“ versuchte sie normal zu klingen.

„Hallo Hermine! Nein, ich habe in den ersten beiden Stunden frei. Und du?“ sie sah Hermine an und hörte auf zu arbeiten.

„Wir hatten in den ersten beiden Stunden Arithmantik und mussten einen Aufsatz bearbeiten. Da ich schon fertig war, durfte ich gehen.“

„Und jetzt wartest du genau wie ich, das Astronomie anfängt. Schön, dann bin ich nicht alleine damit.“ sagte Luna und zeigte auf ihr Pergament.

„Ich wäre froh, wenn die Stunde schon angefangen hätte.“ murmelte Hermine leise, aber Luna verstand sie noch.

„Warum?“ Hermine überlegte kurz.

„Damit ich nicht so viel Zeit zum Nachdenken habe.“ war die simple Antwort.

„Über wen?“ Diese Frage überraschte Hermine wirklich. Luna hatte den Blick nicht von ihr abgewandt und musterte Hermine genau. Aber die entschied sich dafür mit Luna darüber zu reden, was sie beschäftigte. Sie war wohl die neutralste Person von ihren Freuden.

„Was würdest du tun, wenn du dich in einer Situation wiederfindest, mit einer Person die du seit Jahren kennst...und obwohl es nie anders war....macht es dir plötzlich etwas aus, das es so ist, wie es ist....verstehst du, was ich meine?“ Luna beobachtete Hermine neugierig und schien gefallen an dem Thema zu haben.

„Ja, ich weiß was du meinst und ich würde mich wahrscheinlich genauso wundern wie du. Aber Situationen ändern sich, Menschen ändern sich und die Zeit auch. Vielleicht gibt es ja einen Grund warum es

nun so ist und warum die Person so ist.“

„Aber ich will nicht, das es so ist. Ich will nicht, das es mir etwas ausmacht. Es sollte mir eigentlich egal sein.“ Hermine verstand langsam nichts mehr.

„Aber das ist es dir nicht, oder? Ich glaube, ich würde dir keinen gefallen tun dir zu raten, dem ganzen nachzugehen. Und vielleicht ist die Antwort auch ganz einfach und du siehst sie nur nicht. Menschen fällt es schwer, das zu sehen, was ihnen genau vor der Nase ist.“

Das brachte Hermine wirklich zum Nachdenken. Manchmal hatte Luna eine Art an sich alles mit einem Satz aufzuklären und doch so in Rätseln zu sprechen, das es wieder nichts brachte. Aber sie könnte recht haben. Vielleicht gab es einen Grund. Immerhin hatte Draco noch nichts über die gemeinsame Nacht geäußert und das war für ihn schon mehr als untypisch. Normalerweise würde er nie so lange warten.

„Woran arbeitest du eigentlich?“ lenkte Hermine nun ein. Sie wollte nicht weiter darüber reden.

„Wir sollen doch die Sternbilder eintragen und Chronologisch ordnen. Ich hab gestern nicht alles geschafft, da mein Vater mir eine Eule geschickt hat.“ und Luna begann wieder zu arbeiten.

„Soll ich dir ein bisschen helfen? Ich hab es schon fertig.“

„Ja, das wäre nett. Dann geht die Zeit auch vielleicht schneller rum.“ und schon sahen sie wieder auf das Pergament und machten weiter.

Draco hingegen lief die ganze Zeit durch die Gänge von seiner Unruhe getrieben. Er würde das nicht aushalten, wenn es nun jeden Tag so laufen würde. Und die Frage wieso das nun alles so war, brauchte er sich auch nicht zu stellen. Er war es selbst schuld. Er hatte einen Moment nicht aufgepasst und die Anzeichen einfach übersehen. Er war naiv und töricht gewesen und eigentlich war das jetzt die perfekte Strafe für ihn. Doch war er nicht bereit das einzusehen und hinzunehmen. Das war zuviel verlangt. Blaise und Seamus rissen ihn aus seinen Gedanken, als sie neben ihm auftauchte und Blaise ihm einen Arm um die Schultern legte.

„Na, warum so in Gedanken?“ wollte Blaise wissen.

„Warst du eben nicht da oder warum fragst du so blöd?“ gab er schlecht gelaunt zurück.

„Ernsthaft, Malfoy. Was sollte das eben? Vor der ganzen Klasse?“ fragte Seamus.

„Was machst du eigentlich hier Finnigan? Du kannst doch nicht einfach so hier her kommen und mit mir reden. Was wenn sie um die Ecke...“

„Ja und? Dann improvisierst du halt und tust so, als ob ich dich nerven würde. Das kannst du doch sonst auch!“ würgte er Draco barsch ab. „Also? Warum?“

Draco blieb stehen und sah die beiden an. Sie schienen den Ernst der Lage wohl nicht zu begreifen.

„Warum? Ihr wisst doch was los ist. Also ziehe ich die Mauer lieber gleich in einem hoch, als sie nur Stück für Stück wieder aufzubauen. Zu ihrem Schutz...und zu meinem auch.“

„Also wirst du sie auch wieder Schlammbhut nennen?“ fragte nun Blaise.

„Nein, das werde ich nicht. Und das weißt du!“ und damit hatte sich für den Blonden das Thema erledigt. Genervt ging er an den zwei vorbei zum Klassenraum für Zauberkunst.

Der restliche Unterricht des Tages zog sich nur so dahin und die dunklen Wolken, die über Hogwarts aufzogen, spiegelten den allgemeinen Gemütszustand der Freunde nur zu gut wieder. Während Hermine mit Harry und Ron zu Hagrid ging, da er sie zu einem Tee eingeladen hatte, ging Draco mit Blaise in der Schülertraube unter, die sich den Weg zur großen Halle bahnte. Von dem Eingangsbereich kamen ihnen aber genauso viele Schüler entgegen die sich den Weg zu ihren jeweiligen Türmen erkämpften und so konnte Ginny unbemerkt ganz dicht an Draco vorbei gehen. Er merkte das und gab ihr mit einem kurzen Nicken zu verstehen, das er sie sah. Der Moment war nur ein kurzer Herzschlag, als Ginny ihm einen Zettel in die Hand drückte, ohne ihn anzusehen und weiterging. Draco machte sich Platz und stellte sich etwas abseits so hinter Blaise, das die anderen nicht unmittelbar einen Blick auf ihn richten konnte, da der Rücken des Schwarzhhaarigen ihnen im Weg war. Draco öffnete das Pergament und beide lasen die Zeilen.

*In einer halben Stunde hinter der Statue von Igor, dem irren Investor im vierten Stock?
Wir müssen reden!*

Ginny

Blaise sah seinem besten Freund in die Augen, der ihm nur zunickte und sich dann auf den Weg in die Kerker machte. Draco verharrte an seiner Stelle und beobachtete gelangweilt die anderen Schüler, die sich nach und nach auflösten. Eine halbe Stunde später stand er vor der Statue und sah sich nach Ginny um. Dann fiel ihm der prunkvolle Wandteppich auf und er schlug in vorsichtig zur Seite. Dahinter kam eine kleine, dunkle Nische zum Vorschein, in der sie stand und ihn wartend ansah.

„Das hat aber gedauert. Dachtest du echt, das ich einfach auf dem Gang stehen würde? Wo uns jeder sehen kann?“ fragte sie neckend.

„Ich konnte doch nicht wissen, das sich hier ein Versteck befindet. Ich dachte, du wärst noch nicht da.“ gab er genauso spottend zurück. Beide grinnten sich an.

„Wie geht es ihr?“ kam es dann schon etwas besorgter von Draco. Auch Ginny's Lachen erstarb.

„Wie soll es ihr schon gehen? Sie ist mehr als verwirrt und wartet ständig darauf, das du sie bloßstellst. Draco, was ist da gestern Morgen schief gelaufen?“

„Ich weiß es nicht. Ich...ich bin eingeschlafen und nicht rechtzeitig aufgewacht. Als es dann soweit war und ich gehen wollte, war es schon zu spät. Sie war wach und ich immernoch im Bett.“ er fuhr sich mit der Hand durch sein Haar und sah zu Boden.

„Aber so sollte das doch nicht laufen!“

„Ich weiß, Ginny! Aber kannst du mir es wirklich verübeln, das ich eingeschlafen bin?“ sagte Draco gereizt.

„Nein, natürlich nicht. Dennoch macht es das nur komplizierter.“ versuchte Ginny ihn zu beschwichtigen. Er hob abwehrend die Hände. Ihm war bewusst, das es das nicht einfacher gemacht hatte. Nach einem kurzen Schweigen ergriff Ginny wieder das Wort.

„Meinst du nicht doch, das wir versuchen sollten...“

„Nein, das geht nicht. Das hab ich dir doch schon erklärt. Wir müssen einfach abwarten.“

„Und auf was willst du warten?“ fuhr sie Draco nun an. „Sie ist meine beste Freundin und ich hasse es sie so leiden zu sehen. Und damit bin ich nicht allein!“

„Denkst du, mir macht das Spaß?“ gab er genauso ungehalten zurück. „Sie ist nicht die Einzige, die leidet!“ wieder Stille. Wieso musste das Ganze auch so verfahren sein?

„Wir sollten wieder gehen.“ brachte Draco ein paar Minuten später hervor. „Ich gehe zuerst und du wartest am besten ein paar Minuten.“ Ginny nickte nur und dann verschwand Draco auch wieder.

Was hatte er sich eigentlich erhofft zu erfahren? Jede Hoffnung war verloren. Es war vorbei. Nichts konnte das wieder hinbiegen. Am liebsten hätte er etwas gegen die kalten Schlosswände geworfen um seinem Frust Luft zu machen.

Es dämmerte schon, als sich Hermine, Ron und Harry wieder auf den Rückweg machten. Hagrid hatte ganz vergessen, das er sie zum Tee eingeladen hatte und war dementsprechend nervös. Es hatte etwas gedauert, bis die drei herausgefunden hatten, woran das lag. Da er auch dieses Jahr wieder Pflege magischer Geschöpfe lehren durfte, hatte er sich natürlich wieder ein Projekt ausgedacht. Harry und Ron fanden es garnicht so schlecht, nur Hermine war mal wieder nicht begeistert.

„Aber das ist doch verboten und das weiß er ganz genau! Ich meine, ein Lindwurm? Wo hat er den denn schon wieder her?“ fragte Hermine erbost.

Harry und Ron sahen sich kurz an und blickten dann wieder zu Boden, während sie weitergingen. Die beiden Jungs hatten nicht schlecht gestaunt als sie hinter Hagrids Hütte den Lindwurm bemerkten. Er sah eigentlich aus wie ein Drache, hatte aber das Hinterteil eines Löwen. Im Gegensatz zu seinem langen Schwanz konnte er mit seinen zu seinem Körper verhältnismäßig kleinen Flügeln nicht fliegen und er hatte auch nur zwei kurze Beine. Er war Feuerrot und hatte stechend gelbe Augen. Von seiner Körperlänge ganz zu schweigen.

„Und dann nennt er ihn auch noch ganz unschuldig Fafnir, wie in der Nibelungensage. Es würde mich nicht wundern, wenn auch sein kleiner Freund da unten ein Menschenfresser wäre.“ Hermine hatte sich richtig in Rage geredet. Ron allerdings entging nicht ihre Erwähnung.

„Menschenfresser?“ fragte er ängstlich. Sie blieb stehen und sah ihn an. Auch die anderen zwei standen nun.

„Ja, Menschenfresser. Ron, hast du überhaupt jemals ein Buch gelesen? In der Nibelungensage war Fafnir einer der drei Söhne des Riesen Hreidmar. Einer seiner Brüder wurde aus Versehen von den nordischen

Göttern getötet. Die bezahlten den Verlust mit dem verfluchten Goldhort das Zwietracht und Unglück bringt. Lange Rede, kurzer Sinn – im Streit um das Geld hat Fafnir seinen Vater erstochen und sich mit dem Gold in eine Höhle zurückgezogen, um sich allmählich in einen Lindwurm zu verwandeln. Aber auch er wurde später getötet. Und der echte Lindwurm gilt als Menschenfresser. So einer wie ihn Hagrid gerade da unten gemütlich im Garten sitzen hat.“ beendete sie ihre Erklärung. Ihre Zuhörer staunten nicht schlecht. Sie setzten sich wieder in Bewegung.

„Aber er wird schon wissen, was er tut. Er wird uns nicht einfach so auf ihn loslassen.“ versuchte Harry Ron zu beruhigen, der immernoch ängstlich dreinblickte. Nur Hermine war da anderer Meinung.

„Wenn du mich fragst, endet das in dem gleichen Desaster wie sonst auch immer!“

Die anderen erwiderten darauf nichts und so gingen sie schweigend auf das Eichenportal zu.

In der Eingangshalle angekommen, wollten sich die drei gerade zur Treppe wenden um sich auf den Weg zum Gryffindor-Turm zu machen, als Draco aus der großen Halle kam. Natürlich nicht alleine, sondern in Begleitung von Zabini, Nott und Harper. Nachdem Crabbe gestorben war, hatte sich Goyle nicht mehr dazu entschieden, das siebte Jahr zu wiederholen. Sein Vater saß in Askaban und seine Mutter war völlig verstört. Also entschied er sich bei ihr zu bleiben und sich um sie zu kümmern.

Schlagartig hatte Hermine den Lindwurm vergessen und ihre ganze Anspannung war wieder da. Die Minuten schienen ewig zu dauern ehe Draco aus seiner Starre zu erwachen schien und endlich etwas sagte. Doch es wirkte, als müsse er sich erst ernsthaft etwas überlegen.

„Na, ist das goldene Trio mal wieder auf Ärger aus? Oder gibt es wieder einen Grund um die Welt zu retten?“ kam es eher spärlich von Draco. Aber bei Merlin, ihm fiel auf die schnelle nichts besseres ein. Er konnte nur hoffen, das einer der anderen daraus etwas Glaubwürdiges machen konnte.

„Im Gegensatz zu dir kämpfen wir überhaupt und verstecken uns nicht so feige wie du es getan hast.“ sagte Harry und Draco bemerkte sein kleines Achselzucken. Dann verfluchte er sich innerlich für seine nächsten Worte und sie kamen ihm nur schwer über die Lippen.

„Das mag vielleicht sein, aber im Gegensatz zu dir, verstecke ich mich nicht hinter einer hässlichen, kleinen, nutzlosen Hexe!“ zischte er und sah Ron einen Moment intensiv an, der überraschenderweise sofort verstand.

„Pass auf was du sagst, Malfoy!“ drohte Ron und zog seinen Zauberstab. In dem Moment griff Hermine wie immer ein, drückte Ron's Hand wieder runter.

„Ron, lass es!“ und dann sah sie Draco direkt in die Augen. „Er ist es nicht wert!“ schlagartig stockte Hermine der Atem. Ihre Worte waren nur noch ein Flüstern und aus irgendeinem Grund verletzte es sie, das zu Draco zu sagen. Die Luft knisterte zwischen den zwei und dann sah sie in Draco's Blick Schmerz aufblitzen. Es dauerte nur einen Wimpernschlag, ehe sein Gesicht wieder undurchdringlich war. Und dann fühlte sie diesen Stich in der Brust und wollte die Worte wieder zurück nehmen. Doch sie traute sich nicht. Stattdessen schüttelte sie kurz ihren Kopf und flüchtete dann die Treppe hoch.

Das konnte doch alles nicht sein. Wieder fühlte sie sich verletzt, aber nicht wegen dem was Draco zu ihr sagte, sondern wegen ihren Worten gegen ihn. Und dann, als für einen kurzen Moment, der Schmerz in seinen Augen zu sehen war, wäre sie am liebsten im Boden versunken. Plötzlich kam ihr das furchtbar falsch vor. Aber so war es doch immer gewesen. Er, der sie am meisten hasste, hatte vor ihr gestanden und einen Spruch abgelassen, wie er es immer tat. Hermine hatte sich daraufhin verteidigt und musste Ron zurückhalten. Es war all die Jahre nie anders. Trotzdem kam ihr diese Situation auf einmal völlig ungewohnt vor. Und dann hatte sie zu allem Überfluss auch noch den Drang verspürt sich bei diesem blonden, arroganten Slytherin, der zwei Köpfe größer war als sie, zu entschuldigen. Sie glaubte das alles nicht. Langsam kam es ihr so vor, das sie die Kontrolle verlor, aber nicht nur über sich selbst, sondern auch über die Situation und das passte ihr garnicht. Warum fühlte sich etwas, das Jahrelang so normal war, plötzlich so falsch an? Wieder fragte sie sich unweigerlich, was Draco mit ihr gemacht hatte.

Sie war mittlerweile im Mädchenschlafsaal angekommen. Sie zog sich um, legte sich ins Bett und zog den Baldachin zu. Ihre Gedanken rasten, aber sie zwang sich zur Ruhe. Irgendwann übermannte sie der Schlaf dann doch.

Ein Treffen mit Folgen

Hallöchen!

Und weiter geht es mit Chap 4!

@ **Schneewittchen**: Danke für das Zutrauen. :-) Aber das mit dem Lehrer für VgddK ist doch nicht ganz so einfach.

@ **Ree**: Ich soll dich von meiner Freundin Unbekannterweise zurück grüßen und sie freut es sehr, das du das so siehst wie sie. Mich freut es natürlich auch, das dir die neue FF gefällt! :-D

Hmm...also Lupin wäre natürlich auch nicht schlecht. Ach Mensch, das ist so schwierig! ^^

@ **Holly**: Ich tue mein Bestes! :-)

@ **Emilia**: Dir sag ich einfach dasselbe wie beim letzten Mal: Gut Ding will Weile haben. xD

@ **Carly**: Wie gesagt, ich hatte nicht geplant, das es so schnell weitergeht. Aber so geht das dann. xD Und die Idee verdanke ich einer Freundin. Ich muss es lediglich nur ausarbeiten.

So, ich weiß, ich hab des Rätsels Lösung auch dieses Mal nicht geschrieben, aber ich hoffe das Chap gefällt euch trotzdem! :-D

Der nächste Morgen begann direkt mit einer Doppelstunde Zaubertränke. Nachdem die Schulleiterin Professor McGonagall bei Professor Slughorn nachgefragt hatte, ob er nicht wieder zurück kommen möchte, hatte der erstmal überlegt. Er versicherte sich dreimal das auch das 'goldene Trio' wieder kam und sagte dann erst zu. Es sollte sich ja schließlich auch für ihn lohnen. Somit unterrichtete er nun wieder Zaubertränke und war erneut Hauslehrer von Slytherin. Professor Snape hatte ja Naginis Biss nicht überlebt womit nun auch seine Stelle schwer zu besetzten war. Professor Slughorn hatte das Jahr mit etwas anderen Tränken begonnen. Den größten Teil von ihnen hätte man eher in der verbotenen Abteilung der Bibliothek gefunden. Aber manchmal war auch ein ganz nützlicher dabei. Heute war der 'Trank des weißen Lichts' dran und während alle das Rezept abschrieben, öffnete Slughorn die Vorratskammer. Doch Hermine bemerkte etwas und hob die Hand.

„Ja, Miss Granger?“

„Professor? Fehlt da nicht eine Zutat im Rezept?“ fragte sie nach und ihr Lehrer begann zu lächeln.

„Aufmerksam wie immer!“ dabei entwich Pansy ein verachtendes Schnauben, was der Professor überging.

„Sehr gut, ja sie habe Recht. Können sie mir denn auch sagen was fehlt, Miss Granger?“

„Es müssten drei Blütenblätter der Feuerrose sein, Sir.“

„Erneut richtig, Miss Granger. Zehn Punkte für Gryffindor. So, und wer kann mir sagen wozu der heutige Trank gut ist und welche Wirkung die Feuerrose dabei hat?“ auffordernd blickte der Professor zu den Schülern, aber nur Hermine und Draco hoben die Hand. Jetzt hatte Slughorn wirklich ein Problem. Aber er entschied sich dann doch wieder für Hermine. Da war die Chance einfach größer, das sie die richtige Antwort wusste. Also zeigte er ihr auf erneut zu sprechen.

„Der 'Trank des weißen Lichts' wird benutzt um verschwundene Personen oder Sachen wiederzufinden, die sich in weiter Entfernung und durch Zauber geschützt befinden. Hat der Trank sein Ziel gefunden, leuchtet es in einem strahlenden Weiß und zwar so lange bis der Fragesteller dort angekommen ist. Die Feuerrose ist eine der wichtigsten Zutaten für diesen Trank und sorgt dafür dass das Licht erstrahlt. Falsch angewendet kann sie jedoch bei der betreffenden Person zu Wahnvorstellungen führen.“

„Wunderbar erklärt, Miss Granger. Wirklich toll gemacht. Dafür gibt es nochmal dreißig Punkte für Gryffindor. Ich wusste doch, das sie das wissen!“ sagte der Professor und zwinkerte Hermine zu, die vor Stolz

strahlte. In solchen Momenten wusste sie, das es sich lohnte die ganzen Bücher zu lesen.

Stille herrschte im Kerker vor, während sie für den Rest des Unterrichtes den Trank fertig brauten. Professor Slughorn gab jeder Gruppe die nötigen Blütenblätter und die Schüler die es richtig machten wurden mit einem strahlenden Trank belohnt. Bei allen anderen sah der Trank eher nach schmutzigem Schnee aus und war ebenso dickflüssig. Neville hatte es sogar geschafft, den ganzen Trank einfach verschwinden zu lassen. Was seine leere Phiolen erklärte, die der Professor nur stirnrunzelnd entgegen nahm. Als die Schulglocke erläuterte, packten alle zusammen.

„Miss Granger? Würde sie bitte noch einen Moment bleiben?“ fragte Professor Slughorn über die Schülermenge hinweg an. Hermine blieb stehen und wartete, bis alle anderen verschwunden waren.

„Professor? Worum geht es?“ fragte sie, während sie zum Pult vortrat.

„Morgen ist Samstag und sie wissen doch sicher, das ich für den Abend ein Treffen mit dem 'Slug-Klub' festgesetzt habe. Sie werden doch erscheinen, Miss Granger?“

„Ähm...natürlich, Sir.“ sie ahnte schon, worauf das hinauslief.

„Gut, sehr gut. Aber ich hätte da noch eine kleine Bitte an sie. Überreden sie doch bitte Mister Potter dazu auch endlich einmal wieder zu erscheinen. Er war bei den letzten drei Treffen nicht da und wir vermissen ihn wirklich sehr.“ gab er ganz unschuldig von sich.

Hermine wusste nur zu gut, warum er nicht da war. Harry hatte es noch nie gemocht zu diesen Treffen zu gehen. Aber jetzt, wo er es geschafft hatte Voldemort endlich zu besiegen, war Slughorn mit seinen Lobeshymnen nicht mehr aufzuhalten. Eigentlich hatte Harry gehofft endlich Ruhe zu bekommen, das sich alles irgendwann im Sand verlief und er nicht mehr immer und überall erkannt wurde. Was mittlerweile auch halbwegs klappte. Nur Slughorn lies nicht davon ab und konnte die Geschichten nicht oft genug rezitieren.

„Ich werde es ihm ausrichten, Sir. Aber ich kann es nicht versprechen, das er wirklich mitkommt.“ versuchte Hermine einzulenken.

„Sie werden das schon hinkriegen, Miss Granger. Da bin ich mir ganz sicher.“ und wieder zwinkerte er ihr zu. „Sie können dann gehen. Wir sehen uns dann morgen Abend in meinem Büro.“

Schnell drehte sich Hermine um und verließ die Klasse. Nicht, das er noch auf eine andere Idee kam.

Ansonsten verlief der Tag eher ruhig. Nach dem Unterricht ging Hermine in die Bibliothek um ihre Hausaufgaben zu machen. Draco hatte die selbe Idee und setzte sich etwas abseits. Beide warfen sich immer wieder kleine verstohlene Blicke zu, aber keiner der beiden wollte irgendwie Streit heraufbeschwören. Also ignorierten sie sich einfach. Draußen war es schon dunkel, als Hermine vor Erschöpfung beinahe die Augen zufielen. Sie packte ihre Sachen zusammen und ging aus der Bibliothek. Dabei sah sie das Draco immernoch konzentriert über seinen Aufgaben saß. Kurz nach dem sie gegangen war, machte auch er sich auf den Weg zu den Kerkern.

Der Samstag brach heran und während Hermine das Frühstück ausfallen lies und lieber ausschließ, bekam Draco überraschenden Besuch am Tisch von Professor Slughorn. Das Blaise zu dem Treffen an diesem Abend kam war klar, nur Draco war bis jetzt nicht eingeladen gewesen. Er, der Kapitän der Quidditch-Mannschaft von Slytherin. Natürlich, Blaise war Schulsprecher, aber trotzdem fand er das immer irgendwie ungerecht. Auf der anderen Seite allerdings war er wiederum froh, nicht hin zu müssen. Heute sollte sich das endgültig ändern.

„Harry? Harry? Warte doch mal!“ Nachdem Hermine aufgestanden war, machte sie sich auf die Suche nach Harry. Sie hatte gestern ganz vergessen mit ihm zu reden. Jetzt lief sie ihm hinterher, während er sich auf den Weg nach draußen machte. Als sie bei ihm ankam war er stehen geblieben und hatte sich zu ihr umgedreht. Nun gingen sie zusammen weiter.

„Hallo Hermine! Na, ausgeschlafen?“ fragte er belustigt.

„Ja, ich hab super geschlafen. Das hab ich echt gebraucht. Aber ich wollte dich wegen etwas bestimmten sprechen.“

„Was gibt es denn?“ Hermine wollte nicht um den heißen Brei herum reden und viel gleich mit der Tür ins Haus.

„Ich soll dich von Professor Slughorn bitten heute Abend auch zu dem Treffen zu kommen. Deshalb hat er mich gestern nach dem Unterricht noch da behalten. Harry, komm doch wieder mit.“

Aber Harry's Laune verschlechterte sich schlagartig. Er bedachte Hermine kurz mit einem genervten Blick von der Seite.

„Ich will aber nicht. Du weißt doch, wie das beim letzten mal abgelaufen ist, als ich dabei war. Er hat mich auch schon damit belagert, das ich wieder kommen soll, aber ich hab da keine Lust drauf. Ich weiß, was wir vollbracht haben, die ganze Zauberwelt weiß es und so langsam ist es an der Zeit Gras darüber wachsen zu lassen. Er will sich doch nur mit uns schmücken, um selber besser dazustehen. Oder denkst du wirklich, das er Ron eingeladen hätte, wenn das alles anders gelaufen wäre?“ sie kamen am Eichenportal zu stehen und der kalte Wind blies ihnen ins Gesicht.

„Nein, wahrscheinlich nicht. Aber sehe es doch mal so: Wenn du heute wieder mitgehst, dann kannst du die nächsten dreimal wieder ausfallen lassen. Außerdem ist Ginny doch auch da. Bitte geh mit. Dann sind wir wenigstens eine Person mehr, als die anderen.“ Harry sah sie leicht verwirrt an, ehe es ihm wieder einfiel.

„Na gut, ok. Ich komme mit. Aber nur weil du es bist.“ gab er klein bei.

„Danke, Harry.“ sagte Hermine und umarmte ihn herzlich.

Der Abend kam schneller als sie alle wollten und Hermine, Harry und Ron waren die letzten, die sich vor Slughorns Büro eingefunden hatten. Alle anderen waren schon drin. Der Raum selbst war nicht sehr groß, aber der Schreibtisch war einem runden Tisch gewichen und eine größere Anzahl an Fackeln und Laternen gaben warmes, gelbes Licht ab. Es waren nur noch drei Stühle frei. Neville und Ginny waren schon da, genau wie Blaise und Cormac McLaggen, auf den Hermine lieber verzichtet hätte. Dieser saß neben einem der freien Stühle und zwinkerte ihr zu. Den Drang mit den Augen zu rollen musste sie unterdrücken. Links und Rechts neben dem Professor saßen Terry Boot und Mandy Brocklehurst, beide Ravenclaw. Bei Terry wusste keiner so genau, warum er überhaupt da war, Mandy hingegen war mit Hermine die Beste in Alte Runen und alleine das qualifizierte sie schon. Und dann fiel Hermines Blick auf die neue Person neben Blaise. Die sturmgrauen Augen waren unverkennbar und innerlich seufzte sie auf. Draco sah sie unergründlich an. Soviel zum Thema, das sie eine Person mehr waren, jetzt stand es fünf zu fünf. Harry setzte sich neben Ginny und ehe Ron sich auf den mittleren Stuhl platzieren konnte, kam Hermine ihm zuvor, damit sie nicht direkt neben Cormac sitzen musste.

„Aber Mister Malfoy...“ kam es dann verwundert von Professor Slughorn. „...wollen sie sich denn nicht neben Mister Potter und Miss Granger setzen?“

Die plötzlich eingetretene Stille lag peinlich über den Gästen. Und ehe Hermine nachfragen konnte, waren Draco und Harry schon aufgesprungen und baten ihren Lehrer um ein Gespräch unter sechs Augen. Das zog Hermines komplette Aufmerksamkeit auf sich, während Ron und Ginny vergeblich versuchten sie abzulenken. Sie versuchte etwas davon zu verstehen was die drei besprachen, aber durch ihre beiden Sitznachbarn war das nicht so einfach. Erst als Hermine den erstaunten Gesichtsausdruck von Slughorn sah, der sie dann auch noch besorgt musterte, wurde sie zornig.

„Jetzt seid doch mal ruhig.“ fuhr sie ihre beiden Freunde an und sah wieder zu den dreien in der Ecke auf. Das Einzige, was sie aber nur mitbekam war ein etwas verbittertes 'Oh, das ist natürlich sehr tragisch und ich kann sie voll und ganz verstehen!' von dem älteren Mann. Kurz danach saßen alle wieder auf ihrem Platz und begannen eine kleine Diskussion. Hermine wusste nicht was das zu bedeuten hatte, aber es beunruhigte sie. Mit ihrer Nachfrage bei Harry kam sie auch nicht weiter, da er ständig abwinkte und ihr versicherte, das es nicht wichtig war. Nur glaubte ihm das Hermine nicht im Geringsten.

„Mister Potter, wollen sie uns denn nicht noch einmal erzählen, wie sie den Teil mit dem Raum der Wünsche herausgefunden haben?“ flötete es von Professor Slughorn. Draco war der Erste, der darauf reagierte.

„Ja, Potter, leg los. Erzähl uns erneut von deiner heldenhaften Tat.“ spottete er in dessen Richtung, aber Harry kam garnicht zu Wort.

„Malfoy, muss das sein?“ gab Hermine genervt von sich.

„Ja, das muss. Hast du was dagegen?“

„Was machst du eigentlich hier? Du warst doch bei den vorherigen Treffen auch nicht da.“ überging sie seine eigene Frage und wurde langsam zornig.

„Miss Granger! Immerhin ist er der Kapitän meiner Haus-Mannschaft. Und da ich neun eine so

unglückliche Zahl fand, dachte ich mir das zehn Schüler besser wären.“ auch wenn es Slughorn nicht gefiel, wusste er durch die Erklärung von Harry und Draco, worauf das hinauslaufen würde und versuchte einzulenken. "Und ich möchte ihnen allen nochmal ein Lob aussprechen. Sie haben sich gestern in Zaubertränke sehr gut gemacht. Naja, bis auf...Mister Longbottom. Das war wirklich sehr schade.“ betrübt senkte Neville sein Kopf unter Slughorns mitleidigen Blick.

„Tja, Longbottom. Du solltest echt mal ein bisschen besser aufpassen. Nicht das es irgendwann wieder so läuft, wie vor zwei Monaten.“ grinste Draco hämisch.

„Ach komm schon, Malfoy. So schlecht war das auch wieder nicht. Das gelb hat ihm doch gut gestanden und die Eselohren waren auch nicht zu verachten.“ gab Harry grinsend zurück.

„Du hast recht. Ein Bild von einem Mann.“ und plötzlich brachen alle in Gelächter aus. Die Erinnerung an den Tag war einfach zu schön. Neville hatte mal wieder alles falsch gemacht und sich nicht an Professor Slughorns Sicherheitsvorkehrungen gehalten. Also saß er plötzlich Käsegelb und mir Eselohren im Unterricht. Hermine lachen erstarrte langsam, während sie von Harry zu Draco hin und her blickte. Moment mal, die beiden hatten gerade einen Witz gemacht und das auch noch auf freundschaftliche Art und Weise. Das war ja schon merkwürdig, aber die Tatsache, das es sie nicht einmal störte, war verwirrender. Im Gegenteil, es kam ihr schrecklich vertraut vor und es machte ihr nichtmal etwas aus. Das Ganze erleichterte sie sogar, die beiden so zu sehen.

Auch Harry und Draco bemerkten ihren Fehler und starrten sie plötzlich an. Verflucht, wie konnte das passieren? Wie konnte das nur passieren? Draco musste eingreifen, irgendetwas tun.

Hermine hingegen hatte erstmal genug. Erneut hatte Slughorn ein Thema angeschnitten und das nutze sie um sich zu verabschieden. Harry und Draco saßen immernoch ungeschlüssig da und Hermine meldete sich bei ihrem Lehrer ab, der ihr frühzeitiges Verschwinden sehr bedauerte. Sie wollte sich gerade zur Tür wenden, als auch Cormac sich erhob und anscheinend seine Chance witterte. Das erlöste wiederum Draco aus seiner Starre und lies ihn den andern im Auge behalten.

„Hermine? Du gehst schon?“ fragte Cormac unnötigerweise. Hermine versuchte freundlich zu klingen.

„Ja, ich gehe. Es wird spät und ich bin müde.“ damit wollte sie gehen, aber Cormac fasste sie am Arm und hielt sie zurück. Das mochte Hermine garnicht und sie funkelte ihn böse an.

„Ich hab noch eine Frage an dich, Hermine. Würdest du...also...naja....würdest du mal mit mir ausgehen? Also wenn wir wieder mal nach Hogsmead dürfen.“ er sah sie auffordernd an, lies sie aber nicht los. Genau das hatte Hermine die ganze Zeit befürchtet.

„Cormac, hör mal. Du bist wirklich nett, aber ich möchte nicht mit dir ausgehen. Nimm es bitte nicht persönlich, aber ich...will zur Zeit einfach nicht ausgehen. Sei mir nicht böse, ja? Wenn du mich jetzt bitte loslassen könntest. Ich würde gerne gehen.“ kam es eindringlich von ihr, aber Cormac machte keine Anstalten sie los zulassen. Er schien plötzlich verärgert.

„Nein? Du sagst zu mir nein? Das kann doch nicht dein Ernst sein, Hermine. Komm schon, stell dich doch nicht so an.“ er kam ihr bedrohlich nahe und ehe er noch etwas sagen konnte, bemerkte sie plötzlich hinter ihm am Tisch, das Draco seinen Zauberstab erhoben hatte und keine zwei Sekunden später war Cormac von oben bis unten in Butterbier getränkt. Der fing plötzlich an zu schreien und suchte wütend nach dem Schuldigen. Hermine warf Draco einen dankbaren Blick zu. Auch wenn sie ihn eigentlich hasste, konnte sie das kleine Stück Sympathie für ihn, das er sich durch diese Aktion gewonnen hatte nicht unterdrücken. Draco lächelte ihr kurz warm zu und machte sich dann über Cormac lustig. Diese Situation nutze Hermine um sich raus zu schleichen und sich wieder einmal völlig verwirrt zum Gryffindor-Turm zu begeben. Sie wusste, das Cormac das nicht einfach so auf sich sitzen lassen würde. Aber die Sache mit Harry und Draco machte ihr mehr Sorgen. Was war denn nur los mit ihnen allen?

Neuer Schwung

Hey ihr!

@ **Carly**: Die Verwirrung wird wohl noch etwas anhalten! ^^

@ **Phoenixtochter**: Ich freue mich sehr, das dir meine FF so gut gefällt. :-)

@ **Ree**: Tja, wer weiß, wer weiß? ^^

@ **Schneewittchen**: Dein Wunsch sei mir Befehl. Hab mich extra beeilt! :-D

So, hier ist dann Chap 5 und ich bin jetzt schon gespannt wie ein Flitzbogen auf eure Kommiss. Also hinterlasst mir schön fleißig welche! Und jetzt viel Spaß beim lesen!

Die Nacht verbrachte Hermine eher grübelnd als schlafend. Sie konnte sich immernoch nicht erklären, warum ihr das Verhalten zwischen Draco und Harry so vertraut vorkam. Sie war richtig erleichtert, als die beiden zusammen scherzten und lachten, völlig ohne böse Hintergedanken. Dafür musste es doch einen Grund geben. Sonst wusste sie doch auch auf alles eine Lösung. Aber diese ganze Sache entwickelte sich mehr und mehr zu einem Mysterium. Auch hatte Draco noch immer nichts über die Nacht in dem Klassenraum erzählt. Wie gerne würde sie sich jetzt in Sicherheit wiegen, aber das wäre nachlässig. Es war immerhin Draco Malfoy. Da konnte nie genug Vorsicht angebracht sein.

An Ausschlafen war aber an diesem Sonntag nicht zu denken. Die Stimme der Schulleiterin hallte durch alle Gemeinschaftsräume und bat alle Schüler pünktlich um halb Zehn in der großen Halle zum Frühstück zu erscheinen. Sie hatte eine kleine Ansage zu machen und wollte alle beisammen haben. Alle rätselten was es wohl neues gab, während sie runter gingen und sich an ihre Tische setzten. Zuerst durften alle ausgiebig frühstücken, doch es gab kaum ein anderes Gesprächsthema. Nach einer weiteren halben Stunde stand Professor McGonagall dann endlich auf und wandte sich an ihre Schüler.

„Guten Morgen, meine Lieben! Ich hoffe ihr seid Wohlauf und Munter. Der Grund, warum ich euch heute darum gebeten habe alle zusammen zu erscheinen, ist eigentlich kein großer. Jedoch finde ich es enorm wichtig in unserer neuen Zeit, die wir nun gemeinsam Leben, in Frieden und Eintracht, sofort über neue Ereignisse informiert zu werden. Ab heute wird es nämlich einen neuen Schüler auf Hogwarts geben.“ ein raunen ging durch die Schülerschar und es wurden Blicke ausgetauscht. Und dann erhob sich der junge Mann und begab sich an die Seite der Schulleiterin. Er war ziemlich groß, hatte schwarze Harre und braune Augen. Man sah ihm an, das er wohl sehr sportlich war, dennoch ließen ihn seine markanten Gesichtszüge sehr freundlich wirken. Er war definitiv der Anwärter auf den Platz des neuen Schulschwarms. „Sein Name ist Ben Harris und ich hab ihn heute Morgen schon den sprechenden Hut aufsetzten lassen. Er gehört nun zu den Hufflepuffs und wird mit unseren Abschlussklassen die Schule beenden. Also bitte ich euch ihn freundlich aufzunehmen und ihn gleich zu integrieren, damit auch er gut abschneidet. Und damit war es das auch von mir. Habt einen schönen Tag.“ endete sie und setzte sich wieder zu den anderen Lehrern an den Tisch.

Während Ben nun zu seinem Tisch ging, an dem er freudig begrüßt wurde, begannen die anderen Mädchen ihm nachzusehen. Die große Halle war von einem vielfältigen Geflüster erfüllt, sodass Hermine mit den Augen rollen musste. Das Mädchen sich so anstellten war für sie manchmal echt nicht nachvollziehbar. Aber trotzdem behielt auch sie den Neuen im Auge. In ihr kam Interesse auf, warum er erst jetzt nach Hogwarts kam. 'Vielleicht werde ich ihn mal danach fragen, wenn sich die Möglichkeit ergibt' ging es ihr durch den Kopf. Und dann, als hätte er ihre Gedanken gelesen, sah er zu ihr herüber und ihre Blicke trafen sich. Hermine spürte, wie sie rot wurde und eilig den Blick abwandte. Ja, sie würde ihn fragen.

Das kam alles sogar schneller, als sie gedacht hatte. Sie blieb nach dem Frühstück zusammen mit Luna in der großen Halle und unterhielt sich über Astronomie. Als Hausaufgabe mussten sie zusammen etwas erarbeiten und nun tauschten sie sich darüber aus.

„Entschuldigung? Bist du Hermine Granger?“ fragte eine dunkle, aber freundliche Stimme. Als Hermine aufsaß blieb ihr kurzzeitig der Atem weg. Dieser Ben sah wirklich nicht schlecht aus.

„Ja, die bin ich. Worum geht es denn?“ gab sie freundlich zurück. Er begann zu lächeln und Hermine musste unwillkürlich auch lächeln.

„Ich bräuchte Nachhilfe für den Abschluss. Immerhin hab ich ein halbes Jahr aufzuholen und Professor McGonagall hat gemeint, das ich mich mit der Bitte am besten an dich wenden sollte. Also, hier stehe ich nun und frage dich, ob du mir eventuell helfen würdest?! Bitte.“

Das hätte Hermine sich denken können. Natürlich würde Professor McGonagall ihm empfehlen dafür zu ihr zu gehen. Für so etwas war sie natürlich immer zu gebrauchen. Das sie aber selber noch einiges aufzuholen hatte, lernen und sich vorbereiten musste, daran wurde wohl nicht gedacht. Auch wenn Ben wirklich nett gefragt hatte, war ihr klar, was das für eine Arbeit werden würde. Zusätzliche Arbeit für die sie weder Zeit noch Nerven hatte. Nicht im Moment, wo sowieso schon einiges kompliziert war. Aber was wäre sie denn für ein Vorbild als Vertrauensschülerin, wenn sie ihm nicht helfen würde. Das machte sicher auch kein so gutes Bild.

„Na gut, ok. Aber das wird einiges an Arbeit mit sich bringen. Das weißt du schon, oder?“ fragte sie herausfordernd.

„Ja, sicher weiß ich das. Aber wenn du mir hilfst kann doch garnichts schief gehen.“ gab er zuckersüß und mit einem frechen Grinsen zurück. Das lies Hermine schmunzeln.

„Ok, dann würde ich sagen...so um vier in der Bibliothek? Je früher wir anfangen, umso mehr hast du davon.“

„Gut, um vier dann. Ich freu mich. Und danke!“ Ben zwinkerte Hermine zu, ehe er wieder ging. Hermine sah ihm nach und musste wieder grinsen. Er schien doch ganz in Ordnung zu sein.

Draco's Laune hingegen befand sich gerade auf dem Tiefpunkt und er war ziemlich gereizt. Natürlich hatte er das alles mitbekommen und stampfte jetzt missmutig durch die Gänge. Wie dieser Neue hier herum stolzierte und die Mädchen ihm hinterher starrten, als wäre er eine seltene Trophäe. Das dann auch noch Hermine gefallen an ihm fand...hatte sie nicht gestern erst gesagt, das sie nicht ausgehen will? Er hatte sie vor Cormac gerettet, der aufdringlich wurde. Er hatte ein Auge auf sie gehabt und ihr geholfen. Aber das war gestern. Viel zu spät. Das nahm ihm sein Schuldgefühl auch nicht. Wenn er doch nur damals ein Auge auf sie gehabt hätte, dann müsste er sich jetzt keine Gedanken wegen diesem Ben machen. Als Blaise, Seamus, Neville und Ginny auf ihn zu kamen, wollte er in die andere Richtung gehen, aber die vier waren schneller.

„Was guckst du denn so schlecht gelaunt, Malfoy?“ fragte ihn Blaise, aber Draco versuchte ihn zu ignorieren und an den anderen vorbei zugehen. Auf dieses Gespräch hatte er jetzt wirklich keine Lust. Blaise wollte sich ihm in den Weg stellen, aber Ginny griff ihn am Arm und schüttelte leicht den Kopf. Nachdem Draco ein paar Schritte entfernt war sprach sie etwas lauter als nötig mit den Jungs.

„Wisst ihr, das Hermine sich mit dem Neuen heute in der Bibliothek verabredet hat?“ plötzlich blieb Draco stehen und die vier starrten gespannt auf ihn. Als er sich jedoch nicht weiter rührte, fuhr Ginny fort. „Sie soll ihm helfen, das letzte halbe Jahr aufzuholen. Da werden dann wohl viiiiiiiiiie Stunde Arbeit auf die zwei zukommen.“ und damit hatte sie es geschafft. Der Blonde drehte sich langsam um und kam zurück.

„Was meinst du damit?“ Draco sah die rothaarige böse an.

„Na, das Hermine ihm hilft. Er muss die McGonagall wohl gefragt haben, wie er das schaffen soll und sie hat ihn dann auf Hermine aufmerksam gemacht. Ich hab sie schon lange nicht mehr so grinsen sehen.“ setzte Ginny noch oben drauf.

Draco fand das aber garnicht toll. Das konnte doch nicht wahr sein. Ausgerechnet dieser Ben. Er war das absolute Gegenteil von ihm. Aber eigentlich durfte er sich darüber nicht beschweren. Er hatte nicht das Recht sich einzumischen. Nicht mehr und auch das war er selber Schuld. Dennoch konnte er die Eifersucht nicht unterdrücken. Ginny sah seinen inneren Kampf und legte ihm beruhigend eine Hand auf den Arm.

„Draco, du weißt das es immernoch die Möglichkeit gäbe...“ aber er unterbrach sie.

„Nein, Ginny. Es gibt keine Möglichkeit mehr. Und außerdem darf ich mich nicht darüber beschweren. Ich habe keinen Einfluss mehr. Und vielleicht....vielleicht ist es auch besser so. die letzte eindeutige Grenze, die

ich noch brauche um die Situation endlich akzeptieren zu können.“

„Aber Malfoy, wir alle wollen...“

„Nein, Longbottom. Vergesst es endlich. Ich will nichts mehr darüber hören.“ resignierend drehte er sich wieder um und lies die anderen stehen.

Um vier Uhr wartete Hermine schon in der Bibliothek auf Ben. Sie hatte alles mitgebracht, was sie sich die erste Jahreshälfte notiert hatte und es war nicht gerade wenig. Als Ben nun auf sie zukam, weitete er erschrocken die Augen und blieb ungläubig vor dem völlig belagerten Tisch stehen.

„Das ist nicht dein ernst, Hermine.“

„Doch, das ist es. Und allein diese Frage zeigt, das du mich noch nicht kennst.“ lächelte sie und begann ein paar Pergamente aus einem hohen Stapel zu ziehen.

„Naja, daran könnten wir etwas ändern.“ sagte Ben und stellte sich neben Hermine. Die spürte wieder die Röte auf ihren Wangen und versuchte gleich abzulenken.

„Am besten fängst du hiermit an.“ und sie legte ihm ein paar Rollen auf den Tisch. „Das ist nicht ganz so viel, wird aber mit großer Wahrscheinlichkeit abgefragt.“

Ben schüttelte nur den Kopf und begann zu arbeiten. In den darauf folgenden drei Stunden machte er sich Notizen, fragte Hermine bestimmte Sachen oder sie erklärte sofort worum es ging. Die Zeit flog nur so dahin und die beiden wurden immer müder. Eigentlich hätte sie auf diese Nachhilfe gut verzichten können, aber jetzt hielt sie es für gar keine so schlechte Idee mehr. Ihr brachte das ja irgendwo auch etwas. Sie konnte so nochmal alles durchgehen und wiederholen. Als es anfang zu dämmern rieb sich Hermine erschöpft über das Gesicht und Ben konnte ein Gähnen nicht unterdrücken.

„Weißt du was? Am besten beenden wir hier erstmal unsere Nachhilfe. Wenn wir unkonzentriert sind, bringt das eh nichts.“ Ben konnte nur zustimmend nicken und Hermine packte ihre Sachen zusammen.

„Ach, lässt du mir diesen Aufsatz über die Trollkriege von 1582 noch hier? Ich will das jetzt wenigstens noch fertig machen. Ist ja nicht mehr viel.“ Hermine überlegte kurz.

„Ja, ok. Aber pass auf, das nichts dran kommt. Ich hab mir nicht umsonst die ganze Arbeit gemacht. Du kannst es mir ja morgen wieder zurück geben.“

„Keine Sorge. Ich will es mir ja nicht jetzt schon mit dir verderben.“ grinste er sie an. Hermine grinste zurück, verabschiedete sich und ging dann aus der Bibliothek.

Als Hermine raus in den Gang trat musste sie immernoch grinsen. Eigentlich war das doch ganz gut gelaufen. Sie hatte sich schon lange nicht mehr so wohl gefühlt. Immer wieder hatte Ben versucht mit ihr zu flirten, aber sie konnte das durch die Arbeit am Unterrichtsstoff gut unterbinden. Nach einer gewissen Zeit hatte er es dann auch gelassen und sich nur noch auf die Pergamente konzentriert. Sie saßen zeitweise einfach nur still nebeneinander und das war sogar richtig angenehm. Wenn Hermine jetzt aber genau darüber nachdachte, kam ihr auch das sehr vertraut vor. Nicht weil sie sonst alleine dort saß und lernte, sondern weil sie mit einer zweiten Person dort saß. Es war ihr fast so, als wäre das schon viele Male vorgekommen. Ob das an Ben lag? Vielleicht kannte sie ihn von früher und wusste es nicht mehr. Aber das war absurd, daran würde sie sich erinnern. Doch der Gedanke, das es wegen Ben war lies sie zweifeln. Nein, es lag nicht an ihm. Es muss eine andere Person gewesen sein. Aber wer, das konnte sie nicht sagen. Sie wollte gerade in den nächsten Gang abbiegen, als sie plötzlich mit jemandem zusammen stieß.

Seit mehreren Stunden lief Draco nun die Gänge vor der Bibliothek auf und ab. Er war wütend und immernoch Eifersüchtig. Zuerst hatte er versucht sich mit seinen Hausaufgaben abzulenken, aber das hatte nicht geklappt. Dann hatte er sich seinen Besen geschnappt und wollte etwas fliegen gehen. Aber auf halbem Wege hatte er wieder umgedreht. Das würde ihm auch nichts bringen. Er musste einfach wissen, was da los war. Wenn sein Vater nur wüsste, wie er sich hier aufführte und das auch noch wegen Hermine. Lucius hätte ihn als schwach bezeichnet. Aber Lucius hatte ja auch gewusst, was er da getan hatte. Und er wollte seinen Sohn leiden sehen. Die Schande darüber wie Draco sich nach dem Krieg entwickelt hatte, lies er nicht auf sich sitzen. Draco hätte das ahnen müssen. Er war blind gewesen. Jetzt musste er sich damit abfinden, stundenlang vor der Bibliothek auf und ab zulaufen und sich zu fragen, was die zwei dort drinnen taten. Das hatte doch keinen Sinn. Er machte sich gerade auf den Weg zu den Treppen, als er die Tür der Bibliothek aufgehen hörte. Er drehte sich um und da war sie. Auf leisen Sohlen ging er ihr nun nach.

„Entschuldigung, ich hab nicht aufgepasst.“ murmelte Hermine vor sich hin, während sie sich den Kopf rieb. Sie hatte sich noch nicht nach der anderen Person umgesehen. Und das brauchte sie auch garnicht mehr.

„Ist ja ganz toll, Hermine. Erst sagst du Nein zu mir und dann versuchst du auch noch mich um den Haufen zu rennen?“ mit einem Ruck sah sie nach oben.

„Cormac?“ entwich es ihr. Er stand nur wenige Zentimeter vor ihr und funkelte sie böse an.

„Willst du etwa das ich mir das Genick breche?“ zischte er.

„Jetzt rede doch keine Unsinn. Ich hab nicht aufgepasst, als ich um die Ecke wollte. Woher sollte ich denn wissen, das du da entlang gehst?“ plötzlich packte Cormac sie an den Armen und drückte sie gegen die Wand. Sie bekam es schlagartig mit der Angst zutun.

„Jetzt hörst du mir mal zu. Ich lasse mich nicht für Dumm verkaufen. Man lehnt mich nicht ab und ich rede auch keinen Unsinn. Provoziere mich nicht, Hermine, oder du wirst es bereuen.“ sein Gesicht war nun ganz dich vor ihrem und sie konnte seinen Atem auf ihrer Wange spüren.

„Wenn du sie nicht sofort los lässt, dann wirst du es bereuen.“ kam es nun gelassen von einer Person hinter Cormac. Der drehte seinen Kopf, hielt Hermine aber immernoch in einem festen Griff.

„Ach nein, sie an. Der Ritter in weißer Rüstung.“ gab er spöttisch von sich.

„Nein, nicht ganz. Und ich wiederhole mich nur ungern. Lass sie los.“ und Cormac lies wirklich von Hermine ab und drehte sich komplett um.

„Weißt du, Ben, nur weil du neu hier bist, heißt das noch lange nicht, das du einen Freifahrtschein hast. Ich werde dich im Auge behalten.“ und dann sah er wieder zu Hermine. „Und wir sprechen uns noch.“ wütend machte er sich von dannen.

„Ist alles ok?“ fragte Ben nun Hermine, die sich erstmal sammeln musste.

„Ja, es ist alles ok. Danke, das du eingegriffen hast.“ erwiderte sie und lächelte schwach.

„Nichts zu danken. Ich hatte einfach ein ungutes Gefühl und wollte dem nachgehen. War wohl keine ganz so schlechte Idee. Soll ich dich nach unten begleiten, oder kann ich Mylady nun Gefahrenlos gehen lassen?“ grinste er frech.

„Ich denke, ich komme jetzt alleine klar, vielen Dank.“ grinste Hermine zurück und ging dann weiter.

Also Draco sah mit wem Hermine da zusammengestoßen war, nahm seine Wut die Überhand. Das dieser verfluchte Kerl es einfach nicht einsah. Er soll sie ihn Ruhe lassen. Das Hermine kein Interesse an ihm hat, musste doch auch er irgendwann einmal kapiieren. In dem Moment, indem Cormac Hermine gegen die Wand drückte, war Draco schon losgerannt. Doch bevor er überhaupt bei ihr ankam, sah er, das Ben schon da war und sich mit Cormac anlegte. Er verlangsamte seinen Schritt wieder und beobachtete weiterhin die Szene. Ben schaffte es wirklich Hermine vor Cormac zu beschützen. Sie lächelte ihn dankend an. Dasselbe Lächeln, das sie gestern Abend auch noch ihm geschenkt hatte. Enttäuschung machte sich plötzlich in ihm breit. Hier hatte er nun den Beweis. Es war an der Zeit los zu lassen. Er war ein Idiot, das er sich immernoch einen Funken Hoffnung bewahrt hatte. Er würde sie freigeben müssen. Ob er wollte oder nicht. Langsam machte er sich wieder auf den Weg zu den Treppen. Es würde gleich Abendessen geben.

Auch Hermine machte sich auf den Weg in die große Halle. Sie setzte sich auf ihren Platz zwischen Harry und Ron und begann zu essen. Sie sah sich dabei ein bisschen um und während rechts von ihr Harry und Ginny sich mehr mit ihnen selbst, als ihrem Essen beschäftigten, schaufelte Ron sich Unmengen an Essen in den Mund. Es erstaunte sie immer wieder, wie viel er doch wirklich verdrücken konnte.

„Sieh mal.“ stupste Ron sie plötzlich an. „Pansy versucht mal wieder ihr Glück.“ und Hermine folgte seinem Blick zum Slytherin-Tisch.

Pansy hatte sich gerade neben Draco gesetzt und hing auch schon an seinem Arm. Sie redete auf ihn ein und zu Anfang sah Draco wirklich genervt aus. Dabei musste Hermine schadenfroh grinsen. Diese Parkinson versuchte wirklich immer alles und wenn sie bei den anderen Männern keine Chance mehr hatte, ging sie zurück zu Draco. Doch es sah so aus, als ob sie keinen Erfolg hatte. Draco hatte die Augen geschlossen, während Pansy immernoch weiter redete.

„Das wird wohl nichts werden.“ sagte Hermine zu Ron und aß weiter.

„Na, das würde ich nicht so schnell behaupten.“ erwiderte Ron und Hermine blickte wieder zurück zu den zwei. Pansy lächelte Draco nun verführerisch an und gab ihm dann einen sanften Kuss auf die Wange.

Schlagartig änderte sich Hermines Stimmung. Das Hochgefühl von dem entspannten Nachmittag war verschwunden. Als sie dann sah, wie Draco auch noch einen Arm um Pansy's Schultern legte und sie näher zu sich zog, setzte bei ihr alles aus. Der plötzliche Stich in ihrer Brust tat höllisch weh und dann merkte sie die Eifersucht aufsteigen. 'Moment mal' rief sie sich selbst zur Ordnung. 'Eifersüchtig? Du bist wegen Draco eifersüchtig?' Das war doch nicht normal. Aber je länger sie diese Szene beobachtete, umso klarer wurde es ihr. Es machte ihr so sehr etwas aus, das es ihr die Kehle zuschnürte. Sie hatte das Gefühl keine Luft mehr zu bekommen. Ohne ein weiteres Wort verlies sie so unauffällig wie möglich die große Halle und bemerkte dabei nicht das sturmgraue Augenpaar, das ihr folgte.

Trugbilder oder Wahrheit?

Hällöchen!

Hier habt ihr jetzt Chap 6.

Also im Moment läuft es echt Rund mit dem Schreiben! :-D

@ Ree: Pansy und Draco? Du bringst mich da auf eine Idee! xD

@ Schneewittchen: Bitte, bitte! :-D

@ Kati89: Schön, das auch dir die FF gefällt. :-)

Bitte denkt an meine Kommi's, ja? ^^

Und weiter geht's!

Draco ging es schlecht. Was er sich bei dem Abendessen am Vorabend geliefert hatte, war für ihn selber überraschend. Er hatte Hermine's Blicke gespürt. Dabei ging ihm Pansy so sehr auf die Nerven und er wollte auch nichts von ihren neusten modischen Errungenschaften hören, über die sie fast pausenlos gesprochen hatte. Aber als er sich ihrer Aufmerksamkeit sicher war und er wusste, dass sie ihn und Pansy beobachtete, da konnte sein Ego ihn nicht aufhalten. Es war ein Impuls, dem er gefolgt war. Es würde Hermine doch eh nichts ausmachen. Dafür war ja gesorgt worden. Als sie dann aber fluchtartig die Halle verließ, sah er ihr irritiert hinter her. Machte ihr es doch etwas aus? Es machte den Anschein. Und selbst, wenn sie sich wohl nicht erklären könnte, warum es so war, lies das wieder Hoffnung in ihm aufsteigen. Dann viel sein Blick auf Ben und seine Stimmung war erneut getrübt. Unsanft hatte er dann Pansy wieder von sich gestoßen, die das aber nicht auf sich sitzen lassen wollte und somit musste er fast zwei Stunden mit ihr diskutieren, bis sie ihn endlich in Ruhe lies. Besser gesagt hatte er sie bitterböse angefahren und sich dann in den Schlafsaal zurück gezogen. Nicht vergessend die Tür magisch abzuschließen. Dieses ganze Hin und Her machte ihn noch wahnsinnig. Vielleicht sollte er doch nochmal mit Ginny reden. Aber jetzt machte er sich mit Blaise erstmal auf den Weg zu Astronomie. Das waren die ersten zwei Stunden an jedem Montag.

Ron, Hermine und Harry standen als erste Schüler vor dem Astronomieturm und warteten darauf dass der Unterricht begann. Harry hatte von der ganzen Sache in der großen Halle nichts mitbekommen. Aber Ron war Hermine's Abgang nicht entgangen. Da sie aber nicht weiter darüber reden wollte und auch sofort schlafen ging, hielt er es für besser nicht weiter darüber zu sprechen. Jetzt hatten sie allerdings noch Zeit und es interessierte ihn schon.

„Hermine? Sag mal, was war denn gestern los mit dir?“ fragte er vorsichtig.

„Was war denn gestern? Ist etwas passiert?“ neugierig über diese Aussage blickte Harry abwechselnd zu seinen beiden Freunden. Aber Hermine nahm ihm direkt die Luft aus den Segeln.

„Nein, es ist nichts passiert und ich weiß auch nicht was Ron meint.“ sie hätte wissen müssen, dass er das Thema nochmal ansprechen würde. Nur blöd, dass Hermine wirklich nicht wusste, was los war. Die verstand sich selbst nicht mehr und es war schrecklich beunruhigend, dass ausgerechnet der Eisprinz von Slytherin persönlich etwas damit zu tun hatte. Bevor die beiden Jungs auch nur etwas erwidern konnten, hörten sie schon Draco und Blaise reden, die gerade um die Ecke kamen.

„...rausgekommen ist, da hat man doch auch gewusst...“ sagte gerade Blaise, als Draco ihm das Wort abschnitt.

„Aber nicht in diesem Fall. Das ist fast genauso wie damals mit Odo. Da hat am Schluss auch keiner was in Erfahrung gebracht.“ und dann verstummten die beiden neuen. Mit einem Nicken stellten sie sich etwas abseits zu den anderen. Aber Hermine war hellhörig geworden. Odo? Der Name kam ihr bekannt vor, sehr bekannt. Wenn sie doch nur wüsste woher. Und dann durchfuhr es sie schlagartig und Bilder stiegen in ihrem

Kopf auf....

Die Sonne strahlte vom Himmel, der in einem tiefen Blau getränkt war. Es war warm und der Wind hinterließ eine angenehme Spur der Abkühlung auf ihrer Haut. Sie stand draußen in einem Park und hatte für einen Moment die Augen geschlossen. Sie genoss das Wetter und die fröhlichen und angeregten Geräusche der anderen Personen um sie herum. Dann hörte sie ein Bellen und ein aufgeregter Golden Retriever lief auf sie zu und sprang ihr in die Arme.

„Odo!“ rief sie glücklich und stürzte etwas unbeholfen zu Boden, während der Hund in ihren Armen über ihr Gesicht leckte.

Dann veränderte sich die Szene, es war dunkel und es regnete in Strömen. Hermine war immernoch in diesem Park, aber an einer anderen Stelle. Sie war bis auf die Knochen durchgeweicht und sah sich besorgt um. Sie rief nach dem Hund, doch der war nirgends zu sehen. Angst überfiel sie und sie begann zu laufen. Als sie der angrenzenden Straße immer näher kam, hörte sie ihn. Mit schneller werdenden Schritten lief sie weiter und in dem Moment, indem sie bei dem Hund ankam, rannte der auf die Straße. Das Quietschen von Reifen war zu hören, ein schmerzliches Jaulen, die Hupe des Autos und dann Stille. Für ein paar Sekunden schien die Welt stehen geblieben zu sein. Dann fuhr das Auto plötzlich einfach weiter und Hermine sackte auf ihre Knie mit dem Gesicht in den Händen.

So schnell die Bilder in ihrem Bewusstsein erschienen waren, genauso schnell waren sie auch wieder fort. Hermine kam langsam ins Hier und Jetzt zurück und bemerkte, dass ihr wirklich Tränen über die Wangen liefen, dass Ron ihr beruhigend eine Hand auf die Schulter gelegt hatte und dass sie tiefe Trauer verspürte. Draco und Blaise hatten davon noch nichts mitbekommen, aber als Hermine dann sprach drehten sie sich um und Draco weitete erschrocken die Augen.

„Wann ist das passiert?“ fragte sie mit zitteriger Stimme. Draco verstand gerade nicht was überhaupt los war.

„Was? Granger, was meinst du?“

„Du hast doch 'Odo' gesagt. Das war ein Hund, oder?“ neue Tränen bahnten sich einen Weg über ihr Gesicht. Jetzt kam Draco einen Schritt auf sie zu.

„Odo war u....mein...Hund. Er wurde letzten Sommer überfahren.“ seine Stimme wurde immer leiser, als er weiter auf sie zuing. „Hermine, woher weißt du das?“ fragte er schließlich sanft, aber besorgt. Dass er ihren Vornamen benutze, brachte Hermine dazu ihn anzusehen. Es war ihr so, als hätte er das schon viele Male getan und das mit einer unergründlichen Wärme noch dazu. Am liebsten hätte sie ihm jetzt gesagt, dass sie ihn nur noch ihren Vornamen aussprechen hören wollte. Das bedeutete zwischen ihnen so etwas intimes, das sich aber auf schräge Weise richtig anfühlte. Dann fiel ihr seine Frage wieder ein.

„Ich....hab es gesehen. Fast so als wenn...wenn ich dabei gewesen wäre.“ stotterte sie vor sich hin und senkte dabei nicht ihren Blick. Plötzlich verspürte sie den Drang Draco zu berühren. Sie wollte ihm ihre Hand auf den Arm legen und fuhr auch schon aus, hielt sich dann aber doch zurück. Was tat sie denn hier überhaupt?

Draco hingegen war das nicht entgangen und er glaubte es fast nicht. Sie hatte es getan, sie hatte den ersten Schritt gemacht. Auch wenn sie ihn nicht vollständig ausführte, war sie doch ihrem inneren Impuls gefolgt. Und dann fragte sie auch noch nach etwas so persönlichem. Dicht vor ihr blieb er stehen und auch er wandte den Blick nicht ab. Er sah, dass sie immernoch weinte und das wollte er nicht. Also hob er seinerseits eine Hand an ihre Wange und strich mit seinem Daumen eine Träne weg.

Hermine durchfuhr einen Stromschlag bei seiner Berührung und das Einzige das sie wollte, war nur noch Draco nahe zu sein. Sie wollte sich in seine Arme schmeißen, ihn festhalten. An dem Blick mit dem er sie bedachte wusste sie, dass er nicht darüber lachen, sich nicht lustig über sie machen, sondern sie einfach nur halten und trösten würde. Die Wärme und Besorgnis in seinen Augen nahm ihr schier den Atem. Die anderen um sie herum sagten nichts, hielten über dieses Verhalten nur die Luft an. Dann drang das Geräusch von vielen Schritten und Gemurmeln an ihre Ohren, das immer lauter wurde. Die anderen Schüler würden gleich um die Ecke kommen. Hermine und Draco lösten sich zaghaft von einander und während Draco wieder kühl durch die Gegend blickte, drehte sich Hermine zu Harry und Ron um und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht. Sie atmete noch einmal tief durch, als man auch schon Professor Sinistra hörte.

„Ah, ihr seid schon alle da. Na dann auf, hinein ins Klassenzimmer und verliert keine Zeit.“

Die Klasse bekam ein Rätsel als Aufgabe. In den zwei Stunden sollten sie eine Sternenspur verfolgen, die auf ein bestimmtes Sternbild und dessen Ereignis hinwies. Professor Sinistra hatte dafür den Klassenraum abgedunkelt und über den Köpfen der Schüler einen Nachthimmel erscheinen lassen. Auch wenn er immer gleich aussah funktionierte er für jeden Schüler individuell, denn sie waren ja nicht alle gleich schnell. Diese Situation nutze Harry und versuchte mit Hermine zu reden.

„Hermine, ich mach mir echt Sorgen. Was ist denn los mit dir?“

„Nichts ist los mit mir, Harry und jetzt arbeite weiter!“ versuchte sie einzulenken.

„Aber du hast eben mitten auf dem Gang angefangen zu weinen. Du hast von Malfoys Hund gewusst!“

„Mister Potter? Miss Granger? Hören sie auf zu reden und machen ihre Aufgabe.“ ermahnte sie Professor Sinistra, die ihr Gespräch mitbekommen hatte. Hermine's Blick war stur auf den Himmel gerichtet. Harry sah kurz zur Lehrerin und als diese den Schülern den Rücken zudrehte, sprach er leise weiter. Das erweckte das Interesse ihrer anderen Freunde, die sich nun nach ihnen umsahen. Vorallem Draco behielt die zwei im Auge.

„Du kannst mir nicht erzählen, dass das normal ist!“

„Ich weiß nicht woher das kam, ok?“ jetzt sah sie Harry an. „Ich habe keine Ahnung. Es war einfach da und es fühlte sich ziemlich Real an. Aber ich kann es nicht einordnen.“

„Verheimlichst du mir etwas? Das kommt doch nicht von ungefähr!“ beharrte Harry.

„Sag mal, was denkst du eigentlich von mir?“ gab Hermine empört von sich. Obwohl er ja nicht ganz unrecht hatte.

„Was habe ich ihnen beiden eben gesagt? Falls sie es nicht mitbekommen haben: In der Klasse ist absolute Stille angesagt. Also kann ich sie hören, wenn sie versuchen sich leise zu unterhalten. Unterbinden sie endlich ihr Gespräch.“ jetzt sahen beide kurz zu ihrer Professorin die die zwei verärgert anfunktete, ehe sie sich auf den Weg durch die Reihen der Schüler machte. Harry wartete kurz, ehe er sich wieder flüsternd an Hermine wandte.

„Du hast ihn angesehen, als hättest du Gefühle für ihn, als wäre er dir wichtig!“ Hermine rollte genervt mit den Augen und beide bemerkten nicht, wie sich Professor Sinistra leise hinter ihnen aufbaute und wartete.

„Mensch, Harry! Was verstehst du daran nicht, wenn ich sage, das ich keine Ahnung habe. Ich versteh mich zur Zeit doch selber nicht.“

„Jetzt ist Schluss!“ Professor Sinistra hatte sich ruckartig nach vorne gebeugt und ihren Kopf in dem Raum zwischen Hermine's und Harry's Kopf platziert, sodass sie nun die beiden von jeder Seite ansehen konnte. Die Zwei hatten sich dabei ziemlich erschreckt. „Wenn ich sie jetzt noch einmal reden höre, und sollte es auch nur das kleinste Nuscheln sein, dann werde ich ihnen Punkte abziehen und sie müssen Nachsitzen. Das wollen sich doch nicht wirklich, oder? Und jetzt lösen sie endlich ihre Aufgabe!“

„Ja, Professor Sinistra!“ kam es gleichzeitig von Hermine und Harry. Damit zog sich ihre Lehrerin zurück und die beiden angesprochenen tauschten einen letzten Blick, ehe sie für den Rest des Unterrichts still weiterarbeiteten.

Nach dem Mittagessen hatten die Gryffindors nur noch eine Stunde Zauberreigeschichte bei Professor Binns. Der restliche Unterricht fiel aus. Das hatten sie nur mit den Hufflepuffs. Für mehr Schüler wäre in dem Raum auch kein Platz gewesen. Ehe Hermine sich versah, setzte Ben sich ohne zu fragen neben sie. Er musste bei ihrem erstaunten Gesichtsausdruck einfach grinsen. Sie ignorierte das und wandte sich dem Pult zu an dem der Professor gerade anfang vorzulesen. Nach zehn Minuten war die Hälfte der Schüler schon eingeschlafen und die anderen beschäftigten sich miteinander. Einzig Hermine schrieb mit und sie wusste jetzt schon, das sie später nach ihren Notizen gefragt werden würde. Das die alle nicht einfach mal aufpassen konnten. Ja, es war ermüdend zuzuhören, aber wenn sie die Prüfung schaffen wollten, würden sie das müssen.

„Jetzt guck doch nicht so verbissen. Davon bekommst du nur Falten.“ kam es leise von Ben zu ihr herüber.

„Ich gucke nicht verbissen. Ich versuche nur mich zu konzentrieren und alles mitzuschreiben.“ gab sie knapp zurück ohne ihn anzusehen.

„Wieso machst du dir überhaupt die Arbeit? Die anderen notieren sich doch auch nichts.“

„Eben deshalb muss ich erst recht aufpassen. Später werden die anderen mich nach meine Notizen fragen und ich kann ihnen dann vorhalten, das sie hätten selber aufpassen müssen...ehe ich ihnen dann doch Nachhilfe gebe.“ Hermine sah kurz zu Ben um ein belustigtes Grinsen in seinem Gesicht zu registrieren. Sie

rollte mit den Augen und begann wieder zu schreiben.

„Hermine, Hermine! Jetzt hätte ich doch fast gedacht, das auch du ein kleines bisschen Gehässig sein kannst. Aber da macht dir wohl die gryffindor'sche Moral einen Strich durch die Rechnung.“ Sie drehte sich wieder zu ihm um, doch Ben lies sie garnicht erst zu Wort kommen. „Wo wir gerade dabei sind: Treffen wir uns später in der Bibliothek wegen meiner Nachhilfe?“

Hermine konnte nichts sagen. Ben sah immernoch belustigt aus, aufgrund ihrer Ratlosigkeit. Auch diese Art an ihm, kam ihr sehr vertraut vor. Irgendetwas hatte dieser Mann, das sie ständig an eine Person erinnerte, die sie wohl mal gekannt haben musste. Aber nach der Sache mit Draco wollte sie erstmal ihre Ruhe haben, wenn der Unterricht vorbei war.

„Nein, heute geht es nicht. Du wirst dir selber Abhilfe leisten müssen.“

„Und warum nicht?“

„Weil ich nicht kann!“

„Hast du was anderes vor?“

„Warum sollte ich dir das erzählen?“

„Weil es mich interessiert und weil ich ganz freundlich gefragt habe.“

„Ich gebe dir aber keine Antwort. Jetzt sei still, ich muss aufpassen.“

„Also sehen wir uns später?“

„Nein.“

„Warum nicht?“

„BEN!“ kam es lauter als gewollt von ihr und die ganze Klasse drehte sich zu den beiden um. Nur Professor Binns lies sich nicht vom Erzählen abhalten. Sie war wirklich verärgert und funkelte ihn böse an. Sie wollte sich nicht mit ihm treffen, also sollte er das auch verstehen. Sollte er doch selbst etwas tun. Immerhin hatte sie ihm schon gesagt, was er machen musste. Sie würde ihm auf jeden Fall heute nicht helfen. Hermine sah wieder zu Professor Binns und ignorierte ihn von da an.

„Entschuldige.“ sagte Ben nur noch ehe auch er anfang sich Notizen zu machen.

Ben hatte doch echt Nerven. Nur weil sie zugesagt hatte ihm zu helfen, stand sie nicht ununterbrochen für ihn zur Verfügung. Wenn sie Nein sagte, dann meinte sich das auch so. Sie kannte ihn erst seit ein paar Tagen und schon meinte er sie herumkommandieren zu können. Aber nicht mit ihr. Nach Ende der Stunde war sie einfach gegangen, ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen.

„Hermine? Hast du Ron gesehen?“ fragte sie Harry.

„Nein, hab ich nicht. Er hat doch neben dir gesessen.“ sie sah ihn verwundert an.

„Ja, ich weiß, aber plötzlich war weg. Er hat nichtmal etwas gesagt.“

„Vielleicht ist er in die große Halle gegangen?!“

Sie machten sich auf den Weg um Ron zu suchen. Das war eher ungewöhnlich, das er einfach verschwand. Vor der Halle angekommen, sahen sie sich um, aber er war nirgends zu sehen. Gerade als sie sich auf den Weg in ihren Turm machen wollten, hörten sie einen gellenden Schrei aus der Nähe von Hagrids Hütte. Die beiden starrten sich kurz an, bevor sie los liefen. Keuchend kamen sie in Hagrids Garten an und erschrakten bei dem Bild, das sich vor ihnen ergab. Fafnir war auf Hagrid losgegangen und der versuchte ihn irgendwie zu bändigen. Der Lindwurm fauchte Hagrid bedrohlich an, während der Halbriese mit einem Stück rohen Fleisches vor dessen Nase herum wedelte. Dann warf er Fafnir das Futter zu und der stürzte sich sofort darauf. Einen kurzen Augenblick später hatte Hagrid Fafnir wieder an der Kette und entfernte sich schnell von ihm. Er kam auf die beiden zu und Hermine sah die Schnittwunde auf Hagrids Stirn.

„Hagrid? Was ist passiert?“ fragte Harry sofort.

„Nichts.“ murmelte er. „Wollt ihn nur 'n bisschen Gassi führen. Fand er wohl nich so doll.“ beschämend sah er zu Boden.

„Bist du sicher, das es eine gute Idee ist, wenn du uns morgen im Unterricht mit Fafnir zusammen bringst?“ Hermine war wirklich besorgt. So wie es aussah, war Fafnir nicht wirklich auf menschlichen Kontakt aus. Das konnte wirklich gefährlich werden.

„Ach was. Bis morgen hat er sich schon wieder beruhigt. Das klappt schon.“

Harry und Hermine tauschten einen ungläubigen Blick aus, bevor sie hinter Hagrid in seine Hütte gingen um einen Tee zu trinken.

Erster Unterricht mit Fafnir

Hallo an alle!

Chap 7 ist nun auch fertig und ihr könnt wieder schmökern! :-)

@ **Kati89**: Vielen Dank! :-)

@ **Schneewittchen und Emilia**: Ihr zwei habt vielleicht Ansprüche. Ich soll endlich auflösen, das Chap ist zu kurz, ich soll mich beeilen...eine alte Frau ist doch kein D-Zug. Aber wenn ihr wollt, das die FF nach den nächsten drei Chaps zu Ende ist, das kriege ich hin. Müsst ihr nur bescheid sagen! xD

Ach, und Emilia? Wenn du das nächste mal wieder Schreibfehler findest, kannst du sie gerne behalten. Ich schenke sie dir! :-P :-D

@ **Carly**: Ich mag Ben auch. ^^ Aber über meinen Draco geht nichts! xD

@ **Ree**: Mal wieder ein großes Danke für deinen Kommi. Und wenigstens eine, die mir beipflichtet. Aber ich und meine Beta versuchen wirklich Schreibfehler zu vermeiden. Auch wenn uns leider mal einer oder zwei dazwischen funken. ^^

So, und nun genug von mir!

Erst spät an diesem Abend kamen Hermine und Harry zurück in den Gryffindor-Turm. Beide hatten Ron immernoch nicht gefunden, aber das war im Moment Nebensache. Hermine war weiterhin wütend auf Hagrid. Auch wenn sie es bei der gemeinsamen Tasse Tee in seiner Hütte mit Ruhe und Geduld versucht hatte, war der Halbriese von nichts abzubringen. Harry war dabei auch nicht wohl, aber jetzt musste er sich mehr darum kümmern Hermine wieder zu beruhigen. Sie kamen gerade durch das Portraitloch in den bereits leeren Gemeinschaftsraum, als sie wieder anfang.

„Jetzt komm schon, Harry. Das kann doch wirklich nicht sein ernst sein. Ich meine, Fafnir ist gefährlich. Wirklich gefährlich. Das hast du doch eben selbst gesehen. Wenn morgen wieder etwas passiert, haben wir vielleicht sogar den selben Stress wie damals mit Seidenschnabel. Ich kann ihn ja verstehen, das er uns etwas Besonderes zeigen will. Es ist immerhin unser Abschlussjahr. Aber muss er uns deshalb gleich einen Lindwurm vor die Nase setzten? Es gibt auch andere, harmlosere Wesen!“ Harry hatte sich in einen bequemen Sessel am Kamin gesetzt. Hermine lief weiterhin auf und ab.

„Ich gebe ja zu, das es riskant ist, mit sowas den Unterricht zu gestalten. Aber er muss doch seinen Lernstoff von der McGonagall absegnen lassen. So hat es doch das Ministerium verlangt. Das die einen Fehler machen, kann ich mir ja noch vorstellen. Aber McGonagall? Komm schon, Hermine. Die kann das doch nun wirklich einschätzen.“ Er verfolgte ihre Schritte und sah ihr hinterher.

„Aber selbst die McGonagall kann sich auch mal irren. Und wenn dann Dumbledores Portrait auch noch ein Wörtchen mitgeredet hat, dann ist es doch kein Wunder, das er damit durchgekommen ist. Ich mag Hagrid, wirklich. Aber ich würde auch gerne unverletzt aus seinem Unterricht kommen.“ Hermine hatte sich zum Sofa gewandt und lies sich nun darauf nieder. Sie schloss die Augen für einen Moment und atmete einmal tief durch. Harry versuchte sie etwas aufzuheitern.

„Sei bloß froh, das Ron nicht dabei war. Der wäre wohl kreidebleich und schreiend zum Schloss zurück gelaufen.“

„Ja, wahrscheinlich.“ beide begannen zu grinsen. „Aber wo wir gerade dabei sind: Wo ist Ron überhaupt? Er kann doch nicht einfach vom Erdboden verschwunden sein.“ Harry zuckte nur ahnungslos mit den Schultern und beide verfielen in Schweigen. Hermine war müde. Der ganze Tag hatte sie furchtbar geschlaucht und die Erschöpfung brach langsam über sie herein. Dann schwang das Portrait zur Seite und Ron kam hindurch. Er war dick in seinen Mantel eingepackt und sah verlegen auf den Boden. Er wollte sich

unbemerkt an den beiden vorbei schleichen, aber die hatten bereits zu ihm rüber gesehen und ihn bemerkt.

Hermine war direkt aufgesprungen und kam ein paar Schritte auf Ron zu.

„Wo warst du denn, Ron? Wir haben dich überall gesucht.“ ihre Stimme klang verärgert und Ron lief noch etwas mehr Rot an.

„Ich war draußen und bin ein bisschen geflogen.“ murmelte er vor sich hin.

„Ach ja? Und wo ist dann dein Besen?“ Hermine hob beide Augenbrauen und sah ihn fragend an. Ron blickte kurz um sich und sah dann endlich zu Hermine auf.

„Den hab ich wohl vergessen...“

„Jetzt hör doch auf uns anzulügen, Ron. Wo warst du?“ Hermine begann erneut wütend zu werden. Dachten denn heute alle, das sie ihr auf der Nase herumtanzen konnten? Rons Gesichtsausdruck wechselte in Trotz und er straffte die Schultern.

„Gut, ich hab meinen Besen nicht dabei. Ja und? Ich war aber trotzdem draußen. Und eigentlich weiß ich garnicht was euch das angeht. Ihr zwei habt sonst auch immer etwas, das ich nicht weiß. Genau wie in Astronomie heute. Also lasst mich doch einfach in Ruhe.“ und damit drehte er sich um und verschwand nach oben. Hermine sah ihm völlig perplex nach, ehe sie sich zu Harry umdrehte. Der war genauso fassungslos und erwiderte ihren verwirrten Blick.

„Was war denn das bitte?“ fragte Harry, doch Hermine schüttelte nur den Kopf.

„Ich glaube, ich sollte ihm nachgehen. Dann kann ich Ron auch das erzählen, was eben bei Hagrid passiert ist. Ich sag dir dann morgen einfach, ob es was gebracht hat.“ Harry war aufgestanden und während er sprach zu der Treppe gegangen. Er drehte sich noch einmal um.

„Ja gut, mach das. Schlaf gut, Harry.“

„Du auch, Hermine.“ und beide gingen in ihren Schlafsaal.

Als am nächsten Tag Pflege magischer Geschöpfe mit den Slytherins anstand, machten sich die drei Freunde ziemlich nervös auf den Weg. Harry hatte es geschafft Ron zu beruhigen. Er hatte zwar nichts aus ihm rausbekommen, aber dem Rothaarigen tat sein Verhalten wirklich leid und er entschuldigte sich bei den beiden. Hermine wollte zwar immernoch wissen, wo er gewesen war, aber auf seine Bitte hin fragte sie nicht mehr nach. Sie war sich sicher, das er früher oder später sowieso mit der Sprache raus rücken würde. Die Schüler versammelten sich vor Hagrids Hütte und warteten auf ihn.

„Vielleicht irrt ihr euch ja doch und es wird garnicht so schlimm.“ sagte Ron hoffnungsvoll, aber bei den Blicken von Harry und Hermine glaubte er auch nicht daran. Dann ging die Tür auf und Hagrid kam heraus.

„Ach, ihr seid ja schon alle da. Sehr gut. Dann lasst uns ma losgehn. Müssen ein bissjen laufen, ehe wir da sind. Ich musst den kleinen in den verbotenen Wald bringn.“ er tauschte mit Hermine und Harry einen kurzen Blick, ehe er voraus ging. „Und bevor ich's vergess: macht keine lauten Geräusche und hektische Bewegungen. Das könnt ihn etwas aufregn. Na gut, gleich sinn wir da.“

Und nach weiteren zehn Minuten standen alle auf einer offenen Lichtung. Die Fläche war von einem Holzzaun umrandet und langsam öffnete Hagrid das Tor, damit die Schüler rein konnten.

„Also meine lieben! Darf ich euch vorstellen? Das ist Fafnir. Er ist ein Lindwurm.“ voller Stolz strahlte er zu ihnen hinunter, fand aber nur erschrockene und zweifelnde Mienen vor.

„Na kommt. Tretet ruhig 'n bissjen näher ran.“ und zaghaft gingen alle ein Stück weiter auf den Platz. Hagrid warf einen rohen Fleischlappen in die Mitte. Fafnir schnupperte kurz und machte dann einen Satz nach vorne auf das Fleisch zu. Vor Schreck traten die Schüler einen Schritt zurück, beruhigten sich aber schnell wieder. Plötzlich nahm das Drama seinen Lauf.

Pansy, die hinter Hermine stand, fing vor Angst an zu schreien. Fafnir sah auf und beobachtete die Menge. Gerade als Hermine sich umdrehen wollte, schubste sie Pansy weg, sodass sie nach vorne taumelte. Wutentbrannt wollte sie zurück rennen, als Hagrid noch nach ihr rief das sie stehen bleiben solle. Doch es war zu spät. Fafnir nahm Anlauf und setzte zu einem Sprung an. Hermine fuhr herum und sah den Lindwurm auf sich zukommen, als sie plötzlich zur Seite gerissen wurde und hart auf dem Boden aufkam. Sie brauchte einen Moment um sich zu sammeln und erkannte dann Draco. Er hatte sie aus der Schusslinie gezogen und lag jetzt auf ihr, genau zwischen ihren Beinen. Völlig entgeistert sah sie zu ihm auf. Auch er schien langsam zu erkennen, in was für einer Situation sie sich befanden. Hermine wollte etwas sagen, wusste aber nicht was. Sie

sahen sich nur an und vergasen darüber hinaus alle um sie herum stehenden. Die beiden waren sich so nahe, das Draco Hermine's Atem an seinem Hals spüren konnte und sie seinen Duft wahrnahm. Er hielt sie an den Schultern fest und Hermine's Hände klammerten sich an seinen Rücken. Draco hätte noch ewig so liegen bleiben können.

„Draco? Was machst du da? Steh endlich auf. Wie sieht das denn aus, wenn du mit dem Schlammblut auf dem Boden liegst.“ drang Pansy's schrille Stimme an ihre Ohren. Das erlöste sie aus der Starre und Draco stemmte sich hoch. Nachdem er stand, hielt er Hermine seine Hände hin um ihr aufzuhelfen. Sie ergriff sie und stand dann zwei Sekunden später wieder dicht an Draco. Doch sie hob ihren Blick nicht, sah stur auf seine trainierte Brust. Sie wusste nicht, ob sie noch für etwas garantieren konnte, wenn sie ihn wieder ansah. Also ging sie schnell an ihm vorbei auf Harry und Ron zu. Dabei fiel ihr auf, das Hagrid gerade versuchte Fafnir zu bändigen und ihn anzubinden. Was sie aber noch mehr überraschte, waren die Gesichter der anderen. Sie hatte damit gerechnet, das die Gryffindors geschockt aussahen und die Slytherins anfangen höhnisch zu lachen und sich lustig über sie zu machen. Aber nichts dergleichen war der Fall. Bis auf Pansy, die nun vor Zorn sprühend vor Draco stand, sahen alle anderen nur verlegen auf den Boden oder durch die Gegend. Mit allem hätte sie gerechnet, nur nicht damit.

„Warum hat Draco mich gerettet? Warum ist keiner von euch gekommen?“ sie wollte wütend klingen, aber ihre Worte hörten sich eher verwirrt an. Neville war der erste, der ihr antwortete.

„Na, weil Malfoy einfach viel Näher war. Er wollte gerade an dir vorbei gehen, aber bei dem Tumult hast du das nicht mitbekommen.“ er sah Hermine entschuldigend an.

Sie sah wieder zu Draco rüber, der genervt versuchte sich Pansy vom Hals zu schaffen. Die meckerte weiterhin drauf los, was ihn aber recht kalt ließ. Kurz darauf beendete Hagrid frühzeitig die Stunde und alle gingen sichtlich erleichtert zurück zum Schloss.

Nachdem der Unterricht beendet war, saß Hermine in der großen Halle über ihren Hausaufgaben. Der Schock hatte ihr noch lange in den Knochen gesteckt, aber sie hatte sich mittlerweile wieder beruhigt. Dennoch kreisten ihre Gedanken weiterhin um die ganze Sache. Das war doch alles zum verzweifeln. Der Schreck über Fafnirs Angriff musste daran schuld sein, das sie alle so reagiert hatten. Anders konnte sie es sich nicht erklären. Schließlich war es nicht normal sie und Draco so zusammen zu sehen. Oder? Ach, was wusste sie schon. Zur Zeit verlief alles nicht mehr normal. Ihr kühler Kopf und ihre Beherrschtheit hatten sich wohl verabschiedet.

„Ist das wahr, was ich gehört habe? Dieses Drachenvieh hat dich angegriffen?“ riss sie Ben aus ihren Gedanken, der sich Hermine gegenüber an den Tisch setzte.

„Oh, nicht du auch noch. Das scheint wohl schon die halbe Schule zu wissen.“ genervt rollte sie mit den Augen.

„Nicht die halbe, sondern die ganze Schule. Es gibt im Moment kein anderes Gesprächsthema.“ er grinste Hermine belustigt an.

„Hätte ich mir denken können. Du bist nicht der Erste, der mich darauf anspricht.“

Hermine hatte kaum Ruhe gehabt, als sie wieder im Schloss waren. Diese Information hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet und ständig kam irgendjemand um sie danach zu fragen. So langsam reichte es ihr wirklich.

„Aber du hattest ja einen Retter, wie man sich erzählt.“ Bens grinsen wurde breiter bei Hermine's erschrockenem Gesichtsausdruck. Natürlich erzählte man auch, wie die beiden auf dem Boden gelandet waren. Hermine gab ihm keine Antwort und er beschloss das Thema zu wechseln.

„Lass und spazieren gehen.“

„Was?“ fragte Hermine.

„Ich bin zwar schon ein paar Tage da, hab aber noch nicht richtig die Gegend gesehen. Also lass uns eine Runde spazieren gehen und du zeigst mir ein bisschen was.“ er stand auf und wartete, das Hermine es ihm gleich tat. Sie hatte aber nicht wirklich große Lust dazu. Außerdem musste sie ihre Arbeit fertig machen.

„Ich kann nicht. Ich muss meine Hausaufgaben machen und dann will ich noch ein bisschen Vorbereitungsarbeit für die Prüfungen machen.“ sie sah wieder auf ihre Pergamente. Ben stützte sich auf dem Tisch ab.

„Ach komm schon. Nur eine Stunde. Du arbeitest sowieso viel zu viel. Jetzt sag doch nicht wieder Nein.“ Hermine sah genervt zu ihm auf und Ben hatte einen Hundeblick aufgesetzt. Leider funktionierte er nicht

wirklich, was sie zum Grinsen brachte. Vielleicht war das doch keine so schlechte Idee. Frische Luft war schließlich immer gut.

„Ok, aber nur für eine Stunde. Ich will das heute unbedingt noch fertig machen.“ sie stand auf und mit einem Schlenker ihres Zauberstabs waren ihre Sachen verkleinert und sicher in ihrer Tasche verstaut.

„Keine Sorge. Ich hab nicht vor dich zu entführen.“ Ben zwinkerte ihr zu, während sie beide aus der Halle gingen und sich auf den Weg machten.

Draco hingegen traf sich erneut mit Ginny. Sie hatten sich im fünften Stock verabredet und befanden sich nun in einem leeren Klassenzimmer. Draco hatte den Silencio über den Raum gelegt und die Tür verriegelt. Man wusste ja schließlich nie. Die beiden waren nicht wirklich zum Reden gekommen, also mussten sie das jetzt wieder aufholen.

„Was ist denn da jetzt in Astronomie gewesen? Harry wollte es mir erzählen, aber es ergab sich nicht.“ Ginny saß auf dem Pult und Draco lief vor ihr auf und ab.

„Sie weiß die Sache mit Odo.“ überrascht weitete Ginny die Augen. „Sie hat gesagt, dass sie Bilder....gesehen hat. Verstehst du, Ginny? Bilder!“ jetzt blieb er stehen und sah die junge Weasley an. „Ich meine, Empfindungen sind eine Sache. Aber Bilder? Das dürfte garnicht passieren.“ und dann ging er wieder auf und ab.

„Das ist es aber. Es würde mich nicht wundern, wenn das noch öfter passiert. Du hast bestimmt etwas erwähnt oder gesagt, dass das ausgelöst hat. Du musst darauf aufpassen, Draco. Und dann hast du sie heute auch noch gerettet. Vor Hagrids neuem Freund.“ es war mehr eine Feststellung als eine Frage.

„Was hätte ich denn machen sollen?“

„Es Harry oder Ron überlassen sie zu retten.“ kam es trocken von ihr. Draco blieb wieder stehen und sah sie ungläubig an.

„Sag mal, spinnst du? Die zwei wären viel zu langsam gewesen. Wenn ich nicht eingegriffen hätte, dann würde sie jetzt im Krankenflügel liegen. Wenn überhaupt. Was ist eigentlich los mit dir?“

„Nichts. Ich passe mich nur deiner Entscheidung an.“ gelassen sah sie Draco an, der nun zwei Schritte auf sie zukam.

„Ginny....ich will doch ausprobieren, ob wir nicht noch eine Chance haben.“ kam es ernsthaft von ihm. Ginny rutschte von der Tischplatte und kam auf ihn zu, ein freudiges Strahlen im Gesicht.

„Ist das dein Ernst?“

„Ja!“ er lächelte zurück. „Die Dinge haben sich geändert. Eindeutig.“

Ginny schloss Draco fest in die Arme, was er nur zu gerne erwiderte. Er hatte dieses mal die richtige Entscheidung getroffen. Vielleicht würde doch noch alles gut werden.

„Ich mache mich sofort auf die Suche.“ sagte sie, nachdem sie sich von ihm gelöst hatte. Beide sahen sich kurz an, ehe Ginny Draco eine Hand auf die Wange legte.

„Wir kriegen das wieder hin. Bestimmt.“

Draco nickte nur und lächelte schwach. Dann löste er die Zauber und Ginny stürmte hinaus.

Hermine und Ben gingen dick eingepackt über die Länderreien von Hogwarts. Der Schnee der letzten Tage begann zu schmelzen, der Wind war eisig und die Sonne schaffte es nicht durch die Wolken zu brechen. Sie gingen eine ganze Zeit lang schweigend nebeneinander her. Irgendwann schlugen sie den Weg zum See ein und Ben durchbrach die Stille.

„Hermine, hör mal. Wegen gestern in Zauberreigeschichte: Ich wollte dich nicht nerven. Das war keine Absicht.“

„Ist schon ok. Ich hatte einfach einen schlechten Tag. Aber verstehe bitte, dass ich zur Zeit einfach manche Dinge nicht erzählen will. Das ist nichts gegen dich, aber es gibt einfach Sachen, die ich nicht preisgebe.“ versuchte sie irgendwie zu erklären.

„Ich weiß, ich weiß. Ich hätte nicht so aufdringlich sein sollen. Weißt du was? Stell mir als Wiedergutmachung ein Frage. Egal welche und ich beantworte sie dir. Ist das eine Idee?“ er grinste sie an, als er das neugierige Funkeln in ihren Augen sah.

„Ja, das ist eine gute Idee. Ok, ähm...warum bist du eigentlich jetzt erst nach Hogwarts gekommen und nicht schon von Anfang an?“ gespannt sah sie zu ihm auf.

„Was? Du hast die einmalige Chance mich alles zu fragen, und damit meinte ich alles, und du willst DAS

wissen? Keine Frage, ob ich eine Freundin habe, was meine sexuellen Vorlieben sind oder ob ich ein geheimes und gefährliches Laster mit mir herumtrage? Das ist echt enttäuschend.“ neckte er sie. „Aber ok, du hast deine Frage bereits gestellt. Ich bin mit meiner Familie in den letzten Jahre sehr oft in verschiedene Länder Europas umgezogen. Deshalb hatte ich einen Privatlehrer. Ich wäre sehr gerne nach Hogwarts gekommen, aber meine Eltern wollten das einfach nicht. Die beiden lieben es zu reisen und deswegen auch der ständige Ortswechsel. Wenn ich immer wieder auf eine neue Schule gemusst hätte, hätte ich auch meine neuen Freunde immer wieder verlassen müssen und von der Unregelmäßigkeit im Lernstoff fang ich garnicht erst an. Im Frühling letztes Jahr war es mir dann zuviel und ich hab mir in London eine eigene Wohnung gesucht. Meine Eltern waren davon zwar nicht sehr begeistert, aber ich konnte mich durchsetzen. So bin ich dann auch endlich hier gelandet.“ die beiden waren längst am See angekommen und sahen in die Ferne.

„War das denn nicht furchtbar anstrengend?“ Hermine stellte sich das ziemlich schwer vor, ständig irgendwo neu zu sein, sich erneut einzuleben und trotzdem immer das Gefühl zu haben auf dem Sprung zu sein. Durch so ein Leben konnte man sich doch nie irgendwo richtig eingewöhnen.

„Ja, das war es. Zu Anfang. Mit der Zeit wird es aber normal. Nur das ständige aus- und wieder einpacken macht einem zu schaffen. Irgendwann hab ich mir abgewöhnt alle meine Sachen auszupacken. Ich konnte keinen Ort wirklich mein Zuhause nennen. Doch mittlerweile hat sich das geändert. London ist es jetzt und ich würde meine Wohnung für nichts auf der Welt hergeben.“

Sie sah das begeisterte Glitzern in Bens Augen und konnte sich das gut vorstellen. Es war unheimlich wichtig, einen Ort zu haben den man sein Zuhause nennen konnte. Einen Platz, an dem man sich zugehörig fühlte. Hermine hatte sogar Glück gleich drei solche Orte zu haben. Ihr eigenes Zuhause, der Fuchsbau und Hogwarts. Sie wüsste nicht was sie ohne das alles machen würde. Dann hörten sie die Schuluhr schlagen. Die Stunde war rum und Hermine hätte es gerne ignoriert. Sie hatten sich gerade so gut unterhalten, aber sie konnte nicht. Ihre Aufgaben waren wichtig und mussten gemacht werden. Sie würde nicht das Trödeln anfangen wie Harry und Ron.

„Lass uns zurück gehen. Die Stunde ist rum und ich muss wirklich noch weiter arbeiten.“ bittend sah sie Ben an, der ihr nach kurzem zögern den Arm hinhielt.

„Wohl an, darf ich Mylady zurück geleiten?“ fragte er und verbeugte sich knapp vor ihr. Sie hakte sich bei ihm ein und grinste.

„Spinner! Und ja ihr dürft, mein Herr.“ Hermine machte einen leichten Knicks. Beide begannen zu lachen und machten sich auf den Rückweg. Nach einer Weile ergriff Ben wieder das Wort.

„Hermine? Du weißt doch bestimmt, das wir nächstes Wochenende wieder nach Hogsmead gehen dürfen, oder? Würdest du...naja...würdest du mit mir dahin gehen?“ Hermine hob überrascht die Augenbrauen und überlegte, während Ben immer wieder wartende Seitenblicke zu Hermine warf. Eigentlich wollte sie in nächster Zeit nicht mit einem Mann ausgehen. Eigentlich. Aber Ben war nicht Cormac, Ron oder Draco. Draco? Wie kam sie denn jetzt wieder auf ihn? Plötzlich fühlte sie sich etwas schuldig, bei dem Gedanken mit Ben dort hinzugehen. Aber sie schlug ihre Zweifel schnell in den Wind.

„Gerne, Ben. Das würde mich freuen.“

Eifersucht, Streit und Verwirrung

Hey!

Hier habt ihr Chap 8!

Extra schnell, nur für euch! :-)

Draco war plötzlich voller Energie und Tatendrang. Ohne Ginny's Hilfe wäre er nicht soweit gekommen. Es bestand wirklich noch die Hoffnung, das alle gut werden würde. Es würde zwar etwas Geduld brauchen, aber das war es ihm wert. Die Zeit der Wiedergutmachung war gekommen. Er vermisste es so sehr, wie es war. Der Vorfall mit dem Lindwurm hatte ihm das nur zu deutlich gemacht. Hätte Hermine ihn noch einmal so angesehen, wäre seine Selbstkontrolle verloren gewesen. Und das durfte auf keinen Fall passieren. Aber mit Ginny würde das schon werden. Die zwei würden das wieder hinbekommen. Da war er sich sicher.

Als er gerade die Treppe zur großen Halle herunterkam, fiel sein Blick automatisch nach draußen. Er stoppte in seiner Bewegung und blinzelte mehrmals um sicher zu gehen, das er sich auch nicht irrte. Vom Eichenportal her kamen gerade Hermine und Ben zum Schloss hoch. Sie redeten, lachten und Hermine wirkte glücklich. Draco's gute Laune war wie weggeweht. Wut und Eifersucht brach wieder durch und er behielt sie im Auge. Das dieser Idiot ständig um Hermine herumtanzen musste. Vorallem sah das nicht nach Nachhilfe aus. Er versteckte sich hinter einer Statue und nachdem sich Hermine von Ben verabschiedet hatte und der nun alleine in der Eingangshalle stand und ihr nachsah, kam Draco wieder hervor und ging auf ihn zu.

„Ich weiß, was du vorhast. Aber es wird nicht funktionieren.“ gab Draco leise und bedrohlich von sich. Er stand hinter ihm und überragte Ben ein paar Zentimeter. Der drehte sich mit einer hochgezogenen Augenbraue um und sah ihn an.

„Wie bitte?“ als Ben erkannte, wer ihn da angesprochen hatte, legte er einen gelangweilten Gesichtsausdruck auf.

„Du hast mich schon verstanden.“ funkelte Draco böse.

„Ok, jetzt pass mal auf. Auch wenn ich erst neu hier bin, weiß ich doch über dich und Hermine bescheid. Hannah hat mir die Geschichten erzählt. Und nur weil du sie heute Morgen einmal gerettet hast, heißt das noch lange nicht, das du ein Vorrecht auf sie hast. Sie ist immernoch ein eigenständiger Mensch, der selbst entscheiden...“

„Jetzt hörst du MIR mal zu. Schön, das Hannah dir etwas über uns erzählt hat. Aber es gibt einen ganz bestimmten Teil, den sie dir sicher nicht erzählt hat. Genau dieser Teil ist der Wichtigste und, ob du es glaubst oder nicht, er gibt mir durchaus das Vorrecht auf Hermine. Auch wenn sie es dir gegenüber abstreiten wird. Also bilde dir bloß nichts ein.“

„Soll das heißen, das DU mir den Umgang mit Hermine verbietest?“

„Ja, da soll es. Und wenn es sein muss, werde ich es nicht nur bei Worten belassen.“

Die beiden Männer hatte ihre Stimme kaum gehoben, aber die Verärgerung war deutlich zu hören. Keiner wollte nachgeben und seinen Standpunkt verdeutlichen. Draco begriff die Sturheit von Ben nicht. Was dachte er sich denn dabei? Er kam hier her und setzte sich sofort ins gemachte Nest. Aber das würde Draco nicht zulassen. Nicht jetzt, nachdem er diese Entscheidung getroffen hatte.

„Weißt du, Malfoy? Dein Machogehabe beeindruckt mich nicht im Geringsten.“ sagte Ben schließlich mit arroganter Miene. Draco baute sich darauf noch etwas mehr vor Ben auf und sah ihn intensiv an.

„Eine letzte Warnung: Solltest du mir auf irgendeine Art und Weise dazwischen funken, dann bist du dran.“ und mit diesen Worten drehte sich Draco um und ging zu den Kerkern.

Hermine war auf der Suche nach Ginny. Gerade hatte sie sich von Ben verabschiedet und musste nun einfach mit ihr reden. Sie brauchte Ablenkung. Eigentlich war sie sich sicher gewesen, als sie Ben für das Date zugesagt hatte. Doch jetzt war das etwas anderes. Bis zu diesem Samstag waren es nur noch vier Tage und plötzlich hielt sie es für eine ganz schlechte Idee. Sie stellte sich den Tag eigentlich sehr schön und angenehm

vor. Mit Ben konnte sie sich wirklich gut unterhalten. Auch wenn er sie gerne neckte, das macht ihr nichts aus. Im Gegenteil, das kam ihr auch sehr bekannt vor. Ben hatte überhaupt eine Art an sich die sie zu kennen glaubte. Würde man einen schlechten Witz machen, könnte man das mit Draco's Verhalten vergleichen. Nur die Boshaftigkeit und Gehässigkeit musste man weglassen. Sie kam in der Bibliothek an und sah Ginny sofort. Sie schien in einem Buch vertieft zu sein. Also setzte sie sich neben Ginny und packte ihre Aufgaben aus.

„Hey Ginny! Was machst du denn da?“

Die Angesprochene schreckte auf und schlug eilig das vor ihr liegende Buch zu. Sie versuchte Hermine unwichtig anzulächeln.

„Ach, nichts besonderes. Ich hab nur was nachgelesen. Und du?“

„Ich muss meine Hausaufgaben noch fertig machen.“

„Wie? Hast du die noch nicht gemacht?“ verwundert sah Ginny Hermine an.

„Nein, hab ich nicht. Ich war bis gerade eben mit Ben spazieren.“ unwillkürlich musste Hermine bei diesem Gedanken lächeln. Für Ginny kam diese Ablenkung gerade richtig.

„Echt? Geht da was bei euch beiden?“

„Nein, da geht nichts.“ aber Ginny glaubte das nicht wirklich und sah Hermine auffordernd an. „Ok, also...er hat mich gefragt, ob ich am Samstag mit ihm nach Hogsmead gehe. Und ich hab ja gesagt.“ Hermine begann zu schreiben und vermied es Ginny anzusehen.

„Du hast was? Aber ich dachte, du wolltest nicht...“

„Ich wollte auch eigentlich nicht. Aber Ben ist nicht wie die anderen hier. Die kenne ich doch alle schon. Ich kann mich gut mit ihm unterhalten und ich mag ihn. Außerdem hat das doch garnicht zu bedeuten.“ erklärte sie und versuchte selber an ihre Worte zu glauben.

„Na, wenn du das sagst. Ich hoffe nur, du weißt was du tust.“

„Ja, das weiß ich.“ beschwichtigend sah Hermine ihre Freundin an. „Machen wir jetzt weiter unsere Aufgaben?“ Ginny nickte. Es war wirklich besser das Thema so zu belassen. Hermine war schlau und würde schon wissen, was sie tut.

Am nächsten Morgen war Draco immernoch wütend. Das war überhaupt nicht so gelaufen wie er es wollte. Ben hatte ihm doch wirklich widersprochen. Ihm, einem Malfoy! Er war neu hier und legte sich sofort mit den Großen an, aber das konnte er ruhig haben. Draco hatte in den Jahren unter seinem Vater genug gelernt. Er wusste, wie man Pläne erkennen und sie verhindern konnte. Geschweige denn von Racheaktionen. Nicht umsonst hatte ihn sein Vater mit Beobachtungsgabe und Gerissenheit ausgestattet. Aber das würde Ben auch noch zu spüren bekommen, wenn er ihm weiter Konter gab. Beim Frühstück sah er nun ständig zwischen Ben und Hermine hin und her. Blaise verdrehte genervt die Augen, sagte aber nichts. Er wollte Draco's Ärger nicht auch noch auf sich ziehen. Kurz darauf kam die Eulenpost herein geflogen und eine kleine Eule landete vor Draco. Der wunderte sich, denn er hatte nicht mit Post gerechnet. Er band den Brief ab und daraufhin flog der Vogel einfach wieder davon. Verwundert sah er zu Blaise, aber der sprach gerade mit Harper. Also öffnete Draco den Brief alleine und las:

Hermine geht an diesem Samstag zusammen mit Ben nach Hogsmead. Allein! Ich dachte, du solltest das wissen.

Ginny

'Na, das sind ja ganz tolle Nachrichten!' dachte Draco. 'Kann es jetzt noch schlimmer kommen?' Das war wirklich nicht zu fassen. Ihm war klar gewesen, das sie nicht alleine dahin gehen würde, aber er dachte eher an eine große Runde mit allen Freunden, wie früher. Nicht an ein Date mit diesem Hornochsen. Das verschlechterte seine Laune ungemein. Mit knappen Worten an Blaise verlies er den Slytherintisch und machte sich auf den Weg in den Unterricht, als er Hermine zusammen mit Neville, Terry, Hannah, Dean und Mandy in einem Gang stehen sah. Sie unterhielten sich gerade und in Draco keimte eine Idee auf. Er sollte das eigentlich nicht tun, aber wenn sie das konnte...

„Hey Mandy! Hast du gerade mal kurz Zeit?“ fragte Draco überfreundlich, während er auf die Gruppe zuzug und neben Mandy stehen blieb. Er würdigte den anderen keinen Blick und konzentrierte sich nur auf das blonde Mädchen vor ihm. Hermine sah ihn voll Unbehagen an, was er spürte. Innerlich triumphierte er,

aber auch ihn verschonte das schlechte Gewissen nicht.

„Klar, Draco. Was gibt es denn?“ gab Mandy freundlich zurück.

„Gehst du am Samstag mit mir nach Hogsmead? Also, wenn du noch kein anderes Date hast.“ er versuchte die Worte richtig zu betonen und sah aus dem Augenwinkel, wie Hermine sämtliche Gesichtsfarbe verlor. Sie selbst fühlte sich, als hätte man ihr eine Ohrfeige geben. Wie labil war sie in letzter Zeit eigentlich, das sie soetwas störte?

„Ja, gerne. Ich wollte eigentlich mit ein paar Freunden hingehen. Aber wenn du mich schon so lieb fragst, gehe ich natürlich mit dir.“ sagte Mandy und grinste ihn an.

„Gut, dann treffen wir uns am Samstag. Bis dann.“ und damit verschwand er wieder und ging zum Unterricht. Hermine sah ihm nach und einige Minuten später löste auch sie sich aus der Gruppe. Ihr war schlecht und sie musste wirklich ein paar Tränen zurückhalten. 'Aber es ist doch nur Malfoy!' ermahnte sie sich selbst, doch auch das brachte nichts.

Eine der heutigen Unterrichtsstunden war Zauberkunst. Sie warteten alle auf Professor Flitwick, der sich zu verspäten schien. Harry und Ron saßen hinter Hermine und Ben. Eigentlich wollte sie mit Hannah zusammen sitzen, aber Ben war schneller. Er begann auch ohne Umschweife ein Gespräch. Doch sah auch er nicht gerade fröhlich aus.

„Sag mal, Malfoy hat dich doch gestern gerettet, oder?“

„Ja.“

„Ihr beide hasst euch?“

„Ja.“

„Und er hat dich über eure ersten sechs Schuljahre hinweg ständig geärgert und sich lustig über dich gemacht?“

„Ja. Aber warum willst du das denn wissen?“ Hermine war nun sichtlich verwirrt.

„Weil ebenjener Malfoy mir gestern verboten, ja verboten, hat mit die Kontakt zu haben.“ jetzt klang Ben gereizt, aber Hermine glaubte das nicht.

„Was?“ fragte sie und sah in skeptisch an.

„Doch. Und er hat gemeint, das er ein gewisses Vorrecht auf dich hat und ich die Finger von dir lassen soll.“ Ben hob beide Augenbrauen und sah sie auffordernd an. Hermine schüttelte nur den Kopf.

„Also jetzt spinnst du aber wirklich.“

„Tatsächlich? Aus Malfoys Mund hörte sich das aber ziemlich ernst an.“

„Sag mal, was...“ weiter kam Hermine nicht.

„Ich will nur eins wissen: Wie genau sieht dein Verhältnis zu Malfoy aus?“

Hermine fühlte sich plötzlich in die Ecke gedrängt. Er wollte eine klare Antwort auf etwas, das sie zur Zeit selbst nicht erklären konnte. Aber eigentlich ging ihn das doch garnichts an. Er hatte kein Recht sie danach zu fragen. Fieberhaft überlegte sie, was sie antworten konnte.

„Mein Verhältnis zu Malfoy? Ben....auch wenn es dich eigentlich überhaupt nichts angeht....da ist keins. Wir stehen nicht in besonderer Bedeutung zueinander.“ an dieser Stelle stockte sie. Ihr Herz krampfte plötzlich, aber sie ignorierte es. „Nach dem Krieg haben wir uns alle verändert, auch Malfoy. Aber das ändert nichts an der Tatsache, das alles noch so ist wie vorher.“ wie leicht ihr diese Lüge von den Lippen ging.

„Sicher?“ fragte Ben noch einmal nach.

„Ja. Ganz sicher.“ die zweite Lüge war wirklich einfacher.

Aber Ben schien ihr zu glauben. Er sah sie erleichtert an und ein kleines Lächeln umspielte nun seine Lippen. Die Schuldgefühle wegen des Dates waren wieder da. Aber sie wollte nicht absagen. Was auch immer Malfoy mit ihr angestellt hatte, er würde nicht gewinnen.

Just in diesem Moment kam endlich Professor Flitwick, der eine Kiste hinter sich her schweben lies. Er durchquerte den Raum zu seinem erhöhten Pult und lies die Kiste neben sich herunter. Dann sah er freudig auf seine Schüler.

„Hallo, meine lieben Schüler! Heute habe ich mir überlegt, das wir einmal üben nur bestimmte Teile eines Objektes zu bewegen. Den Zauberspruch dafür habe ich euch schon an die Tafel geschrieben. Mister Finnigan und Miss Bones werden jetzt jedem von euch eine Blume überreichen, die ich euch mitgebracht habe. Konzentriert euch auf eine Stelle der Blume und sagt dann den Zauberspruch. Denkt aber auch an die richtige

Schwungtechnik eures Zauberstabs. Hab ihr es richtig gemacht, sollte es kein Problem sein.“

Als Seamus bei Hermine und Ben ankam, sah die erfreut auf. Ben bedachte sie mit einem fragenden Blick. „Sonnenblumen!“ sagte Hermine und griff danach. „Das sind meine Lieblingsblumen.“ sie lächelte vergnügt, doch je länger sie die Blume betrachtete, umso komischer wurde ihr. Und dann driftete sie wieder ab und ihr erschienen erneut Bilder...

Hermine stand in der Küche ihres Elternhauses und sah aus dem Fenster. Es war weit nach Mittag und sie hatte eben erst mit ihrer Mutter das Geschirr weggeräumt. Sie stand aber immernoch am Spülbecken und wartete. Ihre Eltern hatten sich zu einem Spaziergang nach draußen begeben. Hermine hatte ihnen erzählt, das sie Besuch erwartete und sie wollten nicht stören. Leider war der Besuch schon fünfzehn Minuten überfällig und sie wurde nervös.

Dann vernahm sie ein leises 'Plopp' und sie begann zu grinsen. Hermine spürte das jemand ganz dicht hinter sie trat und wenige Augenblicke später hatte sie einen großen Strauß mit Sonnenblumen vor der Nase.

„Oh, bei Merlin!“ sie nahm die Blumen und drehte sich um. „Wer bist du und was hast du mit Draco gemacht?“ fragte sie belustigt. Er grinste frech zurück.

„Das sind doch deine Lieblingsblumen, oder? Und da ich wusste, das ich zu Spät kommen würde...“ Hermine fiel ihm um den Hals und er zögerte keinen Moment mit der Erwiderung.

„Die sind wunderschön! Vielen Dank!“

„Hermine? Hermine??? Sag mal, wo bist du denn gerade?“ Ben brachte sie wieder zurück in die Realität. Langsam drehte sie ihren Kopf zu ihm um und sah ihn stumm an. Besorgnis lag in Bens Gesicht und er legte ihr eine Hand auf die Schulter.

„Ist alles in Ordnung? Du bist so blass.“ Hermine nickte nur kurz und sah dann wieder auf die Blume. 'Du wirst wahnsinnig!' dachte sie. 'Hermine, du wirst wahnsinnig!' Nein, Malfoy wollte sie wahnsinnig machen. Mittlerweile ging sie davon aus, das er mit Legilimentik in ihr Gedächtnis eingedrungen war, als sie Bewusstlos in diesem Klassenzimmer gelegen hatte. Das würde auch die Kopfschmerzen erklären. Sie war sich nicht sicher, ob er das überhaupt konnte, aber mit Snape als Patenonkel wäre es kein Wunder. Dieser sollte Malfoy im sechsten Schuljahr ja auch im Auge behalten und beschützen. Und wenn Snape es nicht war, dann sicher Lucius. Er hat ihr diese Bilder alle eingepflanzt, damit sie sich vor allen bloßstellen würde. Ja, das war bestimmt sein Plan. Er hatte sich etwas besonderes nur für sie ausgedacht und es hatte geklappt. Das ergab wirklich Sinn.

„Hermine? Du solltest langsam echt mal die Übung machen. Der kleine Gnom schaut schon so komisch hier rüber.“ sagte Ben erneut.

Sie besann sich kurz wieder und machte dann auch die Übungen. Irgendwie schien das alles leichter zu gehen mit dieser Erkenntnis.

Für den Rest des Tages verschanzte sich Hermine im Gryffindor-Turm. Sie wollte heute niemanden mehr sehen, weder Ben oder, noch schlimmer, Draco. Das wurde ihr allmählich alles zuviel. Sie war in den letzte Tagen so unsicher geworden und vertraute sich selber nicht mehr. So viele verschiedene Seiten und Aspekte waren auf sie eingepresselt, sodass sie die Wahrheit nicht mehr von der Einbildung trennen konnte. Eigentlich hatte sie immer eine gute Menschenkenntnis besessen, aber auf die konnte sie nun auch nicht mehr zählen. Das Einzige, an das sie sich noch klammern konnte waren ihre Hausaufgaben und über denen hing sie nun seit Stunden völlig verbissen. Hermine hatte soweit alles erledigt, bis auf alte Runen. Aber dafür würde sie noch ein Buch aus der Bibliothek brauchen. Sie überlegte kurz, dann gab sie seufzend nach und stand auf. Im Gemeinschaftsraum war ziemlich viel los und als sie auf die Gänge hinaustrat, kam es ihr ungewöhnlich still vor. Bis zur Sperrstunde waren es noch gut fünfundvierzig Minuten, aber trotzdem schienen alle Schüler schon in ihren Räumen zu sein. Hinter der großen Holztür blieb Hermine einen Moment stehen, ehe sie sich auf eine bestimmte Regalreihe zubewegte. Das Erste, das ihr auffiel war der blonde Mann, der mit dem Rücken zu ihr an das Regal gelehnt stand und wohl in einem Buch vertieft war. Wie konnte es auch anders sein. Natürlich musste sie hier auf Malfoy treffen. Sie sah sich schnell nach dem Buch um, packte es ein und wollte dann wieder gehen. Aber dann fiel ihr ein, das sie sich noch garnicht für seine Hilfe bedankt hatte. Auch wenn sie jetzt andere Sachen viel lieber getan hätte, fasste sie sich ein Herz. Was würde ihre Mutter von so einem Benehmen halten? Hermine ging ein paar Schritte auf ihn zu und atmete noch einmal tief durch.

„Draco?“ fragte sie und wartete. Warum benutze sie überhaupt seinen Vornamen? Draco hob langsam seinen Kopf und drehte sich dann um. Er sah ziemlich überrascht aus, als er erkannte wer ihn da ansprach.

„Ich wollte mich nur bei dir dafür bedanken, das du mir gestern geholfen hast. Bei der Sache mit dem Lindwurm. Du hättest das nicht machen müssen. Also: Vielen Dank!“ er fing an zu lächeln.

„Keine Ursache. Was wäre ich denn für ein Mensch, wenn ich nicht geholfen hätte.“

„Genau der, den ich seit Jahren kenne.“ erwiderte Hermine sofort. Draco hob daraufhin eine Augenbraue.

„Was? Ich dachte, das wir bei diesem Punkt schon waren. Auch ich habe mich geändert.“

„Wirklich? Gut, wenn wir gerade dabei sind: Ich kann durchaus für mich selbst sprechen.“ Hermine war sein Streit mit Ben wieder eingefallen und sie wurde zornig. Das wollte sie jetzt auf jeden Fall noch klären.

„Wie meinst du denn das jetzt wieder?“ fragte er nach.

„Ich hatte heute eine Unterhaltung mit Ben. Er hat mir von eurem Streit erzählt. Nur um das mal klarzustellen: Ich entscheide immernoch selbst mit wem ich und mit wem ich nicht in Kontakt stehe. Verstanden? Und was die Sache mit diesem Vorrecht angeht. Wenn das so wäre, dann würde ich das doch wohl wissen, oder?“ Draco kam ein paar Schritte auf sie zu.

„Ok, das sehe ich ein. Aber um nochmal auf das Vorrecht zurück zukommen. Was wäre, wenn es wirklich so ist und du es nur nicht weißt?“ auch in seiner Stimme erkannte man nun Verärgerung.

„Soll das etwa heißen, das ich wieder auf irgendwelche verwirrenden Bilder warten muss? Ich weiß nicht, was du mit mir angestellt hast, Draco Malfoy, aber es macht mich wahnsinnig zu wissen, das du dahinter steckst.“ Hermine ballte ihre Hände zu Fäusten und funkelte Draco böse an.

„Ich hab garnichts mit dir angestellt.“ kam es nun etwas lauter von ihm. „Und wenn du mir endlich mal vertrauen würdest...“

„Dir werde ich niemals vertrauen!“

„Ach nein? Aber diesem Ben vertraust du nach nur drei Tagen einfach so?“

„Ja, das tue ich.“

Draco reichte das. Mit einem Satz war er bei Hermine, packte ihre Oberarme und drückte sie gegen das Bücherregal. Hermine war vor Schreck unfähig sich zu bewegen und Draco's Gesicht war jetzt ganz dicht vor ihrem.

„Und wo ist dein kleiner Ritter jetzt, dem du so vertraust?“ zischte er leise.

Darauf konnte sie nichts antworten. Die ganze Situation kam ihr gerade ziemlich unwirklich vor. Eigentlich hätte sie sich jetzt fürchten müssen, sich nichts sehnlicher wünschen, als von ihm weg zukommen. Aber das Gegenteil war der Fall. Hermine hatte kein bisschen Angst, sah ihm nur in seine tiefen, grauen Augen. Plötzlich veränderte sich Draco's Gesicht und sein Zorn wich einem unergründlichen Blick. Sein Griff wurde lockerer und Hermine überkam der Drang ihn berühren zu müssen. Sie hob vorsichtig ihre Hand und legte sie langsam an seine Wange. Draco wehrte sich nicht und als er aus seiner Starre erwachte und ihre warme Hand in seinem Gesicht fühlte, verlor er jegliche Kontrolle. Er beugte sich vor und legte seine Lippen auf ihre. Hermine erschrak über seine Reaktion und wusste erst nicht was sie machen sollte. Dann machte ihr Herz einen Hüpfen und sie fühlte sich glücklich, sicher und geborgen zugleich. Das veranlasste sie dazu, den Kuss zu erwidern. Ganz automatisch legte sie ihre Arme um seinen Nacken und lies sie gegen ihn sinken. Draco vergeudete keine Sekunde, schlang seine Arme um ihre Taille und zog sich fest an sich. Dann war es Hermine, die mit ihrer Zunge seine Unterlippe neckte. Draco lies sich nur zu gerne darauf ein und beide verfielen in einen leidenschaftlichen Kuss. Und dann passierte das, was Hermine nicht wollte. Wieder überkam sie Nebel und Bilder stiegen in ihrem Bewusstsein auf....

Hermine saß im Fuchsbau in der Küche und es war draußen schon dunkel. Aber sie war nicht alleine. Harry, Ron, Ginny, Neville, Seamus, Dean, Luna und George waren auch da und die Stimmung war gut. Es war Harrys Geburtstag und sie waren mitten in der Feier. Sie hatten gerade ein Spiel gespielt und Hermine hatte zum wiederholten Mal verloren.

„Komm schon, Hermine! Verloren ist verloren. Du musst deinen Wetteinsatz einlösen.“ gab Ginny trällernd von sich.

„Ach, ich weiß nicht. Ich verliere doch die ganze Zeit, das ist nicht fair.“ versuchte sie einzulenken.

„Da scheint sich wohl jemand nicht zu trauen.“ kam es spöttisch von Ron.

„Ist ja ok, ich mach es. Aber danach bin ich raus. Ich hab keine Lust nur zu verlieren.“ die anderen nickten

einverstanden und dann drehte Hermine sich nach rechts. Dort saß Draco und beobachtete sie gespannt. Sie schenkte ihm ein lächeln und stand auf. Er drehte den Stuhl um neunzig Grad, sodass die anderen jetzt sein Profil sahen. Hermine setzte sich rittlings auf ihn, nahm sein Gesicht in ihre Hände und küsste ihn. Er erwiderte den Kuss und legte seine Hände auf ihre Hüfte. Die anderen waren sichtlich überrascht, gingen dann aber in Jubelrufe über. Als die beiden sich wieder voneinander lösten, grinste sie sich an.

„Wie war das mit 'Wir lassen es langsam angehen'?“ neckte Draco und Hermine schenkte ihm ein strahlendes lächeln.

Als die Bilder verschwanden und Hermine wieder im Hier und Jetzt war, löste sie sich ruckartig von Draco. Sie sah in verwirrt und erschrocken an. Dann sah sie sich hektisch in der Umgebung um und versuchte ihre Gedanken zu ordnen. Er hatte es wieder einmal geschafft. Sie war auf ihn reingefallen. Das ihr der Kuss gefallen hatte ließ sie außer Acht. Sie entfernte sich langsam von ihm, fasste sich mit einer Hand an die Stirn und verließ dann schnellen Schrittes die Bibliothek.

Draco sah ihr nach, konnte sich aber nicht bewegen. Er hatte sie geschmeckt, für einen Moment war die Welt wieder stehen geblieben und hatte ihm das ermöglicht. Für einen Moment hatte er wieder Hoffnung gehabt. Das Hermine jetzt aber völlig verwirrt und aufgelöst davon gelaufen war, lies alles wieder zusammenbrechen. Dennoch konnte er es ihr nicht verübeln.

„Das hast du ja super hingekriegt, Malfoy!“ sagte er zu sich selbst, ehe auch er aus der Bibliothek ging.

Vor und nach Hogsmead

Hällöchen meine lieben Leser!

So, hier habt ihr nun Chap 9. Und das sogar noch vor Weihnachten! ^^

@ Schneewittchen: Danke für die lange Review! Ich lese sie jedes mal super gerne! Na, dann bewirke ich mit meinen FF's ja noch etwas, wenn du das Pairing anfängst zu mögen! :-D

@ Ree, Kati89 & Carly: Vielen, vielen Dank für eure Kommiss. Ich freue mich jedes mal! :-) Aber ich sag nur zwei Sachen: Erstens: kommt es anders und Zweitens: als man denkt! ;-) Na? Bringt euch das zum grübeln? xD

Leider weiß ich noch nicht genau, wann ich das nächste Chap online stellen kann. Eventuell sogar erst nach Silvester. Aber es geht auf jeden Fall weiter. Denkt jetzt nicht, das ich abbreche. Deshalb freue ich mich natürlich über jedes Kommi. Und ich sag auch an alle Schwarzleser wieder ein ganz liebes 'Bitte' für einen Eintrag! :-)

So, und nun viel Spaß!

Und bitte haut mich nicht! xD

Nach dem Kuss gingen sich die zwei aus dem Weg. Hermine war es unheimlich peinlich. Sie schämte sich für ihre eigene Dummheit, sich auf den Kuss eingelassen zu haben. Auf einen Kuss, der sie nicht mehr losließ. Ein Kuss, der ihr gefallen, den sie genossen hatte. Sie träumte in der Nacht davon und lief am Tag rot an, wenn sie daran zurück dachte. Hermine spürte immernoch Draco's Lippen auf ihren und es machte sie verrückt. Warum er? Sie sollte ihn eigentlich hassen, ihn verachten. Aber dieser Kuss und die erneuten Bilder veränderten ihre Empfindungen zu ihm. Jedoch durfte genau das nicht passieren. Er hatte sie verhext und auch wenn er ihr gesagt hatte, das er nichts mit ihr angestellt hatte, konnte sie sich nicht darauf verlassen. Das waren die Worte von einem Malfoy. Hermine traute sich nicht ihn anzusehen. Egal ob ihm Unterricht oder auf den Gängen. Sie spürte ihn jedesmal, spürte seine Blicke auf ihr, aber sich schaffte es nicht ihren Blick zu heben. Zu groß war die Angst Spott und Hohn in seinem Gesicht zu finden. Nein, es würde so gehen müssen.

Draco war glücklich und traurig zugleich. Hermine hatte seinen Kuss erwidert und sie hatte sich nicht sofort von ihm abgewandt. Er hatte ihren schnellen Herzschlag gespürt und wie sie mit ihrer Hand durch sein Haar fuhr um sie danach auf seinem Nacken ruhen zu lassen. In der Bibliothek, an einem öffentlichen Ort. Dort hätte sie jemand sehen können. Natürlich wäre das für ihn nicht schlimm gewesen, aber Hermine wäre wohl aus allen Wolken gefallen. Nicht, das sie das jetzt auch schon war. Ihm entging nicht, das sie ihn ignorierte und ihn nicht einmal mehr ansah. Dabei war er es doch selber schuld. Nur wegen diesem blöden Ben und der Tatsache, das sie ihn verteidigte, hatte er sich nicht zurück halten können. Das sie dann auch noch den ersten Schritt machte, indem sie ihm ihre Hand auf die Wange gelegt hatte ließ seine Selbstbeherrschung ins Bodenlose fallen. Also musste sie doch auch irgendetwas merken. Etwas war dabei sich zu verändern. Trotzdem hätte er es nicht soweit kommen lassen dürfen. Das hatte es nur noch schlimmer gemacht. Er vermisste sie und die Zeit vor seiner Unachtsamkeit jetzt nur noch mehr. Aber in Verlegenheit wollte er sie auch nicht bringen und akzeptierte ihr Verhalten.

Bis zu dem darauffolgenden Donnerstag war nichts weiter passiert. Blaise nahm sich Draco zur Brust. Nachdem der Blonde ihm alles erzählt hatte, versuchte er ihn abzulenken. Hermine verbrachte mehr Zeit mit Harry und Ron. Und Ginny hatte versucht bei beiden an neue Informationen zu kommen, scheiterte aber kläglich. Sie hatte ein paar mal das Gespräch gesucht, wurde aber abgewiesen. Also versteifte sie sich auf ihre Recherchen. Sie hatte noch nicht wirklich etwas gefunden, aber bei so vielen Bücher würde schon etwas

hilfreiches dabei sein.

An diesem Nachmittag hatten die Gryffindors Training und Harry und Ron fragten Hermine, ob sie nicht Lust hätte ihnen zuzusehen. Normalerweise lehnte das Hermine immer wieder ab. Sie fand es eher langweilig als aufregend zu sehen, wie Ron mal ein Tor hielt oder Harry neue Taktiken ausprobierte. Heute jedoch fand sie die Idee nicht schlecht. Immer noch besser als Gefahr zu laufen im Schloss auf Draco zu treffen. Sie konnte sich ja ein Buch mitnehmen und etwas lesen. Also machten sie sich gemeinsam auf den Weg und während Ron mit Harry und Ginny diskutierte, drückte er Hermine seinen Helm in die Hand. Sie wollte etwas sagen, kam aber nicht dazu, da Ron sie garnicht beachtete. Also ließ sie es auf sich beruhen. An der Umkleide angekommen verabschiedete sie sich knapp bei allen und ging auf die Tribüne zu. Das währenddessen gerade die Mannschaft aus Slytherin die Umkleide verließ, bekam sie nicht mehr mit. Sie hatte die Hälfte der Treppe schon hinter sich gebracht, als ihr Rons Helm einfiel den sie immernoch in Händen hielt. Sie rollte genervt mit den Augen und lief wieder zurück. Ohne einen Gedanken schob sie den Vorhang zur Seite und trat in die Umkleide.

„Mensch, Ron. Du hast deinen Helm...“ sie erstarrte in ihrer Bewegung. Malfoy war da und schien sich gerade umgezogen zu haben. Er blickte sie kurz erschrocken an um dann ohne weitere Bemerkung die Ärmel seines Hemdes nach unten zu krepeln. Hermine verfolgte ihn in seinem Tun und als ihr Blick auf sein dunkles Mal fiel, fing ihr Herz an zu rasen. Langsam aber sicher spürte sie das ihr mittlerweile bekannte Gefühl des Nebels in ihr aufsteigen. Sie versuchte es zu unterdrücken. 'Nein!' dachte sie. 'Nicht, solange er noch hier ist!' Hermine kämpfte um ihre Beherrschung, kämpfte darum mit ihren Gedanken in der Umkleide zu bleiben. Ihr Blick war stur auf Draco gerichtet. Konnte er sich denn nicht etwas mehr beeilen? So bekam sie auch nur wage mit, das Ron auf sie zukam und ihr den Helm abnahm.

„Die Slytherins hatten vor uns Training und sind eben gegangen. Nur Malfoy braucht mal wieder etwas länger.“ erklärte er Hermine.

„Keine Sorge, Weasley! Ich bin schon weg.“ und damit schwang er sich seine Tasche um die Schulter und ging. Hermine verfolgte ihn, doch er beachtete sie nicht. Als er die Umkleide verließ, wartete Hermine einen Moment und stütze sich dann an Ron ab. Sie wankte zu einer Bank, die ein paar Meter von ihr entfernt war und lies sich darauf nieder. Auch Harry und Ginny waren jetzt bei ihr. Sie schloss die Augen und atmete schwer. Sie konnte den Strom der Bilder nicht mehr aufhalten...

Hermine stand im Wohnzimmer in Sirius' Haus am Grimmauldplatz Nr. 12 und sah aus dem Fenster. Es war weit nach zehn Uhr abends und es regnete in Strömen. Am Kamin, in dem ein Feuer brannte, stand Draco und stützte sich mit beiden Händen auf dem Sims ab. Sie waren nur ein paar Meter voneinander getrennt, aber für Hermine war das in diesem Moment zu wenig. Sie hatte ihre Arme um ihren Oberkörper geschlungen und weinte stumme Tränen. Er hob seinen Kopf und durchbrach die Stille.

„Hermine, bitte. Hör mir doch zu!“

„Nein! Nein, Draco. Ich will dir nicht zuhören.“ sie warf ihm über ihre Schulter einen Blick zu, der ihn erschauern lies. Sie weinte, wegen ihm. Das war das Letzte, was er wollte.

„Ich war so dumm. Aber ich muss dir zugestehen, das du wirklich Talent hast Menschen zu manipulieren. Und das du Lügen kannst ohne mit der Wimper zu zucken, hätte mir auch klar sein müssen.“ Hermine war immer leiser geworden. Doch Draco hatte sie noch verstanden und sich von dem Sims gelöst.

„Du denkst, dass das alles eine Lüge war? Alles was in den letzten zwei Monaten....Hermine, das meinst du doch nicht ernst. Warum vertraust du mir plötzlich nicht mehr?“

„Weil du das Mal trägst!“ schrie sie ihm entgegen und drehte sich ganz um. „Weil du ein Todesser bist! Weil Lucius dein Vater ist! Weil du den Auftrag hattest Dumbledore zu töten! Weil du mich sechs Jahre lang gequält und gedemütigt hast!“ Hermine schloss ihre Augen und begann zu schluchzen. Ehe sie weitersprechen konnte, hatte ihr Draco schon das Wort abgeschnitten.

„Denkst du, das ich freiwillig so viel Zeit mit dir verbracht hätte, wenn ich immernoch dieser Mann wäre? Wir haben elf Tage lang, nach Ende des Krieges, im selben Zimmer im Mungos gelegen. Hätte ich wirklich den Kontakt zu dir und Harry und allen anderen gesucht, wenn ich noch so denken würde? Wäre ich dem Orden beigetreten? Hätte ich dafür gesorgt, das mein eigener Vater nach Askaban kommt? Hätte ich versucht, hartnäckig dein Vertrauen zu gewinnen?“ mit jeder Frage war er einen Schritt näher gekommen und stand nun direkt vor Hermine.

„Warum hast du mich dann angelogen und mir nichts von dem Mal erzählt?“ fragte sie immernoch leise, traute sich aber nicht ihn anzusehen.

„Weil ich genau das hier vermeiden wollte. Mir war klar, das bis auf Harry niemand davon wusste, das ich das Mal trage. Ich wollte, dass das so bleibt, aber ich hätte es dir noch gesagt. Nur nicht so.“ er legte ihr seine Hände auf ihre Oberarme und drückte sie sanft. „Ich wollte einfach nicht, das du dich vor mir fürchtest. So wie jetzt.“

„Ich fürchte mich nicht. Ich...“ Hermine lies ihren Oberkörper los und sah ihm in die Augen. „Versprich mir einfach, das ich es nicht bereuen werde, wenn ich meinen Gefühlen nachgebe. Das ich nicht in irgendeine Falle laufe und mich blamiere.“ er sah sie bestürzt an. Das war noch schlimmer als Furcht. Sie sollte sich nicht so fühlen. Er hob eine Hand und strich ihr mit dem Daumen eine Träne von der Wange. „Ich verspreche es.“ sie tauschten eine tiefen Blick und beide begannen sich zu beruhigen.

„Wenn du willst, können wir es auch langsam angehen lassen.“ nach kurzem Überlegen nickte Hermine nur und Draco zog sie in eine feste Umarmung.

„Hermine? Hermine, was ist denn los? Wieso weinst du denn schon wieder?“ sie schreckte bei Harrys Anrede auf und schüttelte sich kurz. Ihr liefen wirklich ein paar Tränen über die Wangen. Ginny kniete vor ihr und Ron hatte den Arm um sie gelegt. Sie wandte sich zu Harry.

„Ist Malfoy dem Orden beigetreten?“ sie versuchte ihre Gedanken zu ordnen.

„Was? Hermine...“

„Ist er das? Ist Malfoy dem Orden beigetreten? So wie wir? Und wehe du lügst mich an, Harry James Potter!“ sie funkelte ihn finster an und nachdem Harry mit Ron und Ginny einen kurzen Blick tauschte, antwortete er ihr.

„Ja, das ist er. Aber das solltest du doch eigentlich wissen. Während Malfoy und du zusammen im St. Mungos gelegen habt, konnten wir alle unsere Differenzen klären. Und als dann die Verhandlung wegen Lucius anstand, hat er sich überwunden und gegen ihn ausgesagt. Lucius war zwar nur sechs Monate in Askaban, aber das scheint wohl gereicht zu haben.“ Harry stoppte bei dieser Stelle und Hermine glaubte ihm anzusehen, das er selbst an der Wahrheit diese Worte zweifelte. „Er wurde vor knapp zwei Monaten wieder entlassen, aber da war Malfoy schon im Orden. Kurz bevor die Entlassung war ist er mit seiner Mutter aus dem Manor ausgezogen. Ihm war die Gefahr über Lucius' Ärger nur zu gut bewusst.“ Hermine schloss seufzend die Augen. Irgendetwas stimmte hier nicht. Wenn sie über ihre Theorie von Draco's Plan nachdachte, kamen ihr plötzlich zweifel. Warum steckte in seinen Bildern soviel Wahrheit? Damit sie es glaubte natürlich. Sicher, das war der Grund. Aber sie wollte keinen Bilder mehr sehen, wollte nicht wieder diesen Nebel über ihren Verstand kriechen spüren. Sie wusste allerdings, dass das nicht die letzten Bilder waren und sie fragte sich ernsthaft wie viele da noch kommen mochten.

„Hermine, ist alles in Ordnung?“ fragte jetzt Ginny. Sie stand auf und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

„Ja, es ist alles ok. Ich gehe dann mal wieder raus auf die Tribüne. Dann könnt ihr endlich mit dem Training anfangen.“ und damit verschwand sie nach draußen in die kühle, frische Luft.

Dann war Samstag und Hermine stand schon in der Eingangshalle. Sie wartete auf Ben, der gerade die Treppe runterkam und sie anstrahlte. Automatisch musste sie auch lächeln. Doch als er gerade bei ihr stehen geblieben war und den Blick auf die anderen Schüler wieder freigab, verging ihr das lächeln. Auf der anderen Seite stand Mandy, die sich mächtig rausgeputzt hatte und ihren Freunden zuzwinkerte, als sie Malfoy sah. Der kam gerade die Treppe von den Kerkern hoch und ging direkt auf sie zu. Beinahe wäre Draco erschrocken stehen geblieben, als er Mandy sah, fasste sich aber sofort wieder. Die Blonde fiel ihm um den Hals, nachdem er vor ihr zum stehen kam. Er rümpfte die Nase und verzog die Augen. An ihrem Parfüm hatte sie auch nicht gespart. Wenn er sich da mal nicht ein Eigentor geschossen hatte. Dann spürte er allerdings Hermines Blick auf sich und verfiel sofort in alte Malfoy-Manier. Er reichte Mandy den Arm und während sie sich einhängte, gingen sie los. Hermine sah ihnen nach und fühlte sich plötzlich enttäuscht. Wie konnte er nur auf so etwas stehen? Auf so eine Frau, die....das absolute Gegenteil von Hermine selbst war.

„Können wir?“ fragte sie Ben und grinste. Sie nickte. Ben hielt ihr auch den Arm hin, aber Hermine zog es vor erst einmal alleine zu gehen. So machten auch sie sich auf den Weg. Sie liefen nur ein paar Meter hinter Draco und Mandy, was Hermine unbewusst ziemlich zufrieden stellte. Sie unterhielt sich mit Ben über

Kleinigkeiten, sie lachten und scherzten, und trotzdem hatte sie Malfoy im Auge. Das war gut. Sehr gut.

Im Dorf angekommen änderte sich die Situation. Ben wurde sofort von Zonkos angezogen und wollte unbedingt da rein. Hermine sah sich nochmal kurz nach Draco um, aber der war schon verschwunden und so beschloss sie, es sein zu lassen und mit Ben in den Laden zu gehen. Der war von den Sachen ziemlich fasziniert und sah sich alles ganz genau an. Hermine fand es richtig süß, dieses kindliche Funkeln in seinen Augen zu sehen.

„Warte nur ab, bis George hier einen 'Weasleys Zauberhafte Zauberschere' aufmacht.“ grinste Hermine. Ben drehte sich zu ihr um.

„Rons Bruder will hier auch einen Laden aufmachen?“ fragte er und weitete erfreut die Augen.

„Ja, das will er. Zuerst wollte er Zonkos übernehmen, aber dann haben die beiden sich darauf geeinigt zu kooperieren. Also gibt es hier bald zwei Läden.“ dann sah sie Bens freudiges Strahlen wieder und fühlte sich schlecht. Sie mochte Ben wirklich, er war nett und freundlich. Aber dennoch schweiften ihre Gedanken immer wieder zu einem gewissen, blonden Slytherin ab. Das war Ben gegenüber nicht fair. Also beschloss sie sich nur noch auf ihren Begleiter zu konzentrieren. Das war sowieso besser.

Kaum das Draco mit Mandy das Dorf erreicht hatte, wollte sie sofort zu Madam Puddifoot's. Er hatte nicht mal mehr Zeit sich nach Hermine umzudrehen, denn sie zog ihn direkt hinter sich her.

„Mandy, das ist jetzt nicht dein ernst, oder? Ich kann da nicht reingehen.“

„Aber warum denn nicht?“ fragte sie etwas enttäuscht.

„Weil ich ein Slytherin bin? Was würden die anderen sagen, wenn sie mich da drin sitzen sehen?“ Mandy überlegte.

Draco wusste, das die anderen nichts sagen würden, aber das musste sie ja nicht wissen. Einmal hatte er da drin gegessen und zwar mit der Frau, die er liebte. Sie hatte es geschafft ihn einmal dazu zu bewegen, dort reinzugehen und er fand es garnicht so schlecht. Dennoch wollte er nicht ein zweites Mal dort rein. Und erst recht nicht mit einer anderen Frau.

„Ja, du hast ja recht.“ gab Mandy kleinlaut von sich.

„Also komm. Lass uns zurück gehen.“ und ohne auf sie zu warten begab er sich wieder in Richtung Hauptstraße. Draco blieb stehen und sah dann Hermine, die mit Ben aus Zonkos rauskam. Beide lächelten. Das passte ihm garnicht.

„Und was willst du dann machen?“ fragte Mandy, immernoch enttäuscht über die Abfuhr. Er überlegte kurz und beschloss dann in Hermines Nähe zu bleiben. Er verfolgte ihre Schritte und wandte sich dann an Mandy.

„Lass uns in den Honigtopf gehen, wie wäre das?“ auf Mandys Gesicht erschien ein kleines Lächeln und sie nickte. Im Laden angekommen wanderte sein Blick unauffällig zu Hermine. Sie schien ihn nicht zu bemerken. Mandy suchte sich belustigt ein paar Sachen aus und fragte ihn ab und zu, ob er nicht auch etwas wolle. Doch Draco winkte nur ab. Seine Laune wurde schlechter und erreichte den ultimativen Tiefpunkt, als er sah, das Ben Hermine mit den Worten 'Ich weiß, es ist total kitschig, aber ich kann gerade nicht anders!' einen roten Herzlolly schenkte, von dem weitere kleine Herzen in die Luft segelten und verblassten. Beide begannen herzlich zu lachen und Hermine bedankte sich. Draco schnaubte verächtlich. Das war doch echt zum kotzen.

Ben war wirklich süß. Normalerweise hätte Hermine solche Geschenke abgelehnt, aber das brachte sie bei ihm nicht übers Herz. Also nahm sie den Lolly und steckte ihn ein. Unter seinem fragenden Blick erklärte sie ihm, das sie ihn aufheben wolle. Was ihn wieder zum grinsen brachte.

„Hast du alles? Ich würde nämlich gerne jetzt ein warmes Butterbier trinken gehen.“ fragte Hermine. Daraufhin bezahlte Ben seine Einkäufe und beide machten sich auf den Weg zu den Drei Besen. Sie gingen auf einen freien Tisch zu, der etwas weiter hinten stand und bestellten zwei Butterbier. Sie redeten wieder über Dies und Das, als erneut die Tür aufging und Draco mit Mandy hereinkam.

„Also echt. Haben wir nicht wenigstens ein bisschen Ruhe vor den zwei?“ fragte Ben verärgert.

„Ignoriere sie doch einfach. Sie sind ja nicht die Einzigen hier drin.“ antwortete Hermine und versuchte ihn mit ihrem Gespräch abzulenken. Doch sie bemerkte, das er immer wieder zu den zwei herüber sah. Irgendwann gab sie dem Drang nach und folgte seinem Blick. Draco und Mandy schienen in einer ernsthaften

Unterhaltung zu stecken. Dann tätschelte sie ihm den Arm, lächelte schwach, packte ihren Mantel und lies Draco alleine zurück. Sofort drehte Hermine sich wieder um. Erleichterung machte sich in ihr breit. Nach einigen Augenblicken wollte sie Ben etwas fragen, merkte dann aber das er angespannt über sie hinweg sah. Ehe sie nachfragen konnte, bekam sie schon die Antwort.

„Ach, sieh an. Granger hat wirklich ein Date? Es gibt also noch Zeichen und Wunder.“ scharrte die unverkennbare Stimme dicht hinter ihr. Sie drehte sich ein Stück zur Seite und sah, das Draco zwischen ihr und Ben vor ihrem Tisch stand und sie gehässig anlachte.

„Im Gegensatz zu dir habe ich immernoch ein Date. Deins ist ja eben fluchtartig getürmt.“ erwiderte Hermine und wandte ihren Blick ab. „Aber welche Frau würde das nicht, wenn sie mit jemandem wie dir ein Date hätte?“ dann spürte sie das Draco sich um sie herum bewegte und rechts von ihr stehen blieb. Er beugte sich zu ihr vor, sodass sein Mund ganz dicht an ihrem Ohr war und sie seinen Atem an ihrem Hals spürte. Kurz schloss sie die Augen.

„Ich an deiner Stelle würde mit solchen Aussagen vorsichtig sein, Hermine. Immerhin hatten wir beide schon zweimal eine Situation, die das Gegenteil beweist.“ seine Stimme war nur ein Flüstern und ihr war klar, das Ben nichts von dem Gesagten hörte. Dennoch war ihr Draco's überdeutliche Betonung nicht entgangen und sie erschauerte. Er hatte ja recht. Auch wenn sie sich die erste Situation immernoch nicht erklären konnte, war sie bei der zweiten sehr wohl anwesend und hatte mitgemacht. Wie sehr sie sich dafür hasste. Jetzt bekam sie die Quittung. Dann fühlte sie eine kalte Brise an ihrem Hals. Draco hatte sich wieder aufgerichtet und wollte gerade von ihrem Tisch weggehen.

„Ach ja, bevor ich es vergesse...“ sagte Draco und funkelte die beiden böse an. „...einen schönen Tag noch!“ der Sarkasmus war nicht zu überhören und Hermine atmete laut aus, nachdem Draco endlich gegangen war. Ein ungutes Gefühl blieb allerdings zurück. Sie fühlte sich erwischt, ertappt bei einer verbotenen Sache.

„Was war das denn gerade?“ fragte Ben ungläubig.

„Malfoy.“ erwiderte Hermine nur mit gesenktem Blick. „Das war Malfoy.“

Hermine und Ben blieben noch eine halbe Stunde sitzen, aber die Stimmung war hin. Draco's Auftritt hatte seine Spuren hinterlassen. Ben sah verärgert aus und Hermine fühlte sich erneut schuldig. Immer wieder versuchten sie ein Gesprächsthema aufzugreifen, aber es klappte einfach nicht. Sie beschlossen wieder zurück zum Schloss zu gehen. Es wurde langsam dunkel und sie wollten das Abendessen auch nicht verpassen. Sie traten schweigend den Rückweg an und jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Als sie in der Eingangshalle ankamen wollte Hermine gehen, aber Ben hielt sie noch einen Moment zurück.

„Hermine, ich...ich wollte dir eigentlich noch etwas sagen.“ begann er stotternd. Hermine drehte sich wieder zu ihm um und sah ihn an.

„Wenn es wegen Draco ist, das tut mir leid. Er ist mir gegenüber immer so und ich...“

„Nein! Nein, deshalb ist es nicht.“ er schien es sich wirklich schwer zu machen.

„Hermine...auch wenn wir uns erst seit einer Woche kennen...dank meiner Nachhilfe haben wir ja auch immernoch genug Zeit uns besser kennenzulernen...ich mag dich, sehr sogar...du brauchst auch nicht jetzt direkt etwas zu antworten, aber...ich...ich wäre gerne mit dir zusammen.“ brachte er schließlich hervor.

Hermine versteifte sich augenblicklich und verlor jegliche Farbe im Gesicht. Am liebsten hätte sie sich einfach umgedreht und wäre gegangen, aber Ben hielt ja immernoch ihre Hand fest. In ihr begann es zu arbeiten. Sie war sich unschlüssig, wie sie jetzt reagieren sollte. Eigentlich hatte sie gehofft, das er sich nicht irgendwelche Hoffnungen machte, nur weil sie ihm ein Date versprochen hatte. Aber war das denn wirklich so schlimm? Er war wirklich nett und lieb und nicht so ein Mistkerl wie Draco es war. Draco...er war ihr Problem. Vielleicht würde sich dieses Problem durch Ben einfach auflösen?! Hermine bemerkte, das er sie immernoch erwartungsvoll ansah. Sie musste etwas sagen. Sie konnte das doch nicht einfach kommentarlos im Raum stehen lassen.

„Ich...ich...also...ich mag dich auch.“ war jedoch das Einzige, das ihr einfiel. Und dann kam Ben näher und legte seine noch freie Hand auf ihre Wange.

„Das sag es mir, wenn ich jetzt etwas falsches mache.“ erwiderte er sanft und küsste Hermine dann vorsichtig. Sie hatte das schon geahnt und lies sie wenige Sekunden später darauf ein. Ben lies ihre Hand los und zog sie näher zu sich. Durch ihre Erwidernug wurde der Kuss intensiver, aber Hermine fühlte irgendwie nichts. Oder sie fühlte sich nicht so, wie bei dem Kuss mit Draco. Je länger dieser Kuss dauerte, umso mehr

suchte sie dieses Gefühl, das der Blonde in ihr ausgelöst hatte. Aber sie fand es nicht und schlagartig sehnte sie sich danach. Dann löste sie sich von ihm und lächelte ihn schwach an. Ben jedoch schien sichtlich zufrieden mit ihrer Reaktion.

„Ich sollte jetzt gehen.“ sagte Hermine und löste sich aus seinen Armen.

„Sehen wir uns beim Abendessen?“ fragte Ben hoffnungsvoll.

„Ich denke schon.“ sie lächelte nochmal kurz und wandte sich dann zur Treppe. Während sie aus Bens Sichtfeld verschwand und er ihr immernoch nachsah, bemerkte keiner von ihnen das sturmgraue Augenpaar, das sie die ganze Zeit über beobachtet hatte.

Probleme und Lösungen

Hallöchen und Frohe Weihnachten!

Ich hab es doch wirklich geschafft, zwischen dem ganzen Schneeschaukeln und Weihnachtsgewusel das Chap fertig zu schreiben. Nur für euch, und wegen der etwas größeren Wartezeit, ist es auch ein wenig länger als die anderen.

Ich habe mich auch bemüht etwas Licht in eurer Dunkel zu bringen und ich hoffe, das es ein paar Fragen von euch beantwortet.

Und jetzt habt ihr nochmal die letzte Chance euren Tipp für meinen Vgddk-Lehrer abzugeben. Also, denkt an mein heißgeliebtes Kommi! :-D

So, und nun viel Spaß!

Kaum war Hermine um die Ecke verschwunden, stürmte sie schon los. Sie musste zum Turm, zu Ginny und mit ihr reden. Nachdenken konnte sie gleich noch. Jetzt musste sie erst einmal in sichere Gefilde. So beachtete sie auch die anderen Schüler nicht, an denen sie vorbeikam. Vor dem Portrait der fetten Dame sprach sie das *Corpus luteum* etwas lauter aus als gewollt und suchte im Gemeinschaftsraum nach Ginny. Die saß gerade mit Harry in einem der Ohrensessel am Kamin und kuschelte und knutschte. Auch wenn Hermine das nicht gerne zugab, war sie ein bisschen neidisch auf die beiden. Mit Ron war das damals nicht viel anders, aber es hatte sie nie so glücklich gemacht, wie Ginny in Harrys Armen immer aussah. Dennoch fühlte sie, das es ihr auch schonmal so ergangen sein musste. Nur verstand sie das nicht, denn vor Ron war ja nur Viktor dagewesen und mit ihm war es leider auch nie so. Aber damit konnte sie sich noch später befassen.

„So leid es mir tut euch zwei Turteltauben zu stören, aber Ginny? Ich muss dringend mit dir reden.“ Hermine war ein Stück auf die beiden zugegangen. Die zwei im Sessel gaben sich noch einen letzten Kuss und dann war die Rothaarige auch schon hinter Hermine auf dem Weg in den Schlafsaal. Dort wurden Lavender und Parvati aus dem Zimmer verbannt und nachdem Hermine den Raum abgesichert hatte, lies sie sich auf ihr Bett fallen. Sie starrte eine ganze Zeit lang an die Decke und Ginny setzte sich zu ihr.

„Was ist denn passiert, Hermine?“ fragte sie irgendwann.

„Ben und ich, wir...wir haben uns geküsst.“

„Was habt ihr?“

„Und er hat gesagt, das er gerne mit mir zusammen wäre.“ gab Hermine nüchtern von sich.

Ginny drehte sich ganz zu Hermine und sah sie mit großen Augen an.

„Ja, aber das ist doch....gut....oder?“

„Nicht, wenn ich Tage zuvor Draco geküsst habe, mich das nicht mehr loslässt und ich bei dem Kuss mit Ben das Gefühl gesucht habe, das Draco in mir ausgelöst hat.“

„Was? Jetzt...jetzt warte mal. Ich dachte, du hättest Ben geküsst?“

Hermine setzte sich auf und lehnte mit dem Rücken an der Wand.

„Das habe ich auch, gerade eben. Ich war doch mit Ben in Hogsmead und wir hatten einen schönen Tag. Und eben in der Eingangshalle ist es dann passiert. Aber vor einigen Tagen hab ich Draco in der Bibliothek getroffen und ich wollte mich bei ihm bedanken. Für die Hilfe mit Fafnir. Die Situation ist dann irgendwie eskaliert und wir haben uns auch geküsst.“ Hermine senkte ihren Blick.

„Ginny, bei diesem Kuss mit Draco....ich hatte plötzlich wieder Bilder vor Augen. Wir waren im Fuchsbau und haben Harrys Geburtstag gefeiert. Ich hab irgendein Spiel verloren und musste Draco küssen. Und es hat mir nichts ausgemacht. In der Bibliothek hat es sich so..so...gut angefühlt Draco zu küssen. Ich weiß nicht, als...als sollte es so sein.“ versuchte Hermine zu erklären und hob dabei wieder ihren Blick. Ginny hörte ihr einfach nur zu.

„Dabei dürfte das doch garnicht sein, ich dürfte nicht so fühlen. Deshalb habe ich mich auch auf Ben eingelassen, aber da hat mir etwas gefehlt. Ich musste sofort wieder an Draco denken. Vielleicht liegt es auch

daran, das ich ihn noch nicht lange kenne, aber irgendwie...“ sie brach ab. Hermine war total verwirrt und ihre Worte machten das nicht besser. Es ergab überhaupt keinen Sinn, was sie da zusammen redete. Ginny versuchte sie zu beruhigen.

„Hermine, jetzt entspann dich doch mal. Vielleicht war das mit Malfoy auch nur so wegen der Bilder, das deine Emotionen einfach überreagiert haben.“ sie legte ihre Hand auf Hermines. „Bist du mit Ben jetzt eigentlich zusammen?“ fragte sie dann.

„Ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, ob ich das will.“

„Aber du magst ihn doch, oder?“ hakte Ginny weiter nach.

„Ja, das schon. Aber Mögen reicht für eine Beziehung nicht aus.“ Hermine rieb sich erschöpft die Augen. Ginny hoffte, das sie jetzt nichts falsches tat.

„Dann versuch das Ganze doch mal so zu betrachten. Ihr beide mögt euch und kommt gut miteinander aus. Wieso probierst du es dann nicht einfach mal mit ihm? Ihr müsst ja nichts überstürzen, aber das heißt ja noch lange nicht, das du es nicht einfach ein bisschen genießen kannst. Und möglicherweise entwickeln sich auch bei dir nach und nach Gefühle. Zumindest würde es dich etwas von Malfoy ablenken und das kannst du im Moment wohl gebrauchen, oder?“

Hermine überlegte. Ablenkung von Malfoy war immer gut, aber auf diese Art und Weise? Ben gegenüber war das nicht wirklich fair. Aber auf der anderen Seite...er hatte sie nicht dazu gedrängt auf die Beziehung einzugehen. Er gab ihr damit die Zeit, die sie brauchte, damit sich eventuell etwas entwickelte. So schlecht war das doch auch nicht. Vielleicht löste sich dann auch die Sache mit Draco von ganz alleine auf. Ginny hatte recht. Ein Versuch war es wert.

„Ja, das wäre womöglich keine schlechte Idee. Immerhin sollte ich Ben zumindest eine Chance geben, oder?“ gab Hermine zu.

„So sehe ich das auch. Und jetzt komm, es gibt gleich Abendessen.“ Ginny war aufgesprungen und wartete auf Hermine. Die folgte ihr, durch ihren Entschluss bestärkt, nach unten in die große Halle.

Dort angekommen, sah Hermine schon Ben an den Türen stehen und auf sie warten. Er lächelte sie an und ihr wurde plötzlich flau im Magen. 'Los, Hermine!' dachte sie. 'Du hast dich dafür entschieden, also musst du da jetzt auch durch!' Sie lächelte ebenfalls und ging auf ihn zu. Mit einem letzten Blick zu Ginny, die sich an ihnen vorbei auf den Weg zu ihrem Haustisch machte, kam Hermine vor Ben zum stehen. Er nahm ihre Hand und beugte sich zu einem kurzen Kuss zu ihr nach vorne. Hermine wehrte sich nicht, denn es fühlte sich garnicht so schlimm an.

„Und? Wo wollen wir sitzen?“ fragte Ben, während er im Raum umher sah.

„Weißt du, ich glaube wir sollten vorerst noch getrennt sitzen. Ich werde jetzt wohl zuerst ein bisschen was erklären müssen.“ Hermine sah ihn vorsichtig an, doch Ben lächelte nur.

„Ist doch kein Thema. Ich habe dir doch gesagt, das ich dich zu nichts zwingen.“ er streichelte Hermine sanft über die Wange. „Lass es dir schmecken.“ und damit ging er an seinen Tisch. Sie sah ihm noch kurz nach und setzte sich dann selbst in Bewegung. Während sie auf ihren Platz zuging, bemerkte sie das Augenpaar einer ganz bestimmten Person auf sich und es machte sie nervös. Kaum das sie saß, begann Ron auch schon zu reden.

„Ben? Hermine, ist das dein ernst? Du und...Ben?“ er klang zornig.

„Mensch, Ron. Da ist doch garnichts. Wir...wir mögen uns und sind dabei herauszufinden, was da noch sein könnte. Also stell dich jetzt bitte nicht so an.“ sie versuchte seinen entrückten Gesichtsausdruck zu ignorieren.

„Ja ok, aber...denkst du, das er gut für dich ist? Du kennst ihn doch kaum.“

„Was willst du denn? Besser als Malfoy ist er doch allemal, oder?“ die Stille, die sich am Tisch ausbreitete überging Hermine einfach. Eigentlich müssten sie ihr zustimmen, aber stattdessen benahmen sie sich, als hätte sie etwas verbotenes gesagt. Aber sie würde jetzt keinen Rückzieher machen. Die Eule, die plötzlich vor Ginny landete, lenkte die anderen glücklicherweise ab.

„Alter, jetzt starre doch nicht so da rüber. Da kriegt man ja Angst.“ Blaise versuchte die Aufmerksamkeit von Draco zu bekommen. Jedoch war ihm klar, das er nicht an hin herankam, bei dem Blick, den er ihm auf seine Ansprache zuwarf. Blaise hob abwehrend die Hände.

„Ist ja ok, ich...“ er schüttelte den Kopf und wandte sich wieder an Nott. Draco hingegen sah wieder zum Gryffindortisch. Er musste sein ganzes Repertoire an Selbstbeherrschung aufbringen um nicht vor Wut zum Tisch der Hufflepuffs zu laufen. Nachdem er die Drei Besen verlassen hatte, wollte er eigentlich so schnell wie möglich nach Hogwarts und sich in den Kerkern verstecken. Der Tag war überhaupt nicht nach seinem Sinn gelaufen. Ein innerer Impuls hatte allerdings dafür gesorgt, das er in der Eingangshalle wartete. Eigentlich wollte er nochmal mit Hermine sprechen und sich für sein bissiges Kommentar entschuldigen. Er musste die Situation ja nicht noch weiter ausreizen. Als er sie dann hochkommen sah, ging er hinter einer Statue in Deckung. Was dann passiert war, ging in Zeitlupe an ihm vorbei. Die Wut flammte so schnell in ihm auf, das er eine ganze Zeitlang nicht fähig war sich zu bewegen. Sein ganzer Körper bebte und seine Hände waren zu Fäusten geballt. So hatte ihn Blaise gefunden und es geschafft, das er sich bewegte. Aber das Bild, das Hermine den Kuss erwidert hatte, brannte weiterhin vor seinen Augen. Draco war völlig aufgewühlt. Wütend wegen Ben, verletzte wegen Hermine und Eifersüchtig wegen beiden. Auch wenn er wusste, das Hermine nichts dafür konnte, da sie ja immernoch nicht wusste, was überhaupt mit ihr passiert war, schmerzte es ihn trotzdem. Was Ben anging, da schwor er sich Rache. Der würde nicht einfach so davonkommen. Er hatte ihn doch gewarnt. Durch den Kuss jedoch machte er Draco klar, das er ihm seine Drohung nicht glaubte. Der würde sich auch noch wundern. Die Eule die bei Ginny landete riss ihn aus seinen Gedanken. Er hatte sie ihr geschickt und wusste das sie gerade seinen Text las:

*Wir müssen reden. So schnell wie möglich!
Und Sorge dafür, das Hermine nach dem Essen nicht mit Ben rausgeht.*

Draco

Ginny's Nicken bestätigte ihm, das sie verstanden hatte. Für den Rest des Essens beobachtete er sie weiter, aß selber kaum etwas. Plötzlich erhob sich Ben von seinem Platz. Er war fertig und wollte wieder zu Hermine gehen. Auch Ginny registrierte das und begann auf Hermine einzureden. Nach anfänglichem Zögern schaffte sie es allerdings und schleifte sie unter einem Vorwand hinaus. Ben blieb enttäuscht stehen, er hatte noch nichtmal die Hälfte des Weges zurück gelegt. Langsam begannen sich auch die anderen Schüler zu erheben. Draco stand auf und ging langsam auf Ben zu, der immernoch leicht unschlüssig in der Halle umher sah. Er stellte sich genau hinter den Neuen. Draco überragte Ben um einen halben Kopf, was seiner bedrohlichen Ausstrahlung nur mehr Kraft verlieh.

„Ich hab dich gewarnt. Aber du wolltest ja nicht hören.“ zischte er bedrohlich.

Ben hatte sich so abrupt umgedreht, das Draco ein überlegenes Grinsen im Gesicht trug. Er sah geschockt aus, überwindete sich aber schnell.

„Was willst DU denn?“ gab Ben unbeeindruckt von sich.

„Du solltest auf deinen Ton aufpassen. Oder ich werde ungemütlich. Ich weiß ja nicht was diese Aktion eben sollte, aber...“

„Das war keine Aktion. Ich und Hermine sind jetzt zusammen.“

„...aber das wird dir noch leid tun. Man legt sich nicht ungefragt mit mir an und man übergeht mich auch nicht einfach so. Lass die Finger von ihr!“

„Du hast mir garnichts zu sagen, Malfoy. Und falls du schwer von Begriff bist: Ich hab gerade gesagt, das wir schon zusammen sind.“

Die beiden Männer funkelten sich böse an. Keiner würde nachgeben, das war ihnen klar. Jetzt war nur noch die Frage, wer diese Auseinandersetzung gewinnen würde. Die große Halle war mittlerweile vollkommen leer. Weder ein Schüler noch ein Lehrer war zu sehen.

„Und außerdem hast du da gar kein Mitspracherecht. Nach deinem Auftritt heute Mittag hast du nur eher dafür gesorgt, das sie dich noch mehr verabscheut. Warum hasst du sie so, das du ihr nichtmal einen Moment Ruhe geben kannst?“

„Du hast nicht die geringste Ahnung was ich...“

„Warum musst du sie ständig ärgern und erniedrigen? Ist es das Gefühl der Macht, das dich in diesem Moment überkommt? Das Gefühl, ein zierliches Mädchen zu unterdrücken damit du dich besser fühlst?“

„Pass auf, das du sagt. Sonst...“

„Sonst was? Sonst...gehst du zu ihr hin und rätst ihr von mir ab? Versucht selber dein Glück? Das hast du mit deiner herablassenden Art verspielt. Nachdem, was Hannah mir erzählt hat bist du ein arroganter, selbstverliebter Großkotz. Hermine würde sich eher auf einen Hippogreif einlassen, als jemals etwas mit dir anzufangen.“ spie er ihm entgegen.

Ben lehnte sich weit aus dem Fenster, das wusste er. Dennoch hatte er den Drang verspürt Malfoy ein für alle Mal Einhalt zu gebieten. Das ihm das nicht gelingen würde, hätte er ahnen müssen. Denn Draco sah in diesem Moment rot. Blitzschnell und für Ben völlig unvorbereitet traf ihn Draco's Faust mit voller Wucht an der Lippe. Ben ging zu Boden und hielt sich sein Gesicht. Draco stand ungerührt über ihm. Schwer atmend ließen die beiden nicht den Blick voneinander. Mit jeder Sekunde hasste Draco Ben mehr. Hasste ihn dafür, das er womöglich wirklich mit Hermine zusammen war. Hasste ihn dafür, das er einfach nicht nachgeben wollte. Und hasste ihn vorallem dafür, das er mit seinen Worten recht hatte.

Ja, das Verhältnis zwischen ihm und Hermine war einmal so gewesen. In ihren ersten sechs Schuljahren vor dem Krieg. Wusste Ben überhaupt etwas von dem Krieg? Er war dieses verzogene Gör, das arrogant in der Gegend umher spazierte, das ständig angeben musste. Er hatte so einen Groll auf Harry, Hermine und alle anderen gehabt, das seine Verbohrtheit nur noch größer wurde. Bis zum Ende des Krieges hatte er immer mehr realisiert, das es falsch war, das sein Vater besessen war und ihm dieses Verhalten regelrecht aufgezwungen hatte. Lucius als Vater zu haben, war definitiv keine schöne Sache. Das Harry ihm dann auch noch das Leben rettete und er sah, wie verbissen Hermine kämpfte um ihre Freunde und Liebsten zu beschützen, stand sein Entschluss endgültig fest. In seiner eigenen Verhandlung wurde er dann freigesprochen, aufgrund der Unterdrückung durch seinen Vater, was ohne Zweifel sogar das Zaubergamot verstand und erschütterte. Danach hatte er den Kontakt zu den Anderen gesucht. Was durch die Tatsache der langen Behandlung im St. Mungos garnicht so schwer war. Irgendwann hatten sie ihn akzeptiert und er war dem Orden beigetreten, um seine Veränderung zu unterstreichen. Die Sache mit Hermine hatte einen etwas längeren Kampf erfordert. Einen Kampf, der jetzt, heute, völlig überflüssig war.

Draco sah Ben mit einem letzten vernichtenden Blick an und lies ihn dann einfach liegen, während er aus der Halle ging. Er war gespannt, wie weit Ben jetzt noch gehen würde.

Am nächsten Morgen war Hermine mit Ben in der Bibliothek verabredet. Da Sonntag war, wollte sie die Zeit nutzen und mit seiner Nachhilfe weitermachen. Und sie wollte dabei mehr über die Gefühle zu ihm herausfinden. Sie war bereits zehn Minuten da, ehe er kam. Während sie gewartet hatte, beschlagnahmten ihre ganzen Pergamente den Tisch. Heute würde er Astronomie machen. Das war zwar nicht wenig, aber es war leicht. Solange er etwas von Sternkarten und dergleichen verstand. Ben kam mit einem breiten Grinsen auf sie zu. Zuerst lächelte Hermine zurück, doch dann sah sie seine aufgeplatzte Lippe. Bei ihrem Blick wusste er, das er Malfoys „Geschenk“ nicht wirklich verstecken konnte. Sie erhob sich aus ihrem Stuhl und sah ihn fragend an.

„Was ist denn mit dir passiert?“

„Ach nichts.“ Ben würde einen Teufel tun und ihr von dem Streit mit Malfoy erzählen. Dann würde sie zu ihm gehen und das war wahrscheinlich genau sein Plan. Er hatte definitiv einen intelligenten, starken Gegner, aber er würde sich trotzdem nicht von Hermine abbringen lassen.

„Von nichts kommt aber nicht sowas.“ behaarte sie und zeigte auf seine Lippe.

„Naja, man sollte nachts im dunklen einfach keine Bekanntschaft mit einer offenen Schranktür machen.“ versuchte er zu erklären, war sich aber Hermines skeptischem Blick bewusst. Irgendwie hatte sie das Gefühl, das nicht die Schranktür dafür verantwortlich war.

„Tut es weh?“

„Nein, es geht. Nur das Lachen ist nicht von Vorteil.“ und damit setzten sich beide wieder hin.

„Tja, dafür hab ich das beste Mittel dabei. Astronomie.“ sie schob ihm einen ganzen Stapel mit Pergamente zu. Ben schenkte ihr einen leicht entsetzten Blick und machte sich dann schweigend an die Arbeit.

In den nächsten Stunden sprachen sie kaum ein Wort. Ben war hochkonzentriert und Hermine versuchte den Überblick über das bereits Erarbeitete zu behalten. Seine Wunde machte das allerdings nicht ganz leicht. Immer wieder warf sie verstohlene, kurze Blicke zu ihm. Er tat ihr leid und sie wusste, das Malfoy dahintersteckte. Sie konnte es einfach spüren und das lies sie sich schuldig fühlen. Ihr scheuer Kuss am

Vorabend hatte ihn nicht unberührt gelassen und beinahe hätte sie gelächelt. Der Gedanke, das Draco eifersüchtig war, gab ihr auch ein gutes Gefühl. Und trotzdem war sie es schuld, denn sie hatte sich bewusst auf Ben eingelassen. Was ihr aber im Bezug auf Draco völlig egal sein sollte. Leider war das nicht ganz so einfach, wie sie sich das vorstellte. Hermine schüttelte diese Gedanken von sich und brachte das Buch, das sie sich zum Lesen genommen hatte, zurück zum Regal. Wieder am Tisch angekommen, lehnte sie sich an das Fenster und genoss die kühle Scheibe in ihrem Rücken. Für einen kurzen Moment schloss sie die Augen und dann sah sie ihn plötzlich vor sich, mit seinen sturmgrauen Augen und dem weißblonden Haar.

„Woran denkst du denn gerade?“ riss sie Ben aus ihren Gedanken und sie sah ihn an.

„An nichts bestimmtes. Das ganze Lesen macht einfach müde.“ log sie ohne Umschweife.

Kurz musterte Ben Hermine, erhob sich dann und kam auf sie zu. Mit einem sanften Lächeln im Gesicht schlug er seine Arme um ihre Taille und zog sie ein Stück an sich. Die Wärme, die von ihm ausging, begann ihr unangenehm zu werden und sie wollte die kalte Scheibe wieder fühlen.

„Na dann sollte wir vielleicht eine kleine Pause einlegen.“ sagte er sanft und beugte sich zu ihr nach unten. Hermine schaltete schnell, indem sie noch rechtzeitig ihren Kopf zu Seite drehte.

„Nicht, Ben. Deine Lippe sieht nicht gut aus und es würde sich dadurch nur verschlimmern.“ erwiderte sie leise und bedachte ihn mit einem besorgten Blick.

„Mach dir darüber keine Gedanken. Das nehme ich dafür gerne in Kauf.“ Ben versuchte es erneut, aber Hermine schob ihn ein Stück von sich weg.

„Bitte. Ich will mich aber nicht dafür verantwortlich fühlen müssen, wenn sie wieder anfängt zu bluten.“ er wollte etwas sagen, aber Hermine kam ihm zuvor. „Außerdem musst du noch ein bisschen was machen und das würde dich nur ablenken.“

„In der Tat, das würde es. Aber du hast recht, wir sollten weitermachen.“

Sie setzten sich wieder hin und Hermine war verblüfft über sich selbst, das ihr das Lügen in seiner Gegenwart so leicht fiel. Denn um seine Lippe ging es ihr garnicht. Ihr war das alles zu übereilt, zu schnell. Ja, sie mochte ihn, aber sie fühlte sich nicht zu ihm hingezogen. Und für die Art von Küssen, die er im Sinn hatte, sollte man sich von der Person regelrecht angezogen fühlen. Aber vielleicht...mit der Zeit...

In der Zwischenzeit wartete Draco ungeduldig auf Ginny. Die beiden hatten sich in der Eulerei verabredet und sie war zu Spät. Er war wütend. Nein, das war eine Untertreibung. Er war außer sich vor Zorn, enttäuscht und verletzt. Das Hermine jetzt mit Ben alleine in der Bibliothek war machte ihn rasend, aber es war die einzige Möglichkeit für ein Treffen. Ginny kam gerade die Treppe hoch gelaufen, als Draco auch schon anging. Sie hatte nichtmal Zeit richtig Luft zu holen.

„Hast du es gewusst? Ben und Hermine? Der Kuss?“ donnerte er los.

„Jetzt beruhige dich doch erst einmal...“

„Antworte mir!“ und sein Blick lies ihr keine andere Wahl.

„Ja, sie hat mir gestern von dem Kuss erzählt. Und bevor du dich wieder aufregst...sie hat nichts gefühlt. Oder zumindest nicht das, was sie erwartet hat.“ Ein Hoffnungsschimmer?

„Und wieso dann der Kuss in der großen Halle?“

Ginny schwieg und sah zu Boden. In Draco weckte das nur noch mehr Unruhe. Er ging ein Stück auf sie zu und starrte sie auffordernd an.

„Ich...oh, na gut. Ich...ich hab ihr dazu geraten.“

„DU HAST WAS?“ schrie er und raufte sich kurz darauf die Haare. Draco wandte sich wieder ab und ging zurück zu einem der kleinen Fenster.

„Hör zu. Ich hatte einen Grund ihr dazu zu raten. Sie war doch sowieso ganz durcheinander und sie braucht eine sichere Konstante. Das es ausgerechnet Ben getroffen hat, mag ich auch nicht wirklich. Das weißt du, Draco. Aber so haben wir auch etwas mehr Zeit um eine Lösung zu finden.“

„Was interessiert mich Zeit, wenn sie anfängt sich in Ben zu verlieben! Und wenn das passiert, bist du das Schuld!“

„Dann nehme ich diese Schuld auf mich, wenn es dir dadurch besser geht.“ antwortete Ginny knapp. Draco schloss einen Moment die Augen. Das hatte er so nicht gemeint und wollte es ihr auch sagen, aber Ginny redete einfach weiter.

„Und auch, wenn dich die Zeit nicht interessiert, könnte dich trotzdem meine kleine Entdeckung interessieren.“

Erst jetzt bemerkte Draco, das Ginny ein Buch in der Hand hatte. Sie hielt es hoch und sah in fragend an. Er kam wieder zurück und nickte kurz. Sie schlug es auf einer bestimmten Seite auf und reichte es ihm. Draco nahm es entgegen und las. Nach einer Weile sah er sie an.

„Ginny, das wissen wir doch schon alles. Das ich nur reagieren darf, wenn sie den ersten Schritt macht und das ich ihr nichts erzählen darf um nicht die Bedingung in Kraft treten...“ leierte er gelangweilt, ehe Ginny ihn wieder unterbrach.

„Ja, schon klar. Aber sie nochmal auf den letzten Absatz.“ mit ihrem Finger tippte sie auf die Stelle. „Da steht, das die Aufhebung nur von dem Verursacher selbst, einem Blutsverwandten oder einer dritten Person, die er als eine abgewandelte Form eines Geheimniswahrers dafür benutzt, durchgeführt werden kann.“ sie sah ihn eindringlich an. „Verstehst du?“

„Ja...und genau da liegt das Problem.“ traurig wandte Draco den Kopf zur Seite.

„Aber du könntest doch trotzdem versuchen, ob er...“ begann Ginny wieder, wusste aber das sie keine Chance hatte und das es keinen Sinn machte, es weiter zu versuchen.

„Nein, Ginny. Du weißt, dass das nicht klappen würde.“ und einen kurzen Moment später drückte Draco Ginny wieder das Buch in die Hand und ging.

Es war schon Abend, als Hermine und Ben die Bibliothek verließen. Keiner von beiden hätte gedacht, das sie heute so viel schaffen würden. Die einzige Pause, die sie sich gönnten, war das Mittagessen. Ben hatte eine schnelle Auffassungsgabe und verstand meistens sofort, was sie meinte. Das machte das Vorankommen ziemlich angenehm. Weil sie die letzte Mahlzeit des Tages nicht verpassen wollten und sie für einen Sonntag definitiv genug gelernt hatten, beschlossen sie, aufzuhören und nach unten zu gehen.

„Ach Mist. Ich muss nochmal kurz in den Turm. Wartest du hier, Ben? Ich beeile mich auch.“ sagte Hermine und hoffte, das er darauf eingehen würde. Eigentlich musste sie garnicht so dringen dahin, aber nach diesem Tag, hatte sie langsam das Gefühl etwas Abstand von Ben zu brauchen. Es war wirklich ein langer Tag. So würde sie dann wenigstens mal fünf Minuten durchatmen können und hatte gleichzeitig die Möglichkeit ihre Sachen zurückbringen.

„Nein, nein, Hermine. Ich begleite dich. Ich kann doch Mylady um so eine Uhrzeit nicht alleine durch die Gänge laufen lassen.“ und ehe sie etwas sagen konnte, machte er sich, mit einem Arm um ihre Taille, auf den Weg. Sie schwiegen eine ganze Zeit. Während Ben zufrieden grinste, wollte Hermine langsam aber sicher einfach weg von ihm. Das ging ihr doch ein bisschen zu schnell. Im nächsten Gang durch den sie gingen, befanden sich ein paar Klassenzimmer, die um diese Uhrzeit natürlich schon verlassen waren. Doch eine Tür schien nur angelehnt zu sein. Aus ihr war plötzlich Gekicher zu hören und in Ben und Hermine keimte Neugierde auf. Leise öffneten sie die Tür einen Spalt mehr und hielten beide den Atem an. Vor ihnen in einiger Entfernung sahen sie Ron, der zusammen mit Hannah an dem Pult stand. Und sie küssten sich.

Ungewollt zwischen den Fronten

Hallo!

Hier habt ihr vor Silvester noch ein Chap.

Für mich ist es eher ein Übergangs-Chap, aber ich wollte es euch nicht vorenthalten. Und bitte verzeiht es mir, das es ein bisschen kürzer ist.

Aber wo sind denn meine ganzen Kommischreiber eigentlich? Ihr klickt alle so viele Male auf meine FF und das freut mich wirklich sehr! Danke! Aber dennoch würde mich auch ein kleines Kommi freuen. Schließlich lebt meine FF von eurer Meinung. Als nur zu!

Ich wünsche euch einen guten Rutsch ins Nächste! :-)

Und jetzt viel vergnügen!

„Ron? Hannah?“ Hermine versuchte auf sich und Ben aufmerksam zu machen, bevor die zwei ihre Sache vertieften. Die beiden Angesprochenen drehten sich erschrocken herum und weiteten geschockt die Augen, unfähig etwas zu sagen. Hermine musste augenblicklich schmunzeln. Irgendwie war das doch wirklich süß und es passte zu Ron. Ganz zu schweigen, das sie sich für Ron freute. Das mit ihnen war nun schon so lange her und mit Hannah hatte er sogar jemand nettes gefunden. Hermine war sie mit ihr befreundet und sie mochte sie. Ben hingegen starrte weiter ungläubig auf die Szene, die sich ihm dort bot. 'Höchste Zeit zu gehen.' dachte Hermine.

„Ignoriert uns einfach....wir haben nichts gesehen...es ist alles ok....macht einfach weiter....wir waren garnicht da.“ stammelte sie zusammen, zog dann Ben an seinem Arm wieder mit raus auf den Gang und schloss leise die Tür. Draußen begann sie zu kichern und sah den immernoch verdust dreinblickenden Ben an.

„Das glaube ich jetzt nicht.“ war das Einzige, das er sagen konnte, während sie sich wieder auf den weg zum Turm machten.

„Ach, komm schon. Das ist doch garnicht so schlimm. Ich finde es sogar ziemlich niedlich. Jetzt weiß ich wenigstens, warum Ron in letzter Zeit so abwesend war und sich abends nochmal raus geschlichen hat.“ aber mehr sagten sie nicht mehr dazu. Nach fünf Minuten waren sie dann vor dem Portrait der fetten Dame angekommen und Hermine wollte sich verabschieden. Ben hatte aber ein spitzbübisches Grinsen im Gesicht und zog Hermine langsam in seine Arme.

„Weißt du, die beiden haben mich inspiriert.“

„Ach ja? Und zu was?“ fragte sie gespielt unwissend, aber sie konnte es sich mehr als deutlich denken. Ohne ihr die Frage zu beantworten beugte Ben sich vor und küsste sie sanft. Hermine versuchte sich nicht zu versteifen und lies sich darauf ein. Sie konnte ja nicht ewig ausweichen und seine Lippe wieder als Grund vorzuschieben, hätte ihr wohl eh nichts gebracht. Ben war sicher aufgefallen, das sie seinen Kuss erwiderte, dennoch vertiefte er ihn nicht. Mitunter wegen seiner Wunde natürlich, aber wohl auch wegen ihr. Ben hielt sie einfach nur fest und küsste sie weiterhin sanft und vorsichtig. Hermine war ihm dankbar dafür und lies sich etwas gegen ihn sinken, während ihre Hände auf seiner Brust ruhten. Ihr gefiel es schon irgendwo, aber dennoch fehlte etwas und sie musste sich ganz schnell ablenken um nicht wieder daran zu denken. Sie löste sich von ihm und verschwand im Gemeinschaftsraum.

Draco's Laune war mittlerweile auf dem untersten Tiefpunkt. Jedoch war er nicht mehr außer sich vor Zorn, sondern Frustriert und Verzweifelt. Nachdem Ginny gegangen war, blieb er immernoch auf dem Eulenturm und sah der Sonne zu, wie sie hinter dem Horizont zu verschwinden begann. Darüber grübelnd, ob sich das überhaupt noch lohnte, dachte er nur an Hermine. Ginny hatte ja recht. Es brachte nichts, wenn sie durch ihn ständig durcheinander gebracht wurde, weil sie sich bestimmte Dinge einfach nicht erklären konnte. Draco sah Hermine jedes Mal ihre eigene Verzweiflung und den Unglauben an, das es da wohl etwas gab, das sie mit ihm verband. Etwas, das ihr dann auch noch zu gefallen schien. Es machte ihn verrückt zu wissen, das

jetzt plötzlich Ben derjenige sein sollte, der ihr Halt und Sicherheit gab. Das war doch Draco's Aufgabe. Doch das Recht darauf hatte er verspielt und musste nun mit den Konsequenzen leben. Ginny's Hinweis brachte ihn auch nicht wirklich weiter, denn das wusste er schon alles. Was sollte er denn jetzt nur noch machen? Welche Möglichkeiten hatte er denn überhaupt noch?

Im Gryffindor-Gemeinschaftsraum sah Hermine Harry, Ginny, Neville und Seamus am Kamin sitzen und sich unterhalten. Mit einem wissenden Grinsen ging sie auf ihre Freunde zu und setzte sich stumm dazu. Irgendwann bemerkten die anderen sie und sahen sie fragend an. Hermine begann zu lachen.

„Ich weiß was, was ihr nicht wisst.“ ärgerte sie die anderen belustigt.

„Und was?“ wollte Ginny wissen. Hermine sah alle nochmal kurz verschwörerisch an und begann dann zu erzählen.

„Ich weiß, was Ron in letzter Zeit so ablenkt und wohin er immer verschwindet.“

„Wirklich? Na dann spann uns doch nicht so auf die Folter!“ drängte nun Harry.

„Ich und Ben haben gerade Ron und Hannah beim Knutschen erwischt, als wir aus der Bibliothek kamen.“ Ungläubig sahen die anderen sie an.

„Bist du dir sicher?“ fragte Neville.

„Ich werde doch wohl noch Ron und Hannah erkennen, wenn ich sie sehe.“

„Das erklärt zumindest einiges. Und das erklärt auch, warum er uns letztens so angefahren hat, Hermine.“ gab Harry von sich.

„Und wieso hat er das nicht einfach erzählt?“

„Jetzt überlegt doch mal, Neville.“ sagte nun Seamus. „Du weißt doch, wie Ron ist. Und wir hätten es ihm wohl nicht geglaubt, dem alten Schwerenöter!“ witzelte er.

Das hätten sie wohl wirklich nicht. Ron war nicht gerade für seine Flirtkünste und sein Feingefühl bekannt. Aber trotzdem hatte er eine Art an sich, die ihn liebenswert machte. Hermine wusste das, aber letztendlich hatte ihr das nicht gereicht. Er hatte sich immer für sie eingesetzt und versucht sie so gut es ging zu beschützen. Das tat er auch heute noch, aber sonst? Unterhalten konnte sie sich nicht mit ihm und unreif war er auch immernoch. Sie brauchte jemanden, der sie verstand und ihre Liebe zu Büchern teilte. Oder zumindest akzeptierte und sich nicht lustig über sie machte. Ron war da definitiv keine Option mehr.

„Also ich freue mich für ihn und hoffe, dass das mit den beiden klappt. Sie sind echt süß zusammen.“ und mit diesen Worten verabschiedete sich Hermine und ging in den Mädchenschlafsaal.

Was dann geschah, konnte keiner ahnen. In der nächsten Stunde für Verteidigung gegen die dunklen Künste kam es zum Showdown. Nachdem Remus Lupin es während des Endkampfes nicht geschafft hatte Tonks vor der wahnsinnigen Bellatrix zu retten, schwor er sich lebend dort rauszukommen und für sie weiter zu leben. Das ihm das wirklich gelungen war, war für ihn immernoch unglaublich. Der Verlust von Tonks lag ihm trotz allem noch schwer auf der Seele, aber er fing an sich damit abzufinden. Und dank Teddy wusste er, das es weiterhin einen Sinn in seinem Leben gab. Als dann auch noch Professor McGonagall bei ihm anfragte, ob er nicht wieder nach Hogwarts kommen wolle und Harry, Ron und Hermine tagelang auf ihn eingeredet hatten, stimmte er irgendwann zu. Er hätte sowieso wieder arbeiten müssen und da er immer Spaß am Unterrichten hatte, war er dankbar über diese zweite Chance. Sein Haar war noch ein Stück grauer und er wirkte mehr angeschlagen, aber sonst hatte er sich nicht viel verändert. Auch wenn Voldemort tot war, wollte er den Schülern genügend praktische Erfahrung aneignen. Und da er in jedem Jahrgang alle Häuser zusammen hatte, vereinfachte das seine Arbeit. So auch heute. In den vorherigen Stunden hatte er mit allen die Anwendung von ungesagten Zaubern und zauberstablose Magie geübt. Zwei sehr nützliche Sachen, die man wirklich beherrschen sollte. Damit wollte er heute den Unterricht aktiv gestalten.

„Nein, nein! Lasst die Tische und Stühle da wo sie sind. Die werden wir heute nicht brauchen. Verteilt euch im Klassenzimmer, es ist ja genug Platz da.“ sagte Lupin und wartete, bis der gesamte Jahrgang in Raum stand. Alle sahen ihn erwartungsvoll an. Die Tatsache, das Ron und Hannah händchenhaltend in den Unterricht kamen, war vergessen.

„Also, wir werden heute versuchen, die Zauber, die ich mit euch in den letzten Stunden geübt habe, in deren eigentlichem Sinn anzuwenden. Nämlich in einem Duell. Aber...“ ein raunen ging durch die Schüler, während sie leicht hektisch wurden und Blicke austauschten. „...hört zu. Es geht darum, das ihr übt euch zu

schützen und den Gegner zu entwaffnen. Das ist manchmal noch wichtiger, als jemanden zu verletzen. Ihr habt schließlich noch nicht viel Erfahrung damit. Ich will keine Angriffsflüche hören. Und jetzt teilt euch in Pärchen auf. Harry? Kommst du zu mir?“

„Ähm, klar Remus.“ und somit gingen Lupin und Harry zu der Stelle an der normalerweise das Pult war.

„Wir beginnen mit den ungesagten Zaubern. Bringt etwas Abstand zwischen euch, damit ihr freien Wirkungsraum habt. Aber versucht nicht die Zauber durch den ganzen Klassenraum zu schicken. Es ist ganz wichtig, das ihr euch konzentriert. Zuerst auf euren Gegner und dann auf den Zauberspruch. Ich habe euch gezeigt, wie ihr vorgehen müsst, mehr kann ich in diesem Fall auch nicht tun. Ich kann euch zeigen wo das Wasser ist, aber trinken müsst ihr schon selber. Und jetzt wollen wir es einmal versuchen. Seht her.“ Remus drehte sich zu Harry um und sah ihn an. „Harry? Konzentriere dich und versuch mich zu entwaffnen.“

Harry erhob seinen Zauberstab und richtete ihn auf Lupin. Für einige Minuten war es ganz ruhig und alle sahen gespannt nach vorne. Und dann erschien ein kleiner, roten Lichtstreifen und Remus Zauberstab viel einfach zu Boden. Die Wirkung war nicht sehr stark, aber Harry hatte es geschafft.

„Gar nicht schlecht, Harry. Für den Anfang nicht übel. Ihr seht, ihr müsst euch wirklich konzentrieren, sonst klappt es nicht. Also los, probiert es aus.“

Und dann kam Bewegung in die Schüler. Während sich nun jeder einen Partner suchte und Hermine eigentlich mit Hannah üben wollte, kam ihr auch schon Ben entgegen.

„Na, Mylady? Bereit es mit mir aufzunehmen? Ich bin auch ganz vorsichtig!“ grinste er. Doch ehe Hermine etwas erwidern konnte, fiel ihr jemand ganz anderes ins Wort.

„Ich glaube, es wäre besser, wenn du dich mit jemandem deines Kalibers messen würdest, Harris. Wie wäre es zum Beispiel...mit mir?“

Ben drehte sich langsam um und sah, das Draco bereits den Zauberstab auf ihn gerichtet hatte. Er wollte ihm antworten, doch in dem Moment flog sein Zauberstab durch den roten Lichtblitz im hohen Bogen aus seiner Hand. Draco blickte ihn überlegen an.

„Ich hätte vielleicht erwähnen sollen, das ich ungesagte Zauber bereits beherrsche. Meinem Vater war es wichtig, dass ich das kann.“

Ben ging zu seinem Zauberstab und hob ihn auf um ihn dann direkt auf Draco zu richten.

„Nein, hättest du nicht. Denn durch diese Aktion gerade hast du nur bewiesen, das du genauso hinterhältig bist, wie Lucius.“ Ben hatte geahnt, dass das Draco zur Weißglut bringen würde und schützte sich mit einem lauten 'Protego' vor dessen erneutem ungesagten 'Expelliarmus'.

„Woher willst du wissen, wie ich bin? Du kennst mich doch garnicht. Glaub mir, ich kann noch viel schlimmer sein.“

„Ach ja? Dann lass uns doch mal an deiner dunklen Seite Teil haben und zeig uns wer du wirklich bist. Für eine Person wäre das bestimmt sehr aufschlussreich.“

„Und wie ich sehe kennst du sie genauso wenig. Ich muss hier garnichts beweisen. Wir haben eine gemeinsame Vergangenheit und eine gemeinsame Zukunft. Du bist hier nur fehl am Platz.“

„Nicht mehr lange, Draco. Dann gehöre ich schon fester zu eurer Gruppe als du denkst.“ die beiden Duellanten umkreisten sich, in Erwartung des nächsten Angriffs. Die anderen Schüler hatten sich ein Stück zurück gezogen und bildeten einen Kreis. Remus wollte schon dazwischen gehen, aber Harry hielt ihn am Arm fest und gab ein 'Warte noch kurz.' von sich. Hermine war erstarrt und sah die beiden geschockt an.

„Und was macht dich da so sicher? Ich hab dir gesagt, das du dich fernhalten sollst und wenn du das nicht tust, werde ich immer in deiner Nähe sein. Tag und Nacht. Verlass dich drauf.“ Draco's Augen funkelten plötzlich böse und beide blieben stehen.

„Die Tatsache, das ich kurz davor stehe mit ihr zusammen zu sein. Die Tatsache, das sie meine Küsse erwidert. Die Tatsache, das sie sich bei mir wohl fühlt. Soweit würdest du doch niemals kommen. Dich verabscheut sie, dich hasst sie. Du bist doch nur ein Anzug ohne Inhalt.“ Die Luft war zum zerbersten gespannt und keiner traute sich auch nur ein Wort zu sagen. Ganz langsam sickerten Bens Worte in Hermines Bewusstsein und sie begriff die Endgültigkeit darin. Er war sich seiner Sache so sicher, ohne sie einmal dazu zu befragen. Draco's Gesicht war kalt und regungslos wie Stein.

„Du hast recht. Soweit würde ich nie kommen.“ sagte Draco tonlos. „Ich war schon viel weiter!“

Dann überschlugen sich die Ereignisse. Draco feuerte direkt ein 'Levicorpus' ab, den Ben gerade noch so

mit einem weiteren Schutzschild abwehren konnte. Das Üben von ungesagten Zaubern war schlagartig vergessen. Ben schickte nun seinerseits ein 'Verkestatum' los, dem Draco noch gerade so ausweichen konnte. Draco's 'Flipendo' verfehlte Ben nur knapp, der sich mit einem 'Reducio' bedankte. Dann wurde Bens 'Rictusempra' durch ein 'Stupor' von Draco aufgehalten. Die beiden Männer hatten alles um sich herum vergessen und kämpften verbittert miteinander. Hermine war nicht fähig sich zu bewegen, bis auf ihren Kopf, der vom einen zum anderen hin und her huschte. Remus reichte es langsam und er wollte gerade dazwischen gehen, als man von beiden zur selben Zeit ein lautes 'Petrificus Totalus' und 'Diffindo' hörte. Während Draco hart wie ein Brett zu Boden ging, lag Ben nur ein paar Meter weiter, blutete aus mehreren Wunden und krümmte sich vor Schmerz. Durch die Stille rannten plötzlich Mandy und Pansy gleichzeitig aus der Menge und kamen bei Draco an um sich um ihn zu kümmern. Dann sahen die beiden Mädchen sich gegenseitig an und standen wieder auf. Keine zwei Sekunden später stritten sie sich lauthals darüber, wer wohl besser geeignet wäre um sich um ihn zu kümmern. Damit lastete auf einmal die gesamte Aufmerksamkeit auf den zwei Mädchen. Ehe sie sich an die Gurgel gehen konnten, nahmen sich Blaise und Terry der Sache an und zogen die beiden auseinander.

„Das reicht jetzt! Was ist denn nur in euch gefahren?“ Remus ging auf Draco zu und löste die Ganzkörperklammer, hielt aber den Zauberstab weiter auf ihn gerichtet. Der stand auf und rieb sich den Hinterkopf. „Draco, kannst du mir mal sagen, was das soll? Fünfzig Punkte Abzug für Slytherin.“ Remus drehte sich zu Ben um und sah ihn immernoch am Boden liegen. Dann war auch Hermine wieder fähig sich zu bewegen und lief auf Ben zu um sich über ihn zu beugen. Er zitterte und hielt die Augen geschlossen. Dann sah sie in Draco's Richtung und ihr finsterer Blick löste sich auf. In Draco's Gesicht lag etwas verletztes und verzweifeltes. Als hätte er gerade etwas wichtiges verloren. Hermine raubte das fast den Atem.

„Und auch fünfzig Punkte Abzug für Hufflepuff. Ich hätte niemals damit gerechnet, das sie sich auf so etwas dummes einlassen, Mister Harris. Damit ist der Unterricht beendet. Hermine? Würdest du ihn zu Poppy bringen? Er muss sofort in den Krankenflügel.“ Hermine nickte nur. Ihre Kehle war wie zugeschnürt. „Das war es dann für heute. Ihr könnt gehen.“

Vor dem Krankenflügel stand nun Hermine an der Wand angelehnt. Ihr Kopf schmerzte und es rauschten die Bilder der Unterrichtsstunde und die gesagten Worte durch ihr Bewusstsein. Alle hatten sich so auf diesen Unterricht gefreut und dann war es eskaliert. Und das auch noch nur wegen ihr. Ben und Draco hatten sich wie zwei tobende Bullen aufgeführt die um eine Kuh warben. Wenn es sein musste, auch mit allen Mitteln um den ungewünschten Gegner loszuwerden. Aber noch etwas ganz anderes machte ihr zu schaffen. Draco hatte es gesagt, er hatte es vor der ganzen Klasse gesagt. *Ich war schon viel weiter!* Sie wusste, das der Tag kommen würde. Während ihre Gedanken Achterbahn fuhren, bemerkte sie nicht wie Harry und Ron auf sie zukamen.

„Wie geht's ihm denn?“ fragte Harry leise.

„Er wird wieder. Madam Pomfrey hat sich sofort um ihn gekümmert. Er wird wohl ein paar Tage hierbleiben müssen.“ antwortete sie flüsternd. Hermine hielt ihren Blick auf den Boden gerichtet. Madam Pomfrey war sichtlich geschockt, als sie Ben so sah. Nachdem Hermine kurz erklärt hatte, was passiert war, lies sie Ben auf eines der Betten sinken und behandelte ihn sofort. Hermine musste draußen warten. Sie fühlte sich schuldig. Etwas in ihr drängte sie dazu mit ihm reden zu müssen, wenn sie wieder rein durfte. Sie wollte sich bei Ben entschuldigen und sie musste seine gesagten Worte mit ihm klären. Einfach zu behaupten, das sie schon so gut wie zusammen wären konnte doch nicht sein ernst sein. Ja, sie hatte sich auf ihn eingelassen und seinen Kuss erwidert, aber nur weil er nichts von ihr erwartete. Zumindest dachte sie, das dem so sei. Aber die Selbstsicherheit in seiner Stimme weckten ihre eigenen Zweifel. Draco hatte recht, die beiden kannten sich doch garnicht. Ben kannte Hermine nicht im Geringsten. Eigentlich hatte sie sich vorgenommen das zu ändern, doch jetzt war sie sich nicht mehr sicher.

„Du weißt, das sie sich wegen dir gestritten haben, oder?“ sprach nun Harry aus. Das hatte Hermine eher versucht zu verdrängen.

„Ja, das weiß ich. Und das Ben es wegen mir gemacht hat, kann ich ja noch irgendwo verstehen. Aber Draco? Warum sollte Draco....mich....verteidigen?“ jetzt sah sie ihre Freunde mit einem gequälten Blick an. Ron wollte schon etwas sagen, lies es aber sein. Er spürte, das es nicht das Richtige zu sagen wäre und sah unsicher zu Boden. Harry legte ihr eine Hand auf die Schulter.

„Vielleicht...weil er es wollte? Weil er das vollkommen ernst gemeint hat?“

Und dann viel Hermine noch etwas auf. Ja, er hatte diesen Satz gesagt, aber sie hatte den Zusammenhang

nicht beachtet. Draco hatte das zu Ben gesagt, um ihm klar zu machen, das er bei ihr keine Chance hat. Das er sich von ihr fern halten sollte. Und er hatte es weder spöttisch noch gehässig von sich gegeben, sondern in einem ernsten Ton, der seine Position verdeutlichen sollte. War da im Endeffekt doch mehr? Sein Blick. Diese Verletzbarkeit, die sich in seinen Augen widergespiegelt hatte, als Hermine sich um Ben und nicht um ihn gekümmert hatte. Je länger sie darüber nachdachte, umso mehr verwirrte es sie nur.

Die Qual der Wahl?

Hallöchen!

Ich hoffe, ihr seit alle gut in das neue Jahr gekommen?!

Hier habt ihr nun das 12te Chap und ja, ich habe Erbarmen mit euch. Das hier ist ein kleiner Cliff und im nächsten Chap gibt es dann die Auflösung, was mit Hermine passiert ist.

@ Ree, Emilia und Kati: Vielen Dank für euer Kommi. Hab mich wie immer riesig gefreut. :-)

Und mit meiner letzten Bitte hab ich eigentlich versucht meine ganzen Schwarzleser endlich zu einer Review mit ihrer kommentartorischen Meinung zu motivieren. Aber das scheint mir auch dieses Mal leider nicht zu gelingen.

Also wünsch ich euch jetzt einfach viel Spaß!

Madam Pomfrey öffnete die Tür und sah Hermine, Harry und Ron an.

„Wenn sie wollen, können sie jetzt zu ihm. Er hatte Glück. Die Wucht des Fluches war heftig, aber ich konnte es heilen. Er wird noch ein paar Tage hierbleiben müssen. Bleiben sie nicht zu lange, er braucht Ruhe.“ und mit einem mahnenden Blick ging sie davon. Die beiden Jungs sahen Hermine nochmal kurz an und gingen dann auch. Sie konnten fühlen, das sie etwas mit ihm klären musste. Unter vier Augen. Ihr verwirrter Gesichtsausdruck sprach mehr als tausend Worte. Nachdem sie alleine vor der Tür stand, atmete sie noch einmal tief durch und ging dann rein. Er lag in der Mitte des Raumes und hatte die Augen geschlossen. Er war leicht blass, sah aber sonst nicht viel verändert aus. Hermine zog sich einen Stuhl heran und setzte sich.

„Der vertraute Geruch von Vanille und Orange. Den würde ich überall erkennen.“ krächzte Ben in die Stille und öffnete die Augen.

„Wie...wie geht es dir?“ fragte Hermine zögerlich. Ben lächelte schwach.

„Das ist es garnicht, was du wissen willst, oder?“

„Nein...nein, das ist es nicht.“ seufzte sie schwer. „Ben...warum hast du das gesagt? Das wir zusammen sind? Und dann auch noch vor allen anderen. Ich dachte, wir würden nichts überstürzen. Wir kennen uns doch garnicht.“ Ben nickte kaum merklich und schloss dann kurz die Augen.

„Ich weiß, ich hätte das nicht sagen sollen. Nicht so. Aber Malfoy hat mich wahnsinnig gemacht. Mit seinem Beschützerinstinkt dir gegenüber, als wärst du sein Eigentum. Siehst du nicht, das er versucht uns auseinander zu bringen, wir durch ihn gar keine Chance haben uns besser kennen zu lernen.“ hier viel Hermine ihm ins Wort.

„Ach, das ist doch quatsch. Und darum geht es auch garnicht. Es geht darum, das du diese Entscheidung einfach bestimmst ohne mich zu fragen. Denn auch wenn ich nicht Malfoys Eigentum bin, bin ich auch genauso wenig deins. Ich habe immernoch ein Wörtchen mitzureden. Vorallem wenn es darum geht, mit wem ich zusammen bin und mit wem nicht. Ihr beide könnt mich doch nicht einfach übergehen! Ja, auch wenn Malfoy aufdringlich ist, du bist unheimlich besitzergreifend. Und ich kann sowas wirklich nicht gebrauchen.“

Das konnte alles so nicht weitergehen. Sie muss etwas ändern. Wenn sie weiterhin mit Ben so zusammen war, dann würde Draco ihn wohl nie in Ruhe lassen. Und Hermine würde wohl ständig das Gefühl haben, das es egal war wie sie handelte. Einem würde sie immer wehtun und ihr Schuldgefühl-Konto würde nur an Punkte dazugewinnen. Wenn sie sich die Sache ansah, war es sowieso ziemlich Ausweglos. Was für eine Wahl hatte sie denn? Auf der einen Seite Ben, mit dem sie ohne Probleme zusammenkommen könnte. Was sie aber nicht wollte, da sie ihn einfach nicht gut genug kannte und er sie langsam aber sicher ziemlich einengte. Und auf der anderen Seite war da Draco. Mit dem sie nicht zusammen sein konnte, da sie ihm nicht vertraute und sich immernoch die Frage stellte, was er mit ihr getan hatte. Das sie ihn aber trotz allem doch wollte seit dem Kuss in der Bibliothek, machte es nicht gerade einfacher. Hermine würde den Mittelweg gehen und Ben

würde es akzeptieren müssen. Nur so konnte sich vielleicht das eine mit dem anderen Problem lösen.

„Ist das denn nicht offensichtlich, Hermine? Ich...ich bin in dich verliebt und ich will mit dir zusammen sein.“ Ben streckte eine Hand nach ihr aus, aber Hermine verweigerte den Körperkontakt. Es würde also doch noch etwas schwerer werden, als nötig.

„Ben, das...ich bin aber nicht in dich verliebt und das geht so auch nicht mehr weiter. Ich mag dich, ja, aber...das reicht einfach nicht. Ich kenne dich doch garnicht und du kennst mich nicht. Du weißt nichts über meine Vergangenheit und was wir alle hier durchmachen mussten...“ Hermine brach ab und sah zu Boden.

„Ok, ich sehe ein, das ich vorschnell gehandelt und auf dich keine Rücksicht genommen habe. Aber ich will dich dadurch nicht verlieren. Und wenn Freundschaft das Einzige ist, das du mir anbieten kannst, dann werde ich einen Schritt zurücktreten. Du willst mich besser kennenlernen? Dann lass uns das tun. Ich will nämlich auch so viel wie möglich von dir wissen. Einverstanden?“

Hermine sah Ben überrascht an. Damit hatte sie nicht gerechnet und sie war mehr als einverstanden damit. Würden die beiden nur noch Freunde sein, könnte Draco sich endlich abreagieren und müsste nicht mehr davon ausgehen, das sie mit ihm zusammen sei. Und Ben würde sich nicht vollkommen vor den Kopf gestoßen und abgewiesen fühlen. Bei dem Gedanken daran überkam sie Erleichterung. Zehn Minuten später verließ sie den Krankenflügel wieder. Ben war eingeschlafen, hatte Hermine aber vorher noch das Versprechen abgenommen, das sie ihn jeden Tag besuchen kommen würde. Um sich besser kennen zu lernen natürlich. Als sie die Tür schloss und den Gang entlang sah, bemerkte sie Draco am Ende, der gerade auf sie zukam. Doch als ihre Blicke sich trafen und beide einander anstarrten, drehte er sich wieder um und ging. Hermine schloss die Augen, spürte die Tränen aufkommen und dann den bekannten Stich in der Brust. Er mied sie, ging ihr aus dem Weg. Und auch wenn das vielleicht besser wäre, so passte ihr das ganz und garnicht. Vielleicht sollte sie das einfach so hinnehmen. Zumindest würde es das Problem mit Draco lösen.

In den darauffolgenden Tagen bekam man Hermine nur noch selten zu Gesicht. Genauer gesagt, nur noch zum Unterricht und zum Essen. Die restliche Zeit war sie ihm Krankenflügel, machte dort ihre Hausaufgaben solange Ben schlief und unterhielt sich danach ein bisschen mit ihm. Er erzählte ihr alle möglichen Geschichten von seinen Reisen und sie von ihren Abenteuern hier in Hogwarts. Dabei blieben sie relativ oberflächlich. Es war noch nicht an der Zeit sich soweit zu öffnen, damit der Gegenüber einen Einblick in die leider ziemlich grauenvolle und schmerzliche Gefühlswelt der vergangenen Zeiten bekam. Aber das reichte um sie abzulenken. Draco ging ihr auch weiterhin aus dem Weg. Das sie darüber ziemlich enttäuscht war, lies sie sich nicht anmerken. Aber sie war sich sicher, das auch das vorbeigehen würde. Es war nur eine Frage der Zeit.

Draco ging es nicht viel anders. Er war weiterhin schlecht gelaunt und keiner schaffte es ihn auf andere Gedanken zu bringen. Auch Ginny nicht, als sie ihm erzählte, das Hermine und Ben nur noch Freunde sind. Gut, seine Aufforderung zum Duell hatte etwas gebracht, aber nicht das war er wollte.

Dann kam der Samstag. An diesem Tag standen gleich zwei Sachen an. Zum einen fand heute das langersehnte Quidditch-Spiel von Ravenclaw gegen Hufflepuff statt und zum anderen kam Ben wieder aus dem Krankenflügel. Beim Frühstück war die Anspannung schon zu spüren, aber Hermine ließ das eher kalt. Am Gryffindortisch gab es zur Zeit sowieso ein ganz anderes Thema.

„Ach jetzt komm schon, Ron. Stell dich nicht so an und erzähl es uns!“ kam es von Dean.

„Da gibt es nicht viel zu erzählen. Wir haben uns ein paar mal alleine getroffen. Ganz zufällig und irgendwann haben wir uns dann angenähert. Haben uns ein paar mal verabredet und ja...“ kam es kleinlaut von Ron. Dem war es sichtlich peinlich, das alle wissen wollten, wie er und Hannah zueinander gefunden hatten.

„Also seit ihr jetzt richtig fest zusammen?“ fragte Harry und Ron nickte.

„Das freut mich aber für euch. Ihr seit echt süß zusammen.“ meinte Hermine aufmunternd und Ron schenkte ihr einen dankbaren Blick. Das rette ihn trotzdem nicht vor den Witzen der anderen Jungs beim restlichen Frühstück. Während danach also die ganze Schülerschaft auf dem Weg zu Spielfeld war, ging Hermine erneut zum Krankenflügel. Sie wollte Ben nicht alleine zum Hufflepuff-Turm gehen lassen. Außerdem würde sie nicht viel verpassen, denn spätestens, wenn sie auf Harry und Ron traf würde sie sowieso jede Einzelheit des Spiels wissen. Bens Wunden waren schnell verheilt, aber sein Kreislauf machte immernoch nicht richtig mit. Laut Madam Pomfrey eine völlig normale Reaktion. Kaum war sie durch die

Tür, sah sie Ben schon fertig angezogen auf der Bettkante sitzen und auf sie warten. Sie ging auf ihn zu.

„Und du bist dir wirklich sicher, das du es bis zu deinem Turm schaffst? Ich meine wir könnten dich auch einfach dorthin...“

„Nein, nein. Ich gehe da auf meinen eigenen Beinen hin. Es ist schließlich garnicht mehr so schlimm. Und mit deiner Hilfe kann ja garnichts schief gehen.“ unterbrach Ben sie und lächelte. Hermine lächelte zurück und half Ben aufzustehen. Danach legte er einen Arm um ihre Schulter um sich ein bisschen auf ihr abzustützen und beide machten sich dann auf den Weg.

Auf dem Weg zum Portraitloch machte Ben ständig irgendwelche Witze. Hermine musste so lachen, das sie nach einiger Zeit fast den Halt verloren hätte, wenn Ben sie nicht bestimmend festgehalten hätte. Als ihm auffiel, das garkeine weiteren Schüler unterwegs waren, erklärte Hermine ihm, das heute das Spiel war. Vor dem Bild angekommen sprach Ben das Passwort und beide traten durch. Der Gemeinschaftsraum sah nicht viel anders als der von Gryffindor aus, nur das er andere Farben hatte und etwas größer war. Hermine setzte sich mit Ben auf das Sofa, das schräg gegenüber dem Kamin stand. Trotzdem zog die Wärme des Feuers zu ihnen herüber. Sichtlich geschafft seufzten sie auf.

„Danke für deine Hilfe, Hermine. Ohne dich hätte ich das wahrscheinlich wirklich nicht geschafft.“

„Ach, auf einmal? Wäre es vielleicht nicht doch besser gewesen, wenn du noch im Krankenflügel geblieben wärest?“ sie setzte sich etwas seitlich, damit sie Ben direkt ansehen konnte.

„Nein, das ist schon ok. Mach dir mal keine Sorgen.“

„Gut, dann...sollte ich wohl gehen. Du kommst ja jetzt alleine klar. Vielleicht krieg ich noch etwas vom Spiel mit.“ und gerade als Hermine sich erheben wollte, legte Ben ihr eine Hand auf den Arm um sie zurückzuhalten.

„Warte! Ich...ich wollte mich nochmal bei dir bedanken. Ich meine, richtig bedanken.“ er kam ihr ein Stück näher. „Ich weiß, das du nicht dasselbe fühlst wie ich, aber wäre es schlimm, wenn ich dich...küssen würde?“ Hermine traute ihren Ohren nicht. Es war doch alles geklärt und er kämpfte weiter um sie? 'Er versucht es wirklich mit allen Mitteln.' dachte sie sich.

„Ben...ich weiß nicht...das ist wirklich keine gute Idee.“

„Bitte, Hermine. Ein letzter Kuss. Als Erinnerung?“

Hermine überlegte. Ben war in sie verliebt und sie stellte sich das schon etwas schwierig vor, die eigenen Gefühle nicht so ausdrücken zu können, wie man es eigentlich gerne würde. Und er wollte doch nur einen Kuss. Was war denn da schon dabei. Schließlich hatte sie das schonmal getan. Das würde nichts an der Situation ändern.

„G...gut. Aber nur ein Kuss. Und mach dir keine Hoffnungen, nur weil ich mich darauf einlasse.“

„Werde ich nicht.“ gab Ben von sich und setzte sich ganz dicht zu Hermine. Erst sahen sie sich in die Augen, ehe er die letzten Zentimeter an Abstand überbrückte und sie küsste. Hermine rechnete damit, das es das war, aber sie sollte sich irren. Plötzlich schlang er seine Arme um ihre Taille und zog sie auf seinen Schoß. Dabei musste sie sich an seinen Schulter festhalten um nicht den Halt zu verlieren. Sie fand, dass das für einen letzten Kuss eigentlich reichte, aber Ben schien das nicht so zu sehen. Sie wollte sich von ihm wegdrücken, aber sein Griff war eisern. Dann wurde sein Kuss inniger und fordernder. Das sie sich nicht wehren konnte, machte Hermine für einige Augenblicke ratlos. Erst als sie spürte, das Ben mit seiner Hand unter ihren Pulli fuhr, schaltete sich ihr Verstand wieder ein. Sie konnte ihre Lippen von seinen lösen.

„Ben, es reicht...jetzt...lass mich los.“ erneut versuchte sie sich von ihm zu drücken, aber es gelang ihr nicht.

„Ach komm schon. Ich weiß doch, das du das auch willst.“ war seine Antwort und er begann ihren Hals zu küssen. Hermine bekam angst. Sie musste es schaffen sich von ihm zu lösen, sie musste hier raus. Sonst würde gleich etwas passieren, das sie nicht wollte.

„Nein, das will ich...“ weiter kam sie nicht. Ben hatte wieder ihre Lippen in Beschlag genommen und als er sich an der Öffnung ihres BH's zu schaffen machte, mobilisierte Hermine alle ihre Kräfte. Mit einem Ruck drückte sie ihn von sich weg und gab ihm eine schallende Ohrfeige, das es nur so klatschte. Ben war völlig verwirrt und Hermine nutze das um aufzuspringen und aus dem Gemeinschaftsraum zu stürmen.

Hermine kam erst bei Igor, dem irren Investor im vierten Stock zum Stehen. Tränen der Wut und Verzweiflung liefen ihr über die Wangen. Sie war so dumm. So dumm, sich auf jemanden einzulassen, den sie

nicht besonders gut kannte. Das sie ihre Menschenkenntnis so im Stich ließ, war natürlich der Höhepunkt. Niemals hätte sie Ben so etwas zugetraut. Das war eher etwas das Draco tun würde. Und hatte er das nicht auch? Doch wenn sie an ihn dachte, veränderte sich die Situation völlig. Und es kam ihr so vor, das der böse Malfoy in diesem Märchen der Gute war.

„Hermine?“ wenn man vom Teufel spricht.

„Hermine? Was ist passiert?“ fragte Draco besorgt und lief auf sie zu. Eigentlich wollte er sie zuerst ignorieren, aber als er dann sah, das sie weinte, war es um ihn geschehen. Er konnte sie nicht länger ignorieren. Er musste wissen, was geschehen war, musste sich um sie kümmern. Und das sie nun so vor ihm stand und er sich zurückhalten musste, erforderte seine ganze Willenskraft. Sie drehte ihr Gesicht in die andere Richtung.

„Warum bist du nicht beim Spiel?“ erklang Hermines Stimme zitternd.

„Da war ich, aber ich hab dich nicht gesehen und mich gefragt, wo...Hermine, sag mir endlich was passiert ist.“ er packte sie sanft an der Schulter und drehte sie vollends zu sich um.

„Nichts.“ sagte sie leise und sah zu Boden. Draco wusste sofort, dass das nicht stimmte.

„Was hat Harris gemacht? Hat er dir was getan?“ fragte er nun zornig. Es gab keine andere Möglichkeit. Hermine sah zu ihm auf und begann schwer zu atmen.

„Was interessiert dich das eigentlich? Es sollte dir doch egal sein. Du solltest mich hassen!“ schrie sie ihm entgegen. Draco kam einen Schritt auf sie zu und sprach ruhig.

„Sollte ich das? Warum will ich dann, das es dir gut geht? Warum will ich nicht, das du weinst?“ er kam noch ein Stück näher, legte ihr eine Hand auf die nasse Wange und streichelte sie sanft. „Warum will ich dich dann küssen?“ kam es nur noch flüsternd von ihm.

Hermine war erstarrt und hatte sich längst in seinen sturmgrauen Augen verloren. Sie hörte die leise Stimme ihres Verstandes, die ihr klarzumachen versuchte, das sie gerade eben erst aus so einer Situation geflohen war. Was auch richtig war, aber jetzt fühlte sich das ganz anders an. Bei dem Mann vor ihr fühlte sie sich plötzlich so sicher. Deshalb kamen ihr die nächsten Worte so schnell aus dem Mund, das sie sie nicht mehr aufhalten konnte.

„Beweis es.“ hauchte sie ihm entgegen und das lies er sich nicht zweimal sagen.

Draco legte auch noch seine zweite Hand an ihr Gesicht, zog sie an sich und küsste sie. Ganz automatisch legte sie ihre Arme um seinen Nacken um ihn noch näher zu ziehen. Berauscht von ihrer Erwiderng schlang er einen Arm um ihre Taille und legte mit der anderen Hand die geheime Nische hinter dem Wandteppich frei um keine zwei Sekunden später mit Hermine dahinter zu verschwinden. Dort presste er sie an die Wand und küsste sie noch leidenschaftlicher. Er glaubte zu träumen. Hermine ging es nicht anders. Sie fühlte Draco's Zunge an ihrer Unterlippe und gewährte ihm stöhnend Einlass. Sie strich ihm durch sein Haar und drängte sich ihm entgegen.

„Oh Merlin...Hermine...“ keuchte er zwischen zwei Küssen und führte sein Knie zwischen ihre Beine. Seine Hände waren plötzlich überall und sie fühlte sich, als würde sie vergehen. Hermine legte ihm ihr rechtes Bein auf die Hüfte und er platzierte seine Hand auf ihrer Pobacke. Doch während er sich zu ihrer Halsbeuge vorarbeitete, kam Hermine wieder in die Realität zurück. Es gefiel ihr, was Draco in ihr auslöste, sehr sogar. Dennoch war es immernoch Malfoy und es gab zu viele ungeklärte Dinge. Sie konnte sich so nicht fallen lassen, sich auf ihn einlassen, wenn ihr Verstand sie eindringlich warnte. Und auch wenn sich das alles gerade ziemlich richtig anfühlte, musste sie es jetzt abbrechen. Sie musste einfach. Mit ihrer letzten Selbstbeherrschung drückte sie ihn von sich weg.

„Nicht....Draco, bitte. Nicht....“ ihr Atem ging stoßweise und sie schaffte es nicht in sein verwirrtes Gesicht zu sehen. Draco atmete einmal tief durch und schloss die Augen. Auch seine Brust hob und senkte sich schwer. Aber er verstand sie und ihre Reaktion und wollte sie nicht bedrängen.

„Was immer du willst, Hermine.“ sagte er knapp. Sie drehte sich zum Teppich und wollte gerade hindurch gehen. „Aber du wirst mich nicht mehr los.“ kam es leicht verzweifelt, aber trotzdem fest von ihm. Auch Hermine schloss kurz ihre Augen und lies ihn dann alleine zurück. Was für ein Tag.

Und schon wieder rannte sie, soweit sie ihre Füße trugen. Irgendwann spürte sie die kalte Luft und blieb stehen. Sie sah sich um und erkannte, das sie mittlerweile auf er überdachten Brücke angekommen war. Sie stütze sich an dem Geländer ab und brach erneut in Tränen aus. Sie verstand nicht mehr was sich eigentlich

abspielte. Sie dachte die ganze Zeit, das Ben wirklich in Ordnung war und Draco hier der Hinterhältige. Doch dann wollte Ben sie zu etwas drängen, was sie mit ihm nicht wollte, es aber dafür mit Draco gemacht hätte, wenn er selbst als Person nicht ihm Weg stehen würde. Zu allem Überfluss war er auch noch eifersüchtig wegen Ben, weil er die potenzielle Gefahr war, die ihm Hermine wegnehmen konnte. Dabei wollte sie doch garnichts mehr von Ben, sie wollte....Draco. Ja, er hatte sie soweit, das sie ihn wollte. Hermine konnte doch sowieso fast nur noch an ihn denken und er hatte ihr gerade gesagt, das sie ihn nicht mehr los werden würde. Und mit diese Erkenntnis, spürte sie wie ihre Knie nachgaben und sie sich auf den Boden setzten musste. Dann fühlte sie wieder den ihr so bekannten Nebel. Herrgott, würde das denn nie mehr aufhören?...

„Und wer war das dann?“ fragte Draco sie wütend. Sie standen sich im Salon des Grimmauldplatzes gegenüber. Hermine hatte die Hände in die Hüften gestemmt und Draco blitze sie aus zusammengekniffenen Augen an. Es war ein Spätsommernachmittag und sie waren alleine.

„Ich weiß garnicht, was du jetzt hören willst. Das war ein alter Freund, den ich vor ein paar Jahren mal kennengelernt habe. Er ist ein Muggel, falls du das wissen willst. Wir waren zwar ein paar Mal aus, aber...“

„Ein paar Mal? Was bedeutet: 'ein paar Mal'?“ Draco hatte sich kaum noch unter Kontrolle.

„Was regst du dich denn jetzt überhaupt so auf?“

„Was ich mich....ich hab ja wohl auch noch was zu sagen, wenn meine Freundin sich einfach einem anderen Mann an den Hals wirft, als wäre er die Erfüllung all ihrer Träume. Während ich selber nur fünf Meter daneben stehe. Und dann dieses ganze Getuschel und Gekicher. Ihr habt euch ja garnicht mehr los gelassen. Ich kann dich ja verstehen, wenn du einiges mit ihm zu besprechen hattest, aber du hast mich völlig ignoriert. Als wir in den Drei Besen saßen wollte ich nur meine Arm um dich legen und du hast mich weggestoßen, als hätte ich etwas ansteckendes an mir. Also verzeih mir, das ich mich deshalb ein bisschen aufrege!“ die letzten Worte schrie er ihr entgegen und hatte sich drohend vor ihr aufgebaut. Hermine starrte in ungläubig an und hatte ihre Arme wieder sinken lassen.

„Hast du...mich gerade deine Freundin genannt?“ fragte sie unsicher und sah ihm in die Augen.

„Für gewöhnlich nennt man die Person mit der man zusammen ist so, ja.“ antwortete er barsch.

„Du warst eifersüchtig? Wegen mir?“ fragte sie erneut leise.

„Was soll das denn jetzt? Ich warte...“

„Bitte, Draco! Sag es mir!“ sie ging ein paar Schritte auf ihn zu. Damit brachte sie Draco völlig durcheinander.

„Natürlich wegen dir. Wegen wem den sonst? Ich hab dir doch gesagt, das du mich nicht mehr loswirst.“ er sah sie verwirrt an und hatte wieder einen normalen Ton angenommen. Hermine lies den letzten Abstand zwischen ihnen zurück, legte ihre Hände auf seine Hüften und sah in von unten herauf an. Draco sah, das ihre Augen verdächtig glitzerten.

„Da läuft nichts. Das hat es noch nie. Er wohnte damals in der Nachbarschaft, so hab ich ihn kennengelernt. Durch Hogwarts und allem was passierte, ist der Kontakt abgebrochen.“ sie legte ihre Stirn an seine Brust. „Bitte sei nicht mehr böse. Ich hab das doch nicht so gemeint. Ich wollte dich nicht abweisen.“ Hermine schloss ihre Augen und begann zu schluchzen. Das lies Draco's Wut völlig verfliegen. Er legte seine Hand unter ihr Kinn und hob es sanft hoch, sodass sie ihn wieder ansehen musste.

„Da läuft also nichts?“ war es nun an ihm unsicher und leise zu fragen.

„Nein. Und das hat es auch nie. Ich will nur dich.“ versicherte sie Draco, in dessen Gesicht nun ein kleines Lächeln lag. „Glaubst du mir?“

„Ja.“ kam es direkt von Draco zurück, ehe er sich nach unten beugte, die Arme fest um sie schloss und sie sanft küsste.

'Was war das denn jetzt?' fragte sie sich selbst, nachdem die Bilder verschwunden waren. Sie wollte nur Draco? Das war doch unmöglich. Ihre Tränen waren nicht aufzuhalten und sie sah ihre Umgebung nur noch verschwommen. Ein verzweifeltes Lachen entkam ihrer Kehle und sie fasste sich an die Stirn. Hermine musste wieder rein. Das Spiel würde bald wieder vorbei sein und wenn sie dann nicht im Gemeinschaftsraum war, würde man sie suchen. Also zog sie sich wieder am Geländer hoch und wischte die bereits vergossenen Tränen weg. Noch einmal sah sie sich um und erblickte dann am Ende der Brücke eine schwarzgekleidete Person mit platinblondem Haar.

Der wahre Schuldige

Hallöchen!

Hier ist die Auflösung! Oder zumindest der wichtigste Teil des Puzzles. Ich hoffe, ich konnte euren Erwartungen entsprechen. Also sagt mir bescheid, ob euch meine Idee gefallen hat und hinterlasst mir, mal wieder, ein kleines Kommi! :-D

@ Schneewittchen: Warum sollte ich dir denn böse sein? Ich kann das gut verstehen. Also mach dir mal keine Sorgen. Und danke für dein amüsanter Kommi. :-D

@ Hermine-Günny: Eine Schwarzleserin! Jippih! Vielen Dank für dein Kommi und es freut mich, das dir meine FF gefällt! :-)

@ Tán: Na, dann hoffe, ich das dir die FF auch weiterhin gefällt! Vielen Dank für das Lob!

@ Kati: Ich hab ja schon so schnell gemacht wie es nur ging! xD

@ Carly: Deine Sympatie für Ben scheint auch verflogen zu sein, was? Kann ich gut verstehen! ^^

@ Emilia: Ja, ich bin sehr gut ins neue Jahr gekommen. Ich hoffe, du auch! :-)

Mein Draco gefällt mir in meiner FF hier auch sehr gut. Den würd ich so auch nehmen. Ohne Wenn und Aber! xD

Und ich fühle mich wirklich geehrt, das ich dich so mit meiner Geschichte beeindrucken konnte. Dabei finde ich sie garnicht mal soooo besonders gut. Was als Autorin aber wohl immer so ist. Ein riesiges Dankeschön für das tolle Lob! Oh Gott, ich hoffe, das die Geschichte weiterhin deinen Erwartungen entspricht! :-/

Ich freu mich wirklich sehr! Und deine Wünsche werde ich auch versuchen zu berücksichtigen! ^^

So, und nun genug von mir.

Ich will euch garnicht lange auf die Folter spannen!

Have fun!

Hermine wischte sich über das Gesicht um wieder eine klare Sicht zu bekommen und versuchte dabei die Person zu erkennen, die auf sie zukam. Doch gerade als sie sich die Augen rieb, vernahm sie auch schon die Stimme, die ihr unangenehm bekannt vorkam.

„Miss Granger! Ich bin erfreut sie zu sehen.“ höhnisch gedehnt erklang ihr Name und der Sarkasmus war nicht zu überhören. Hermine nahm ihre Hände wieder runter und konnte nun deutlich erkennen, wer hier vor ihr stand.

„Mr. Malfoy? Was...was machen sie hier?“ verwirrt starrte sie Lucius an.

„Das geht sie zwar nichts an, aber wenn sie schon fragen: Ich hab einen Termine mit der Schulleiterin. Ich bin trotz allem noch im Schulvorstand, wie sie wohl wissen.“ er bedachte Hermine wie Eh und Je mit dem gleichen abfälligen Blick, der seinen Stand verdeutlichen sollte.

„Aber heute...heute ist doch das Quidditch-Spiel und Professor McGonagall wird sicher auch dort sein. Da werden sie wohl jetzt kein Glück haben.“

„Ich brauche kein Glück, Miss Granger. Ich hab einen Termin und bekomme normalerweise immer, was ich will.“ die Monate in Askaban taten seiner herrischen Art in keinsten Weise einen Abbruch. „Und soweit ich das mitbekommen habe, ist das Spiel vor zehn Minuten beendet worden.“ er sah kurz über seine Schulter auf die Ländereien und wandte sich dann wieder an Hermine. Sie war wie versteinert. Sie hätte diese Aussage nehmen und verschwinden können, aber dann hätte er sie wohl nur begleitet und darauf konnte sie verzichten.

Also beschloss sie kurzerhand zu warten, bis er weiterging. Das konnte nicht lange dauern, denn er könnte ja zusammen mit ihr gesehen werden.

„Was mich zu der Frage bringt, warum sie nicht bei dem Spiel sind?“

„Ich...ich brauchte etwas Ruhe.“ kam es knapp von Hermine.

Sie versuchte Lucius nicht anzusehen und hoffte, das er endlich gehen würde. Sie sah, wie er mit seinem Gehstock einmal kurz auf den Boden tippte und ihr plötzlich die Hand hinhielt.

„Ich werde erwartet. Einen schönen Tag noch.“ obwohl seine Verabschiedung vor Gehässigkeit triefte zog er seine Hand nicht zurück. Hermine war völlig perplex, ergriff sie aber dennoch. Und genau in dem Moment beschleunigte sich ihr Herzschlag und ihr Atem ging schneller. Sie wusste, was jetzt kommen würde, aber sie versuchte es aufzuhalten. 'Nicht, solange er noch hier ist. Bitte.' beschwor sie sich selbst und schloss kurz die Augen. Dann lies sie Lucius los und er ging weiter zum Schloss. Sie sah ihm nochmal nach um sicher zu gehen, das er sich nicht doch noch einmal umdrehte und viel erneut auf die Knie. Der Nebel überrollte sie schlagartig und verzweifelt schloss sie wieder die Augen...

Die Luft war stickig und Staub wirbelte durch den Raum. Das Licht war abgedunkelt und Hermine lag auf dem Boden. Der zerstörte Tisch über ihr machte das Bewegen unmöglich. Sie spürte etwas Warmes an ihrem Kopf herab in ihren Nacken fließen. Sie wusste das es ihr eigenes Blut war. Sie öffnete vorsichtig die Augen und erkannte die Eingangshalle des Malfoy Manors wieder. Alles war verwüstet und überall lagen zerbrochene Gegenstände. Dann erkannte sie Draco, der ein paar Meter von ihr entfernt schräg vor ihr stand und auf das andere Ende des Raumes starrte. Er atmete schwer und schien auch nicht mehr ganz unverletzt zu sein. Dort hinten saß sein eigener Vater am Boden, genauso lädiert wie sie selbst.

„Wie kannst du es wagen, dich mir entgegen zusetzen?“ schrie er seinem eigenen Sohn ins Gesicht. Hermine wollte auf sich aufmerksam machen, aber sie hatte keine Kraft etwas zu sagen.

„Wie kannst du es wagen mir soetwas anzutun. Deinem eigenen Sohn! Jetzt erzähl mir endlich was du gemacht hast!“ kam es nicht weniger leise von Draco zurück. Lucius versuchte sich aufzurichten, aber seine Beine versagten ihm den Dienst. Also musste er bleiben wo er war.

„Es war dumm von dir hier her zukommen, Draco. Und dann auch noch mit ihr. Nach allem was du getan hast. Du hast Schande über mich, deine Familie, über uns alle gebracht. Du hast dich auf die Seite der Guten geschlagen, weil du zu feige warst.“ Lucius blitze ihn böse an.

„Das ist nicht das was ich hören wollte, Vater.“ kam es gepresst von Draco, aber Lucius ließ sich nicht beeindrucken.

„Ich habe hier seelenruhig auf euch gewartet. Mir war klar, das du irgendwann zurückkommen würdest. Jedoch hatte ich nicht damit gerechnet, das du mit dem Vorhaben kamst, hier ausziehen zu wollen. Kannst du dir vorstellen wie wütend du mich damit gemacht hast, als ich das gehört habe? Und sicherlich hast du nicht mit mir hier gerechnet, nicht wahr? Dachtest, das ich erst, wie angekündigt, in drei Tagen aus Askaban zurückkehre. Du bist so nachlässig geworden.“

„Das reicht jetzt! Sag mir endlich, was ich wissen will!“

„Du hättest wissen müssen, das meine ganzen Kontakte auch noch während Askaban bestehen. Ein paar Gespräche hier, ein paar Versprechen da und schon war ich frei. Ich wollte mit dir reden, Draco. Aber als ich dich dann sah, wie du mit IHR hierher kamst, da war die Sache für mich klar. Was habe ich in deiner Erziehung nur falsch gemacht? Ich habe dir doch immer wieder erklärt, worum es geht. Doch du hast einfach vergessen wer wir sind und zu was uns unser Name verpflichtet. Du bist dem Orden beigetreten und hast mich, DEINEN EIGENEN VATER, nach Askaban gebracht. Du bist ein Nichts und das wird sich niemals ändern.“ Lucius hatte seine Stimme zum Ende hin ziemlich erhoben, aber er war anscheinend noch nicht fertig. „Ich musste dich aus dem Weg räumen, genau wie sie. Also dachte ich mir, das ich euch beide gebührend empfangen. Doch ihr musstet euch ja wehren und jetzt sie, was du mit meinem Haus angestellt hast! Und nicht nur das. Hast du überhaupt eine Ahnung was du mit mir angestellt hast? Mit meinem Leben? Ich wollte doch nur, das du etwas lernst. Das du weißt, wie es ist etwas haben zu wollen, es aber nicht mehr bekommen zu können. Vielleicht kommst du dann wieder zur Besinnung.“ Lucius versuchte sich erneut aufzurichten, aber auch dieses Mal klappte es nicht. Draco hatte seinen Zauberstab wieder auf den Mann vor ihm gerichtet und schüttelte leicht den Kopf.

„Du bist wahnsinnig, Vater!“

„Wenn du das meinst, Draco. Aber ich bin mir sicher, das du das bald selbst beurteilen kannst.“ und dann

hatte der ältere Malfoy wieder sein gehässiges und überlegenes Lächeln im Gesicht. Hermine konnte sich immernoch nicht bewegen und versuchte sich deshalb nur auf des Gesprochene zu konzentrieren. Draco ging langsam ein paar Schritte weiter in den Raum.

„Ich frage dich jetzt ein letztes Mal! Was hast du mit ihr gemacht?“ kam es gefährlich leise von Draco. Lucius Lächeln wurde breiter und er sprach mit einer Gelassenheit, als wäre das alles die normalste Sache der Welt.

„Ach, nichts besonderes, weißt du? Ein kleiner Gedächtniszauber gepaart mit einem Vergessensfluch. Dazu noch ein, zwei Bedingungen und Voilà! Fertig war mein Meisterwerk.“

Beide starrten wie geschockt zu Lucius. Jetzt war selbst Draco nicht mehr fähig zu reden. Sein Vater war einer der begabtesten Magier seiner Zeit und seine Zauber waren definitiv nicht Ohne. Lucius lachte triumphierend bei dem Anblick der geschockten Gesichter und entschloss sich, ihnen gleich alles zu erzählen.

„Sie wird dich und euer Leben vergessen, Draco. Sie wird sich an nichts mehr erinnern. Dann weißt du vielleicht was Wahnsinn bedeutet. Die Wirkung wird nicht heute eintreten und auch nicht morgen. Aber irgendwann wird sie aufwachen und von hier auf jetzt nichts mehr wissen. Einfach so. Puff, alles weg!“ mit einer Handbewegung machte er seine Erklärung des 'Puff' deutlich.

„Dann werde ich es ihr sagen. Ich werde ihr einfach wieder alles erzählen!“

„Na, na, na, Draco. Du hast die Bedingungen vergessen, die ich an den Zauber geknüpft habe. Aber tue es ruhig. Sag ihr alles. Denn wenn du das tust, dann wird der Zauber dafür sorgen, das sie dich hasst. Abgrundtief hasst. Sie wird keine einzige positive Erinnerung mehr mit dir verbinden. Und denk nicht, dass das nur bei dir passiert. Wenn auch nur einer von euch, egal wer, etwas zu ihr sagt, dann wird sie alle ihre negativen Gefühle auf dich projizieren und du wirst ihr schlimmster Alptraum sein. Die Wurzel allen Übels. Die zweite Bedingung ist die, das sie den ersten Schritt auf dich zumachen muss, ehe du ihr auf irgendeine Art und Weise etwas sagen oder ihr sogar näher kommen darfst. Aber da sie ja ab dann wieder den alten, hinterhältigen Draco vor Gesicht hat, den sie schon immer kannte, wird das wohl eher unwahrscheinlich sein.“ Draco sank auf seine Knie. Er traute seinen Ohren nicht und auch Hermine fasste das Ausmaß nur schwer. „Du wirst alles verlieren, Draco. Du wirst SIE verlieren. Und du kannst den Zauber nicht mehr aufhalten. NIEMALS!“

Die Bilderflut war längst vorbei, aber Hermine hatte immernoch ihrer Augen geschlossen. Unbewusst hielt sie den Atmen an. Sie spürte die Erschöpfung über sich hereinbrechen und zwang sich wieder zu atmen und aufzustehen. So heftig war die Bilderflut noch nie und es lies sie keineswegs unberührt. Sie wusste nicht, warum, aber die Tatsache, das Lucius Malfoy hinter allem steckte und das Draco unschuldig war, machte irgendwie Sinn. Sie konnte doch sowieso nicht mehr Richtig von Falsch unterscheiden. Aber wenn das mit diesem Fluch stimmte, der angeblich auf ihr lag, wieso dann diese Bilder? Eigentlich waren das doch eher Erinnerungen. Erinnerungen aus der Vergangenheit um genau zu sein. Während sie sich den Kopf über all diese Dinge zerbrach, die sie doch nicht wirklich verstand, ging sie Gedankenverloren zurück ins Schloss und hoch zum Turm. Im Gemeinschaftsraum angekommen bemerkte sie die anderen nicht einmal und wandte sich direkt in Richtung des Mädchenschlafsaals. Kaum war sie durch die Tür und setzte sich auf ihr Bett, da war auch schon Ginny hinter ihr erschienen.

„Hermine? Was hast du denn? Ist was passiert?“ fragte sie besorgt.

Doch Hermine brauchte erst einmal etwas Zeit um sich zu fangen. Sie konnte über diese Sache noch nicht reden. Es war alles viel zu verwirrend, obwohl das doch eigentlich die Lösung war. Oder nicht? Nein, das musste sie zuerst alles in Ruhe sacken lassen, ehe sie sich wirklich damit beschäftigen konnte. Aber Ginny wartete immernoch auf eine Antwort.

„Ich...ich hab doch heute Ben aus dem Krankenflügel abgeholt.“ gab sie leise von sich. Das war mitunter auch eine Sache, die sie loswerden wollte. Merlin sei Dank war diese nicht so kompliziert.

„Ja, ich weiß. Und?“

„Als wir im Gemeinschaftsraum der Hufflepuffs waren, da....er wollte mit mir....er hat versucht mich...dazu zu zwingen...er...“ weiter kam sie garnicht.

„WAS? Ist das dein ernst? Er wollte sich an dir vergreifen?“ Ginny sah ihre Freundin geschockt an.

„Ja. Ich hab ihm vor ein paar Tagen gesagt, dass das mit uns nichts werden kann und eigentlich war das auch geklärt. Aber heute...ich weiß nicht was in ihn gefahren ist. Ich konnte mich dennoch rechtzeitig befreien. Es ist nichts schlimmes passiert.“

„Das ist doch wohl die Höhe! Was ist das denn für ein mieses Arschloch? Der kann sich doch nicht einfach das Recht raus nehmen...“ aber Hermine unterbrach Ginny in ihrer Wut.

„Ginny, bitte. So sehr ich es schätze, das du dich über ihn aufregst...könntest du das vielleicht trotzdem auf morgen verschieben? Ich bin so erschöpft und würde jetzt gerne einfach nur schlafen.“ Hermine legte sich flach auf ihr Bett und zog die Decke über sich. Das war heute alles eindeutig zu viel. Sie musste sich erholen.

„Natürlich! Schlaf nur. Aber ich schwöre dir, der kann was erleben.“ sagte Ginny, blickte noch einmal aufmunternd zu Hermine und lies sie dann alleine.

Am nächsten Morgen saß Draco ungeduldig in der großen Halle beim Frühstück und starrte auf die Tür. Er wusste nicht genau, was er erwartete, aber er konnte nicht anders.

„Malfoy, das wird doch an der Situation nichts ändern. Sie weiß es doch trotzdem immernoch nicht.“ sagte Blaise vorsichtig.

„Ich weiß, Zabini. Aber das heißt noch lange nicht, das ich die Hoffnung einfach so aufgebe. Nicht nach gestern.“ erwiderte Draco mit fester Stimme. Blaise nickte ihm zu und aß dann weiter. Als Draco seinen Kopf wieder umdrehte, sah er Hermine am Gryffindortisch platz nehmen. Sie schien keine gute Nacht gehabt zu haben. Sie sah furchtbar müde und verwirrt aus. Er begann sich sorgen zu machen. Draco hoffte, das es nicht wegen ihrem Kuss war. Dann kam die Post herein und eine schwarze Eule landete vor ihm. Er brauchte nicht auf den Absender zu sehen, er wusste auch so von wem der Brief kam.

Draco!

Ich wollte dir nur mitteilen, das ich gestern in Hogwarts zugegen war. Ich hatte dort einen Termin mit deiner Schulleiterin. Wichtige Punkte, die der Elternbeirat besprechen musste. Leider habe ich dich nicht mehr getroffen. Dabei wollte ich doch so gerne wissen, wie es dir mittlerweile ergeht!

Und wo wir gerade dabei sind: Ich habe deine reizende, kleine Schlammblytfreundin Hermine Granger getroffen. Wie ich selbst feststellen konnte, habe ich wunderbare Arbeit geleistet. Ich wollte nur, das du das weißt.

Du brauchst mir nicht zu antworten. Ich würde es sowieso nicht lesen!

Lucius

Er war gestern hier? Er hat mit Hermine gesprochen? Draco war fassungslos von dieser Unverfrorenheit seines Vaters. Er hatte doch schon genug angerichtet, aber nein, er musste sich auch noch lustig über ihn machen. Und dann schoss ihm eine Idee durch den Kopf. Vielleicht war nicht Draco an Hermines Zustand schuld, sondern sein Vater. Er musste mit Ginny reden. Hermine würde es ihr doch zuerst erzählen. Als sich alle nach draußen begaben, fing Draco Ginny unauffällig ab und zog sie etwas abseits.

„Ginny? Was ist mit Hermine? Sie sieht nicht gut aus.“ Ginny's leicht nervöser Gesichtsausdruck machte Draco unruhig. Sie sah sich kurz um, ehe sie erzählte.

„Gestern hat sie doch Ben geholfen, als er entlassen wurde. Sie hat ihn in seinen Gemeinschaftsraum gebracht und als sie gehen wollte.....er hat versucht sie zum Sex zu zwingen! Sie konnte sich noch rechtzeitig befreien, aber sie war total durch den Wind. Mehr weiß ich auch nicht.“

Das war nicht das, was Draco eigentlich erwartet hatte. Das war viel schlimmer. Er hatte gefühlt, das gestern etwas vorgefallen war, auch wenn Hermine ihm nichts erzählt hatte. Wut grollte in ihm auf. Das würde Harris ihm büßen.

An diesem Sonntag schien seit langem Mal wieder die Sonne. Der Februar war ziemlich kalt. Umso mehr genossen Hermine, Harry und Ron die warmen Sonnenstrahlen und hatten es sich, nach dem Frühstück, im Innenhof gemütlich gemacht. Während Hermine genießerisch die Augen schloss, hörte sie den beiden Jungs zu, die ihr von dem gestrigen Spiel berichteten. Sie musste schmunzeln, da die beiden immer wieder versuchten ihr diese Sportart schmackhaft zu machen.

„Du hättest diesen Sturzflug sehen müssen! Cho hatte gar keine Möglichkeit mehr, den abzufangen. Und wie er sich dann abgebremst hat um nicht auf dem Boden aufzuschlagen. Der Wahnsinn! Du hättest wirklich dabei sein müssen, Hermine.“ erzählte ihr Ron voller Begeisterung. Sie öffnete wieder ihre Augen und sah ihn

an.

„Das glaube ich dir, Ron. Aber sag mal, warum bist du eigentlich nicht bei Hannah?“

„Ach, die ist in der Bibliothek und macht noch ihren Aufsatz für Alte Runen fertig. Ich würde sie dabei nur stören. Wir treffen uns später erst.“

Hermine lächelte ihn an. Mit Hannah hatte er wirklich eine gute Wahl getroffen. Dann sah sie sich auf dem Innenhof um und bemerkte plötzlich Ben, der sich auf den Weg zu ihr machte. Das konnte sie jetzt überhaupt nicht gebrauchen. Er sollte sich eher von ihr fernhalten. Nervös rutschte sie auf ihrem Platz hin und her. Doch Ben schaffte nichtmal die Hälfte des Weges zu ihr. Von rechts kam plötzlich Draco angerauscht, baute sich vor ihm auf und schlug ihm ohne zu zögern mit der Faust auf die Nase. Der ging völlig überrumpelt zu Boden und schlug hart auf.

„Ich schwöre dir, Harris, wenn du noch einmal die Hand an Hermine legst, dann war das hier nur der Anfang!“ knurrte er ihm bedrohlich entgegen.

Hermine hatte die Szene natürlich verfolgt und war unendlich erleichtert, das Draco mal wieder zu ihrer Rettung kam. So konnte man das wirklich sagen. Dann drehte er sich um und sah sie intensiv an. Sein Blick war liebevoll und es lag so eine Wärme darin, das ihr Herz einen Hüpfen machte. Sie hingegen sah in Dankbarkeit an und lächelte sanft. Draco lächelte kurz zurück und ging dann wieder. Sie sah ihm nach, wie er sich entfernte. Am liebsten wäre sie ihm hinterher gerannt und hätte ihn umarmt, aber das kam ihr immernoch so komisch vor. Also lies sie es bleiben und nahm wieder das Gespräch mit Harry und Ron auf.

Den Rest des Tages verbrachte Hermine in der Bibliothek. Sie musste noch einige Sachen nachlesen und aufschreiben. Aber wirklich konzentrieren konnte sie sich nicht. Die Szene im Innenhof und diese Erinnerung, die durch Lucius zum Vorschein kam, ließen sie einfach nicht los. Es wirkte alles so eindeutig, aber trotzdem waren da einige Fragen, die unbeantwortet blieben. Ehe sie sich wirklich darauf verlassen konnte, dass das die Wahrheit war, musste sie das klären. Aber dennoch war sie sich plötzlich sicher, das Draco wirklich unschuldig war. Diesen ganzen Aufwand hätte er doch niemals betrieben um sie reinzulegen. Denn dann dürfte er ihr doch auch garnicht helfen und sie verteidigen. Aber genau das tat er doch schon die ganze Zeit. Hermine brauchte Klarheit, ein für alle mal. Sie gab es auf weiter zu lernen und machte sich auf den Weg zum Turm. Während sie fieberhaft überlegte wie sie das alles am besten anstellen sollte, bemerkte sie nicht, wie sie Gedankenverloren durch die Gänge irrte. Bis sie sah, das sie im siebten Stock angekommen war und sich unmittelbar beim Raum der Wünsche befand. Sie sah sich kurz um und dann erblickte sie Draco vor sich, der sie amüsiert musterte. Sie schüttelte innerlich die Gedanken ab und ging ein paar Schritte auf ihn zu. Er stand lässig mit der Schulter an der Wand angelehnt.

„Was ist denn so komisch?“ fragte sie.

„Du. Man sieht es dir jedes Mal an, wenn du in Gedanken bist. Du siehst dich nervös um, doch dabei siehst du eigentlich garnichts wirklich und kaust auf deiner Unterlippe herum. Manchmal kann man in deinem Gesicht, wie in einem offenen Buch lesen.“ grinste er. Hermine grinste zurück und schüttelte ungläubig den Kopf.

„Was machst du eigentlich hier?“

„Das selbe könnte ich dich auch fragen. Ich hab es im Gemeinschaftsraum nicht mehr ausgehalten. Pansy hält mal wieder eine ihrer modischen Referate. Das muss ich nicht unbedingt haben.“ antwortete ihr Draco.

„Ziemlich schwere Kost, was?“ witzelte Hermine. „Ich war in der Bibliothek und hab, mal wieder, die Zeit vergessen. Die Ausgangssperre ist bald rum und ich wollte eigentlich zurück zum Turm.“

„Na, da hast du dich aber ein bisschen verlaufen, würde ich meinen.“ gab Draco von sich und Hermine nickte nur. Dann sahen die beiden sich an und in ihnen stieg plötzlich dieses Kribbeln auf. Einige Momente schwiegen sie sich an, ehe Hermine die Stille unterbrach.

„Danke. Für die Sache im Innenhof. Ich wüsste nicht, wie ich reagiert hätte, wenn Ben plötzlich vor mir zum stehen gekommen wäre.“ sagte sie leise und sah zu Boden. Draco löste sich von der Wand kam auf sie zu. Einen Meter von ihr entfernt blieb er stehen.

„Hermine....Ginny hat es mir erzählt. Wieso hast du mir gestern nichts davon gesagt, als ich dich gefragt hab?“ fragte Draco sanft. Hermine schloss für einen Moment ihre Augen und fasste sich an die Stirn.

„Weil ich mir so bescheuert vorkam. Ich meine, wie konnte ich mich nur so täuschen? Meine Menschenkenntnis hat mich doch noch nie im Stich gelassen. Und dann sowas! Ich hätte ihm das niemals zugetraut.“ Hermine verschränkte die Arme vor der Brust und öffnete wieder ihre Augen.

„Das erklärt aber noch lange nicht, warum du es mir gestern nicht einfach gesagt hast.“

Sie schüttelte leicht mit dem Kopf und blickte Draco wieder ins Gesicht.

„Ich bin einfach nicht davon ausgegangen, das es dich wirklich interessieren würde.“ antwortete sie leise. Jetzt kam er noch einen Schritt näher und legte seine Hand an ihren Oberarm um ihn langsam auf und ab zu streicheln.

„Warum sollte es mich nicht interessieren, wenn ich doch selber danach frage?“

Noch irgendwelche Fragen bezüglich der Auflösung?

Jetzt habt ihr die letzte Chance sie in einem Kommi zu äußern. Also tut euch keinen Zwang an. :-)

Endlich alles verstehen

Hallo!

Hier habt ihr nun Chap 14!

Entschuldigt, das ich jetzt nicht auf alle Kommiss eingehen kann, aber ich hab gerade nicht viel Zeit und ich wundere mich, das ich es überhaupt geschafft habe, das Chap fertig zu bekommen.

@ Emilia: Doch, die Berührung ging schon in Ordnung. Denn das mit dem 'ersten Schritt' bezieht sich ja nur auf die Vergangenheit. Und ich glaube kaum, das diese Berührung ihr sagen kann, das sie mit Draco zusammen war. Insofern war es einfach nur eine neutrale Sache. Ich hoffe, du verstehst was ich meine?! xD

@ Schneewittchen: Nicht so ungeduldig sein und lesen. Mehr sag ich nicht! ^^

@ Ree: Nein, die FF ist noch nicht vorbei. Hab noch ein bisschen was geplant. Außerdem ist noch nicht sicher, ob sie endet, wenn die Zwei wieder zusammengefunden haben (was ja wohl von mir verlangt wird ^^) oder ob sie danach noch weitergeht.

Aber jetzt genug.

Viel Spaß beim Lesen!

Hermine genoss Draco's Berührung und verlor sich erneut in seinen Augen. Die Tatsache, das Draco keine Anstalten machte die Hand wieder wegzunehmen, war ihr mehr als recht.

„Ich weiß es nicht. Es... es hätte einfach nicht zu dir gepasst.“ ihre Stimme klang unsicher.

„Und was passt zu mir?“ fragte er mit einem rauen Unterton.

Hermine's Atmung beschleunigte sich und sie konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Er stand ihr viel zu nahe. Eigentlich könnte sie die Situation nutzen und ihn ausfragen. Sie könnte. Aber all ihre Fragen waren wie weggeweht. Um nichts in der Welt wollte sie diesen Augenblick zerstören.

„Ich hab keine Ahnung. Seit geraumer Zeit weiß ich überhaupt nicht mehr was ich von dir halten soll...was du in mir auslöst...“ an dieser Stelle brach ihre Stimme.

Draco musste sich schwer zusammenreißen. Er wollte sie nicht durch eine vorschnelle Reaktion vertreiben. Wusste aber auch, das er nicht mehr lange einfach nur so vor ihr stehen konnte. Also erhob er auch noch seine andere Hand an ihren Oberarm. Hermine ließ ihre verschränkte Arme wieder sinken und wollte etwas sagen, wusste aber nicht was.

„Dann macht es dir doch bestimmt nichts aus, wenn ich...wenn ich...“ sein Gesicht näherte sich ihrem langsam aber sicher. Ihr Herz begann zu rasen und sie hoffte, das er es tat. In diesem Moment wollte Hermine nichts sehnlicher und ihm schien es genauso zu gehen.

„Nein.“ hauchte sie Draco entgegen, der dann endlich seine Lippen auf ihre legte. Beiden schlossen ihre Augen und es durchfuhr sie wie ein Stromschlag. Hermine legte ihre Hände auf seine Brust um sich an ihm festzuhalten, denn ihre Knie drohten nachzugeben. Als hätte er das geahnt, schlossen sich seine Arme fest um ihren Rücken und ihre Taille. Er zog sie eng an sich und vertiefte den Kuss. Egal, was jetzt noch passierte, er würde sie nicht mehr loslassen. Hermine seufzte erregt und musste sich gegen ihn sinken lassen. Pudding war im Augenblick nichts gegen ihre Beine. Bevor er mit seiner Zunge auch nur um Einlass bitten konnte, hatte sie ihre Lippen schon einen Spalt weit geöffnet und suchte mit ihrer Zunge nach seiner. Sie schlang ihre Arme fest um seinen Nacken um nicht plötzlich auf dem Boden zu landen. Dann drang ein Kratzen an ihre Ohren und beide lösten sich verwirrt von einander, aber nur gerade soviel um den Kopf etwas drehen zu können. Sie sahen sich um und erblickten die hölzerne Tür, die der Raum der Wünsche zum Vorschein gebracht hatte. Draco wandte als Erster sein Gesicht wieder zu Hermine, die immernoch auf die Tür starrte. Er wartete. Für ihn stand fest, das sie es entscheiden sollte, was als nächstes passiert. Und er würde sie zu nichts drängen. Also sagte er kein Wort.

Hermine wusste, was das zu bedeuten hatte. Ihr stellte sich nur noch die Frage, ob sie bereit dafür war. Ob sie diesen Schritt gehen wollte. Und sie spürte auch Draco's fragenden Blick, den er auf sie gerichtet hatte. Nach kurzem Überlegen, hatte sie ihre Entscheidung gefällt.

Hermine atmete einmal tief durch, ehe sie sich wieder Draco zuwandte. Mit einem letzten intensiven Blick befreite sie sich aus seiner Umarmung und trat ein paar Schritte zurück. Sie erkannte die Enttäuschung in seinen Augen und musste innerlich grinsen. Nie hätte sie gedacht, mal von jemandem so begehrt zu werden. Dann ergriff sie seine Hand, ging auf die Tür zu und zog ihn hinter sich her. Draco, völlig überrascht, folgte ihr ohne zu überlegen. Als beide hinter der Tür verschwanden, standen sie in einem kleinen, gemütlichen Raum. Das Kaminfeuer verströmte eine angenehme Wärme und das einzige Möbelstück war ein großes Himmelbett. Auf Hermines Gesicht erschien ein zaghaftes Lächeln. Sie wusste, das es richtig war, das spürte sie einfach. Und auch Draco wurde klar, das sie nicht wieder davonlaufen würde. Merlin wusste, das er dafür sorgen würde, das sie ihren Entschluss nicht bereuen würde. Er trat ganz dicht an sie heran, bevor sie sich zu ihm umdrehte und zu ihm aufsaß.

„Keine Fragen, keine Erklärungen. Nicht jetzt und auch nicht danach.“ gab Hermine leise von sich. Der Versuch zu Reden, wäre sowieso gescheitert. Das war nicht die richtige Situation um Dinge zu regeln. Was auch Draco verstand.

„Ok.“ antwortete er genauso leise.

Dann fanden sich beide eng umschlungen und in einem leidenschaftlichen Kuss wieder. Langsam schob er Hermine in Richtung des Bettes, vor dem sie mit dem Rücken stand. Währenddessen schlüpfte beide aus ihren Schuhen, Socken und Umhängen. Sie spürte das Bett an ihren Beinen und vergrub ihre Hände in seinen Haaren. Draco war dabei sein Hemd aufzuknöpfen und es sich von der Schulter zu streifen. Hermine legte ihre Hände erneut auf seine nun nackte, muskulöse Brust was ihn zufrieden seufzen ließ. Er zog Hermine ihren Pulli über den Kopf und suchte sofort wieder ihre Lippen. Mit den Armen um ihre Hüfte hob er sie an um sie kurz darauf auf dem Bett abzulegen. Er war sofort über ihr und fuhr ihre Kinnlinie bis zu ihrem Hals nach, während sie die Hände über seinen Rücken nach unten wandern lies. Dann waren seine Hände plötzlich überall und sie schien unter seinen Berührungen zu verbrennen. Woher kannte er sie nur so gut?

Draco stieg ihr Duft in die Nase und das schürte sein Verlangen nur. Solange musste er auf die Frau unter sich verzichten und hatte dabei nicht einmal geahnt, das die Sehnsucht so groß war.

Hermine hatte nicht einmal bemerkt wie Draco ihnen die restlichen Kleider abgelegt hatte. Erst als sie ihn an ihrer Brust und ihrem Bauch spürte, wurde ihr das klar. Sie konnte ihr Stöhnen nicht mehr zurückhalten und zog ihn noch näher zu sich. Mit einer fließenden Bewegung war er in der richtigen Position und küsste sie erneut innig. Hermine schlang ihre Beine um seine Taille und er machte aus ihnen beiden Eins. Plötzlich war jegliche Kontrolle dahin. Sie klammerte sich an ihm fest, was ihn nur noch mehr anheizte. Ihre Bewegungen hatten sich schnell aufeinander abgestimmt, als hätten sie das schon immer so getan. Aber trotzdem fühlte es sich so neu an. Dann stieg die Anspannung in beiden und sie konnten sich nicht mehr zurückhalten. Draco sorgte dafür, das er zuerst Hermine mitbekam, ehe er sich selbst hingab. Er lies sich erschöpft auf Hermine nieder und vergrub sein Gesicht in ihrer Halsbeuge, aber für sie war es noch nicht vorbei. Sie legte ihre Arme fest um Draco und schloss die Augen. Sie würde den Nebel eh nicht aufhalten können...

Die Sonne stand schon ziemlich tief am Himmel und hüllte Hogwarts' Ländereien in ein rot-goldenes Licht. Es war ende September und morgen würde wieder der Unterricht losgehen. Knapp vier Monate nach Voldemorts Tod und dem Sieg lief alles wieder wie normal. Hermine stand auf dem Astronomieturm und zog ihren Umhang enger um sich. Der Abendwind war zu dieser Zeit schon recht kühl. Sie beobachtete zwei Thestrale, die ihre Kreise über dem verbotenen Wald zogen und wartete. In Hagrids Hütte brannte Licht und Rauch stieg aus dem Schornstein empor. Dann zogen sie zwei Arme von hinten ganz nah an einen warmen Körper.

„Als ich das letzte Mal hier oben stand, ist Dumbledore gestorben.“ Hermine schloss kurz die Augen. Sie wusste, das diese Sache Draco immernoch schwer belastete. „Und jetzt stehe ich hier mit dir in der Abenddämmerung und ich könnte mir nichts Schöneres vorstellen.“

„Hör endlich auch dir die Schuld dafür zu geben. Du hattest doch gar keine Wahl.“ erwiderte sie sanft und kuschelte sich näher an ihn heran. Sein griff wurde fester und sie starrten einige Minuten in die Ferne. Irgendwann unterbrach Draco wieder die Stille.

„Weißt du eigentlich, wie sehr ich dich liebe?“

Hermine riss überrascht die Augen auf und drehte sich zu Draco um.

„Ich liebe dich auch.“ flüsterte sie ihm zu und sie verfielen in einen zärtlichen Kuss.

„Hermine?“ erschrocken riss Hermine ihre Augen auf und starrte direkt in die Sturmgrauen von Draco, die sie besorgt musterten. „Hermine, ist alles in Ordnung?“

Aber sie konnte nichts antworten. Hermine lies ihre Arme zurück auf das Bett sinken und dachte fieberhaft nach. Das war jetzt wirklich zu viel. Sie hatte gewusst, das sie sich zu Draco hingezogen fühlte und das sie emotional irgendwie mit ihm verbunden war, aber Liebe? Nein, das war unmöglich. Draco wusste doch garnicht was das ist und sie war sich sicher, das sie nicht solche tiefen Gefühle für ihn hatte. Oder? Augenblicklich fühlte sie sich in die Ecke gedrängt und wollte nur noch weg.

„Geh von mir runter.“ wisperte sie ihm zu.

„Was?“ Draco traute seinen Ohren nicht. Verwirrt starrte er sie an.

„Bitte, geh...geh von mir runter, Draco.“ sagte sie nun etwas lauter. Sie flehte ihn an und er sah ihre Verzweiflung. Also rollte er sich auf die Seite und gab sie frei. Hermine sprang sofort auf und suchte ihre Sachen zusammen. Sie schaffte es nicht ihn anzusehen.

„Was hast du denn?“ fragte Draco weiter nach. Hermine hielt kurz inne.

„Keine Fragen und keine Erklärungen. Schon vergessen?“ ihre Stimme zitterte verdächtig und während sie sich wieder anzog, glaubte Draco sie ständig soetwas wie 'Das kann nicht sein!' und 'Alles Einbildung!' murmeln zu hören. Er verstand gerade garnichts mehr.

„Du willst doch jetzt nicht gehen, oder?“ er verfolgte jede einzelne Bewegung von ihr.

„Ich muss.“ antwortete sie. Fertig angezogen ging sie zur Tür.

„Hermine, komm zurück.“ rief Draco und erhob sich auf der Matratze.

„Das geht nicht.“ waren ihre letzten Worte, ehe sie verschwand.

Draco fühlte sich unendlich verloren. Er lies sich wieder in die Kissen sinken und spürte die Leere, die sich in ihm ausbreitete. So würde er das nicht enden lassen. Nicht so.

Hermine rannte zurück zum Turm und direkt in den Mädchenschlafsaal. Sie schloss ihren Baldachin und verzauberte ihr Bett um ungestört zu bleiben. Sie wollte heute mit keinem mehr reden.

Schon früh am nächsten Morgen war Draco aus dem Raum der Wünsche verschwunden. Mit schnellen Schritten war er im Kerker um seine Schultasche zu holen und beeilte sich dann zum Frühstück wieder nach oben. In der großen Halle angekommen war er einer der Ersten und so setzte er sich, mit dem Blick auf die Tür. Seine Gedanken kreisten nur um Hermine und die vergangene Nacht. Sie beide waren sich endlich wieder so nah und Draco's Hoffnung lies das immens in die Höhe steigen. Vielleicht hatte sie irgendetwas gefühlt, etwas neuartiges, das sie dazu gebracht hatte zu flüchten. Vielleicht hatte sie sich jetzt wieder etwas beruhigt und vielleicht würde sie nun die richtigen Fragen stellen, wenn er sie ansprach. Auch wenn das bedeutete, das er ihr alles wieder erzählen müsste. Er würde es tun und dann könnten sie von vorne beginnen. Aber dafür müsste sie erst einmal auftauchen. Doch sie kam nicht. Er sah sie weder beim Frühstück, noch bei den ersten Unterrichtsstunden. Bis er sie dann in einem Gang auf sich zukommen sah. Wie angewurzelt blieb er stehen und wartete. Hermine erhob ihren Blick vorne und erkannte ihn sofort. In dem Moment setzte er sich in Bewegung und eilte zu ihr. Jedoch verlangsamte Hermine ihre Schritte und knetete nervös ihre Hände. Als er nur noch wenige Meter von ihr entfernt und sie sich sicher war, das er etwas sagen wollte, bedachte sie ihn mit einem flehenden Blick der ihn erneut zum stehen brachte. Verständnislos blickte er auf sie und wollte etwas sagen, doch Hermine schüttelte nur kurz mit Kopf. Anscheinend hatte sie sich doch noch nicht beruhigt und zog es eher vor, ihm aus dem Weg zu gehen. Nach einer gefühlten Ewigkeit ging Hermine weiter, mit den Blick auf den Boden gerichtete direkt an ihm vorbei. Draco starrte ihr noch lange bestürzt hinterher.

Hermine war immernoch mehr als verwirrt. Die Nacht war kurz und die letzte Erinnerung spukte ihr ständig im Kopf herum. Ihr Verstand sagte ihr, das sie mit Draco reden musste, wenn sie endlich Antworten und Klarheit wollte. Er schien eine zentrale Rolle in allem zu spielen, schon von Anfang an. Aber sie konnte sich nicht überwinden. Sie konnte einfach nicht. Der Kampf in ihrem Inneren lies ihre Entscheidung ständig schwanken. Aber eins wusste sie genau. Sie musste mit jemandem reden. Sie konnte das alles nicht mehr alleine tragen. Die letzten Wochen waren so voller Ereignisse und alles schien sich gerade zu überladen. Doch

wer war geeignet? Natürlich. Ginny! So saß sie nun den restlichen Unterricht ungeduldig da und wartete auf das Ende. Als die Glocke sie endlich erlöste, lies sie keine Zeit verstreichen und machte sich auf die Suche nach ihr. Hermine wollte gerade um eine Ecke biegen, als sie schon Ginny's Stimme hörte. Aber sie war nicht alleine. Eine zweite Stimme war zu hören. Eine, die ihr unheimlich bekannt vorkam. Somit stellte sie sich an die Mauer und spie in den nächsten Gang. Dort viel ihr Blick auf Ginny, die sich mit Draco unterhielt. Hermine rührte sich nicht vom Fleck und versuchte etwas von dem Gespräch mitzubekommen.

„...und wir haben abgemacht, dass das nicht nochmal passiert.“ sagte die Rothaarige.

„Ich weiß, Ginny. Ich war dabei. Aber versteh mich doch! Ich liebe...“

„Nein, Draco. Sag das jetzt nicht. Das ändert auch nichts an der Sache.“

„Doch, das tut es. Ohne dich kann...“

„Ok, ok.“ Ginny hob abwehrend die Hände und Draco sah erleichtert und zufrieden aus. Nach einigen Momenten grinsten die beiden sich an. Ginny schlug ihm spielerisch auf den Oberarm und dann gingen sie davon. Hermine drehte sich mit dem Rücken zur Wand. Sie versuchte ihre Gedanken zu ordnen. Wollte Draco Ginny gerade sagen, das er sie liebte? Konnte das sein? Sie wusste es nicht. Sie spürte nur die plötzliche Eifersucht in sich aufsteigen. Also musste jetzt noch eine Sache geklärt werden.

Eine ganze Zeitlang lief sie Planlos durch die Gänge, nicht bemerkend, an wem sie so vorbeiging. Dann hielt sie die Ungewissheit nicht mehr aus. Also wandte sie sich um ging zum Gemeinschaftsraum. Hinter dem Portraitloch fand sie Ginny mit Harry am Kamin sitzen und über ihren Büchern brühten. Schlagartig war es um ihre Ruhe geschehen. Zu ihrer Eifersucht gesellte sich auch noch Zorn und sie verzichtete vollkommen auf die Begrüßung.

„Beantworte mir nur eine Frage, Ginny. Was läuft da?“

Ginny stand langsam auf und sah kurz zu Harry. Beide tauschten einen beunruhigenden Blick aus.

„Was meinst du denn?“ „Hermine?“ fragten Harry und Ginny gleichzeitig.

„Hast du gewusst, das Ginny sich heimlich mit Draco trifft, Harry?“ wieder sahen sich Hermines Freunde an. „Ich hab sie heute gesehen, wie sie sich ganz unauffällig getroffen und getuschelt haben. So als hätten sie was am laufen miteinander.“ Hermine wusste nicht warum, aber sie konnte ihre Emotionen nicht wirklich zurückhalten. Und das Harry und Ginny nicht darauf reagierten, machte es nur noch schlimmer. Ginny war die Nächste, die sprach.

„Hermine? Kann es sein, das du eifersüchtig bist?“

Das brachte das Fass zum überlaufen. Heute lief doch wirklich garnichts richtig. Wutschnaubend setzte sie an, doch ihr fehlten die passenden Worte. 'Ich muss hier raus!' war das Einzige, was sie dachte. Abrupt drehte sie sich um und lief wieder aus dem Turm. Sie lief und lief, bis sie am See endgültig zum stehen kam. Nur die Tränen, die sich gesammelt hatten, bahnten sich weiter einen Weg über ihre Wangen.

Keine zwei Minuten später hörte Hermine Schritte hinter sich und als sie sich umdrehte, sah sie Ginny auf sich zulaufen. Die riss erschrocken ihre Augen auf bei dem Anblick den Hermine ihr bot.

„Verdammt, was ist denn nur los mit dir, Hermine?“ knapp vor ihr blieb Ginny stehen.

Hermine atmete hörbar aus, schloss ihre Augen und ließ den Kopf sinken.

„Ich weiß es nicht, Ginny.“ dann sah sie wieder auf. „Was ist mit mir passiert?“

Ginny überlegte kurz. Hermine wusste also, das etwas nicht stimmte. Sie fragte explizit danach. Was wäre sie also für eine Freundin, wenn sie ihr nicht helfen würde.

„Was genau weißt du? Hermine, du musst es mir zuerst erzählen, ehe ich es dir erklären kann.“

„Aber...“ wollte sie protestieren, doch Ginny fiel ihr ins Wort.

„Kein aber. Bitte erzähl es mir einfach.“ erwiderte Ginny ruhig. Hermine sah sie kurz zweifelnd an. Und dann gab sie nach, denn sie wusste das es wohl nicht anders gehen würde.

„Ich hab in den letzten Tagen wieder Bilder gesehen. Zuerst eine Eifersuchtsszene in Sirius' Haus. Draco und ich haben uns gestritten, wegen eines alten Freundes von mir. Aber ich konnte ihn überzeugen das ich nur ihn will. Verstehst du? Ich hab ihm gesagt, das ich nur ihn will.“ sie machte eine kurze Pause um die Worte wirken zu lassen. „Dann war gestern Lucius Malfoy hier. Ich hab ihn getroffen und er war genauso ekelhaft wie immer. Als er sich verabschiedet hat, reichte er mir seine Hand. Ich wusste nicht warum, aber ich hab sie angenommen. Und dadurch waren die nächsten Bilder da. Wir waren in Malfoy Manor und die Eingangshalle war übersät mit Trümmerteilen. Ich lag verletzt auf dem Boden und konnte mich nicht bewegen, geschweige

denn sprechen. Draco und sein Vater waren auch da und ihnen ging es nicht besser. Dann hat Lucius angefangen auf Draco einzureden und hat plötzlich von irgendeinem Zauber gesprochen, den er mir auferlegt hat. Das ich alles vergessen würde, mein Leben mit Draco vergessen würde. Und das ich ihn für immer hassen würde, wenn er mir davon erzählt. Oder wenn das einer von euch tut. Das man mir nur etwas sagen kann, wenn ich den ersten Schritt mache.“ ratlos sah sich kurz um und fuhr dann mit ihrer Erzählung fort. „Und gestern Abend bin ich dann Draco noch begegnet. Ich wollte ihn danach fragen, aber als ich ihm gegenüber stand...da war alles weg. Ich wollte nur noch in seiner Nähe sein. Wir standen vor dem Raum der Wünsche und...und haben es getan. Nicht, das ich es bereuen würde, ganz im Gegenteil. Es fühlte sich richtig an. Aber am Ende waren plötzlich wieder Bilder da. Es war ende September und wir standen hier auf dem Astronomieturm. Wir haben uns gesagt, das wir uns lieben. ICH hab ihm gesagt, das ich ihn liebe. LIEBE, verstehst du? Ginny...“ hier brach Hermine ab. Sie konnte nicht weiter reden. Sie fasste sich an die Stirn und schloss erneut die Augen.

„Ok, das sind ziemlich viele Dinge, die du mittlerweile weißt. Ich werde versuchen dir alles zu erklären, soweit ich das kann. Den Rest wirst du fragen müssen.“ Hermine nickte.

„Ja, Lucius hat dir einen Zauber auferlegt, der dafür sorgen sollte, das du alles vergisst und der uns die Möglichkeit genommen hat, dir einfach alles zu erklären. Wie du selber gesagt hast, musst du uns darauf ansprechen, ehe wir dir etwas von der Vergangenheit sagen können. Und da wir alle davon ausgegangen sind, das es nicht soweit kommt...wir dachten, es wäre für dich besser, wenn alles wieder so läuft wie früher. Als wäre nichts gewesen. Nur Draco und ich haben uns immer wieder getroffen, damit ich ihm sagen konnte, wie es dir geht. Er will nichts von mir und ich nichts von ihm. Er wollte immer nur etwas von dir und das wird sich wohl auch nicht ändern.“ Hermine sah Ginny ungläubig an. „Ich glaube, es wäre besser wenn du fragst. Ich weiß ja garnicht, was du überhaupt wissen willst.“

Wieder nickte Hermine. Sie wollte einiges wissen.

„Wieso hat Lucius das getan? Wieso dieser Zauber?“

„Aus Rache. Ich meine, sein Leben ist nach Ende des Krieges nicht gut verlaufen. Narzissa hat ihn verlassen. Sie konnte ihm die Ereignisse nicht verzeihen. Und Draco war plötzlich einer von den Guten. Er ist dem Orden beigetreten und hat sich in ein...na, du weißt schon...Schlammbhut verliebt. Er hat seinen eigenen Vater nach Askaban gebracht. Plötzlich war alle Welt glücklich, nur er siecht dahin. Das konnte er wohl nicht ertragen.“

„Also...waren Draco und ich wirklich zusammen?“

„Ja, und zwar ziemlich glücklich, wenn ich das so sagen darf.“

„Wie lange?“

„Im Januar sind es acht Monate geworden.“

„ACHT MONATE???“

Ginny nickte nur. Hermine schüttelte schockiert den Kopf.

„Acht Monate meines Lebens, von denen ich nichts mehr weiß?“ wieder konnte Ginny nur nicken.

Das brachte Hermine vollends durcheinander. Sie sollte acht Monate glücklich mit einem Mann gewesen sein, den sie für ihren ärgsten Feind hielt. Das musste sie erst einmal verdauen. Sie atmete tief durch und versuchte sich zu beruhigen.

„Ja, aber wie...wie bin ich denn überhaupt mit ihm zusammen gekommen?“ Ginny lächelte zaghaft.

„Als ihr damals im St. Mungos lagt, da wolltet ihr zuerst garnicht miteinander reden. Du hattest in den ersten Nächten starke Alpträume von denen Draco immer wach wurde. Irgendwann konnte Draco dein Wimmern und Heulen nicht mehr ertragen und hat versucht dich zu beruhigen. Dabei bist du wach geworden und nach dem ersten Schockmoment habt ihr euch dann den Rest der Nacht ziemlich lange unterhalten. Eigentlich so über alles und von da an wart ihr Freunde. Deine Alpträume waren damit auch nicht mehr so schlimm, bis sie dann ganz verschwunden sind. Nachdem ihr entlassen wurdet, seit ihr in Sirius' Haus gezogen. Draco hat angefangen sich um dich zu bemühen, aber du konntest ihm einfach nicht vertrauen. Als du dann auch noch sein dunkles Mal gesehen hast, habt ihr euch gestritten. Doch du hast irgendwann nachgegeben und ihr habt euch wieder vertragen. Da warst du schon genauso verliebt wie er. Trotzdem wolltet ihr es erstmal langsam angehen lassen. Und dann...“ aber hier übernahm Hermine das Reden.

„...haben wir Harry's Geburtstag im Fuchsbau gefeiert. Ich hab dieses Spiel verloren und musste Draco küssen.“ stellte sie fest.

„Ja, und nach diesem Abend wart ihr offiziell zusammen.“

Das ergab eindeutig Sinn und es passte. Hermine begann es zu glauben. Warum sollte Ginny sie auch anlügen. Obwohl das alles doch ziemlich unfassbar klang, hatte Hermine sich soweit wieder gefasst und fühlte sich auf einmal wohl. Die Vorstellung der Dinge gerade jagten ihr einen angenehmen Schauer über den Rücken.

„Damals, als ich mit Draco nackt in diesem Klassenzimmer wachgeworden bin...hab ich da meine Erinnerungen...?“

„In dieser Nacht hat der Zauber angefangen zu wirken, ja. Du hast zuerst nur Kleinigkeiten vergessen, aber das blieb nicht lange so. Ihr wolltet die letzten Stunden gemeinsam verbringen und nachdem du eingeschlafen bist, hatte Draco vor zu gehen. Du solltest zwar verwirrt, aber nicht geschockt aufwachen. Doch du wolltest ihn wohl nicht gehen lassen und dann ist er auch eingeschlafen.“ Hermine wandte ihr Gesicht zum See.

„Und ihr habt das alles gewusst? Die ganze Zeit?“ erneut nickte Ginny nur.

„Aber wie habt ihr euch denn alle vertragen?“ ein breites Grinsen machte sich auf Ginny's Gesicht breit.

„Das haben wir dir zu verdanken. Du hast uns dazu gebracht, endlich miteinander zu reden. Sogar noch im St. Mungos. So konnten wir alle endlich die Vergangenheit ruhen lassen. Ich bezweifle zwar, das Harry, Ron und Draco jemals beste Freunde werden, aber sie haben sich gegenseitig verziehen und akzeptieren sich. Und das ist meiner Meinung nach schon ein ziemlich großer Erfolg.“ jetzt musste sogar Hermine kurz auflachen.

Da hatte sie nun ihre plausible Erklärung, ihre Klarheit und dennoch war sie sich unsicher. Das kam alles viel zu schnell, viel zu plötzlich und sie wusste einfach nicht wie sie damit umgehen sollte. Ginny schien ihre Gedanken zu ahnen.

„Du musst es ihm sagen, Hermine. Sagen, das du einen Großteil wieder weißt. Er macht sich jetzt schon ohne Ende Sorgen um dich.“ schlagartig fuhr Hermine herum.

„Nein, das werde ich nicht. Und du wirst es auch nicht. Ginny, versprich mir, das du nichts sagen wirst. Zu niemandem.“ verständnislos sah sie Hermine an.

„Aber warum denn nicht? Er muss doch wissen, das du...“

„Ich kann das aber nicht. Noch nicht. Ich meine, ja ich weiß jetzt vielleicht einen Großteil. Aber was sind diese paar Informationen im Gegensatz zu acht Monaten? Garnichts. Da gibt es soviele Momente, Erinnerungen, Situationen, Details, die ich nicht weiß. Und eigentlich kenne ich Draco doch garnicht. Natürlich werde ich es ihm sagen, aber nicht jetzt und auch nicht in nächster Zeit. Ich muss das alles doch erstmal selbst verarbeiten, damit ich weiß, wie ich damit umgehen kann. Bitte, Ginny. Versuch mich zu verstehen.“

Und das tat sie. Sie sah ihrer Freundin die Verzweiflung an. Ihr wäre es bestimmt nicht anders ergangen. Zu wissen, das man ein Leben hatte, ein Glückliches noch dazu, das auf einmal nicht mehr existiert, ist schon verwirrend genug.

„Ok, ich verspreche es. Ich sage nichts, zu niemandem.“

„Danke!“ Hermine viel ihrer besten Freundin um den Hals und beide umarmten sich. Noch lange standen sie so da, unwissend wie es jetzt weitergehen sollte.

Neue Verhältnisse

Hey ihr!

Weiter geht es mit Chap 15.

@ **Kati89**: Ja, es wurde ja auch langsam mal Zeit. ^^

@ **Ree**: Ich habe, wie gesagt, immernoch ein offenes Ende. Außerdem weiß ich ja auch garnicht wieviele Chaps ihr eigentlich noch wollt. Und wieder mal ein großes Danke für dein Lob! :-)

@ **Schneewittchen**: Naja, im Raum der Wünsche geht das halt einfach Gefahrenlos. Ich denke kaum, das es von Vorteil wäre, wenn man die beiden beim Sex in der Bibliothek oder in der großen Halle erwischen würde. Natürlich gäbe das der FF eine neue Richtung, aber die will ich nicht unbedingt einschlagen! xD

So, und nun viel Spaß beim lesen!

Und denkt bitte an meine Kommis. :-D

Doch dann löste sich Hermine aus Ginny's Armen und sah sie an. Da gab es noch eine einzige Frage.

„Aber wenn es ein Zauber ist, dann kann man den doch auch wieder lösen. Oder?“

„Ja, schon aber...“ Ginny blickte sie entschuldigend an. „...das ist leider nicht so einfach. Da Lucius den Zauber selbst entwickelt hat, gibt es dafür natürlich andere Bestimmungen. Entweder er löst ihn selbst oder eine Person, die er als eine Art Geheimniskwaller benutzt. Da das eher unwahrscheinlich ist, kann ihn auch noch ein Blutsverwandter lösen, in deinem Fall Draco. Nur ist Lucius immernoch nicht gut auf Draco zu sprechen und daher wird er es ihm wohl kaum freiwillig verraten.“

Hermine schüttelte fassungslos über diese verwickelte Lage den Kopf.

„Also...ein falsches Wort zu mir, egal von wem und...“

„...und Lucius Bedenken gehen auf.“ beendete Ginny den Satz.

„Siehst du? Das ist noch ein Grund, warum Draco das alles nicht wissen sollte. Wir würden unvorsichtig werden und dann kann ich erst recht nicht mehr zurück.“

Ginny nickte verstehend und hakte sich bei Hermine ein. Sie hatten noch ein bisschen Zeit und nutzten diese um am See noch etwas spazieren zu gehen. Keine der beiden jungen Frauen sagte etwas, aber das war auch nicht mehr nötig. Nach Anbruch der Dämmerung gingen sie zurück zum Schloss und in die große Halle. Das sie vom Eingang her Draco sehen würde, hatte sie völlig vergessen. Ihre Blicke trafen sich und während die ganzen neuen Wendungen ihr Denken beeinträchtigten und sie versuchte herauszufinden, wie sie ihm gefühlsmäßig gegenüber stand, lag in seinem Blick die pure Erleichterung, das sie überhaupt da war. Alleine das lies ihr einen angenehmen Schauer über den Rücken laufen und sie musste sich wirklich anstrengen, um den Blick endlich abzuwenden und sich an ihren Tisch zu setzen.

Dort saß sie mit dem Rücken zu Draco gewandt. Sie wusste, das sie ansonsten ständig zu ihm gesehen hätte und bei ihrem Glück hätte sie sich dadurch auch noch verraten. Insgeheim hoffte sie einfach nur, das er nicht wieder versuchen würde mit ihr zu reden. Sie brauchte etwas Zeit um alles zu verarbeiten. Konnte sie Draco wirklich lieben? Hatte er sich soweit verändert, das sie ihm alles verzeihen und sie zueinander finden konnten? Es erschien ihr immernoch unglaublich. Dann verabschiedete sie sich von ihren Freunden und machte sich auf den Weg zur Bibliothek. Der beste Ort um ein Gefühlschaos in Ruhe analysieren zu können.

Draco hingegen machte keine Hehl daraus, das er sie ansah, ja regelrecht beobachtete. Er musste mit ihr reden. Den ganzen Tag hatte er sie gesucht und wollte sie außerhalb des Unterrichts abfangen, doch plötzlich war sie nicht mehr aufzufinden. Aber da sie mit Ginny zum Essen kam, war seine Sorge eher unbegründet. Wäre ihr etwas passiert, hätte Ginny ihm schon bescheid gesagt. Trotzdem hielt er diese Ungewissheit nicht aus und wollte endlich ihre Meinung zu allem hören. Er würde wieder alles von vorne machen, ihr wieder

Schritt für Schritt zeigen, das er nicht mehr der alte Draco war und wieviel sie ihm bedeutete. Also wartete er noch kurz, nachdem Hermine sich erhoben hatte und ging ihr dann nach.

Sie hatte sich gerade ein Buch geschnappt und wollte aus der Regalreihe gehen, als sich ihr jemand in den Weg stellte. Hermine stoppte und hob ihren Kopf. Als sie erkannte wer es war, stöhnte sie innerlich genervt auf. Eigentlich hätte sie es wissen müssen.

„Wir müssen reden.“ sagte Draco leise.

„Nein, müssen wir nicht.“ erwiderte sie genauso leise.

„Aber du kannst das, was gestern Nacht passiert ist, doch nicht einfach so abtun!“

„Doch, das kann ich. Siehst du doch, oder? Ist ganz einfach.“ Hermine war langsam ziemlich gereizt. Sie versuchte Draco zu provozieren, damit er dann genervt aufgab und ging. Aber das schien nicht zu funktionieren. Im Gegenteil, er machte einen Schritt auf sie zu und sprach ganz ruhig.

„Wovor hast du denn Angst? Das ich deine Gefühle erwidern könnte? Oder das alles stimmt, was ich sage?“

„Ich habe keine Angst. Aber ich weiß, das hier irgendetwas abläuft, worüber ich keine Kontrolle habe. Etwas, wo du mit drin steckst. Und ich hasse es, nicht die Kontrolle über mich und mein Leben zu haben. Also ist es mir egal, was du zu sagen hast. Ich will es nicht hören und es interessiert mich auch nicht. Nur weil du zur Zeit alles in der Hand zu haben scheinst, springe ich noch lange nicht nach deiner Pfeife. Vielleicht brauche ich auch einfach mal etwas Ruhe und Zeit für mich alleine um überhaupt etwas zu verstehen. Aber das kümmert dich natürlich nicht. Hauptsache du bekommst deinen Willen. Und genau das ist einer der Punkte, die mich furchtbar an dir aufregen. Also warum müssten wir noch miteinander reden?“ Ihre Stimme war zu Ende hin ziemlich laut und ihr Ärger hatte sich mit jedem Wort auf Draco übertragen.

„Weil wir vielleicht miteinander geschlafen haben?“ entgegnete er genauso laut.

Hermine riss geschockt die Augen auf und starrte ihn an. Dann wandte sie ihren Blick ab und sah sich verzweifelt um. Alle anderen Schüler, die sich in ihrer Nähe befanden, hatten Ausnahmslos die Gesichter zu ihnen gewandt. Draco verfolgte ihren Blick und wusste sofort, was schief gelaufen war. Nicht, das es etwas besonderes gewesen wäre, sie beide das sagen zu hören. Zu Beginn des Schuljahres hatte alle auf Hogwarts gewusst, das Hermine und Draco zusammen waren. Aber nach allem, was in letzter Zeit passiert war, hatte diese Aussage doch etwas merkwürdiges.

Beide hatten nicht bemerkt, wie Madame Pince erobost nach draußen gelaufen war und einen Lehrer gerufen hatte. Mit dem stand sie nun neben den beiden und sie konnten selbst kaum glauben was Draco da gerade gesagt hatte. Die Stille wurde immer drückender und Lupin entschied die Situation zu entschärfen. Er drehte sich zu den Schülern um und klatsche einmal in die Hände.

„Es ist ja sehr schön, das ihr euch so um Hermine und Mister Malfoys Leben sorgt, aber da in einer Viertelstunde die Sperrstunde beginnt, solltet ihr wohl besser gehen. Na los, ihr müsst zu euren Gemeinschaftsräumen schließlich noch ein Stück laufen.“

Damit hatte er die Schüler aus ihrer Starrte geholt und die Bibliothek begann sich zu leeren. Draco sah wieder zu Hermine und beobachtete sie besorgt. Die fand den Boden plötzlich ziemlich interessant und hatte sich halb von ihm weggedreht.

„Und was euch beide betrifft...“ sagte Lupin zu den Zwei. „...ihr wisst, das ihr euch in der Bibliothek ruhig zu verhalten habt. Deshalb komme ich nicht drum herum...“ mit einen kurzen, abschätzenden Blick sah er zu Madame Pince. Die war immernoch sichtlich wütend und erwartete Konsequenzen. „...euch heute noch Nachsitzen zu geben. Ihr könnt euch gleich auf den Weg zu Mister Filch machen.“

Madame Pince hatte einen überlegenen Gesichtsausdruck aufgelegt und Remus versuchte sie besänftigend anzusehen. Hermine ließ keine Sekunde verstreichen und nutze die Möglichkeit von Draco wegzukommen. Doch der eilte ihr direkt hinterher. Er musste sich beeilen um mit ihren schnellen Schritten mithalten zu können und gerade als er zu ihr aufgeschlossen hatte und erneut etwas sagen wollte, stand schon Filch vor ihnen.

„Na, da seit ihr ja. Hab's schon gehört. Kommt, kommt. Das Pokalzimmer macht sich nicht von alleine sauber. Und wie ihr wisst, ohne Magie!“ und damit ließ er sie alleine in dem großen Zimmer zurück. Ohne Draco anzusehen machte sich Hermine am anderen Ende des Raumes an die Arbeit. Sie wollte so weit weg

wie möglich von ihm sein. Wieso konnte er nicht einmal auf seine Worte achten? Er hatte es doch wirklich geschafft, das sich ihre Meinung über ihn wieder verschlechterte. Trotz allem hatte sie gehofft, dass das mit Draco genauso war, wie Ginny ihr es erzählt hatte. Es würde ihr die Sache irgendwie leichter machen um sie zu verarbeiten. Aber er hatte ein unausgesprochenes Talent für Fettnäpfchen.

Draco hatte sich mit ihrem Verhalten abgefunden und machte sich genauso ruhig an die Arbeit. So sahen sich beide in den nächsten Stunden nicht an, sie kamen nicht einmal nahe genug aneinander heran um sich zu berühren. Dadurch hatten beide genug Zeit um nachzudenken. Draco änderte nichts an seinem Vorhaben und Hermine war weiterhin ratlos. Nachdem er ein letztes Mal seinen Mopp geschwungen hatte, drehte Draco sich um sah durch den Raum. Hermine war schon etwas eher fertig und hatte sich im Schneidersitz auf den Boden gesetzt und die Augen geschlossen. Mit ihren verschränkten Armen vor der Brust lehnte sie sich mit dem Rücken an die Wand hinter sich. Draco sah einen Moment unschlüssig zu ihr, machte sich dann langsam auf den Weg und ging auf sie zu. Hermine hatte durch die hallenden Schritte die Augen wieder geöffnet und sah in auf sich zukommen. Dann setzte er sich neben sie auf den Boden und sah nach vorne.

„Ich werde dann mal gehen.“ sagte sie keine zwei Sekunden später nur knapp und tonlos.

Draco sagte nichts, obwohl er gehofft hatte, das sie bleiben würde. Nicht um zu reden, denn das wollte sie ja nicht. Aber sie hätten doch einfach so hier sitzen bleiben können. Schweigend nebeneinander und die Ruhe genießen. Auch wenn es nur für fünf Minuten gewesen wäre. Jedoch erhob sich Hermine und ging schnell zur Tür. Sie hielt kurz inne, als sie schon im Türrahmen stand und rang mit sich selbst. Dann sah sie zurück zu ihm, direkt in seine sturmgrauen, funkelnden Augen.

„Gute Nacht.“ war jedoch das Einzige zudem sie sich überwinden konnte. Sie sagte es so leise, das sie befürchtete, er könnte es nicht gehört haben. Doch kurz bevor sie die Tür von Außen ganz schloss, sagte er ihr dieselben Worte. Damit blieb er alleine in dem Pokalzimmer zurück.

Der nächste Tag sollte nicht viel besser verlaufen. In einer Freistunde wollte sie Harry und Ron an einem Aufsatz helfen, den sie fertig machen mussten. Sie wartete in der großen Halle auf die zwei und hatte ihren Kopf über den Büchern hängen, als sie angesprochen wurde.

„Bevor du irgendwas sagst, es tut mir leid!“

Erschrocken sah sie auf und blickte Ben ins Gesicht. Der stand vor ihrem Tisch und wartete auf ihre Reaktion. Den hatte sie ja ganz vergessen.

„Was willst du hier, Ben? Geh weg.“

„Ich will mich bei dir entschuldigen. Das war nicht richtig von mir. Ich weiß auch nicht was in mich gefahren ist. Aber ich dachte an Malfoy und da...“

„Fang ja nicht an über Draco zu sprechen. Dazu hast du kein recht. Genauso wenig wie sich über mich herzumachen. OBWOHL ich gesagt habe, dass ich das nicht will. Also lass ihn da raus. Er würde sowas niemals machen.“ presste sie hervor.

„Ach, so ist das. Hat er dich also wieder um den Finger gewickelt. Die halbe Schule weiß von seinem Plan und du fällst wieder darauf herein.“

„Was?“ fragte Hermine ungläubig.

„Hör mal, ich hatte mich nicht unter Kontrolle und es tut mir wirklich leid. Aber mit mir bist du besser dran. Ich versuche nicht dich durch einen hinterhältigen Plan zu verarschen. Ich meine alles ernst. Glaub mir.“ säuselte Ben ihr zu. Ehe sie reagieren konnte, hörte sie hinter ihm eine bedrohliche Stimme.

„Glaub uns, wenn wir dir sagen, das du dran bist, solltest du dich Hermine noch einmal nähern.“

„Genau! Und jetzt mach dich vom Acker bevor wir uns vergessen.“ Ben sah sich zwei Zauberstäben entgegen, als er sich umdrehte. Ohne ein weiteres Wort ging er davon.

„Harry? Ron? Woher habt ihr...“

„Ginny hat es uns erzählt, nachdem wir doch gesehen hatten, wie Malfoy Ben im Innenhof eine reingehauen hat. Wieso hast du denn nichts gesagt?“ fragte Harry.

„Ist doch jetzt auch egal. Es hat sich sowieso erledigt.“ weichte Hermine aus.

Harry und Ron ließen das so stehen und setzten sich zu ihr. Sie machten sich an den Aufsatz, aber Hermine konnte sich nicht konzentrieren. Der klitzekleine Zweifel in ihr meldete sich wieder mal zu Wort. Was, wenn Ben recht hatte? Draco war clever genug um die Leute einzuwickeln. Ach, das konnte doch alles nicht wahr sein. Wenn sie es wirklich wissen wollte, musste sie mit dem Blondinen reden. Auch auf die Gefahr hin, das sie sich lächerlich machte, wenn sie ihm alles gestand. Sie konnte es nicht mehr ändern. Er war der Einzige, der

ihr die absolute Klarheit geben konnte. Noch heute würde sie mit ihm reden. Anders würde es nicht mehr gehen.

Nach dem Unterricht entschied Draco sich dafür in die Bibliothek zu gehen. In den Gemeinschaftsraum wollte er nicht. Blaise würde ihn nur wieder nach seinem Befinden fragen und Pansy würde wohl wieder versuchen seine Aufmerksamkeit zu kriegen. Auf beides konnte er verzichten. So konnte er dann auch in Ruhe etwas lernen und vielleicht würde Hermine noch vorbei kommen. Hermine. Er fragte sich immernoch wie er das nur wieder hinbiegen sollte. Wenn sie doch nur wüsste, dass das garnicht so dramatisch war, wie sie jetzt wohl dachte. Sie müsste ihm einfach mal zuhören. Vielleicht konnte er sie dazu bringen ihm die richtigen Fragen zu stellen. Oder sie könnte ihm verraten, ob sie wieder irgendwelche Erinnerungen gesehen hat. Dann könnte Draco endlich erzählen und dem ganzen Spuk ein Ende machen. Sie würde wohl zu Anfang etwas irritiert sein, aber wenn die anderen es ihr auch noch bestätigen würden, wäre es möglich, das sie es glaubte. Dann wäre sie wenigstens wieder bei ihm und sein Vater hätte doch nicht gewonnen. Sie müssten natürlich noch aufpassen, was sie sagen, aber die Gefahr wäre nicht mehr ganz so schlimm. Sie würde einen Großteil wissen und wenn es sein müsste, würde er ihr seine Erinnerungen zeigen. Sie würden einen Weg finden. Sie würden ihr altes Leben wieder aufnehmen können. Resignierend lies er den Kopf hängen. Sie würden soviel...

Dann hörte er die Tür der Bibliothek aufgehen und er sah sich um. Kaum sah er die Person, hätte er sich am liebsten sofort versteckt. Doch es war zu Spät. Sie hatte ihn schon längst gesehen und kam direkt auf ihn zu.

„Hier bist du ja. Ich hab dich überall gesucht!“ kam es vorwurfsvoll von ihr.

„Du siehst doch, das ich lerne! Was willst du überhaupt, Pansy?“ gab er genervt zurück.

„Weißt du, was ich heute gehört habe?“ sagte sie gespielt gelassen, setzte sich ihm gegenüber auf die Tischplatte und schlug die Beine übereinander.

„Nein, aber ich bin mir sicher, das du es mir gleich erzählen wirst.“

„Ich habe gehört, das du dich gestern mit Mandy getroffen hast.“

„Mandy?“ fragte er unwissend.

„Ja, Brocklehurst. Die kleine, blonde aus Ravenclaw. Mit der warst du doch letztens in Hogsmead. Klingelt es jetzt?“ sagte Pansy gereizt.

„Ja, ja, Pansy. Aber warum erzählst du mir das jetzt?“ fragte Draco genervt.

„Naja, ich frage mich halt, was sie hat, das ich nicht habe?“ säuselte Pansy und beugte sich etwas nach vorne. Draco musste sich beherrschen, um nicht loszulachen. Sie versuchte sich an ihn ran zumachen und dachte wohl auch noch, das er da mitmachte. Na, das konnte ja was werden.

„Und ich frage mich, wie du glauben kannst, dass das überhaupt stimmt?“

„Naja, an Gerüchten ist immer etwas wahres dran. Und außerdem warst du die ganze Nacht nicht in den Kerkern. Also...“ sie lächelte ihn verführerisch an.

„Ok, ja. Ich hab mich gestern mit jemandem getroffen. Aber es war nicht Mandy.“

„Ach ja? Und war sie es wert?“ fragte Pansy süßlich, lies sich von der Tischplatte direkt auf seinen Schoß gleiten und verschränkte ihre Arme um seinen Nacken. Draco versteifte sich augenblicklich und wurde wütend. Er packte sie an den Oberarmen.

„Pansy! Geh runter von mir!“ warnte er mit einem scharfen Ton in der Stimme. Pansy aber blieb unbeeindruckt.

„Was denn? Früher hat dir das doch auch gefallen.“ sagte sie leise, beugte sich nach unten und küsste den völlig überraschten Draco. Genau in diesem Moment ging die Tür erneut auf.

Hermine hatte Draco in der letzten Unterrichtsstunde heimlich belauscht. Er hatte Blaise gesagt, das er noch in die Bibliothek gehen wolle um zu lernen. Hermine hielt das für eine günstige Fügung und legte sich gedanklich schonmal ihre Worte parat. Es würde kein zurück geben. Also hatte sie sich auf den Weg gemacht und als sie davor stand, atmete sie ein paar Mal tief durch ehe sie die Tür öffnete und hineinging. Sie brauchte ihn nicht lange zu suchen, denn er saß von ihrem Standpunkt aus gesehen ziemlich günstig. Aber was sie da sah ließ ihr das Herz in die Hose rutschen und schmerzhaft pochen. Erstarrt wie eine Salzsäule stand sie da und beobachtete Draco. Auf dessen Schoß saß Pansy und beide küssten sich. Dann ging die Tür hinter mit einem lauten Knall zu und er sah zu ihr herüber. Geschockt weiteten sich seine Augen, als er Hermine erkannte. Grob stieß er Pansy von sich, sodass sie unsanft auf dem Boden aufkam und stand auf. Er drehte sich

in ihre Richtung und wollte etwas sagen, aber er wusste einfach nicht was. In ihren Augen erkannte er die Verletzung, die sie gerade empfand und er erkannte das verdächtige Glitzern. Plötzlich drehte Hermine sich um, sah kurz verwirrt durch den Raum und ging dann wieder hinaus. Draco lies sich zurück in seinen Sessel fallen und starrte weiterhin auf die Tür.

„Sag mal, was sollte das denn?“ fragte ihn eine empörte Pansy, die mittlerweile wieder stand.

„Verschwinde.“ sagte Draco gefährlich leise. Und das tat Pansy dann auch.

Draco schloss geschlagen die Augen. An Lernen war für ihn jetzt nicht mehr zu denken.

Die Wahrheit übers Lügen

Hey!
Und weiter geht's mit Chap 16! Ich entschuldige mich auch gleich mal für den Titel! Mir ist einfach nichts besseres eingefallen, also verzeiht es mir!^^
Es ist auch wieder ein kleines bisschen kürzer, da es eher ein Übergangschap ist, würde ich mal sagen.

@ **Kati, Ree und Schneewittchen:** Ja, ich mag Pansy auch nicht! xD Aber sie wird nicht die Einzige sein!
^^

Und jetzt wieder viel Spaß und denkt bitte an meine Kommis! :-)

Hermine ging unentschlossen vor der Bibliothek auf und ab. Sie versuchte zu verarbeiten, was sie gerade gesehen hatte, doch ihre Gedanken fuhren Achterbahn. Also ging sie einfach los, hielt aber nochmals inne, nachdem die Tür zur Bibliothek sich öffnete. Gewappnet drehte sie sich um, aber es war nur Pansy, die mit einem ziemlich wütenden Gesichtsausdruck an ihr vorbei stürmte. Es wäre ja auch zu schön gewesen. Hermine ging weiter, ohne darauf zu achten wo sie überhaupt hinging. Dann spürte sie plötzlich einen sanften Druck auf ihrer rechten Schulter, der sie zum stehen brachte. Sie hob ihren Kopf und drehte sich zu der Person um.

„Ist alles in Ordnung bei dir, Hermine?“ wurde sie sanft gefragt.

„Remus...ich...nein, es ist nichts in Ordnung. Und ich weiß langsam nicht mehr was ich machen soll.“ antwortete sie niedergeschlagen.

„Willst du es mir erzählen?“

Hermine zögerte einen Moment und nickte dann. Beide setzten sich wieder in Bewegung und während Remus ihr halt bietend einen Arm um dich Schulter legte, atmete sie einmal tief durch.

„Hast du das mit mir und Draco auch gewusst? Die ganze Sache mit unserer Beziehung und Lucius und...na, alles eben?“

„Ja, das habe ich. Immerhin habt ihr es von Anfang an offen kund getan. Und nach dem Vorfall mit Lucius wart ihr sofort bei mir. Aber ich konnte euch leider auch nicht helfen. Nur...wie kommt es, das du dich wieder erinnern kannst?“

An einer Bank blieben sie stehen und setzten sich hin.

„Seit einigen Wochen sehe ich Bilder...Erinnerungen, die sich in mein Bewusstsein vordrängen. Von mir und Draco und auch das mit Lucius hab ich gesehen. Daraufhin hab ich mit Ginny gesprochen und die hat mir soweit alles erklärt. Aber der Zauber ist immernoch nicht gelöst und ich komme mir wie eine Fremde in meinem eigenen Leben vor.“ sie schloss die Augen und Remus ergriff ihre Hand.

„Ich kann mir gut vorstellen, das es ziemlich verwirrend für dich ist. Aber du müsstest doch nur mal mit Mr. Malfoy reden und dann...“

„Aber das ist es ja. Genau das wollte ich gerade machen, weil ich weiß, das er der Einzige ist, der mir die volle Gewissheit geben kann. Und dann sehe ich ihn in der Bibliothek sitzen und mit diese blöden Parkinson knutschen! Ich wusste genau, was ich ihm sagen will....aber wie kann ich denn jetzt noch von der Echtheit dieser Erinnerungen ausgehen, wenn er eine andere küsst?“

„Du denkst also, das er dir das die ganzen Monate nur vorgespielt hat und das jetzt für eine günstige Gelegenheit hält, dich loszuwerden.“ stellte Remus fest.

„So ähnlich, ja.“ sagte Hermine traurig. Das war doch alles zum Verzweifeln.

„Ok, dann wird dir nicht gefallen, was ich dir jetzt sage: Hermine, du MUSST mit ihm reden. Nur so könnt ihr die Karten auf den Tisch legen und alles klären.“

„Ich weiß.“ gab Hermine leise von sich. „Aber ich würde es lieber vermeiden.“

Remus lächelte sie aufmunternd an und drückte ihr nochmals sanft die Schulter. Dann erhoben sich beide wieder und wollten weitergehen. Doch Hermine hatte noch etwas auf dem Herzen.

„Remus? Bitte behalte es für dich, das ich mich wieder erinnern kann. Ich will das selbst aufklären.“
„Ich verspreche es dir, Hermine. Von mir erfährt keiner etwas.“
Und damit gingen sie in zwei verschiedene Richtungen auseinander.

Mit dem nächsten Tag kam auch die Doppelstunde in Pflege magischer Geschöpfe. Hermine versuchte in der Menge unterzugehen, um nicht von Draco gesehen zu werden. Ginny hatte sich zu ihr gesellt, damit es nicht so auffiel. Hagrid hatte sie freudig begrüßt und führte sie nun wieder in den verbotenen Wald. Ihnen allen schwante nichts Gutes und das sollte sich auch bestätigen. Bevor sich alle darüber im Klaren waren, standen sie vor dem Gehege, in dem Fafnir wohnte. Jedoch war dieser mit leuchtend blauen Fesseln in seiner Bewegung eingeschränkt. Ehe auch nur ein Schüler etwas sagen konnte, ergriff Hagrid schon das Wort.

„Keine Sorge, Kinder. Er ist heute ziemlich friedlich. Hab ihm schon 'n bisschen was zu essen gegeben. Davon wird er immer so müde. Also keine Angst. Heute sollt ihr...“

Doch bevor er die Aufgaben verteilen konnte, kreischte in der Luft eine Eule, um auf sich Aufmerksam zu machen. Sie flatterte ein paar mal um Hagrids Kopf und lies sich dann auf seiner Schulter nieder. Der band ihr den Brief ab und mit einem Eulenkeks im Schnabel, flog sie wieder davon. Schnell überflog er die Zeilen.

„Ok, Professor Slughorn braucht 'n paar Kräuter aus dem Wald und er will, das Hermine sie suchen geht. Dann mal los. Hermine, kommst du ma her? Hier haste die Liste.“ er wedelte mit dem Pergament in der Luft und hielt nach ihr Ausschau. Langsam ging Hermine durch die Menge nach vorne und widerstand der Versuchung, sich umzusehen. Kaum hatte sie die Liste und einen Korb, den Hagrid dabei hatte, in der Hand, als sich auch schon Ginny meldete.

„Aber sollte denn nicht jemand mit Hermine gehen? Die kann doch nicht einfach alleine durch den Wald laufen. Wenn ihr was passiert, ist keiner da um ihr zu helfen.“

„Da haste recht, Ginny. Das wär wirklich nich schlecht, wenn sie nich alleine geht.“ nickte Hagrid.

„HIER! Ich mache das!“ kam es dann blitzschnell über die ganzen Köpfe der anderen hinweg von Draco. Er hatte auch nicht vor, einem anderen die Chance zu überlassen, mit ihr zu gehen. Ein paar Minuten nachdem Pansy ihn gestern in der Bibliothek alleine gelassen hatte, war er aufgesprungen und hinaus in den Gang gelaufen. Er wollte Hermine hinterher, aber sie war weg. Er konnte sie nicht mehr entdecken, auch nicht in den anderen Gängen in der Nähe. Jetzt jedoch hatte er die Möglichkeit ihr in Ruhe die Sache mit Pansy zu erklären. Und sie würde ihm zuhören müssen, denn sie mussten ja zusammen bleiben.

„Also gut. Draco, Hermine, dann geht ma los. Bringt alles direkt zum Professor, wenn ihr die Kräuter eingesammelt habt. Sollte euch etwas zustoßen, wisst ihr bescheid.“

Und damit ging Hermine schnellen Schrittes voran und Draco eilte ihr hinterher.

In den ersten fünfzehn Minuten sammelten sie still nebeneinander Kräuter ein, bis Hermine die Stille nicht mehr aushielt. Sie wollte sie ihrer Verärgerung Luft machen.

„Musste das sein? Konntest du nicht jemand anderem die Möglichkeit lassen, mich zu begleiten?“

„Nein, konnte ich nicht.“ sagte er nüchtern.

„Und warum nicht?“ fragte sie gereizt.

„Weil ich dir das mit Pansy erklären will.“

„Das interessiert mich aber nicht.“

„Ich will es dir trotzdem erklären.“

„Das musst du aber nicht.“

„Doch, muss ich!“

„Nein, wirklich. Es ist mir egal.“

Draco wollte erneut ansetzen, lies es dann aber bleiben. Nach wenigen Momenten drehte sich Hermine zu ihm um.

„Es geht mich ja schließlich nichts an, mit wem du was in deiner Freizeit machst. Du bist mir keine Rechenschaft schuldig und wenn ich nicht auch der Suche nach die gewesen wäre, dann hätte ich das garnicht mitbekommen. Also lass es einfach und behalte es für dich. Es ist völlig unwichtig.“

Und während Hermine sich wieder auf die Suche nach den Kräutern machte, bemerkte sie plötzlich was sie da gerade gesagt hatte. Auch Draco war das nicht entgangen und erneut keimte Hoffnung in ihm auf.

„Du hast mich gesucht? Warum?“ wollte er jetzt wissen.

„Ich weiß nicht, was du meinst.“ versuchte sie ihm auszuweichen, aber keine Chance.

„Du hast gerade gesagt, das du mich gesucht hast.“

„Was? Nein, da musst du dich verhört haben.“ ihre Schritte wurden etwas schneller, aber er lies sich nicht abwimmeln. Draco packte sie bestimmt, aber sanft am Oberarm und drehte sie zu sich um.

„Hermine, warum hast du mich gesucht?“ er wusste nicht warum, aber es musste wichtig sein.

„Ich hab dich nicht...“ wisperte Hermine ihm zu. Jetzt gab es keine Ausreden mehr.

„Sag es mir!“ forderte Draco.

„Ich...ich wollte...ich wollte dich...“ stotterte Hermine, als...

„Hermine? Draco? Wo seit'n ihr zwei? Wir müssn zurück.“ ertönte Hagrids Stimme durch den Wald. Dann sah er sie und kam auf sie zu. „Ich weiß, ich hab gesagt, ihr sollt die Sachen zum Professor bringn, aber ihr braucht nicht mehr weiter suchen. Die Zentauren sind aufm Durchmarsch und die wären wohl nicht sehr erfreut euch hier zu sehn. Ich hab Slughorn schon bescheid gegeben.“

Erleichtert über Hagrids Auftauchen entriss Hermine sich Draco's Griff und wandte sich ohne ein weiteres Wort zu sagen zum Waldrand um.

Hermine lief stur geradeaus, drehte sich nicht einmal zu den anderen beiden um und verschwand im Schloss. Sie machte sich sofort auf den Weg zu den Kerkern. Den Korb hatte sie die ganze Zeit behalten und das war auch gut so. Noch besser war, das Hagrid im richtigen Moment da war um sie und Draco zu unterbrechen. Wäre er nicht gekommen, hätte sie es sagen müssen. Hermine hätte alles sagen müssen, denn Draco hätte ihr keine andere Wahl gelassen. Aber irgendetwas in seinem Blick lies sie wehmütig daran zurückdenken. Hermine glaubte so etwas wie Hoffnung in seinen Augen gesehen zu haben. Irgendetwas unergründliches hatte in seinem Blick geflackert und das verwirrte sie. Während Hermine weiterhin in ihren Gedanken wühlte, war sie schon dreimal an Professor Slughorns Bürotür vorbeigegangen. Sie blieb stehen und ging zurück, klopfte an und betrat nach dem „Herein!“ das Büro.

„Ah, Miss Granger! Da sind sie ja. Ich hatte mir schon Sorgen gemacht.“ sagte er lächelnd. Hermine konnte darauf nichts erwidern. Sie ging nach vorne und stellte den Korb auf seinem Pult ab. Sie wollte sich gerade zum gehen wenden, als der Professor erneut etwas sagte.

„Ich hoffe, sie und Mister Malfoy hatten keine Probleme beim sammeln?“

„Nein...nein, es ist alles gut gegangen.“ antwortete sie leise.

„Das freut mich.“ Er begutachtete die Ware im Korb. „Und wie ich sehe, fehlen nur noch zwei Kräuter. Sehr gut. Die werde ich in den nächsten Tagen selber suchen gehen. Ich danke ihnen, Miss Granger. Sie können dann gehen.“ immernoch lächelnd deutete er mit einer Handbewegung auf die Tür und Hermine ging schweigend hinaus. Draußen lehnte sie sich für einige Minuten mit geschlossenen Augen an die kalte Schlosswand. Sie hatte es nicht eilig nach oben zu gehen.

Draco hatte ihr ununterbrochen hinterher gestarrt. Er hätte sie gerne eingeholt und erneut zur Rede gestellt, aber er entschied sich dafür, das es nicht von Vorteil wäre. Das Wichtige war, das sie ihn gesucht hatte um mit ihm zu reden. Soviel wusste er jetzt. Aber was hatte sie gewollt? Das war die Frage. Hätten sie nur ein paar Minuten mehr Zeit gehabt, dann hätte er das auch noch rausbekommen. Etwas tief in ihm sagte Draco, das er das nicht einfach so stehen lassen konnte. Er musste dem Ganzen nachgehen. Er spürte förmlich die Veränderung der Dinge und er würde herausfinden, was passiert war. Doch wie sollte er das anstellen? Hermine würde sich hüten nochmals alleine in seine Nähe zu kommen. Also konnte er diese Option vergessen. Und dann viel ihm die Antwort wie Schuppen von den Augen. Er musste mit Ginny reden! Sie wusste es, da war er sich sicher. Also machte er sich auf den Weg zu Kräuterkunde. Das hatte sie als letztes Fach an diesem Tag. So stand er nun mit einigem Abstand vor dem Gewächshaus und wartete auf das Ende der Stunde.

Als die ganze Klasse aus dem Gewächshaus kam, lies Draco keine Sekunde verstreichen und steuerte direkt auf Ginny zu.

„Hey Draco! Du hier? Was gibt's denn?“ fragte sie freundlich, bekam aber keine Antwort.

Er packte sie am Arm und bedeutete ihr dadurch, das sie mitkommen sollte. Ginny sagte nichts und lief ihm einfach hinterher. Sie würde noch früh genug erfahren was er von ihr wollte. Aber sie hatte jetzt schon das Gefühl, das er sie in Bedrängnis bringen würde. In der Mitte der überdachten Brücke angekommen, blieb er stehen, drehte sich zu ihr um und lies sie los. Sie erkannte, das er ziemlich angespannt war und sah ihn einfach nur mit großen, fragenden Augen an.

„Was ist passiert?“ legte er auch schon los.

„Was genau meinst du?“ fragte Ginny verwirrt zurück.

„Mit Hermine! Ist irgendetwas vorgefallen?“

„Wie kommst du darauf?“

„Sie hat mich gestern gesucht, um mit mir zu reden. Leider gab es einen ungewollten Zwischenfall mit Pansy. Also hat sich doch nicht mir gesprochen. Eben wollte ich es aus ihr herausbekommen, aber sie hat abgeblockt. Und jetzt frage ich dich.“

Ginny hatte es gewusst. Das war nicht gut. Anscheinend hatte Hermine ihre Meinung doch geändert und weil sie es dann nicht geschafft hatte mit ihm zu reden, kam er jetzt wieder zu ihr.

„Draco, ich darf dir nichts sagen.“

„Und warum nicht?“ langsam wurde er ungeduldig.

„Weil ich es Hermine versprochen hab. Sie will das selber klären.“ erklärte Ginny.

„Wie ich dir gerade gesagt habe, hat sie das aber nicht gemacht.“

„Dann musst du warten, bis sie es wieder versucht.“

„Solange kann ich aber nicht warten!“

„Und ich kann es dir nicht sagen. Ich habe es versprochen!“

„Ginny, das ist mir scheißegal. Sag mir, was passiert ist!“

„Ich kann es dir nicht sagen. Ich kann nicht.“ sagte sie verzweifelt.

„Herrgott, Ginny! RÜCK ENDLICH RAUS MIT DER SPRACHE!“ schrie Draco sie ungehalten an, sodass Ginny zusammenzuckte.

Er hatte sich drohend vor ihr aufgebaut und Ginny kämpfte innerlich mit sich selbst. Auf der einen Seite wollte sie Hermines Vertrauen nicht verletzen, wusste aber auch das es so nicht weiter gehen konnte. Draco hatte ein Recht darauf es zu erfahren.

„Na gut, aber wenn ich dir das jetzt sage, dann musst du mir versprechen, das du Hermine nicht sagst, das du es weißt und das du es von mir hast. Bitte!“ flehte sie ihn an und er nickte einverstanden. Ginny atmete einmal tief durch, ehe sie zu erzählen begann.

„Hermine hat wieder neue Erinnerungen gesehen. In der ersten warst du wegen irgendjemandem eifersüchtig und sich hat dir versichert, das sie nur dich will. In der anderen habt ihr oben auf dem Astronomieturm gestanden und euch gesagt, das ihr euch liebt. Und....sie hat eine Erinnerung mit dem Vorfall auf Malfoy Manor gesehen.“ sie lies die Worte wirken und Draco riss erstaunt die Augen auf.

„Was? Also weiß sie von...dem Zauber?“ seine Wut war wie weggeblasen.

„Ja, aber das ist nicht das Einzige. Sie hat mir die 'richtigen' Fragen gestellt und weiß nun einen Großteil. Nicht nur die Sache mit dem Zauber, sondern auch, das ihr zusammen wart und wie ihr zusammen gekommen seit.“ Ginny sah bedrückt zu Boden. Auch wenn sie wusste, das es richtig war, überkam sie ein Schuldgefühl gegenüber Hermine. Draco hingegen brauchte einen Moment. Sie wusste es wieder. Sie hatte einen Teil ihrer Erinnerungen zurück.

„Aber der Zauber ist nicht gebrochen, oder?“

„Nein, und selbst wenn sie alles wieder wissen würde, ohne das du den Gegensatz sagst, hätte sie immernoch die Spur auf sich. Und dann nur ein falsches Wort, Draco...“

„Aber wieso hat sie mir das nicht einfach gesagt? Wir hätten einen Weg gefunden!“

„Hermine war das aber zu gefährlich. Wenn der Zauber nicht gelöst ist und ihr trotzdem von vorne angefangen hättet....da reicht schon ein ungeschickter Neville oder Ron und dann war es das. Außerdem kennt sie dich doch garnicht wirklich in diesem Zustand. Ja, sie hat zwar einen Teil ihrer Erinnerungen wieder, aber was ist das denn schon? Das bisschen reicht doch nicht aus, um sich komplett an dich und deine Veränderung zu erinnern. Sie hatte einfach angst, das du irgendwas geplant hast und sie war sich unsicher. Von einem Leben zu hören, das man mal geführt hat, sich aber nicht mehr daran erinnern kann....ich kann sie verstehen.“

Und Draco konnte das auch. Von diesem Standpunkt aus hatte er das ganze noch garnicht betrachtet und es machte ihm das Herz schwer. Sie musste doch all die Wochen völlig durcheinander gewesen sein. Sie hatte nichtmal Einfluss über die ganzen Bilderfluten und musste sich wie eine tickende Zeitbombe gefühlt haben. Ja, er verstand ihr Handeln wirklich und er war ihr nicht mehr böse.

Er fuhr sich fahrig durch sein Haar, sah auf die Landschaft hinaus und überlegte. Eigentlich müsste er sein

Glück kaum fassen können. Aber dennoch lag über alldem ein Schatten. Und er fasste einen Entschluss. Jetzt war es ihm wirklich egal. Die Dinge hatten sich drastisch verändert und sie wusste nun so viel. Er musste es einfach tun.

„Ich werde zur McGonagall gehen und sie darum bitten, das ich am Samstag meinen Vater besuchen kann.“

Ginny glaubte sich verhöhrt zu haben. Erschrocken weitete sie ihre Augen.

„Was? Nein, Draco. Das kannst du nicht tun. Das ist doch zu gefährlich!“

„Ginny, ich muss es tun. Ich muss versuchen, den Gegenzauber aus ihm herauszubekommen. Egal wie, es gibt keine andere Möglichkeit.“

„Aber wenn dir etwas passiert? Wenn du....was soll ich denn dann Hermine sagen?“

„Soweit wird es nicht kommen.“ sagte er tonlos.

„Woher willst du das wissen? Das kann doch nicht dein ernst sein!“

Draco wandte den Blick wieder an Ginny.

„Doch, das ist mein ernst. Ginny, ich muss es versuchen. Sie kann sich wieder an so viel erinnern und trotzdem können wir nicht zusammen sein. Ich halte das nicht mehr aus. Ich will sie zurück. Ich will meine Hermine zurück. Koste es, was es wolle!“

Ginny spürte seine Entschlossenheit und sah ein, das sie ihn nicht umstimmen konnte. Auch wenn sie ihn dafür bewunderte, es machte ihr Sorgen.

„Dann versprich mir wenigstens, das du auf dich aufpasst, Draco.“

„Ich verspreche es. Es wird endlich alles gut werden.“

Keine einfache Sache

Hallo!

*Ich hab mich extra für euch beeilt, damit ihr weiterlesen könnt.
Im Moment bin ich wirklich ein fleißiges Bienchen! :-D*

Have Fun!

Im Laufe der Woche hielt Draco sich absichtlich von Hermine fern. Das war besser für ihn, den bei dem, was er vorhatte, brauchte er soviel emotionalen Abstand wie nur irgend möglich. Ansonsten würden ihm wieder Ginny's Worte durch den Kopf geistern und er wollte ihr nicht einen Brief mit seinen letzten Worten oder ähnliches hinterlassen. Das wäre zu endgültig. Außerdem hatte er sich fest vorgenommen an einem Stück und lebendig zurück zu kehren. Ob ihm das gelingen würde? Das wusste Draco selber nicht, aber er würde alles daran setzen. Vor dem großen Wasserspeicher stehend wartete er auf Professor McGonagall um mit ihr zu reden. Es dauerte ein paar Minuten, bis sie endlich um die Ecke kam und überrascht die Augenbrauen hob.

„Mister Malfoy? Haben wir einen Termin?“

„Nein, Professor. Aber ich müsste sie trotzdem sprechen. Es ist dringend.“ seine Stimme klang fester, als er sich fühlte.

„Na gut, dann kommen sie mit.“ nickte ihm die Schulleiterin zu, sprach das Passwort und ging die Treppe empor voraus. Im Büro angekommen nahm sie hinter ihrem Schreibtisch platz und deutete Draco an sich auf den Stuhl davor zu setzen.

„Worum geht es denn, Mister Malfoy?“

„Ich hätte gerne von ihnen die Erlaubnis, das ich am Samstag meinen Vater besuchen kann.“

Draco sagte ohne Umschweife was er wollte. Langes drum herumreden hätte eh nichts gebracht und je schneller sie zum Punkt kamen, umso eher war er wieder draußen. Professor McGonagall gefiel das garnicht und betrachtete ihn mit einem skeptischen Blick.

„Sie wollen bitte was? Dürfte ich denn auch freundlicherweise den Grund dafür erfahren?“

„Natürlich. Sie wissen, was mit Hermine und mir passiert ist und eigentlich wollten wir alle die Sache auf sich beruhen lassen. Aber die Dinge haben sich geändert.“

„Inwiefern, Mister Malfoy?“ fragte sie.

Die Professorin lehnte sich nach vorne, verschränkte die Hände auf ihrem Schreibtisch und Draco atmete einmal durch.

„Hermine kann sich wieder an bestimmte Sachen erinnern. Nicht an alles und der Zauber ist auch nicht gebrochen, aber dennoch weiß sie es wieder. Sie weiß, das auf ihr ein Fluch liegt, sie weiß, das wir zusammen waren und wie wir zusammen gekommen sind. Sie wollte mit mir reden, es mir sagen, traut sich aber einfach nicht.“ dass das eher wegen Pansy der Fall war, wollte er an dieser Stelle lieber vermeiden zu erwähnen. „Sie hat Angst, das wir dann nachlässig werden. Das sich einer von uns allen irgendwie verspricht und das sie dann wieder alles verliert. Ich habe die ganze Zeit mit Ginny nach einer anderen Lösung gesucht, aber es gibt keine.“

„Das ist ja alles schön und gut, aber wieso wollen sie deshalb zu ihrem Vater?“

„Weil er der Einzige ist, der den Gegenfluch kennt. Nur mit ihm schaffe ich es, den Zauber zu lösen.“ langsam wurde er ungehalten. Die Schulleiterin erhob sich aus ihrem Sessel und kam um den Schreibtisch herum.

„Draco...das ist doch viel zu gefährlich. Sie wissen, das ich ihr Vorhaben, egal unter welchen Umständen, nicht unterstützen kann.“ sagte sie ruhig und lehnte sich an ihren Tisch.

„Bei allem Respekt, Professor McGonagall, in diesem Fall werde ich nicht auf sie hören. Ich habe fest vor, am Samstag zu meinem Vater zu gehen.“ auch er war jetzt aufgestanden. Wieso wollte denn keiner verstehen,

das er dort hin musste. Er musste alles versuchen, sonst würde er sich irgendwann die schlimmsten Vorwürfe machen, es nicht versucht zu haben. Wäre Hermine weiterhin unwissend gewesen, dann hätte er gelernt damit zu leben. Er hätte sich damit abgefunden, das die Frau die ihm alles bedeutete, die ihm gezeigt hat, das jeder eine zweite Chance verdient, nichts mehr davon weiß. Es hätte ihm das Herz gebrochen, natürlich hätte es das. Was schon erstaunlich genug war, denn er ging nie davon aus, wirklich eins zu haben. Doch Hermine hatte es wieder zum schlagen gebracht und er war es ihr einfach schuldig.

„Sie hatten also garnicht wirklich vor mich zu bitten, sondern sie wollten mich lediglich davon in Kenntnis setzen.“ stellte sie fest. Draco nickte nur zustimmend.

„Und ich werde sie auch nicht davon abhalten können. Obwohl wir beide wissen, wie groß die Gefahr ist, in die sie sich bewusst begeben.“ wieder nur ein Nicken von Draco.

Die Schulleiterin gab sich geschlagen und zog ihren Zauberstab.

„Also gut. Ich erlaube es ihnen. Aber nur unter einer Bedingung!“ sie machte einen Schritt auf den Blonden zu. „Ich werde ihnen einen Warn- und Schutzzauber auferlegen und sobald Dieser zu wirken beginnt und ich mitbekomme, das die Gefahr zu groß ist, werde ich eingreifen.“

Draco wollte schon protestieren, aber Professor McGonagall erhob gebieterisch die Hand.

„Entweder so oder garnicht, Mister Malfoy!“ ihr Stimme lies keinen Widerspruch zu.

„Einverstanden. Das ist vielleicht garkeine schlechte Idee.“

Und damit richtete sie ihren Zauberstab auf ihn, murmelte ein paar Worte und ehe er sich versah legte sich ein roter Nebel um ihn. Er schimmerte einige Sekunden und löste sich dann einfach auf.

„Das wäre es. Sie können dann wieder gehen.“

Mit einem knappen 'Danke' verlies Draco das Büro.

Unterdessen befand sich Hermine in der Bibliothek. Ihr gegenüber saß eine sichtlich nervöse Ginny, die ihr etwas sagen wollte, sich aber nicht so ganz traute. Hermine versuchte sie zu ermutigen sich endlich zu äußern und Ginny begann zu erzählen.

„Hermine, ich...sei mir nicht böse...ich wollte das nicht absichtlich, wirklich...aber ich hatte keine andere Wahl...ich...ich musste Draco erzählen, was du alles weißt.“ brachte sie stotternd hervor und senkte schuldig ihren Kopf. Hermine hingegen starrte sie einfach nur fassungslos an.

„WAS? Du hast es ihm erzählt? Ginny, du hast mir versprochen, das du es für dich behälst. Ich hab doch gesagt, das ich das nicht will. Wie konntest du nur?“ sie war wütend. Jetzt hatte Draco doch wieder etwas in seiner Hand und sie musste damit rechnen, das er sie darauf ansprechen würde. Aber das sollte doch ganz anders laufen.

„Hermine, bitte! Es tut mir leid! Ich musste es ihm sagen. Er wollte es unbedingt wissen. Er hat sich solche Sorgen um dich gemacht. Er dachte, dir wäre irgendwas zugestoßen. Ich konnte ihn nicht mehr anlügen!“ Ginny sah Hermine bittend ins Gesicht und hoffte, das sie ihr glaubte. Doch die war sich ziemlich unschlüssig. Sie war wirklich wütend, das Ginny ihr Vertrauen so ausgespielt hatte, aber die Tatsache, das er sich Sorgen machte, milderte ihre Laune wieder.

„Ja, ist....ist schon ok, Ginny. Er hätte es irgendwann sowieso erfahren. Da macht das jetzt auch nichts mehr.“ leicht lächelte sie Ginny an, die darüber ziemlich erleichtert war.

„Aber er wollte das aus einem bestimmten Grund wissen, Hermine. Und wenn du mich jetzt danach fragst, dann kann...“

„Nein, Ginny. Ich werde nicht danach fragen.“ sagte Hermine leise.

„Was? Warum denn nicht? Willst du nicht wissen, warum...“

„Nein! Ich will es nicht wissen. Also lass es einfach. Außerdem muss ich jetzt noch lernen.“ blockte Hermine ab und Ginny stand geschlagen auf. Mit einem letzten Blick sah sie zu ihrer Freundin hinunter, doch die machte keinen weiteren Anstalten und Ginny lies sie wieder alleine.

Lange, nachdem Ginny gegangen war, sah Hermine wieder auf. Sie hatte versucht zu lernen, aber es klappte nicht. Er wusste es, Draco wusste es. Ihr war klar, das der Tag irgendwann kommen würde, aber doch nicht so früh. Unter diesen Umständen konnte sie ihm nicht unter die Augen treten. Auch wenn sie mittlerweile doch ziemlich neugierig wurde, welchen Grund er hatte um mit Ginny zu reden. Sie konnte sich nicht helfen, aber in den letzten Tagen begann sie daran zu glauben, das alles wahr, alles echt war. Diese Erinnerungen, die Gefühle darin und auch das Vertrauen Draco gegenüber. Nein, sie musste sich von ihm

fernhalten. Viel zu groß war die Wahrscheinlichkeit, das sich jemand dazu äußerte, zu unbedacht mit ihr sprach und dadurch Lucius Bedingungen in Kraft traten. Sie wollte diese Erinnerungen nicht wieder verlieren, wollte diesen Draco nicht wieder verlieren. Hermine gefiel die Vorstellung, das ausgerechnet er es war, der ihr Herz anscheinend erobert hatte. Denn wenn das wirklich so war, dann hatte er sich stark verändert. Sie konnte spüren, das er eine bestimmte Bedeutung in ihrem Leben hatte. Spürte, das ihre Gefühle für ihn stark waren, denn sonst würde sie sich nicht so wohl in seiner Nähe fühlen. Sie müssten nur endlich diesen Zauber lösen, dann könnte alles gut werden. Vielleicht...vielleicht sollte sie ihn doch ansprechen, aber nur darauf. Nur mal kurz fragen, was er wusste. Doch dann schallt sie sich sofort für diesen Gedanken. Das wäre ein zu großes Risiko, für sie beide. Nein, auch das musste sie sein lassen. Und mit diesen resignierenden Gedanken begann sie erneut zu lernen.

Und dann war er da. Der alles entscheidende Samstag. Draco war schon ziemlich nervös aufgestanden und Blaise' fragenden Blicken aus dem Weg gegangen. Er hatte es niemandem erzählt und er würde es auch nicht tun. Seinem Plan gemäß würde er sich an diesem Morgen ganz normal beim Frühstück sehen lassen und dann direkt nach draußen gehen und apparieren. Auch um nochmal einen letzten Blick auf Hermine werfen zu können. Dieser Blick, der ihm zeigte wofür er das alles machte. Wofür er diese Reise auf sich nahm. So saß er nun an seinem Haustisch und starrte unverhohlen zu ihr herüber. Sie lachte gerade über einen Satz von Weasley und bemerkte ihn garnicht. Er sog diesen Anblick förmlich in sich auf und versuchte ihn in seinen Gedanken festzuhalten. Bald würde dieses ganze Versteckspiel nicht mehr nötig sein. Hoffte er zumindest. Er konnte nicht viel essen und entschied sich zu gehen.

„Bis später.“ sagte er knapp zu Blaise und verschwand.

In der Eingangshalle angekommen, kam ihm Professor McGonagall entgegen, in Begleitung von Lupin. Genervt stöhnte er auf. Konnte man ihn denn nicht einfach in Ruhe gehen lassen?

„Mister Malfoy! Ich hoffe sie verzeihen es mir, das ich Professor Lupin in alles miteinbezogen habe. Ich denke es wäre besser, wenn er mit ihnen geht.“ sagte die Schulleiterin ernst.

„Nein, das denke ich nicht!“ gab Draco knapp zur Antwort und wollte sich an ihnen vorbei drängen, doch Lupin hielt auf.

„Mister Ma...Draco! Denkst du etwa, das es Hermine hilft, wenn du bei Lucius umkommst? Du...“

„Wer sagt denn, das ich umkomme? Das hab ich bestimmt nicht vor und ich werde das alleine machen, Remus.“ er spie Lupins Vornamen verärgert aus. Die beiden hatten sich noch nie so persönlich angesprochen. Aber nur wegen dieser...besonderen Situation mussten sie damit jetzt nicht anfangen.

„Würden sich mich also gehen lassen? Ich hab schließlich nicht viel Zeit und ich soll doch heute Abend wieder hier sein.“ böse sah er seine beiden Lehrer an, die einen kurzen Blick tauschten. Dann gingen sie beide einen Schritt zur Seite, sodass Draco mittig an ihnen vorbei nach draußen gehen konnte. Hinter den Mauern von Hogwarts drehte er sich noch einmal um, sah zurück und apparierte dann.

Kurz danach stand er wieder auf festem Boden. Ein starker Wind wehte auf und der Himmel war verdunkelt. 'Wie passend!' dachte Draco. Dann sah er nach vorne. Die großen, metallenen Tore von Malfoy Manor thronten vor ihm auf. Es lagen keine Schutzzauber mehr um das Anwesen. Das Ministerium hatte es Lucius untersagt und selbst ein paar über das Gelände gelegt. Zudem sollte ein zusätzlicher Zauber verhindern, das Lucius' Versuche doch einen seiner Banne anzubringen, scheiterten. Draco schloss noch einmal die Augen, atmete tief durch und trat dann durch das Tor. Je weiter er den kiesigen Weg zum Haupthaus hinauf ging, umso mehr versuchte er seine Nervosität unter Kontrolle zu bringen. Die große, schwere Eichentür glitt auf, ohne auch nur den leisesten Ton von sich zu geben. Die Eingangshalle sah aus wie immer. Nichts deutete mehr auf die Auseinandersetzung hin, die er mit seinem Vater dort ausgetragen hatte. Er schloss die Tür wieder und ging einige Schritte in den Raum hinein. Überall waren die Vorhänge zugezogen, sodass nur noch ein kleiner Lichtstrahl hindurch schien. Seine Nerven waren zum zerreißen angespannt, sein Pulsschlag erhöhte sich und sein Herz klopfte pochend gegen seine Brust. Lucius Ausbildung war doch nicht ganz umsonst gewesen. Er hatte ihn eine ganze Zeit lang intensiv darin ausgebildet ein guter Todesser zu sein. Draco verschaffte sich kurz einen Überblick und bemerkte den leichten Lichtstrahl, der unter der Tür zu Lucius' Büro zu sehen war. Doch es war nichts zu hören. Nicht das kleinste Geräusch drang an sein Ohr. Wie ausgestorben langen die Räume vor ihm. Aber er wusste, das dem nicht so war. Er griff mit der rechten Hand in seinen Mantel und umklammerte fest seinen Zauberstab. Auf alles gefasst und sich selbst zur Vorsicht

ermahnend ging er auf die Bürotür zu und öffnete sie.

Sie schwang nach innen auf, sodass Draco nur dreiviertel des Raumes sehen konnte. Auch hier waren die Vorhänge soweit zugezogen. Der befeuerte Kamin war die einzige Lichtquelle und genau vor ihm sah er den schweren Schreibtisch. Dahinter saß ein seelenruhiger Lucius und lächelte ihn fies an. Die Zeit in Askaban hatte an ihm keine Spuren hinterlassen. Er war älter geworden, hatte sich aber ansonsten nicht viel verändert. Er lehnte sich gemütlich zurück und verschränkte die Hände ineinander. Alleine das machte Draco fast rasend. Er blieb im Türrahmen stehen.

„Hallo Vater!“ kam es tonlos von ihm.

„Draco, mein lieber Sohn! Ich bin erfreut dich hier zu sehen. Ich hatte nicht mit deinem Besuch gerechnet.“ sagte er gespielt fröhlich. „Womit kann ich dir denn helfen?“

„Ich hätte gerne den Gegenfluch für den Zauber, den du auf Hermine gelegt hast.“ antwortete er prompt. Lucius lachte leise auf.

„Und du denkst allen ernstes, das ich ihn dir verraten werde? Einfach so?“

„Nein, aber vielleicht überraschst du mich ja.“

Draco versuchte etwas Zeit zu schinden. Es brachte bei Lucius nichts um den heißen Brei herumzureden, aber dennoch musste er überlegen mit welcher Taktik er vorgehen würde.

„Da werde ich dich leider enttäuschen müssen. Von mir erfährst du garnichts.“ Lucius Stimme hatte einen ernsten Ton angenommen. Draco machte ein paar Schritte in den Raum und stand nun ungefähr in der Mitte. Sein Vater hatte sich nicht einen Zentimeter bewegt. Draco entschied, das es keine Taktik gab. Er musste improvisieren.

„Du wirst es mir heute aber sagen. Ich werde nicht eher gehen, bis ich es weiß.“ sagte er kalt. Seine Hand lag weiterhin sicher um seinen Zauberstab. Jetzt erhob sich auch Lucius und hatte die Hände stützend auf der Tischplatte abgelegt.

„Wirklich? Tja, dann...“ er sah seinen Sohn mitleidig an. „...wirst du wohl eine ganze Zeit hier sein.“

„Ich denke nicht. Denn wenn du mir diese Information sofort gibst, bin ich in fünf Minuten hier raus.“ gab er sicher zurück.

„Und warum willst du es wissen? Damit du deine kleine Schlammbloodfreundin wieder zurück bekommst? Denkst du etwa, das ich den Zauber nur aus Spaß ausgesprochen habe, damit du zwei Monate später hier herkommen und ihn wieder auflösen kannst? Hast du aus meiner Strafe nichts gelernt? Du solltest mich besser kennen. Nichts wirst du von mir erfahren. GARNICHTS!“

Und ehe Draco auch nur etwas antworten konnte, bemerkte er das fast unmerkliche Nicken seines Vaters, der ihn nun wutverzerrt ansah. Keine zwei Sekunden später spürte er einen harten Schlag im Rücken und fiel bäuchlings zu Boden.

Die Tür fiel laut zurück ins Schloss. Draco drehte sich blitzschnell um und riss seinen Zauberstab empor. Über ihm stand ein gehässig lachender Yaxley, der auf in herabsah. Plötzlich stürzte er sich auf Draco und umgriff mit seinen Händen seine Kehle. Völlig überrumpelt musste Draco sich erstmal sammeln. Doch dann viel es ihm wieder ein. Yaxley hatte von Ministerium aus das Recht verwirkt einen Zauberstab tragen zu dürfen. Das machte ihm bewusst, das er seinen immernoch in der Hand hielt. Er wand sich etwas unter dem Todesser um besser zielen zu können und jagte ihm ein 'Stupor' in den Bauch. Yaxley wurde durch die Wucht nach oben gerissen und hart gegen die Tür geschleudert.

„Was machst du denn da, Yaxley? Er ist ein neunzehnjähriger Junge, denn wirst du doch wohl noch packen!“ donnerte Lucius, der weiterhin hinter seinem Schreibtisch stand und alles beobachtete.

Draco verlor keine Zeit und sprang wieder auf die Beine. Musste sich aber sofort ducken um Yaxleys Kinnhaken auszuweichen. Mit einer fließenden Bewegung drehte er sich zu dem Mann um und lies ihn einmal quer durch das Zimmer fliegen um ihm direkt danach magische Fesseln anzulegen. So lag er also Bewusstlos und Bewegungsunfähig auf dem Boden. Schwer atmend drehte sich Draco zu seinem Vater um.

„Ich hätte wissen müssen, das du nicht den Schneid hast, deine Drecksarbeit selber zu machen.“

Lucius war hinter dem Schreibtisch hervorgekommen und hatte nun auch seinen Zauberstab gezückt.

„Ja, das hättest du. Aber dafür das du nicht nachgedacht hast, bist du gut mit der Situation umgegangen. Da haben sich meine Lehrstunden doch wirklich ausgezahlt.“ er erhob seinen Arm in Draco's Richtung, sodass die schwarze Spitze des Stabs direkt auf ihn zeigte. „Jedoch warne ich dich jetzt ein letztes Mal. Nutze diese

Möglichkeit und verschwinde hier, oder du bekommst es mit mir zu tun.“

„Vor dir hab ich keine Angst mehr, Vater! Du hast mir in meinem Leben schon soviel angetan, da ist mir alles weitere auch egal.“

Und in diesem Moment zischte ein Zauber nur knapp an Draco's Ohr vorbei. Er beugte sich ganz automatisch zur Seite und sah in das triumphierende Gesicht seines Vaters. Ohne zu überlegen feuerte Draco einen Zauber ab, denn Lucius aber abwehren konnte.

„Du wirst sie nicht retten können! Das habe ich dir doch schon gesagt. Akzeptiere es endlich!“ flüsterte Lucius bedrohlich und feuerte einen erneuten Fluch ab, der Draco dazu zwang seinen Zauberstab fallen zu lassen. Schlagartig griff er nach einer Vase, die in seiner Nähe stand und warf sie, doch Lucius lies sie klirrend zu Boden gehen. Diese Ablenkung nutze Draco um seinen Zauberstab wieder aufzuheben und einen erneuten Fluch abzufeuern. Den traf Lucius dann auch noch mitten in der Brust, sodass er auch zu Boden ging. Draco machte ein paar Schritte auf ihn zu und wollte noch einen Fluch abfeuern, da kamen ihm die Porzellansplitter der Vase entgegen und zogen tiefe Furchen in sein Gesicht und den Hals. Kleine Blutrinnensale liefen ihm über die Haut und er beschimpfte sich innerlich für seine Dummheit. Doch er hatte keine Zeit zum Nachdenken, denn sein Vater stand wieder und schickte ihm einen Zauber, der in mit voller Wucht traf und Draco hart auf den Rücken fallen lies. Er spürte den reißenden Schmerz in seinem linken Arm und fühlte etwas Warmes daran herunterlaufen. Diese Wunde war tief und raubte ihm die Luft. Lucius kam langsamen Schrittes auf ihn zu. Draco erkannte, das er vor dem Kamin auf dem Boden lag und sein Vater kam nun direkt vor ihm zu Stehen.

„Man sollte seinen eigenen Vater niemals unterschätzen, Draco. Doch das wirst du wohl nie lernen. Und wenn ich mit dir fertig bin, wirst du das auch garnicht mehr brauchen.“

Lucius Stimme war nur noch ein gefährliches Flüstern und in Draco stieg Panik auf. Jetzt würde er nicht mehr lange haben, wenn er sich nicht schnell etwas einfallen lassen würde. Kein Zauber, den er aussprach würde ihm etwas nutzen. Sein Vater wäre wohl auf alles gefasst. Schließlich hatte er ihm doch alles beigebracht. Draco musste sich etwas neues einfallen lassen. Wenn ihm dieser verdammt große Schreibtisch nur nicht die Sicht auf den restlichen Raum nehmen würde. Moment mal...der Schreibtisch! Natürlich, das war es. Mit seiner letzten Kraft riss er seinen Zauberstab hoch und lies, zu Lucius Überraschung, den schweren Tisch auf seinen Vater zufliegen, der ihn mit voller Wucht traf, ihm den Zauberstab aus der Hand gleiten lies und ihn unter sich am Boden begrub. Wild fluchend versuchte Lucius an seinen Zauberstab zu kommen, doch der lag zu weit weg. Noch ehe er versuchen konnte, den Schreibtisch hoch zu stemmen, hatte Draco ihn mit einem anderen Zauber erschwert und stand nun stark angeschlagen über seinem Vater.

„Den Gegenfluch, Lucius. Oder der Tisch wird dich zerquetschen.“ brachte er schwer atmend hervor. Er sah wie sein Vater angestrengt nachdachte und sich Sekunden später fluchend ärgerte. Das lies Draco triumphierend lächeln.

„Und du solltest niemals deinen Sohn unterschätzen. Deine zauberstablose Magie und ungesagten Zauber bringen dir nichts. Dafür hab ich bereits gesorgt, wie du jetzt merkst.“

„Und was, wenn ich es dir trotzdem nicht sage? Du wirst es nie...AUA!“ jammerte der sonst so harte Malfoy Senior, als Draco den Druck des Schreibtisches noch mehr verstärkte. Draco musste seine letzten Kraftreserven und seine ganze Selbstbeherrschung aufbringen um nicht bewusstlos zusammen zuklappen.

„Entscheide dich, Vater. Viele Auswahlmöglichkeiten hast du nämlich nicht. Und versuch ja nicht mich zu verarschen. Ein weiterer Zauber wird dafür Sorgen mir deine Lüge zu offenbaren.“

Wenn Lucius es geschafft hätte mit seinen Blicken zu töten, dann wäre Draco sicherlich nach hinten umgefallen. Aber der alte Malfoy erkannte es, wenn er verloren hatte. Und so sah es im Moment danach aus.

„Sinkantum Lerifoles.“ zischte er und wartete einen Moment ab. Als nichts geschah sprach er weiter. „Sinkantum Lerifoles! Das ist die Wahrheit, verdammt nochmal!“

„Danke, Vater!“ erwiderte er kalt, aber weiter kam er nicht mehr.

Hinter ihm war ein lautes Krachen zu hören, Holz flog ihm um die Ohren und plötzlich wurde alles schwarz um ihn herum und er fiel Ohnmächtig zur Seite.

Na, was ist jetzt wohl passiert? ^^

Und auch hier muss ich mich mal wieder entschuldigen. Aber ich kann das mit diesen "Action-Szenen"

*nicht besonders gut. Ich hoffe trotzdem, das ihr euch ungefähr vorstellen könnt, was ich gemeint habe!
Also denkt an meine konstruktiven Kommis, bitte! :-)*

Getrübter Erfolg

Hallo!

Ja, ich weiß. Ihr musstet, für mich völlig untypisch, etas länger auf das nächste Chap warten. Aber ich hab es wirklich nicht eher geschafft. Bitte verzeiht es mir.

*@ **bloody_princess**: Vielen Dank für das tolle Lob! Das freut mich sehr, das dir meine FF gefällt! :-)*

*@**Kati und Ree**: Danke für die Rewiev zu meiner Kampfszene. Freut mich, das sie euch gefallen hat. Dann hab ich es wohl doch nicht ganz so falsch gemacht. ^^*

So, und jetzt wünsch ich euch was.

Und ich hoffe, ihr werdet zu einem kleinen Kommi animiert! :-)

Stimmen. Da waren plötzlich Stimmen. Langsam kamen seine Sinne wieder zurück und er versuchte sich zu bewegen. Die bleierne Schwere auf seinem Körper jedoch verflog nur langsam. Die Stimmen wurden immer lauter und er begann zu blinzeln. Der Raum war in flutendes Licht getränkt, was die Schuld eines klaffenden Loches in der Häuserwand war. Draco lag auf dem Rücken und musste seinen Kopf etwas zu Seite drehen um mehr zu erkennen. Seiner Augen gewöhnten sich langsam an das Licht und er sah im Raum umher. An der gegenüberliegenden Wand saß Yaxley, immernoch von den Fesseln umrundet, aber in aufgerichteter Position. Direkt daneben saß sein Vater, auch gefesselt und anscheinend bewusstlos. Wo war der Tisch? Wer hat das getan? Er musste sich aufrichten und Herr über die Lage werden. Doch er konnte sich nur auf die Ellbogen abstützen. Kaum hatte er das getan, spürte er eine Hand an seinem unverletzten Arm und hörte eine beruhigende Stimme.

„Draco, du bist wach? Ist alles in Ordnung oder hast du noch mehr Verletzungen, als die an Gesicht und Hals?“ fragte Remus vorsichtig, der Draco dabei halt sich aufzusetzen.

Der Blonde konnte nicht sprechen und deutete nur zaghaft auf seinen Arm. Remus erkannte sofort die Schwere der Wunde und heilte sie zuerst, ehe er sich an die anderen Schrammen und Kratzer machte. Währenddessen sah Draco sich weiter um. Dann erkannte er auch noch Arthur Weasley und Kingsley Shaklebolt. Beide standen nun bei den zwei gefangenen Männern und beobachteten sie.

Remus verfolgte Draco's Blick.

„Nachdem du gegangen bist, bin ich bei Professor McGonagall geblieben und wir haben zu Arthur gefloht. Kingsley war gerade zufällig bei ihm zu Besuch und hat sich sofort bereit erklärt zu helfen, nachdem Minerva mit dem Erzählen geendet hatte. Wir haben darauf gewartet, das ihr Zauber auf dir losgeht. Und als er sich bemerkbar machte, sind wir alle sofort los. Kaum waren wir hier drin, bist du auch schon ohnmächtig geworden.“ Remus hatte gerade die letzte Stelle geheilt und reichte ihm nun einen Trank, den er vorsichtshalber eingesteckt hatte.

„Was...was passiert mit den Zwei?“ krächzte Draco, nachdem er die blaue Flüssigkeit geschluckt hatte.

„Sie werden eine erneute Anhörung bekommen und dann wohl endgültig zurück nach Askaban geschickt.“ ertönte nun Arthurs Stimme, der Draco freundlich anlächelte. „Sie haben immerhin einen Angriff mit Versuch auf Körperverletzung gegen ein Ordensmitglied gestartet. Bei deren Vergangenheit ein Verstoß gegen ihre Auflage. Kingsley? Ich glaube, du kannst sie Sorgenfrei mitnehmen.“

Der Dunkelhäutige Auror stand auf, legte einen erneuten Zauber auf die zwei Gefangenen und lies sie dann neben sich her schweben.

„Gut. Artuhr, wir sehen uns dann später im Ministerium.“ und damit war er auch schon verschwunden. Arthur inspizierte weiterhin das Büro und setzte die kaputten Dinge wieder zusammen. Remus saß immernoch bei Draco am Boden, der langsam wieder Farbe im Gesicht bekam.

„Hat Lucius es dir gesagt? Hast du es aus ihm herausbekommen?“

Draco war von Remus Fragen etwas verwirrt, aber dann traf ihn die Erkenntnis wie ein Schlag. Und ein unheimliches Glücksgefühl durchströmte ihn. Es war soweit. Er hatte den Gegenfluch und konnte Hermine endlich von dem Zauber lösen. Er würde sie zurück bekommen und er war noch an einem Stück. Die Verletzungen waren geheilt und er spürte keine Schmerzen mehr.

„Ja, ich hab es. Und deshalb muss ich jetzt auch zurück.“ und damit erhob er sich und ging nach draußen. Am Ende des Kiesweges trat er durch das Tor, drehte sich noch einmal um und apparierte dann zurück nach Hogwarts. Vor den Mauern angekommen, starrte er einen Moment zum Schloss hinauf. Er versicherte sich gedanklich nochmal, das er den Spruch auch nicht vergessen hatte und überlegte dann, wie er Hermine am besten begegnen sollte. Er fragte sich, ob es überhaupt nötig war etwas zu sagen, sie vorzuwarnen. Er könnte sie doch einfach so von dem Zauber erlösen. Sie würde ihre Erinnerungen einfach zurück bekommen. Doch dann würde sie sich wohl fragen, warum sie es auf einmal wieder wusste. Würde keine Ruhe geben, bis sie es wusste und ihm dann vielleicht sogar noch ein paar Vorhaltungen machen, das er sie nicht wenigstens darauf vorbereitet hatte. Nein, er würde es ihr sagen und sie dann erlösen.

So schritt er den Weg hinauf, den er vor ein paar Stunden erst runtergegangen war. Durch das Portal hindurch betrat er die Stufen zur Eingangshalle und als er diese gerade betreten wollte, verschlug es ihm den Atem. Er war nicht darauf gefasst, was er zu sehen bekam und es lies in ihm die blinde Wut aufsteigen.

Hermine kam gerade aus der großen Halle und wollte sich auf den Weg in die Bibliothek machen. Sie hatte zusammen mit Luna an ihrer Astronomie-Arbeit gewerkelt und sie hatten soweit alles fertig. Nur ein Punkt musste noch abgehandelt werden und während Luna lieber weiterhin auf der Sternkarte malte, beschloss Hermine das erforderliche Buch holen zu gehen. Sie wusste es ja sowieso besser, nach welchem sie suchen mussten. Luna war damit völlig einverstanden und summte fröhlich ein Lied, als Hermine aufstand und hinaus ging. Sie wollte sich gerade der Treppe zuwenden, als sie von einer Hand am Arm gefasst und sanft aber bestimmend umgedreht wurde. Nachdem sie die Person erkannte, riss sie sich los und sah ihn böse an.

„Was willst du, Ben?“ fragte sie gereizt.

„Nochmal mit dir reden, allein! Ohne deine beiden Wachhunde oder der blonden Schlange.“

„Es gibt aber nichts zu reden, also lass mich in Ruhe!“

„Nein, das werde ich nicht. Versteh doch, es tut mir wirklich leid.“

„Das interessiert mich aber nicht. Du warst nur auf deinen persönlichen Vorteil aus.“ langsam wurde sie wütend.

„Das ist nicht wahr. Jetzt lass mich doch erstmal erklären...“

„Es gibt nichts zu erklären, Ben! Und außerdem muss ich los.“ sie wollte sich gerade wieder umdrehen und gehen, als er sie an den Oberarmen packte und leicht schüttelte.

„Hör mir doch mal zu. Ich hab das nicht mit Absicht gemacht. Aber immerhin wollten wir sehen, wie es mit uns beiden laufen würde und du hast dich im Krankenflügel so um mich gekümmert. Da dachte ich mir, das du vielleicht bereit wärst auch einen Schritt weiter zu gehen. Ich hätte dich fragen sollen...“

„Ja, das hättest du.“ Hermine hatte keine Lust mehr ihm zuzuhören. „Aber das ist jetzt auch egal. Und vorallem hast du kein Recht einfach Sachen zu behaupten oder anzunehmen, die nicht mal stimmen. Also lass mich ein für alle mal in Ruhe!“

„Das kann ich aber nicht!“

„Das ist mir egal! Ich will, das du mich endlich in Ruhe lässt. Versta...“ doch weiter kam sie nicht mehr. Ben hatte plötzlich dieses Aufblitzen in den Augen und dann waren auch schon seine Lippen auf ihren. Hermine versuchte sich zu wehren, aber Ben verstärkte den Griff um ihre Schulter, sodass sie ihre Hände auf seiner Brust platzieren musste. Er machte nicht den Anschein als wolle er sie jemals wieder loslassen und so bemerkten sie auch Draco nicht, der plötzlich in der Tür zur Eingangshalle stand und sie anstarrte. Nach ein paar Minuten ohne Veränderung stürmte er davon, von den Zweien weiterhin unbemerkt.

Irgendwann merkte Hermine, das Ben seinen Griff lockerte. 'Jetzt denkt er wohl, das ich mich wieder auf ihn einlasse, der Idiot!' Dachte sie sich im Stillen und schaffte es, ihn mit einem gewaltigen Schubs davon zustoßen. Bevor Ben auch nur realisieren konnte, was geschehen war, verpasste Hermine ihm erneut eine saftige Ohrfeige. Ihr Handabdruck zeichnete sich deutlich auf seiner Wange ab, während sie voller Zorn und schwer atmend vor ihm stand.

„Lass endlich deine dreckigen Finger von mir. Geht das jetzt in deinen Schädel oder muss ich es dir

aufschreiben?“ mit einem letzten, bösen Blick, der hätte töten können lief sie dann hinauf in Richtung der Bibliothek.

Er fasste es nicht. Das war doch nicht die Möglichkeit. Zielloos lief er mit geballten Fäusten durch die Gänge. Jeder, der ihm entgegenkam, sah seinen finsternen Blick und machte sich aus dem Staub oder versuchte nicht, sich ihm in den Weg zu stellen. Doch Draco fiel das garnicht wirklich auf. Er war einfach nur wütend und enttäuscht. Er hatte sich die ganze Woche über zurückgehalten und war Hermine aus dem Weg gegangen. Dann hatte er erfahren, das sie alles wusste und eben hatte er sein Leben für sie riskiert. Doch was macht sie? Die war zu diesem Trottel zurück gelaufen. Hat sich ihm um den Hals geschmissen und das auch noch völlig ungeniert in der Eingangshalle, wo sie jeder sehen konnte. Als würde sie vor der Tatsache flüchten, das ihr Leben mit Draco und die ganzen Gefühle Wirklichkeit war. Also ob sie ihn....ja, vergessen wollte. Abrupt blieb er stehen und schlug mit der Faust gegen die Wand. Das konnte doch alles nicht wahr sein. Wieso tat sie das? Wieso konnte sie sich nicht einfach eingestehen, das es nunmal so war, wie es war und mit ihm reden? Er musste sich irgendwie abreagieren. Draco lief weiter und bog irgendwann in einen weniger belebten Gang ab. Kopfschüttelnd lief er weiter, als ihn plötzlich jemand ansprach.

„Hallo Draco!“ kam es freundlich von Mandy, doch er gab keine Antwort. „Geht es dir nicht gut?“ fragte sie nun besorgt. Sein Gesichtsausdruck verriet nichts gutes. Dann blieb er stehen und sah die Blonde an.

„Nein, es geht mir nicht gut.“ sagte er gereizt. Mandy verstand sofort.

„Hermine?“ fragte sie vorsichtig und ging ein Stück auf ihn zu. Sein Blick sagte ihr alles. „Willst du darüber reden?“

„Nein, will ich nicht.“ seine Stimme klang scharf und Mandy spürte, das etwas schlimmes vorgefallen sein musste. Sie kam noch ein Stück näher und legte ihm eine Hand an die Wange.

„Ok. Aber...soll ich dich dann vielleicht ein bisschen ablenken?“

Draco sah auf Mandy hinab, die dieses verschmitzte Lächeln im Gesicht trug. Er rang mit sich selber, denn er wusste genau, was sie meinte. Er war sich nicht sicher ob er das tun konnte. Aber Hermine tat das doch anscheinend auch und sie waren offiziell ja nicht zusammen. Sie würde es wohl nie erfahren. Doch das war falsch, das wusste er genau. Und wenn sie es irgendwann doch herausfinden würde, würde sie wohl nicht einfach so darüber hinwegsehen. Konnte er dieses Risiko eingehen?

Eigentlich wollte Hermine zur Bibliothek gehen, aber Bens Auftritt beschäftigte sie immernoch. Der Kerl war doch echt zum Abgewöhnen. Er hörte ihr überhaupt nicht zu und überging sie völlig. Selbst das Ohrfeigen schien nichts zu bringen. Wie sie sich nur so in einem Menschen täuschen konnte verstand sie immernoch nicht. Aber es ärgerte sie wirklich ungemein. Diese Dreistigkeit, die diese Person an den Tag legte, war nicht zu übertreffen. Vergessen waren die Gedanken an das Buch, die Astronomieaufgabe und das Luna in der großen Halle auf sie wartete. Während sie weiterlief begutachtete sie ihre Umgebung jetzt etwas deutlicher. Nach ein paar weiteren Schritte blieb sie stehen. Dieser Gang kam ihr nicht im Geringsten bekannt vor und er war unheimlich still. Seit geraumer Zeit war ihr nicht mal mehr ein anderer Schüler über den Weg gelaufen, sie war völlig allein. Verwirrt bog sie um die nächste Ecke und wollte sich gerade zum gehen wenden, als sie etwas hörte. Es klang wie ein leises Zischen. Neugierig geworden ging sie langsam weiter in den Gang. Je näher sie kam umso mehr veränderte sich das Geräusch und es schien aus einer kleinen verborgenen Nische zu kommen. In diesen paar Metern war der Gang ziemlich spärlich belichtet und nur die paar Lichtstrahlen aus den wenigen Fenstern tanzten etwas an den Wänden entlang.

Dann wurde Hermine bewusst, das es kein Zischen, sondern ein leises Stöhnen war. Ja, es war ein Stöhnen, das eindeutig von einer Frauenstimme kam. Da schienen sich wohl zwei Schüler heimlich zu vergnügen. Anstandshalber sollte sie sich jetzt umdrehen und wieder verschwinden, doch ihre Neugier gewann erneut. Sie wollte niemanden verpetzen, aber trotzdem interessierte sie es brennend, wer das war. Also schlich sie ganz vorsichtig zu der Stelle und versuchte keine unnötigen Geräusche zu machen. Dann stand sie genau davor und erkannte etwas weiter hinten zwei Personen. Es dauerte einen Moment ehe ihre Augen sich an das noch spärlichere Licht in der Nische gewöhnten, als sie vor Schreck völlig starr wurde. Das war nicht einfach irgendwer, sondern es war Draco. Und wie es aussah war die Frau Mandy Brocklehurst. Von ihr ging das Stöhnen aus. Draco hatte sie auf seinen Armen, während sie ihre Hände um seinen Nacken gelegt hatte. Seine Stirn lag auf ihrer Schulter und ihr Rücken rutschte bei jedem Stoß die Wand ein Stück weiter hoch. Das

konnte doch nicht sein, sie träumte nur. Nein, das war nicht er. Sie verwechselte ihn. Schlagartig liefen ihr stumme Tränen über die Wangen, sie hatte einen unheimlichen Druck auf der Brust und etwas zerbrach dahinter. Sie gab immernoch keinen Laut von sich und die beiden bemerkten sie immernoch nicht. Und dann schlug der Nebel wieder eine Welle über sie. Nur blieb er dieses Mal nicht dicht auf ihr liegen, denn plötzlich war alles wieder da. Sie sah die ganzen Ereignisse, die Erinnerungen an das Leben, das Lucius sie vergessen lies, in Windeseile an sich vorbeiziehen. Auch die Bilder, die ihr in den letzten Wochen erschienen waren fügten sich nun in alles hinein. Das Puzzle setzte sich vollends zusammen und zeigte ihr das große Bild, das am Schluss entstand. Doch dann hielten die Bilder an und eine Szene, die letzte Szene wie sie wusste, zeigte sich ihr in voller Länge.

Die Sonne stand schon tief am Horizont und durch die Schlossfenster konnte Hermine erkennen, das der Himmel sich langsam aber stetig in ein Azurblau verwandelte. Draco zog sie hinter sich her. Hermine fiel es schwer sich zu bewegen und so musste er das übernehmen. Die Panik der bevorstehenden Ereignisse lies sie fast hysterisch werden und immer wieder versuchte sie die Tränen zu unterdrücken. Vor einem alten Klassenzimmer blieb er stehen und ging mit ihr hinein. Hier stand bloß ein altes Pult ein paar kaputte Stühle. Draco lies einige Kerzen erscheinen und zauberte ein großes Bett herbei. Hermine stand am Fenster und sah nach draußen. Sie sah hinunter auf die Hütte von...von...oh nein! Den Namen wusste sie doch bis eben noch! Es hörte nicht auf, es ging immer weiter. Sie schlang ihre Arme um sich selbst und drehte sich zu ihrem Geliebten um. Der sah sie besorgt an und wartete ab.

„Es geht los.“ sagte sie leise. „Ich fange an immer mehr Dinge zu vergessen.“

Mit zwei großen Schritten war er bei ihr und legte leicht seine Arme um sie. Hermine krallte ihre Hände in sein Hemd.

„Es hat heute morgen schon angefangen. Zuerst waren es nur wenige Sachen und jetzt...“ sie begann zu schluchzen und schloss verzweifelt die Augen. Draco strich ihr beruhigend über den Rücken, brachte aber selber kein Wort raus.

„Ich will dich nicht vergessen, Draco. Nicht nach allem was wir...“ weiter lies er sie nicht reden. Er verschloss ihren Mund mit einem leidenschaftlichen und doch verzweifelten Kuss. Hermine wurde so fest an seine Brust gezogen, das es sie fast schmerzte. Nur war es ihr egal. Das würde schließlich das letzte Mal sein, das dass ginge. Dann brach Draco den Kuss ab und sah ihr tief in die Augen.

„Ich liebe dich, Hermine. Hörst du? Und das wird für immer so bleiben!“

Zu mehr war er nicht in der Lage und küsste sie deshalb von neuem. Heute Nacht würden sie nicht alleine bleiben. Nicht heute.

Als Hermine die Nische mit den zwei Personen vor sich wieder deutlich erkannte, atmete sie einmal aus. Natürlich, dieses Klassenzimmer! Das war genau das selbe, in dem sie damals aufwachte. Und jetzt wurde ihr auch klar, warum sie sich nicht erinnern konnte wie sie mit Draco dort hinkam. Das war die letzte Nacht, bevor sie alles vergessen hatte. Bevor der Zauber von Lucius zu wirken begonnen hatte. Und jetzt stand er hier vor ihr in der Abgeschiedenheit und hatte Sex mit einer anderen Frau. Sie konnte sich nicht bewegen, nicht blinzeln, noch nicht mal atmen. Doch dann sah Mandy im Rausch der Gefühle plötzlich kurz in ihre Richtung und verstummte augenblicklich. Ihr Augen weiteten sich geschockt und sie begann an Draco zu rütteln. Der lies sich zuerst nicht davon stören, doch dann sah er mit einem bösen Blick auf. Mandy deutete daraufhin durch ein kurzes Nicken in Hermines Richtung und Draco wandte den Kopf. Ruckartig lies er von Mandy ab, lies ihre Füße wieder auf den Boden, zog seine Hose hoch und verschloss sie. Mandy richtete ihre Kleidung ebenfalls und Draco wollte sich gerade auf Hermine zubewegen, doch die hob nur stoppend ihre Hand. Sie schüttelte leicht den Kopf und begann sich zu sammeln. Ihr ganzer Körper bebte und sie atmete sichtlich schwer. Draco war noch blasser, als er es sowieso schon war und stand völlig paralysiert in dieser bizarren Situation. Als Hermine endlich sprechen konnte klag ihre Stimme leise und gequält.

„Und du hast gesagt, das du mich für immer liebst?“

Schadensbegrenzung?

Hallöchen!

ENDLICH! Ich hab es geschafft, das nächste Chap fertig zu bekommen. Damit habe ich mich wirklich etwas gequält und bin trotzdem nicht ganz zufrieden damit. Trotzdem hoffe ich, das es euch gefällt.

Hab leider auch nicht viel Zeit um auf alle eure lieben Kommis zu antworten, denn mein Laptop hat gerade eine gute Phase und die will ich ausnutzen! ^^ Trotzdem vielen Dank!

@Hanjet: Vielen, vielen Dank für das Lob! Da fühle ich mich ja gleich etwas geehrt. Ich hoffe, das sie dir auch weiterhin gefällt! :-)

Und nun viel Spaß!

Draco war völlig überrumpelt und geschockt. Dieser Satz...ja, jetzt wusste er es wieder. Der letzte Abend bevor alles zu Ende ging, da hatte er das zu Hermine gesagt. Aber woher wusste sie das? Schließlich hatte er den Zauber noch garnicht von ihr genommen. Ganz automatisch ging er ein paar weitere Schritte auf sie zu, doch Hermine ging im selben Moment ein paar Schritte zurück, nur um sich dann ganz abzuwenden und einfach wieder zu gehen.

„Da scheint sich wohl wieder jemand zu erinnern, was?“ sagte Mandy in die Stille, doch ihr Satz ging einfach unter. Draco achtete garnicht darauf und schlug vor Wut gegen die Wand. Dann hatte er eine Idee. Auch wenn Hermine wohl erstmal nicht mehr mit ihm reden würde, wenn sie ihn nicht sogar wieder hassen würde, könnte er zumindest den Zauber von ihr nehmen. Jetzt war es doch sowieso egal. Also lief er mit gezogenem Zauberstab auf den Gang hinaus und schickte den Gegenfluch in ihre Richtung. Bevor Hermine um die Ecke verschwand sah Draco wie sich der Zauber auflöste und in grünem Dampf davonflog. Erleichtert, das wenigstens das geklappt hatte, ging er wieder ein Stück zurück in die Nische und lies sich die Wand hinunter auf den Boden gleiten. Was hatte er nur getan? Wieso hatte er sich auf Mandy eingelassen? Warum hatte er Hermine nicht einfach gleich zur Rede gestellt? Warum? Warum? Warum? Wie sehr er sich selber gerade hasste, konnte er nicht einmal in Worte fassen.

Als Hermine sah, das Draco trotz allem auf sie zuing, da packte sie die Panik. Sie wäre am liebsten auf ihn zu gestürmt und hätte ihn geschlagen, ihn getreten, ihn am Liebsten so sehr verletzt wie er es gerade mit ihr gemacht hatte. Doch dann hätte er die Möglichkeit gehabt sie festzuhalten, zu beruhigen und zum Zuhören zu bringen. Und wahrscheinlich wäre ihre Selbstkontrolle ins Bodenlose gefallen und sie hätte sich an ihn geklammert und nach dem 'Warum?' gefragt. Nur genau das wollte sie nicht. Diese Macht wollte sie ihm nicht auch noch geben. Also tat sie das, was sie in letzter Zeit irgendwie am Besten konnte und lief weg. Kurz bevor sie um die Ecke bog spürte sie plötzlich ein Kribbeln im ganzen Körper. Hinter der Ecke musste sie sich gegen die Wand lehnen, denn das Kribbeln schien in ihren Kopf zu steigen und dort ein Surren zu hinterlassen, ehe es verschwunden war. Die Erleichterung, die sie daraufhin spürte, überwältigte sie fast. Jetzt kam sie sich wieder vollkommen vor, als wäre alles am richtigen Platz. Und sie wusste wieder alles aus der Vergangenheit. Es war auch der letzte Rest, der noch gefehlt hatte, wieder da. War das möglich? Wenn sie es sich genau überlegte war es das und sie hatte auch schon eine Ahnung. Aber das musste erst getestet werden. Sie musste zu Ginny.

Sie lief zum Gryffindor-Turm und stolperte durch das Portrait in den Gemeinschaftsraum. Sie sah sich kurz um und erblickte dann Ginny und Harry auf dem Sofa über ein paar Pergamente gebeugt. Ohne lange zu überlegen ging sie zu den beiden rüber und stellte sich vor den Kamin.

„Ginny, du musst mir war erzählen. Über mich und Draco. Irgendetwas, das ich noch nicht weiß.“

„Ähm...Hermine?“ Ginny war sichtlich verwirrt. „Aber der Zauber. Hast du vergessen, das...“

„Nein, hab ich nicht, aber lass das jetzt mal meine Sorge sein. Du musst mir was erzählen. Los!“

Langsam wurde Hermine unruhig. So schwer konnte das doch garnicht sein. Dann sah sie wie Ginny einen zweifelnden Blick mit Harry austauschte, bevor sie sprach.

„Na gut, ok. Draco hat....also....er...er wollte sich mit dir verloben.“ brachte die Rothaarige stotternd hervor. Hermine wich jegliche Farbe aus dem Gesicht.

„Was?“ fragte Hermine noch einmal ungläubig nach. Harry stupste Ginny in die Seite.

„Siehst du? Das haben wir jetzt davon. Nun weiß sie garnichts mehr und wird ihn...“

„Wann wollte er mich den fragen?“ entkam es ihr leise und ihre beiden Freunde bekamen große Augen.

„Er...er hatte den Ring schon gekauft und wollte dich eigentlich fragen, nachdem er ganz in Sirius' Haus eingezogen war. Zuerst wollte er den Rest seiner Sachen bei Lucius abholen und dann....wie es weiter ging weißt du ja.“ erklärte Ginny weiter.

Das konnte doch nicht sein. Sie hatte sich verhöhrt. Also das war wirklich etwas das sie nicht wusste. Und sie wusste jetzt schon sicher, das wenn er sie gefragt hätte, sie 'Ja' gesagt hätte. Doch das wäre vor der Sache mit Mandy gewesen. Das wäre zu einer Zeit gewesen, wo alles noch in Ordnung war. Jetzt war genau das vorbei. Er hatte alles zerstört. Aber trotzdem hatte er auch alles irgendwie wieder gerettet. Denn was Hermine erst jetzt richtig klar wurde, war die Tatsache, das der Zauber auf ihr gelöst war. Was bedeuten musste, das Draco bei seinem Vater gewesen war um den Gegenfluch herauszubekommen. Ach, das war doch alles zum verrückt werden.

„Aber Hermine? Heißt das, das du dich immernoch erinnerst?“ fragte Harry.

„Nein, Harry! Das heißt das Draco es geschafft und den Zauber von Hermine gelöst hat.“ korrigierte Ginny ihn. Beide sahen nun besorgt zu ihrer Freundin.

Plötzlich schlugen die ganzen Ereignisse der letzten Tage und Wochen über Hermine ein. Sie hatte ihr altes Leben wieder und doch fühlte es sich fremd an. Ihr neues Leben hingegen schien ihr nicht zu passen und auch darin fühlte sie sich unwohl. Sie würde einen Mittelweg finden müssen, aber sie war sich sicher, das ihr dazu die Kraft fehlen würde. Die letzte Zeit war anstrengend und verwirrend genug gewesen. So konnte sie ihre Tränen auch garnicht kontrollieren, die ihr plötzlich über die Wangen liefen. Und als sie in den Mädchenschlafsaal lief, hörte sie Ginny hinter sich.

„Scheiße! Scheiße! SCHEIßE!“ Draco's Hand pochte mittlerweile schmerzlich. Immer wieder schlug er vor Wut auf den Boden. Es war vorbei, alles war verloren. Und schon wieder war er schuld daran. Hatte er denn nicht schon genug gelitten? Konnte denn nicht einmal etwas richtig in seinem Leben laufen? Er hatte doch gewusst, das es die falsche Entscheidung gewesen wäre und trotzdem hatte er es gemacht. Es war ihm doch klar, das es irgendwann auffliegen würde. Trotzdem war er so dumm gewesen. Er stand wieder auf und fuhr sich fahrig durch sein Haar, als er Mandy bemerkte, die auf ihn zuing.

„Draco, du musst mit ihr reden!“ sagte sie vorsichtig, nachdem sie bei ihm angekommen war.

„Wenn das mal so einfach wäre.“ erwiderte er verächtlich.

„Das ist es doch auch. Geh ihr hinterher, halte sie auf und erkläre es ihr!“

„Das funktioniert so aber nicht, Mandy! Du kennst Hermine nicht. Die wird nicht nur nicht mehr mit mir reden, sonder auch einen großen Bogen um mich machen, damit wir uns ja nicht über den Weg laufen. Auch wenn das bedeutet, das sie fünf Minuten zu Spät zum Unterricht kommt.“ sagte Draco angespannt und fing nun an hin und her zu laufen.

„Du musst aber mit ihr reden.“ beharrte Mandy. „Und wenn du es nicht tust, tu ich es.“

„Was?“ ungläubig sah er die Blonde an und blieb wieder stehen.

„Ja! Schließlich ist das hier meine Schuld. Ich hab doch damit angefangen, hab versucht dich dazu zu überreden. Hätte ich das nicht getan, dann wären wir auch nicht hier gelandet. Und du müsstest jetzt nicht die Schuld des Mitmachens mit dir herum tragen.“

„Denkst du etwa, das sie dir das glaubt?“ fragte er zynisch.

„Nein, wahrscheinlich nicht. Und deshalb musst auch du mit ihr reden.“

Sie meinte das wirklich ernst. Mandy wollte mit Hermine reden. So leichtgläubig konnte sie doch nicht wirklich sein. Hermine würde mit ihm nicht reden, aber mit der Frau, mit der er sie betrogen hatte? Klar! Und Weasley und er würde heute Abend noch Rezepte austauschen. Aber dennoch...vielleicht standen ihre Chance ein kleines bisschen besser. So von Frau zu Frau? Trotzdem hatte Mandy recht, er musste es versuchen. Er musste mit ihr reden, versuchen es ihr zu erklären. Etwas anderes blieb ihm wirklich nicht übrig. Also stürmte er los und lief die Gänge entlang. Doch er fand sie nicht. Egal wo er auch vorbeikam, sie war nirgends

zu sehen.

Kaum landete Hermine Bäuchlings auf dem Bett war auch schon Ginny bei ihr und fuhr ihr vorsichtig durch die Haare. Sie weinte noch eine ganze Zeit und die kleine Weasley wartete ab. Was auch immer passiert war, Hermine würde es nicht unter Druck erzählen. Nach ein paar Minuten verstummten die Schluchzer und die Betroffene setzte sich auf. Sie sah elend aus mit ihren geröteten Augen und dem Tränennassen Gesicht.

„Was...Hermine, was ist denn passiert?“ fragte Ginny endlich, aber Hermine schien das garnicht wahrzunehmen.

„Was haben Harry und du damit gemeint, als ihr sagtet, das Draco mich vom Zauber gelöst hat?“

„Hat er dir das....denn nicht gesagt?“ Ginny war leicht irritiert.

„Nein, hat er nicht. Dazu ist es...nicht gekommen.“ nuschelte Hermine.

„Aber warum denn...“

„Ginny! Zuerst du, dann ich. Bitte!“

„Ok, also...du weißt doch, das ich Draco von dir erzählt habe. Naja, und nach dem Gespräch hat er beschlossen zu Lucius zu gehen um den Gegenfluch aus ihm raus zu bekommen. Du warst soweit mit den Erinnerungen, dir ist soviel wieder eingefallen und das gab den Ausschlag dafür. Er wollte dich endlich wieder zurück.“

„Oh Merlin!“ entfuhr es Hermine, die daraufhin neue Tränen vergoss.

„Und jetzt du. Erzähl schon.“

Hermine versuchte das Gehörte zu verarbeiten. Draco war also wirklich zu seinem Vater gegangen, wegen ihr. Hat sich für den Gegenfluch in Gefahr gebracht, wegen ihr. Und er hat ihn sogar angewendet, für sie. Aber trotzdem hatte er sie betrogen. Das passte doch nicht zusammen.

„Ich...ich hab Draco eben mit Mandy Brocklehurst erwischt. Beim Sex. Ginny, er hat mich betrogen. Und das auch noch in einer Nische auf einem der Gänge. Dort hätte ihn jeder erwischen können. Ich scheine ihm also nicht so wichtig zu sein, wie du denkst.“

Ginny hatte große Augen bekommen. Das erklärte die aufgelöste Hermine, aber auf Draco passte das garnicht. Warum sollte er sich in Gefahr begeben, sie auch noch vom Zauber befreien und dann mit einer Anderen schlafen? Irgendetwas musste noch vorgefallen sein. Sowas passierte doch nicht einfach so.

„Was? Das kann ich ja jetzt fast garnicht glauben. Hast du ihn denn wenigstens gefragt, warum er das getan hat?“

„Nein, hab ich nicht. Er wollte mir etwas sagen, aber ich konnte ihm nicht zuhören. Ich krieg doch jetzt kaum noch das Bild von den Beiden aus dem Kopf. Da muss ich mir nicht noch irgendetwas anhören, was das Ganze auch noch besänftigen soll.“

„Aber da muss doch noch irgendetwas passiert sein?! Hermine, Draco würde das niemals einfach so machen. Nicht nach allem, was er heute für dich getan hat.“

„Und was soll das deiner Meinung nach gewesen sein?“ sagte Hermine ärgerlich. Jetzt sollte sie wohl auch noch Schuld an allem sein. Ginny schien das nicht zu verstehen. Hermine war hier das Opfer, die Betrogene. Alles war gerade wie eine Seifenblase geplatzt und sie sollte auch noch die Nadel sein? Ihr Kopf fing an zu schwirren und zu pochen.

„Na, ich weiß es doch nicht. Aber überleg doch noch mal. Bist du sicher das nichts passiert ist, was ihn aufbringen oder verletzen würde?“

„Nein, es ist nichts...“ doch dann hatte Hermine eine Ahnung. „Obwohl...Ben hat mich heute Mittag vor der großen Halle abgefangen um mit mir zu reden. Ich wollte aber nicht und dann....dann hat er mich einfach wieder geküsst. Jetzt sieh mich nicht so an. Ich hab ihn weggeschupst und ihm eine geklatscht. Aber Draco hab ich da nirgends gesehen.“

Trotzdem war Hermine sich ziemlich unsicher. Ja, sie hatte ihn nicht gesehen, als sie von Ben weg gestürmt war. Aber das hieß nicht, das Draco es trotzdem nicht gesehen hat. Die Minuten davor, in denen sie vor Schock in Bens Armen lag....da hatte sie nichts anderes mehr wahrgenommen. Viel zu beschäftigt war sie damit, sich von ihm zu lösen. Da war durchaus Zeit genug verstrichen um die beiden zu sehen und sich ein eigenes Bild zu machen. Aber war das auch eine Entschuldigung?

„Trotzdem wäre genau das der perfekte Auslöser für sowas. Hermine, wenn er euch gesehen hat, selbst nur für einen kurzen Augenblick...“

„Ja und? Soll ihn das jetzt aus dem Mist rausholen, den er verbogt hat? Soll dadurch alles wieder gut sein? Nur weil er sein Temperament nicht unter Kontrolle hat und es nicht fertig bringt mich anzusprechen, sondern gleich der Nächstbesten um den Hals zu fallen, das ich einfach darüber hinwegsehen soll?“ fragte Hermine aufgebracht. Langsam wurde sie wütend. Das es eine verdammt schlechte Situation war, wusste sie auch. Aber sie trug bestimmt nicht die Schuld daran. Sie konnte schließlich nichts dafür, das er sich einfach etwas zusammen reimte, nur weil der Trottel Ben sich nicht unter Kontrolle hatte und sie überrumpeln musste. Eine Absolution würde er für diese Erklärung nicht bekommen. Nicht, nach allem was sie durchgemacht hatte.

„Nein, aber versuch es doch mal aus seinem Blickwinkel zu sehen. Er hat das ganze Drama um deinen Gedächtnisverlust miterlebt und ihm war immer klar, das es irgendwann passieren wird. Und dann ist es soweit und er muss sich von dir fernhalten. Darf sich dir von heute auf morgen nicht mehr so nähern, wie er es acht Monate lang gemacht hat. Du hasst ihn plötzlich wieder, schmeißt ihm Gemeinheiten an den Kopf, obwohl er weiß, das du so schon lange nicht mehr empfindest. Und nur du bist die Einzige, die das alles nicht mehr weiß. Du wendest dich wieder ab und zu allem Überfluss kommt dann auch noch ein neuer Mann.“ Hermine wollte darauf etwas erwidern, aber Ginny lies ihr garnicht die Möglichkeit dazu.

„Nein, du hörst mir jetzt erstmal zu, Hermine. Was meinst du, wie es Draco damit ging? Jeden Tag musste er dich mit Ben zusammen sehen, wie ihr euch angenähert habt und dann auch noch angefangen habt euch zu küssen. Für ihn war das sicher auch nicht leicht. Ständig musste er mit der Ungewissheit leben sich zu fragen, wie weit ihr Beide geht, wenn ihr alleine seit. Und wenn du deine Erinnerungen, Bilder und die Gefühle Draco gegenüber nicht zurückbekommen hättest, es mit Ben gut gelaufen wäre und er sich nicht als so ein Dreckskerl herausgestellt hätte, dann hättest du mit ihm das Gleiche getan wie Draco eben mit Mandy. Was jetzt nicht bedeuten soll, das ich seine Aktion gutheiße. Aber ob du es einsehen willst oder nicht, Hermine. Im Endeffekt wärt ihr dann in genau der Situation wie jetzt, nur andersrum. Denk mal drüber nach.“ und damit ging Ginny wieder und lies Hermine allein.

Doch die brauchte nicht lange darüber nachzudenken. Ginny hatte recht, mit allem. Egal, wie viel sie durchgemacht hatte, wie sehr sie durcheinander und verwirrt war, für Draco lief es nicht viel besser. Wäre Lucius Plan nicht aufgegangen, dann wäre für Hermine doch gar kein anderer Mann in Frage gekommen. Dann hätte Mandy auch nicht die Chance bei Draco gehabt. Dann hätte er sich nicht in Gefahr bringen müssen. Dann, dann, dann...er hatte die letzten Wochen alles Seelenruhig mitangesehen, hat nie ein Wort darüber verloren und wollte Hermine ein eigenes Leben lassen. Aber reicht das aus? Reicht das aus, um über das alles hinwegsehen zu können? Nein, das tat es nicht. Das brachte sie nicht über ihr Herz. Selbst wenn Draco zu ihr käme und es ihr erklären würde, versuchen würde sie verstehen zu lassen, der Schmerz über diesen Betrug saß mittlerweile einfach zu tief. Erschöpft ließ sie sich auf ihr Bett sinken und schloss die Augen. Heute würde sie den Turm nicht mehr verlassen.

Hermine erwachte genauso erschöpft, wie sie eingeschlafen war. Ihr ging es nicht gut und das sah man ihr auch an. Sie hatte furchtbar schlechte Laune und sie war gereizt ohne Ende. Sie ging jedem aus dem Weg, der auch nur versuchte mit ihr zu sprechen. Natürlich hatte sich die Sache unter ihren Freunden herumgesprochen und sie wusste auch, das sie ihnen nur helfen wollte, aber sie wollte nicht bemitleidet werden. Das brauchte sie jetzt wirklich nicht. Am Gryffindortisch saß sie ziemlich weit abseits, obwohl sie eine der Ersten dort war. Viel bekam sie nicht runter und machte sich somit ziemlich früh auf den Weg zu Kräuterkunde, die gemeinsame Doppelstunde mit den Slytherins. Vor den Gewächshäusern lies sie sich unter einem Baum nieder und schlug eines ihrer Bücher auf, das sie in der Tasche mit sich trug.

Draco ging es nicht viel anders. Er hatte so gut wie garnicht geschlafen und war im Gemeinschaftsraum fast nur auf und ab gelaufen. Sein schlechtes Gewissen fraß ihn förmlich auf und er machte sich die wildesten Vorwürfe. Er fasste es immernoch nicht das er so dumm sein konnte. Er war so kurz vor dem Ziel und anstatt über die Zielgerade zu laufen, war er einfach abgebogen und hatte den Bus genommen. Es könnte schon längst wieder alles gut sein, er könnte Hermine schon längst wieder in seine Armen halten und eine erneute Nacht mit ihr im Raum der Wünsche verbringen um ihr alles zu erklären. Stattdessen hatte er nur einen noch größeren Keil zwischen sie Beide getrieben. Er wollte sich garnicht ausmalen, wie die ersten beiden Stunden verlaufen würde. Jedoch hatte er Hermine nicht beim Frühstück gesehen, was die Möglichkeit offenbarte, das sie garnicht kam. Aber daran glaubte er nicht. Hermine würde doch nicht freiwillig den Unterricht verpassen. Auf dem Weg zu den Gewächshäusern holte Blaise Draco ein.

„Lass es, Zabini. Fang garnicht erst an.“ zischte Draco.

„Alter, was ist denn überhaupt los?“

„Ich hab doch gesagt, das du es lassen sollst!“ mit einem bösen Blick legte der Blonde an Geschwindigkeit zu und lies Blaise hinter sich. Er würde zunächst mit niemandem darüber reden außer mit Hermine. Schließlich war sie die Einzige, vor der er sich wirklich verantworten musste. Erst würde er versuchen müssen, das alles mit ihr zu klären und wenn das nicht klappte, dann würde er sich vielleicht einen Rat von Blaise oder den anderen holen. Doch zuerst würde er alles in seiner Macht stehende tun, das hatte er sich vorgenommen. Er würde sie nicht wieder verlieren und wenn er sich dazu auf den Kopf stellen musste. Er hatte zwar noch keinen wirklichen Plan, aber für den Anfang hielt er Angriff für die beste Verteidigung. Also er nun so nach vorne spurtete, entdeckte er Hermine unter dem Baum. Ohne Umschweife machte er sich auf den Weg zu ihr, aber da kam ihm Professor Sprout schon in die Quere.

„Hallo meine Lieben! Na los, alle rein mit euch. Ich hab mir heute etwas Bestimmtes für euch überlegt und da eure Gruppenarbeiten in letzter Zeit so gut laufen, wird auch das Eine werden. Also versammelt euch um die Tische, dann werde ich euch die Aufgabe erklären.“ sagte sie fröhlich.

'Na, das kann ja was werden!' dachte Hermine und Draco gleichzeitig ohne das Wissen, des anderen. Denn wenn Professor Sprout vorhatte wieder Gruppen einzuteilen, dann blieb sie bei ihren vorherigen Zusammenstellungen. Und das bedeutete, das Draco und Hermine zusammen arbeiten mussten. Während bei Hermine die Aussicht darauf ihr die Tränen in die Augen steigen lies, überkam Draco ein Glücksgefühl. Er würde seine erste Möglichkeit mit ihr zu reden früher bekommen als gedacht.

Der Tag danach

Hällöchen!

Und schon geht es weiter! Diesesmal musstet ihr nicht so lange warten. Ich hatte etwas Zeit übrig und hab mich beeilt! :-)

*@ **bloody_princess**: Vielen Dank! Ja, ich finde es auch gut, das Hermine mal was zu hören bekommen hat. Aber es wird natürlich ein Happy End geben. Dafür Sorge ich schon! ;-)*

*@ **schneewittchen**: Hey! :-D Du weißt ja schon bescheid. Aber trotzdem nochmal danke! :-)*

*@ **Ree**: Vielen, vielen Dank! Aber das ist doch echt ein bisschen übertrieben. ^^ Trotzdem freut es mich, das auch dir das Chap gefallen hat! :-)*

*@ **Kati89**: Dann kann ich dir auch nur nochmal Danke sagen! :-)*

Und jetzt geht es weiter!
Have Fun!

„Ihr wisst ja noch alle, wie die Vierergruppen beim letzten Mal ausgesehen haben. Also los, versammelt euch und stellt euch um jeweils einen Blumentopf herum.“ sagte Professor Sprout, während sie den Schüler zusah.

Hermine zögerte und somit musste Harry sie mit sich ziehen. Die beiden bildeten mit Blaise und Draco eine Gruppe. Das war schon zu Anfang des Schuljahres so gewesen. Nicht, das sie absichtlich auf Ron verzichten wollten, aber als Professor Sprout ihn vergessen hatte, sagten die vier nichts dagegen. So landete er mit Seamus, Neville und Dean in einer Gruppe und das machte ihm allem Anschein nach nichts aus. Doch heute hätte Hermine sich gewünscht mit Ron tauschen zu können. Alles andere wäre ihr lieber gewesen. So standen sie nun um ihren Blumentopf herum und warteten darauf, wie es weitergehen würde. Hermine bemerkte, das Draco sich an ihre Seite stellen wollte und ging auf die andere Seite zu Harry. Der warf ihr einen genervten Blick zu, schluckte sein Kommentar aber dennoch runter. Zu mehr kamen sie nicht mehr, denn ihrer Lehrerin schob gerade eine großen Wagen in das Gewächshaus.

„Wie ihr hier sehen könnt, habe ich heute für euch ein paar zitternde Ginsterbüsche vorbereitet. Eure Aufgabe in der heutigen Stunde wird es sein, diese in euren Topf umzupflanzen und dann zu beschneiden. Geht behutsam mit ihr um, denn wie ihr wisst windet sie sich ununterbrochen. Auch beim späteren Beschneiden müsst ihr sehr sorgfältig sein. Und nun an die Arbeit.“ sie klatschte freudig in die Hände und wandte sich dann zu ihrem Pult um. Hermine und Harry begannen sich ganz automatisch um die Erde in ihrem Topf zu kümmern und ein geeignetes Loch zu graben. Draco schloss sich ohne zu zögern an, woraufhin Hermine verärgert ihren Kopf hob.

„Du musst uns nicht helfen. Harry und ich kriegen das schon hin und wir sind auch schon fast fertig. Wenn du dich nützlich machen willst, geh schonmal einen der Ginsterbüsche holen.“ kam es gereizt von ihr und sie wandte sich wieder ab.

„Aber zu Dritt geht das doch noch...“

„HÖR AUF ZU DISSKUTIEREN UND MACH DAS DOCH EINFACH!“ platze es aus Hermine heraus, sodass sich alle anderen kurz zu ihr umdrehten. Sie fuhr sich mit dem Handrücken über die Stirn und schloss genervt die Augen. Sie hatte es geahnt, ein falsches Wort und sie würde explodieren. Nicht zu vergessen, das Draco der Grund war, warum sie so gereizt war. Den tadelnden Blick von Harry ignorierte sie und kümmerte sich wieder um das Loch.

Draco starrte sie entgeistert an. Dann drehte er sich um und holte einen der Ginsterbüsche. Das würde nun doch nicht so einfach werden wie er dachte. Er hatte ihr angesehen, das sie nicht gut geschlafen hatte, die Anspannung stand ihr ins Gesicht geschrieben. Aber das sie wirklich so gereizt war, hatte er nicht gedacht. Er musste es anders angehen. Während sie nun den Busch in den Topf setzten, was leider garnicht so leicht war, beschloss er ihr erst einmal etwas Ruhe zu lassen. Er würde warten, bis sich ihre Stimmung etwas lockerte. Draco und Harry hielten nun den Ginsterbusch an seinem Stamm fest, während Hermine und Blaise versuchten, die sich bewegenden Wurzeln vorsichtig und unbeschadet in die Erde zu kriegen. Nach ungefähr zehn Minuten war es geschafft und sie konnten ihn einbetten. Harry stupste Blaise unbemerkt an und als der ihn fragend ansah, deutete er mit dem Kopf zur Seite. Blaise verstand sofort und beide entfernten sich klammheimlich. Professor Sprout gab die perfekte Ablenkung, indem sie mit den kleinen Heckenschere zu ihrem Tisch kam und zwei davon mit einem Zwinkern hinlegte. Ohne nachzudenken nahm sich Hermine eine und begann die Äste zu beschneiden. Draco bemerkte, das die anderen beiden fort waren und griff sich die andere Schere. Jetzt oder nie!

„Hermine, es tut mir leid!“ sagte er leise, doch sie gab ihm keine Antwort. „Wirklich, das ist alles nicht so...“

„Lass es!“ zischte Hermine plötzlich.

„Aber ich will dir doch nur erklären...“

„Da gibt es nichts mehr zu erklären. Ich will es nicht hören!“ ihre Stimme begann zu beben.

„Es gibt aber einen Grund und ich will das endlich mit dir...“

„Nein, Draco! Ich werde dir jetzt nicht zuhören. Es ist mir egal was du zu sagen hast. Lass mich doch endlich mal in Ruhe!“ und ohne das sie es aufhalten konnte, kullerten ihr ein paar Tränen über die Wangen. Sie sah wieder auf die Äste und spürte weiterhin Draco's Blick auf sich. Es war ihr natürlich nicht egal und sie vermutete, dass Draco das auch wusste. Aber er sagte nichts, sah sie einfach nur an und das machte sie wahnsinnig. Für den Rest der Stunde versuchte sie ihn nicht anzusehen und Draco blieb ruhig. Bis zum Ende der Doppelstunde schwiegen sie sich eisern an.

Für den restlichen Unterricht des Tages gingen sich die beiden aus dem Weg. Draco sah ein, dass das so nicht klappen würde. Sie würde ihm nicht zuhören, wie er es vorausgesehen hatte. Seine Laune war jetzt auch auf dem Tiefpunkt. Jeder, der ihn ansprach bekam eine trotzig und genervte Antwort und somit machten die anderen irgendwann einen Bogen um ihn. Draco war das ganz recht. Er hatte jetzt keine Lust mit seinen Freunden zu reden. Nicht, nachdem das alles so überhaupt nicht geklappt hatte.

Hermine ignorierte ihn stur. Sie hatte damit gerechnet, das er das Thema anschneiden würde und hätte eigentlich vorbereitet sein müssen. Trotzdem schmerzte es sie, vorallem das er es im Unterricht mit den anderen Schülern machte. Und auch wenn das widersprüchlich war, war sie enttäuscht darüber, das er dann doch so einfach aufgab. Denn sie wusste ja, das Ginny recht hatte und tief in ihrem Inneren würde sie ihm verzeihen wollen, aber erst wenn er sich auch dementsprechend ins Zeug legte. Sie konnte in diesem Fall nicht den ersten Schritt machen, das verkraftete sie nicht.

Hermine war froh, als der Unterricht endlich vorüber war. Sie konnte sich kaum noch konzentrieren und brauchte Luft. Sie erwischte sich dabei wie sie trotz allem Draco beobachtete. Und jedes Mal, wenn er mit einer anderen Frau redete oder lachte, sank ihr Herz ein Stück tiefer. Das er dabei garnicht wirklich amüsiert aussah und selbst immer wieder sehnsüchtig zu ihr herüber sah, viel ihr garnicht auf. Hermine wollte nur noch weg. Das Schloss kam ihr auf einmal zu klein vor und sie begab sich nach draußen an den See um zu lernen. Es war ein schöner Tag auch wenn der Wind immernoch ziemlich kühl war. Die Sonne verdrängte immer wieder die Wattebausch-Wolken und schien warm auf die Landschaft hinab. Bis auf das Rauschen des Sees und das Singen der Vögel hörte sie nichts und genoss es. Es war ruhig und die Welt schien still zu stehen. Alles in allem sehr beruhigend. Hermine schloss für einen Moment die Augen und atmete durch. Die Schritte, die auf sie zukamen, hörte sie garnicht.

„Hermine? Kann ich mit dir reden?“ fragte Mandy vorsichtig, um auf sich aufmerksam zu machen.

Hermine erkannte die Stimme sofort und riss die geschlossenen Augen auf. Sie sah von unten zu Mandy hinauf und glaubte zu träumen. Sie besaß wirklich die Frechheit Hermine aufzusuchen.

„Nein, kannst du nicht und jetzt geh wieder!“ sagte sie genervt, aber Mandy machte keine Anstalten.

„Ich werde jetzt trotzdem mit dir reden. Ich kann mir das nämlich nicht mitansehen, wie du und Draco

miteinander umgeht. Es tut mir leid, denn ich bin an all dem Schuld. Ich hab das von euch beiden gewusst. Erinnerst du dich noch an das Wochenende in Hogsmead? Als ich Draco einfach in den drei Besen hab sitzen lassen? Ich hab an dem Tag gemerkt, das Draco dich ständig im Blick hatte. Irgendwann hab ich einfach nachgefragt und nicht locker gelassen. Dann hat er mir von euch erzählt und was euch passiert ist. Er hat mir so leid getan, weil er während des Erzählens so traurig war. Und dann warst du auch noch mit Ben dort. Ich hab versucht ihm gut zuzusprechen und ihn zu animieren dich nicht aufzugeben.“ sie machte eine kurze Pause und wartete auf eine Reaktion von Hermine. Doch die starrte unbeeindruckt auf den See.

„Ich muss zugeben, das mir Draco immer schon gefallen hat und dass das auch heute noch so ist. Als ihr dann zu Beginn des neuen Schuljahrs hier als Paar aufgetaucht seid, konnte ich das garnicht glauben. Aber ihr wart so glücklich und ich fand es nach und nach wirklich schön. Umso irritierter war ich, als es hieß, das ihr euch getrennt habt. So von heute auf morgen, das hat irgendwie nicht zusammen gepasst, aber ich hab es hingenommen. Wie schon gesagt, hab ich dann ja später erfahren was wirklich los war. Als ich ihn dann gestern so wütend und gereizt angetroffen hab, wusste ich, das es etwas mit dir zu tun hatte. Er hatte diesen endgültigen Blick und da ist es mit mir durchgegangen. Ich wollte mit ihm reden, aber er nicht mit mir. Also wollte ich ihn aufbauen und, naja....den Rest kennst du ja.“ immernoch keine Antwort von Hermine.

„Verstehst du? ICH habe den ersten Schritt auf ihn zugemacht und ihm die Sache als Ablenkung angeboten. Ich hab gewusst, das es falsch ist und er hat es auch gewusst, aber ich wollte einfach ausprobieren wie weit ich gehen kann. Ich habe es selber nicht geglaubt, das er wirklich mitmacht und ich wollte es abbrechen. Nur konnte ich nicht. Und er auch nicht. Draco war so aufgebracht und ich einfach so hin und hergerissen, das wir nicht mehr klar denken konnten. Er macht sich schon genug Vorwürfe und er ist sich seiner Mitschuld sehr wohl bewusst, aber letztendlich bin ich die Hauptschuldige. Hätte ich nicht damit angefangen, dann wären wir nie soweit gegangen und du hättest uns auch nicht so erwischt. Es tut mir so furchtbar leid und ich kann es verstehen wenn du mich hasst, aber ich hab das so alles nicht gewollt. Ich weiß, das klingt abgedroschen, aber es ist so. Du hast alles Recht auf mich böse zu sein und das kann ich auch verstehen. Aber du und Draco...ihr beide liebt euch doch! Ihr musstet so viel durchmachen und auch er musste mit ansehen, wie du einen anderen Mann küsst. Denkst du nicht, das ihr damit quitt seid? Ihr habt euch endlich wieder, verdammt nochmal! Wollt ihr das wirklich einfach so in den Sand setzten?“

Mandy hörte sich zum Schluss ziemlich verzweifelt an und Hermine fühlte sich nicht anders. Trotzdem sagte sie nichts, sie konnte nicht. Mandy schüttelte Verständnislos den Kopf und ging nach einigen Augenblicken wieder. Sie hatte es ihr erklärt und mehr konnte sie nicht tun. Kaum war sie außer Reichweite brachen bei Hermine alle Dämme. Sie wollte es eigentlich nicht, aber sie glaubte Mandy mit dem, was sie sagte. Und es machte ihr auch wieder bewusst, das er nicht alleine die Schuld trug. Trotzdem vereinfachte das die Sache nicht im Geringsten. Natürlich wollte sie das mit Draco nicht einfach so aufgeben, aber sie konnte ihm nicht unter die Augen treten. Sie sah jedes Mal wieder dieses Bild von ihm und Mandy vor sich und sie konnte es nicht abstellen. Es tat zwar immernoch weh, aber die Tatsache, das sie unter anderen Umständen genauso gehandelt hätte und Draco wohl davon nie etwas erfahren hätte, ließen sie nur noch mehr verzweifeln. Und mittlerweile stellte sich ihr unweigerlich die Frage, was Draco getan hätte, wenn er es doch erfahren hätte. Hätte er Hermine verziehen und sie zurück genommen? Sie wusste es nicht, konnte es nicht einschätzen. Und selbst wenn Draco es nicht getan hätte, wäre sie ihm nichtmal böse deswegen. Sie hatte ja genauso reagiert, warum sollte er das also nicht dürfen. Was sollte sie nur tun? Wie sollte sie vorgehen? Ihr Kopf begann schmerzlich zu pochern und sie konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Das sie langsam wieder zurück ins Schloss musste, nahm ihr die Schmerzen nicht. Und wieder begann sie zu weinen. Sie musste etwas tun und sie wusste auch schon was.

Draco war mit Mandy im Eulenturm und ging nervös auf und ab. Sie hatte ihn überall gesucht, nachdem sie Hermine am See wieder alleine gelassen hatte. Sie wusste nicht ob ihre Worte etwas bewirkt hatten und sah nur noch in Draco eine letzte Chance. Er hatte gerade einen Brief an seine Mutter abgeschickt mit der er von Zeit zu Zeit schrieb.

„Ich hab mit ihr geredet. Ich hab ihr alles erklärt, doch sie hat mir nicht geantwortet. Ich weiß noch nichtmal ob meine Worte überhaupt bei ihr angekommen sind. Sie sah so abwesend aus. Aber ich hab es versucht und ich hoffe, das sie mir glaubt.“ berichtete Mandy.

„Ich hab heute morgen versucht mit ihr zu reden. Sie wollte mir nicht zuhören. Sie hat mich nicht mal mehr

angesehen.“ er blieb vor einem der kleinen Fenster stehen und sah auf die Landschaft hinaus. „Endlich ist sie wieder da und ich hab alles versaut. Aber trotzdem danke, das du es versucht hast.“ sagte er resignierend.

„Ja und? Was hast du jetzt vor?“

„Das weiß ich noch nicht. Ich weiß nur...das ich es alleine nicht schaffen werde. Ich muss mit den anderen reden und es ihnen erklären. Ich bezweifle zwar, das sie mir danach noch helfen wollen, aber ich hab keine andere Wahl. Mir alleine wird sie nicht zuhören und ich will sie nicht dazu zwingen.“

Mandy nickte kurz und ließ ihn dann wieder alleine. Beides bekam Draco nicht mit, da er immernoch mit dem Rücken zu ihr stand. Seine Gedanken schweiften in die Ferne. Er würde Hermine nicht aufgeben, nicht jetzt. Er musste die anderen überzeugen, das sie ihm dabei helfen. Das war die letzte Möglichkeit um alles irgendwie ins Reine zu bringen. Und wenn Hermine ihm nur einmal zuhören würde, damit er sich erklären konnte. Mehr wollte er garnicht. Nur einmal die Chance ihr zeigen zu können, das er um sie Kämpfen würde, wenn es auch nur den geringsten Funken Hoffnung für ihn gab. Egal wie, er musste es versuchen.

Hermine lief die Gänge und Treppen entlang ehe sie vor dem großen Wasserspeicher stehen blieb. Sie versuchte ihren Atem etwas zu beruhigen und sammelte sich nochmal kurz. Dann sprach sie das Passwort, das die Schulleiterin ihr gegeben hatte und wartete, bis die Treppe vollständig erschien. Oben an der Tür angekommen, klopfte sie kurz an und lauschte. Nach ein paar Minuten kam ein 'Herein!' und sie trat durch die Tür.

„Hermine? Was kann ich denn für sie tun? Mit ihnen hatte ich jetzt garnicht gerechnet.“ verwundert sah sie ihre Schülerin an, die sich in den Sessel vor ihrem Schreibtisch setzte und so garnicht gut aussah.

„Professor...ich gehe davon aus, das sie das mit Draco und mir wissen?“ fragte Hermine leise.

„Ja, durchaus. Und ich weiß auch, das es Mister Malfoy geglückt ist, von seinem Vater die Information zu bekommen, die er gebraucht hat. Wie ich jetzt feststellen muss, sind sie erlöst, nicht wahr?“ fragte die Schulleiterin, während sie sich auf ihrem eigenen Sessel aufrichtete.

„Ja, das stimmt. Und darum geht es auch, warum ich hier bin. Ich wollte sie fragen, ob es möglich wäre, das ich Hogwarts für eine gewisse Zeit verlassen könnte. Nicht für lange, aber für eine oder zwei Wochen vielleicht?“

„Also ich weiß ja nicht, was zur Zeit unter meinen Schülern los ist, das ich ständig danach gefragt werde, ob man Hogwarts einfach so verlassen darf. Aber gut. Hermine, auch sie muss ich darum bitten mir zu erklären warum sie gehen wollen? Sie und Mister Malfoy müssten doch jetzt glücklich miteinander sein?“

Hermine lachte bitter auf und hielt sich kurz die Stirn, ehe sie antwortete.

„Es stimmt, das Draco den Zauber von mir gelöst hat, aber ich hab ihn vorher....mit einer anderen....beim Sex erwischt. Er hat mich betrogen und...und doch wieder nicht betrogen. Denn er hat den Zauber erst gelöst, nachdem ich von den beiden weggelaufen bin. Verstehen sie, da waren wir doch eigentlich noch garnicht wieder richtig zusammen und trotzdem waren wir doch zusammen. Denn es hätte sich ja ansich nie etwas daran geändert. Wenn ich nicht meine Erinnerungen verloren hätte.“

„Sollten sie das nicht lieber mit Mister Malfoy besprechen?“

„Ja, eigentlich schon. Aber ich kann nicht. Ich sehe jedes Mal ihn und...ich bin total durcheinander und habe hier nicht einmal die Möglichkeit in Ruhe über alles nachzudenken. Ständig kommt jemand und will etwas von mir oder Draco selbst will mit mir reden. Aber ich kann das so nicht. Professor, ich brauche Abstand. Ich will einmal entspannt durchschlafen können und wieder einen klaren Kopf bekommen.“

Die Schulleiterin hatte sich mittlerweile von ihrem Platz erhoben und stand nun vor ihrem Schreibtisch. Hermine sah, das sie nachdachte. Doch ehe sie auch nur ihren Zweifel aussprechen konnte, sprach Hermine weiter.

„Was nicht heißen soll, das ich nicht am Unterricht teilnehmen will. Aber sie könnten mir doch jeden Abend eine Schuleule mit allem Wichtigem schicken und ich schicke ihnen meine Aufgaben wieder zurück. Es wäre auch wirklich nicht für lange. Bitte!“ flehte Hermine nun förmlich.

„Und wo wollen sie hin? Sie wissen schon, das sie mir sagen müssen, wo sie sich aufhalten. Ich hab immerhin die Aufsichtspflicht für sie.“

„Aber nur, wenn sie mir versprechen es für sich zu behalten.“ Professor McGonagall nickte.

„Ich werde wohl zurück zum Grimmauldplatz gehen. Dort hab ich schließlich die ganze Zeit über gewohnt und meine anderen Sachen sind auch noch dort. Und man findet mich nicht so schnell.“

„Denken sie denn nicht, das es besser wäre wenigstens einmal zu versuchen mit Mister Malfoy über alles zu sprechen. Hermine, ich entlasse sie nur ungern alleine von der Schule. Es muss doch einen anderen Weg geben. Außerdem, wenn sie wiederkommen ist ihr Problem noch nicht vom Tisch. Sie zögern es doch so nur hinaus.“ versuchte sie zu erklären und hoffte, das Hermine es sich noch einmal anders überlegen würde.

„Das weiß ich doch auch. Aber wenn ich mich jetzt mit Draco unterhalten würde, würde ich garnicht wissen, was ich ihm sagen soll. Ich würde ihn wohl nur anschreien oder einfach davon laufen und das hat er nun auch wieder nicht verdient.“

„Ich kann das trotzdem nicht gutheißen, Hermine. Bei allem Verständnis für ihre Situation.“ sagte die Schulleiterin kopfschüttelnd.

„Heißt das, das sie mir die Erlaubnis geben?“

Draco war noch einige Zeit auf dem Eulenturm geblieben und hatte der Sonne zugesehen, wie sie sich ins Land versenkte um mit einem feurigen Rot langsam hinter dem Horizont zu verschwinden. Jetzt war er auf dem Weg zu Harry und den anderen. Am Gryffindor-Turm hatte er sie nicht gefunden und da es bald Abendessen gab und Weasleby nunmal nicht genug bekommen konnte, suchte er sie dort. Seine Vermutung sollte sich bestätigen. Die beiden saßen an ihrem Haustisch in einer kleinen Gruppe und warteten auf das Abendessen. Während Ron mit Hannah dann und wann knutschte, diskutierte Harry mit Dean anscheinend über etwas. Er wartete noch kurz und ging dann auf sie zu.

„Hey Leute! Kann ich mal kurz mit euch sprechen?“ er klang ruhig, obwohl er sich ganz anders fühlte. Das Gespräch der Freunde verstummte augenblicklich und sie sahen zu Draco auf. Während Dean und Hannah eher verhalten aussahen, hatte Ron schon knallrote Ohren und Harry wechselte von wütend zu unsicher und wieder zurück. Er war auch der Erste der sprach.

„Was willst du denn? Hast du nicht schon genug angerichtet? Hat dir das heute morgen nicht gereicht?“

„Ja, genau. Wir hätten wissen müssen, dass das irgendwann so endet.“ beschwerte sich nun Ron.

„Jetzt macht aber mal einen Punkt. Ihr wisst doch garnicht was genau passiert ist und darüber wollte ich mit euch reden. Ich werde nämlich eure Hilfe brauchen um das alles wieder hin zu biegen. Mir alleine hört Hermine ja nicht mehr zu.“

„Und wir sollen jetzt für dich alles wieder...“

„Leute! Leute!“ hörten sie plötzlich vom Eingang der großen Halle. Ginny kam auf sie zugerannt und blieb bei ihnen stehen. Die anderen hatte ihr Gespräch völlig vergessen und sahen nur aufgeregt zu Ginny, die nach Luft schnappte. Sie legte Harry einen Hand stützend auf die Schulter und drückte mit der anderen gegen ihren Brustkorb um schneller Luft zu bekommen.

„Ich...ich komme gerade...aus dem Mädchenschlafsaal.....Hermine....ihr Koffer...sie ist weg!“

„WAS?“ entkam es allen anderen geschockt.

Einsame Zeit

Hallo!

Und schon geht es weiter! Da mache ich auch gleich die neuste Ansage! Nach diesem Chap wird es nur noch 2 Stück geben und die bekommt ihr dann auch wieder zusammen. Das Ende naht, traurig aber wahr. Aber genug davon.

Viel Spaß beim lesen! :-)

Hermine hatte nach erneutem Drängen letztendlich doch die Zustimmung von Professor McGonagall bekommen und war gleich darauf in den Mädchenschlafsaal gerannt. Zu ihrem Glück waren die anderen nicht im Turm und so konnte sie sich unbemerkt ans Kofferpacken machen. Sie hatte sich beeilt, nur das Nötigste eingepackt und sich dann wieder aus dem Turm geschlichen. Den Koffer hatte sie mit einem Verkleinerungszauber belegt und sicher in ihrer Tasche verstaut. Danach hatte Hermine sich schnell an der großen Halle vorbei geschlichen. Draußen lief sie dann bis hinter die Appariergrenze und war erleichtert, dass sie niemanden angetroffen hatte, den sie kannte. Noch einmal sah sie sich um. Sie war froh, es heimlich machen zu können und hatte sich absichtlich nicht verabschiedet. Ginny hätte sie sofort versucht davon abzuhalten und sie zum Bleiben überredet. Und genau das wollte sie nicht. Keiner würde verstehen, dass sie einfach mal Zeit für sich und Ruhe brauchte. Alle würden es für besser halten, dass sie endlich mit Draco spricht, aber soweit war sie noch nicht. Sie schloss noch einmal die Augen, atmete tief durch und spürte dann wie sie weggezogen wurde. Kurze Zeit später stand sie auf der Straße vor Sirius Haus. Harry hatte nach Ende des Krieges die Banne und Zauber neu aufgelegt und sie an die Ordensmitglieder angepasst. Somit hatte Hermine keine Probleme hinein zukommen.

Nachdem sie die Tür hinter sich geschlossen hatte, lehnte sie sich dagegen. Das Foyer sah nicht viel anders aus, seitdem sie das Haus verlassen hatten. Ihr neues Zuhause, indem sie nun seit Ende des Krieges gelebt hatte. Ihre Eltern sind in Australien geblieben, nachdem Hermine ihnen ihre Erinnerungen wiedergegeben hatte. Sie hatten sich doch ein neues Leben aufgebaut und es gefiel ihnen. Also hatte Hermine, nach Absprache mit Harry, ihr altes Elternhaus verkauft und war dort eingezogen. Die Stille, die sie nun umgab, legte sich angenehm über ihre Ohren. Sie fühlte sich direkt befreit und wohl. Ohne zu Überlegen ging sie nach oben in ihr Schlafzimmer, zauberte ihren Koffer wieder auf Normalgröße und lies sich dann einfach auf ihr Bett fallen. Sie machte sich nicht die Mühe sich umzuziehen. Sie fiel einfach in diese gewohnte, beruhigende und friedliche Umgebung und lies sich davon treiben.

Draco spürte nichts mehr. Er starrte unbeirrt weiter auf Ginny und fasste ihre Worte immernoch nicht. Der Boden unter seinen Füßen war schon nicht mehr existent. Sie war weg? Konnte das sein? Nein, das war nicht möglich. Auch die anderen schienen das nicht ganz zu begreifen. Ginny's Atem hingegen hatte sich mittlerweile wieder beruhigt.

„Was meinst du damit, dass sie weg ist?“ wollte Draco wissen.

„Na, ich mein es so wie ich es sage. Ihr Koffer ist weg, ein Großteil ihrer Kleidung auch, die Bücher, ihr Zauberstab, einfach weg.“ resümierte Ginny.

„Ja, und wo ist sie hin?“ drängte Draco.

„Ich weiß es nicht. Denkst du nicht, dass ich jetzt anders reagiert hätte, wenn ich wüsste wo sie hin ist?“

Ja, das hätte sie wohl. Draco musste sich setzen und stützte sein Gesicht auf seinen Händen ab. Jetzt verzweifelte er endgültig. Hermine war weg. Geflohen. Vor ihm und der ganzen Situation. Er hatte es geschafft, sie gänzlich zu vertreiben. Sie wieder von sich weg zustoßen. Jetzt würde es ihm auch nichts mehr bringen, mit den anderen einen Plan zu entwickeln. Dafür musste Hermine in seiner Nähe sein. Doch sie war fort und er musste erst einmal herausfinden, wo sie steckte. Aber sein Kopf war völlig leer. Er hatte keine Ahnung, wie er das anstellen sollte. Ginny setzte sich an seine Seite und legte ihm einen Arm um die

Schultern. Auch bei den anderen war der Ärger längst verflogen. Draco hatte recht damit, das sie nicht genau wusste, was zwischen den Zwei passiert war. Auch wenn Ginny erzählt hatte, worum es im Groben ging. Die Beiden waren schon immer ein Paar für sich und wenn sie Beide so niedergeschlagen waren, musste es ernsthaft verwirrend und schwer sein.

„Was mach ich denn jetzt nur? Wo kann sie nur sein?“ flüsterte Draco und Ginny tauschte mit den anderen einen Mitleidigen Blick.

„Beruhige dich. Wir finden das schon raus. Es gibt ja nicht wirklich viele Orte an denen sie sein kann.“ sagte Ginny.

„Woher willst du das wissen? Vielleicht ist sie irgendwo, wo sie in ihrer Kindheit mit ihren Eltern mal im Urlaub war. Oder sie ist bei Verwandten, die wir nicht kennen. Das weißt du doch garnicht.“

„Nein, wir wissen das vielleicht nicht...“ meldete sich nun Harry. „...aber die McGonagall weiß es bestimmt. Hermine muss sich schließlich ihre Erlaubnis abholen, damit sie verreisen darf. Also solltest du vielleicht mal bei ihr nachfragen.“

Natürlich, das war die Lösung. Wenn es einer wissen musste, dann die Schulleiterin. Sie durfte Hermine ja nicht einfach so vom Gelände lassen. Er sah zum Lehrertisch auf und erblickte dort die Schulleiterin. Sie unterhielt sich gerade angestrengt mit Professor Flitwick. Draco stand auf und ging auf sie zu.

„Entschuldigung, Professor? Kann ich sie kurz stören?“ fragte er ruhig, obwohl er sich nicht so fühlte.

„Natürlich, Mister Malfoy. Wie kann ich ihnen denn helfen?“ fragte sie, mit einem wissenden Blick.

„Wohin ist Hermine verschwunden? Ich weiß, das sie es wissen. Sie musste bei ihnen um Erlaubnis fragen.“

„Ja, ich weiß wo Hermine sich befindet. Aber ich habe ihr versprochen, es nicht zu verraten.“

„Was? Aber Professor, ich muss es wissen, wo...“

„Tut mir leid, Mister Malfoy, aber ich kann ihnen nicht weiterhelfen.“ ihre Stimme lies keinen Widerspruch zu. Enttäuscht nickte Draco nur kurz und wandte sich dann wieder zum gehen. Das konnte doch nicht ihr ernst sein. Es fühlte sich so an, als ob sich alles gegen ihn verschworen hatte. Also musste er sich wohl etwas anderes einfallen lassen.

„Aber wenn sie mit ihr in Kontakt treten wollen...“ hörte er plötzlich erneut die Stimme der Schulleiterin und drehte sich wieder in ihre Richtung. „...dann sollten sie ihr vielleicht einen Brief schicken. Wie durchaus bekannt ist, finden die Eulen ihr Ziel immer. Auch wenn man nicht den Aufenthaltsort kennt.“ und ein kleines Lächeln legte sich auf ihr Gesicht.

Er brauchte einen Moment ehe er den Wink verstand. Doch dann stürmte er, ohne zu zögern, aus der Halle und lief wieder in den Eulenturm. Dort rief er nach seiner Eule, kramte ein Stück Pergament und seine Feder aus seiner Tasche und schickte sie mit seinem Brief davon. Hoffnungsvoll sah er ihr hinterher.

Das Klopfen an ihrem Fenster lies Hermine aus ihrem Schlummern auffahren. Die Sonne war kurz vor dem untergehen, es musste schon mindestens sieben Uhr sein. Sie stand auf und öffnete das Fenster, ohne sich die Eule genauer zu besehen. Als diese sich schon auf ihrem Bett nieder lies und abwartend das Bein vorstreckte, erkannte Hermine Draco's Eule. Sie seufzte ergeben und nahm ihm den Zettel ab. Daraufhin flog der Vogel direkt wieder nach draußen in den immer dunkler werdenden Himmel. Mit zitternden Händen öffnete sie den Brief und las die kleine Zeile, die er ihr geschrieben hatte.

Wo bist du?

Der Zettel sank auf den Boden, während Hermine erneut mit den Tränen kämpfte. Aber nicht weil sie traurig war, sondern weil sie sich erleichtert fühlte. Trotz ihrem Verhalten suchte Draco sie. Also war ihr verschwinden doch schneller aufgefallen als sie dachte und sie wurde anscheinend vermisst. Von ihm. Aber sie konnte nicht antworten. Wollte auch nicht. Sie war hier um etwas abschalten zu können und das würde ihr damit nicht gelingen. Sie zog sich um und legte sich wieder ins Bett. Sie fühlte sich so unglaublich erschöpft, sodass es auch nicht lange dauerte, bis sie einschlief.

Draco saß bis spät in die Nacht im Jungenschlafsaal am offenen Fenster und wartete. Er sah hinaus in die mittlerweile tiefblaue Nacht und beobachtete den Mond und die Sterne. Aber nichts lies auf eine Eule hindeuten. Er wusste nicht, ob er wirklich mit Antwort rechnete, doch irgendetwas drängte ihn zu warten. Es

war schon weit nach Mitternacht, als Blaise ihn aus seinen Gedanken holte. Er gab es auf, schloss das Fenster und legte sich ergeben in sein Bett.

Hermine erwachte am nächsten Tag erst sehr Spät. Sie war das erste Mal seit langem richtig ausgeruht und fühlte sich gut. Sie duschte lange und ausgiebig, frühstückte gemütlich und packte dann ihre Sachen aus. Damit fertig war es schon fast Nachmittag und sie kümmerte sich dann um ihre Hausaufgaben. Etwa eine Stunde später traf die Eule von Professor McGonagall ein, die ihr die Unterrichtsnotizen und die Hausaufgaben brachte. Auch ein kleiner Brief war dabei, indem Hermine von ihr gefragt wurde, wie es ihr denn ginge. Den beantwortete sie knapp, aber wahrheitsgemäß und schickte ihr die nötigen Hausaufgaben für den morgigen Unterricht mit. Dann besah sie sich den neuen Stoff der Lehrer, sie verschlang ihn förmlich und machte sich sofort an die Aufgaben. Sie wusste garnicht, wieviel Zeit genau vergangen war, als es erneut an ihrem Fenster klopfte. Verwundert sah sie auf und stockte. Schon wieder Sokrates. Draco's Eule und sie hatte auch heute einen Brief an ihrem Bein. Sie war sich noch unentschlossen, ob sie öffnen sollte, als die Eule lautstark protestierte und energisch mit ihrem Schnabel gegen das Glas klopfte. Hermine beeilte sich an das Fenster zu kommen um es zu öffnen. Bevor sie an den Zettel kam, musste sie auf den Schnabel des Vogels aufpassen, der nach ihr zu schnappen schien. Sie redete etwas beruhigend auf Sokrates ein und der lies sie dann an den Brief. Nach der Abnahme machte er sich, anscheinend immernoch beleidigt, direkt wieder auf den Rückweg. Wieder nur eine Zeile prangte auf dem Pergament.

Bitte antworte mir!

Draco wurde immer ungeduldiger. Er blieb im Eulenturm und wartete. Er würde nicht eher weggehen, bis er Sokrates zurückkommen sah. Der Vogel musste Hermine gefunden haben, denn er hatte den ersten Zettel nicht bei seiner Eule gefunden, als er sie heute morgen aufgesucht hatte. Das war immerhin etwas. Kaum das er darüber nachdachte, sah er auch schon am Himmel etwas auf ihn zufliegen. Er erkannte Sokrates sofort und er erkannte auch, das er keine Antwort dabei hatte. So langsam machte er sich wirkliche Sorgen um Hermine. Da schien doch etwas nicht zu stimmen. Er lies einen Eulenkeks bei ihm und rannte zurück ins Schloss. Es dauerte etwas bis er Professor McGonagall gefunden hatte und sie erneut dazu drängte ihm zu sagen wo Hermine sich befindet. Doch die Schulleiterin winkte nur ab und sagte ihm das Gleiche was sie ihm auch gestern schon mitgeteilt hatte. Draco versuchte ihr klarzumachen, das ihm das nichts brachte, aber sie lies sich nicht erbarmen. Für den Rest des Tages lies er es sein, doch aufgeben wollte er nicht. Und so bekam Hermine am nächsten Tag nicht nur wieder die Eule von McGonagall, sondern auch wieder eine von ihm. Wieder nur eine Zeile, aber er hoffte, das sie eine Wirkung haben würde.

Ich mache mir Sorgen!

Hermine traute ihren Augen nicht. Ein erneuter dritter Brief, auf den sie wieder nicht antwortete. Die darauffolgenden zwei Tage verliefen nicht viel anders. Hermine schlief sich aus, lies den Tag langsam angehen und stürzte sich dann in die Arbeit. Das war die perfekte Ablenkung für sie. Wenn dann wieder Sokrates bei ihr anklopfte, lies sie ihn ein, öffnete aber Draco's Briefe nicht. Die beiden Briefe lagen unberührt auf der Fensterbank und sie hatte sie so gut wie möglich ignoriert. Doch am dritten Tag konnte Hermine sie nicht einfach so weiterhin dort liegen lassen. Sie war hin und her gerissen, wusste nicht ob sie sie öffnen sollte. Sie wollte es nicht, spürte aber selber, mit jedem Tag, jeder Stunde die verstrich, eine immer mehr ansteigende Sehnsucht nach Draco. Sie vermisste ihn immer stärker und war sich plötzlich garnicht mehr so sicher, ob ihre Abreise wirklich so eine gute Idee war. Letztlich gab sie dann doch nach und öffnete die beiden Briefe. Wieder jeweils nur eine Zeile, die aber ihren Widerstand immer mehr bröckeln lies.

Sag mir endlich wo du bist!

Melde dich doch bitte bei mir!

Fünf Tage waren es nun her, seitdem Hermine einfach verschwunden war und immernoch gab sie Draco

keine Antwort. Er war unausstehlich geworden und kaum einer traute sich noch ihn etwas zu fragen. Aber sie hatten alle Verständnis für ihn. Und er tat es ja nicht absichtlich, aber seine Nerven waren zum zerreißen gespannt und er wusste sich nicht mehr zu helfen. Ihm wurde klar, das er so nichts bezwecken würde. Er hatte keine Lust mehr auf eine Antwort zu warten, die ihm sagen würde das sie zurückkommt und er mit ihr reden konnte. Er wollte ihr doch nur alles erklären und das würde er jetzt auch tun. Es brannte ihm soviel auf der Seele, aber das alles aufzuschreiben, hätte wohl Stunden gedauert. So saß er nun wieder im Eulenturm über seinem Pergament und filterte die Worte heraus, die er unbedingt loswerden wollte.

Ok, ich wollte das eigentlich persönlich mit dir klären, aber du schreibst mir ja nicht zurück. Hermine, es tut mir so leid! Ich habe nicht gewollt, das alles so endet! Ich hätte mich nicht darauf einlassen sollen, aber als ich dich mit Ben gesehen hab und wie ihr euch geküsst habt, da ist es einfach mit mir durchgegangen. Ich kam gerade von Lucius und es war Weißgott nicht einfach, aber du hängst an einem anderen Mann. Ich will dir damit keine Vorwürfe machen und es soll auch keine Entschuldigung sein. Ich will nur, das du es verstehst! Ich weiß, das es falsch war und ich wollte dich nicht verletzen. Es tut mir schrecklich leid und ich hoffe, das du mir verzeihst!

Hermine weinte. Während sie diesen Brief las, rannen ihr stumme Tränen über die Wangen. Sie überlegte. Es hatte keine Zweck mehr ihn zu ignorieren und jede Art von Antwort auszulassen. Er fühlte sich immernoch schuldig für eine Sache, mit der sie aber schon längst abgeschlossen hatte. Auch wenn die Aufgaben sie gut ablenkten, so hatte sie trotzdem über alles nachgedacht und war sich endlich über einiges klar geworden jetzt war es an der Zeit, es ihm mitzuteilen. Sie durfte ihn nicht länger warten lassen, er musste es erfahren. Was er daraus machte, würde sie dann schon sehen. So strich sie sich die Tränen aus dem Gesicht, setzte sich an ihren Schreibtisch und fing an ihm einen Brief zu schreiben.

Draco,

Ich bin dir doch deswegen garnicht mehr böse. Ich bin einfach nur verwirrt. Wenn man endlich mal ein paar Tage Ruhe hat, dann wird einem so einiges klar. Und außerdem hat Ginny mir ganz schön den Kopf gewaschen. Du weißt, das ich nichts von Ben will und das wird sich auch nicht ändern. Er hat versucht mich auf seine Seite zu ziehen. Deshalb der Kuss. Aber ich hab ihm Eine geklatscht. Und ich habe über Ginny's Worte nachgedacht. Wenn Ben wirklich ein anderer Typ gewesen wäre und Lucius Zauber vollends gewirkt hätte, dann hätte ich mit Ben vielleicht sogar dasselbe gemacht wie du mit Mandy. Also ist das doch eigentlich garnicht mehr das Thema. Aber trotzdem habe ich einfach Angst. Durch alles was passiert ist, können wir nicht einfach wieder da weitermachen wo wir aufgehört haben. Und ich weiß auch garnicht wie ich mich dir gegenüber verhalten soll. Ich bin mir nicht mal sicher, ob ich überhaupt noch die Kraft für einen Neuanfang habe. Aber eins weiß ich: Einen Mittelweg will ich nicht!

Draco glaubte zu träumen, als er Hermine's Brief in Händen hielt. Er hatte es geschafft, das sie antwortete. Und auf der einen Seite war er froh, das die Sache mit Mandy kein Thema mehr war. Sie hatte in dieser Sache wohl einen gewissen Ausgleich geschaffen, der unter normalen Umständen nie passiert wäre. Das wussten sie beide. Auf der anderen Seite war er aber traurig über ihre Worte. Er wollte nicht das sie angst vor der Zukunft oder vor ihm hat. Und auch er wusste, das sie nicht zum Anfang zurück konnten und einen Mittelweg würde er nicht mitmachen. Er wollte sie und er wollte eine neue Chance. Aber vorallem wollte er sie endlich wieder in seinen Armen wissen und das sie ihm jetzt soetwas zurück geschrieben hatte, lies neue Hoffnung in ihm aufkeimen. Also schrieb er ihr sogleich eine Antwort zurück, damit sie wusste, das er es wirklich ernst meinte.

Das will ich auch nicht und du brauchst keine Angst zu haben. Ich bin doch bei dir und gemeinsam schaffen wir das! Hermine, ich liebe dich und will dich nicht schon wieder verlieren! Ich musste so lange auf dich verzichten und jetzt hab ich dich endlich wieder! Ich brauche dich! Ich vermisse dich! Komm zurück zu mir!

Hermine war über die schnelle Antwort ziemlich überrascht und auch dieser Brief lies wieder Tränen in ihren Augen aufkommen. Das waren doch eigentlich genau die Worte, die sie von Draco hören wollte. Die Bestätigung darüber, das alles wieder gut werden würde. Aber hatte sie überhaupt die Kraft dafür. Schaffte sie

es überhaupt, sich wieder so auf ihn einlassen zu können? Sollte sie es wirklich wagen? Würde endlich alles gut werden?

Der Weg zurück

Hällöchen!

Hier ist nun das letzte Chap zu meiner FF! Ist zwar nicht ganz so spektakulär, ging aber auch wieder ganz schnell! ^^

@ **Ree**: *Na, mal sehen, ob es noch eine FF gibt. Kann ich noch nicht genau sagen.*

@ **schneewittchen**: *Da bleibt mir nur zu sagen, das du lesen musst. Siehst ja gleich wie es ausgeht. ^^*

@ **bloody_princess**: *Dankeschön für das kleine, versteckte Lob! Was soll ich sagen, alles hat mal ein Ende. Auch wenn ich es auch schade finde. ^^*

So und nun viel Spaß!

Ich hoffe, es erfüllt eure Erwartungen!

Es waren nun zwei Tage vergangen, seitdem Draco seinen letzten Brief an Hermine gesandt hatte. Doch er hatte keine Antwort mehr bekommen. Er hatte noch lange gewartet, aber es war nichts mehr gefolgt. Seine Hoffnung, das sie es sich noch einmal überlegte und endlich wieder zu ihm zurückkam, hatte er aufgegeben. Natürlich hätte er ihr wieder schreiben können, aber er wollte sie nicht drängen. Endlich hatte sie ihm aus eigenen Stücken zurück geschrieben, das sollte doch eigentlich etwas heißen. Immer wieder sah er sich suchend am Himmel um, doch er wusste es würde kein Brief kommen. Dann hätte sie ihm schon längst geschrieben, sie hätte noch am selben Abend zurück geschrieben. Er war auf dem Weg zum Quidditch-Feld. Heute hatte er Training und er konnte Harry überreden, das Gryffindor mit ihnen zusammen trainierten. Von den Hausfeindschaften war nichts mehr übrig geblieben. Zu Anfang des neuen Schuljahres war das allen recht schnell klar geworden. Vorallem da sich Harry und Draco gut verstanden. Kleine Reibereien gab es sicherlich immernoch, aber das war nie der Rede wert. Bei den Aufwärmrunden konnte er seinen Frust abregieren. Er schoss einen der Klatscher immer wieder mit solch einer Inbrunst in den Himmel, das die anderen sich langsam besorgt ansahen. Harry, Ginny, Ron und Blaise standen beisammen und tauschen schnell den neusten Zwischenstand aus. Nicht das sie etwas genaues wussten, aber sie konnten sich einiges zusammenreimen. Dennoch reichte es Harry und Blaise so langsam. Sie erhoben sich Beide in die Luft und während Harry allen sagte, das sie für eine kurze Unterbrechung landen sollten, flog Blaise auf Draco zu und brachten ihn ebenfalls auf den Boden zurück. Jetzt standen sie zu Fünft in einem Kreis und steckten die Köpfe zusammen.

„Draco, was ist denn jetzt überhaupt genau passiert?“ machte Blaise den Anfang.

Eigentlich war ihm nicht nach reden zumute, aber es hatte wohl keinen Sinn. Es waren schließlich Hermine und seine engsten Freunde. Da sollten sie schon etwas wissen. Und wenn er ihre Hilfe wollte, konnte es nur ein Vorteil sein.

„Als ich von Lucius zurück gekommen bin, hab ich gesehen wie Ben sich wieder an Hermine rangemacht und sie geküsst hat. Deshalb auch die Sache mit Mandy. Ich weiß, das es keine Ausrede ist, aber ich war so...so...ach egal. Und sie ist nur abgehauen, weil sie uns erwischt hat. Aber nicht, weil sie deshalb noch böse ist, sondern weil sie denkt, das es unserer Zukunft ihm Wege steht.“

„Also haben meine Worte gewirkt.“ murmelte Ginny.

„Ja, das haben sie.“ erwiderte Draco. „Und du hast ihr ziemlich den Kopf gewaschen. Ich hab ihr Briefe geschrieben, seid sie weg ist und mich bei ihr entschuldigt. Sie hat mir geantwortet und mir gesagt, das sie mir verziehen hat. Aber sie hat Angst, weil sie nicht weiß, wie es weiter gehen soll.“

„Das passt zu ihr. Zurück könnt ihr ja nicht und einfach da weiter machen wo ihr vor ihrer Abreise aufgehört habt, geht auch nicht. Typisch Hermine. Die zerbricht sich jetzt den Kopf.“ stimmte ihm Harry zu.

„Aber wenn ihr doch soweit alles geklärt habt, wieso kommt sie dann nicht zurück und ihr...“ begann

Blaise, aber Draco unterbrach ihn.

„Weil sie nicht weiß, ob sie das schafft. Es ist in den letzten Wochen soviel passiert, sie musste soviel Kraft einbüßen. Ich kann sie verstehen. Und auch diesen Zweifel hab ich versucht ihr zu nehmen. Ich hab ihr gesagt, das wir das zusammen schon hinkriegen werden und das sie endlich zurück kommen soll. Aber das ist jetzt zwei Tage her und seitdem hab ich nichts mehr von ihr gehört.“ schloss Draco frustriert.

„Du hast nichts falsch gemacht, Draco. Hermine muss vielleicht erstmal....richtig zu Ruhe kommen. Dann kommt sie schon zurück. Ganz sicher.“ ermutigte ihn Ginny. Daraufhin legte sich ein betretenes Schweigen auf die kleine Gruppe. Nach einigen Momenten war es Blaise, der in die Hände klatschte und vorschlug endlich mit dem Training anzufangen. Schließlich wären sie ja nicht zum Faulenzen hier. Das lies die allgemeine Stimmung wieder etwas aufleben. Alle schwangen sich auf ihre Besen und legten los. Nach wenigen Minuten waren sie in ihrem Element und die Sorgen waren vorerst vergessen.

In dieser Nacht konnte Hermine nicht wirklich schlafen. Der letzte Brief von Draco hatte sie schwer erwischt. Er hatte ihr genau das geschrieben, was sie hören wollte. Mit seinen Worten nahm er ihr die Zweifel. Mit seinen Worten machte er ihr Hoffnung, das er sie immernoch wollte. Mit seinen Worten vertiefte er ihren Wunsch danach, das alles gut werden würde. Sie wollte ihm zurückschreiben, aber sie konnte nicht. Die letzten zwei Tage hatte sie mit Nachdenken verbracht. Hermine hatte die Pros und Kontras abgewägt, wenn es die überhaupt wirklich gab. Und gestern Abend hatte sie sich dazu entschlossen zurück nach Hogwarts zu gehen. Sie konnte sich eh nicht länger verstecken, es nicht länger hinauszögern. Sie musste irgendwann sowieso zurück. Dann hatte sie zeitweise überlegt, ob sie Draco nicht trotzdem aus dem Weg gehen sollte. Nur für die erste Zeit. Denn irgendwie hatte sich die Idee in ihren Kopf gepflanzt, das er sie jetzt eigentlich garnicht mehr sehen will, nachdem sie ihm erneut nicht geantwortet hatte. Das er sie nun doch nicht mehr bei sich haben wollte, weil ihm dieses ganze hin und her zu blöd wurde. Doch hoffte ein anderer Teil in ihr inständig, das dem nicht so war. Sie schlug die Bettdecke zurück und stand auf. Es hatte keinen Sinn nochmal alles durch zudenken. Sie zog sich an und begann ihren Koffer wieder zu packen. Doch je voller er wurde, umso langsamer wurde sie. Als sie den Deckel dann endlich zuschlug, zögerte sie. Sie müsste sich jetzt nur noch auf den weg machen und wäre in nicht mal fünf Minuten wieder in Hogwarts. Aber ihre Zweifel meldeten sich wieder. Sie ließ sich erneut auf das Bett fallen, das sie gerade erst gemacht hatte. Was, wenn das alles doch nicht klappen würde. Sie sah sich nochmal in ihrem Zimmer um.

Nach zweieinhalb anstrengenden, aber durchaus erfolgreichen Stunden Quidditchtrainings beendeten die Roten und Grünen ihr Spiel. Sie waren alle schön erschöpft und die Verausgabung tat Draco richtig gut. Während die anderen in die Umkleidekabinen gingen gab Draco bescheid, das er noch ein bisschen durch die Luft brausen wollte. Harry wollte ihn davon abhalten, aber Blaise hielt ihn zurück. So nickten die anderen nur stumm und ließen ihn dann alleine. Er schwang sich wieder auf seinen Besen und stieg in die Höhe. So drehte er seine Kreise und machte sich erneut Gedanken. Mittlerweile wusste er nicht mehr wie es weitergehen sollte, wenn Hermine wirklich nicht zurück kam. Aber das war für ihn keine Option, so oder so. Sie musste irgendwann zurückkommen. Professor McGonagall würde das nicht lange mitmachen und ihre Prüfung konnte sie schließlich auch nur hier im Schloss schreiben. Wenn er doch nur wüsste wo sie war. Als das damals mit ihnen angefangen hatte, im St. Mungos, da wollte er es garnicht erst glauben. Sie hatten beiden dem anderen gegenüber so felsenfeste Vorurteile, das es sie erschreckt hatte. Es hatte nicht lange gedauert, bis Draco feststellen musste, das Hermine garnicht so schlimm war, wie er dachte.

Ehrgeizig, natürlich. Eine Perfektionistin, definitiv. Wissensdurstig, auf jeden Fall. Besserwisserisch, ja auch das. Aber er hatte noch nie eine Person mit einem so großen Herzen, mit einem solchen Drang nach Gerechtigkeit und Gleichberechtigung gekannt und sie war nicht im Geringsten so schlimm und nervig wie er all die Jahre gedacht hatte. Bei ihm hatte es allerdings etwas gedauert, bis er sich ihr geöffnet hatte. Sie hatte ihn nie gedrängt und irgendwann wusste Draco, das seine Geschichte bei niemand anderem sicherer aufgehoben wäre, als bei Hermine. Die Vorurteile ihm gegenüber waren leider nicht so einfach abzuweisen. Im Großen und Ganzen hatte er sich genauso verhalten, aber nur weil er es nicht anders gelernt hatte. Das erkannte auch Hermine. Und als Draco an einem Punkt angekommen war, an dem er nicht mehr so sein wollte, hatte er keine Wahl mehr auszubrechen. Sein Vater saß ihm im Nacken und er hatte sich nicht ausmalen wollen, was ihn dann erwartet hätte. Trotzdem hatte sie ihm noch eine Chance gegeben, hatte sich

bei den anderen für ihn eingesetzt und heute konnte er sich ein Leben ohne sie nicht mehr vorstellen. Nein, sie musste zurückkommen. Eine weitere Viertelstunde später landete er wieder und ging mit hängendem Kopf vom Quidditch-Feld. Er wollte sich gerade zur Umkleidekabine wenden, als ihm plötzlich eine Person auffiel, die auf dem Weg zu dem Feld hoch kam und nun stehen blieb.

Der Wind des späten Nachmittags blies ihr um die Ohren, wirbelte Hermine's Haar hinter ihr auf und bewegte sie dazu den Umhang enger um sich zu ziehen. Sie hatte es getan. Sie war wieder da und jetzt gab es kein zurück mehr. Hermine hatte ihre Zweifel endgültig beiseite gewischt und sich davon befreit. Es brachte ihr nichts, alles immer und immer wieder durchzugehen. Klarheit bekam sie nur, wenn sie sich allem stellte. Und sie hatte keine Lust mehr alleine zu sein. Unglaublich, aber wahr, sie vertraute auf Draco's Worte. Sie wollte hoch zum Schloss gehen, als sie das leise Pfeifen der Besen hörte, die durch die Luft flogen. Und dann sah sie ihn. Mit dem platinblonden Haar und der grünen Uniform war er nicht zu verkennen. Sie sah ihn Kreise durch die Luft ziehen und ihr Herz blieb stehen. Sie war auf das Feld zugegangen und jetzt stand sie da, mitten auf dem Weg, der Koffer neben ihr auf dem Boden und sie klammerte sich an ihren Umhang. Sie war nicht fähig sich weiter zu bewegen. Dann sah sie, wie er zur Landung ansetzte. Hermine lies ihn nicht aus den Augen und plötzlich schlug ihr Herz zwei Takte schneller. Er hatte sie bemerkt, erst zögernd dann entschlossen hatte er sich zu ihr umgedreht und starrte ihr nun entgegen. Ihre Knie wurden weich und sie spürte die Tränen aufsteigen. Merlin, hoffentlich hatte sie das Richtige getan.

Er träumte. Er musste träumen! Draco rieb sich kurz über die Augen und sah erneut auf die Person, doch sie war immernoch da. Konnte das wirklich Hermine sein? Jetzt zweifelte er völlig an seinem Verstand. Er wusste nicht mehr wie lange er einfach so dort gestanden und aus sie hinab gesehen hatte, doch dann hielt er es nicht mehr aus und ging langsamen Schrittes auf sie zu. Es durfte kein Trugbild sein, sie musste real sein. Obwohl er sich nicht schnell bewegte, raste sein Puls nur so und er hörte das Blut in seinen Ohren rauschen. Er traute sich fast nicht mal mehr zu blinzeln aus Angst, das sie danach doch wieder verschwunden sein konnte. Doch je näher er Hermine kam, umso scharfer wurden ihre Umrisse. Immer mehr Details ihres hübschen Gesichts wurden klarer und er spürte dieses Kribbeln. Was er aber dann erkannte ließ seine Schritte schneller werden. Draco sah wie ihr Tränen die Wangen herunter liefen und er wusste, er hatte zu lange gebraucht. Sein zögerliches Annähern hatte sie wieder verunsichert. Doch dieses Gefühl wollte er ihr endlich Ein für Alle mal nehmen. Also rannte er jetzt, rannte als wenn es um sein eigenes Leben ginge. Was es im Endeffekt ja auch war. Er sah wie ihre Knie anfangen zu zittern, sie sich aber trotzdem nicht bewegte und er beschleunigte noch einmal. Nur noch wenige Meter, besorgt ob er überhaupt rechtzeitig abbremsen konnte, war er endlich bei ihr angekommen und zog sie fest in seine Arme.

Kaum fühlte Hermine Draco's starke Arme um sich, konnten ihre Beine sie nicht mehr tragen. Sie lies sich gegen ihn sinken, krallte ihre Hände in seinen Rücken, um sich an ihm festzuklammern und fing hemmungslos an zu weinen. Die ganze Anspannung löste sich auf einen Schlag und sie wusste, das er sie nicht loslassen würde. Draco stütze sein Kinn auf ihrem Scheitel ab und strich ihr beruhigend über den Rücken. Seine Uniform war schon durchnässt von ihren Tränen, doch es war ihm egal. Nichts zählte mehr, außer Hermine in seinen Armen. Nach einer gefühlten Ewigkeit beruhigte sie sich und auch er hatte wieder eine normale Atmung. Sie hob langsam ihren Kopf, sah ihn an und tauchte in die sturmgrauen, von purer Wärme durchzogenen Augen ein.

„Verzeih mir!“ „Es tut mir so leid!“ kam es immer wieder von Beiden gleichzeitig, sodass im Nachhinein keiner mehr genau wusste, wer was gesagt hatte und sie sich wieder aneinander drückten. Ein paar Augenblicke später löste Draco eine Hand von Hermine's Rücken, legte sie unter ihr Kinn und hob ihr Gesicht erneut an. Als er die Erleichterung und Sehnsucht in ihrem Blick sah, konnte er nicht mehr an sich halten und beugte sich zu ihr nach unten um sie zu küssen. Endlich, nach den ganzen Strapazen, nach dem ganzen Streit, hatte er sie wieder, war sie wirklich wieder bei ihm. Er wollte den Kuss sanft halten, aber Hermine erwiderte ihn ohne zu zögern so innig, das er sich mitreißen ließ. Ihre Arme verschränkten sich ganz automatisch um seinen Nacken und er zog sie so nahe an sich, das sie sich fast auf die Zehenspitzen stellen musste. Völlig außer Atmen lösten sie ihre Gesichter voneinander nur um sich wieder anzusehen.

„Wir müssen reden!“ sagte Draco leise.

„Ja, das müssen wir!“ antwortete Hermine genauso leise.

„Wartest du hier auf mich? Ich gehe zurück, mich schnell umziehen.“

„Ja, ich warte.“ doch keiner machte die Anstalten den anderen loszulassen.

Er küsste sie wieder, aber nur kurz und befreite sich dann aus ihrer Umarmung. Er lief schnell zurück, zog sich um und schnappte sich seine Tasche. Doch kurz bevor er hinaus trat, atmete er noch einmal durch. Sie würde immernoch da sein, sie würde. Er begab sich eilig wieder zu Hermine und erkannte auch in ihrem Gesicht, das sie das Gleiche gedacht haben musste. Er griff nach ihrer Hand und Arm in Arm gingen sie zurück zum Schloss. Sie brauchten Zeit und vor allem Ruhe, weshalb ihr Weg sie zum Raum der Wünsche führte.

In der großen Halle war es gerade Zeit für das Abendessen, als sich Blaise und Hannah an den Tisch der Gryffindors gesellten. So saßen nun alle zusammen und schmunzelten. Blaise hatte sich nach dem Training noch einmal besorgt zu Draco umgedreht. Er war einer der Letzten die ins Schloss zurück gegangen waren. Was er dann gesehen hatte, ließ ihn erleichtert aufatmen. Sofort hatte er es Harry und Ron erzählt und die waren dann an eins der großen Fenster gestürmt. Doch Hermine und Draco waren nicht mehr zu sehen gewesen. Kurz darauf kam Ginny angerannt, die aufgeregt erzählte, das sie Draco mit Hermine im Raum der Wünsche hat verschwinden sehen. Danach war die gute Laune unter allen nicht mehr aufzuhalten. Während Ron sich als Erster über das Essen her machte, unterhielten die anderen sich.

„Und seitdem hat sie jetzt keiner mehr gesehen?“ fragte Hannah.

„Nein, die sind wohl immernoch im Raum. Sie haben ja auch einiges aufzuarbeiten.“ kam es von Ginny.

„Aber solange kann das doch garnicht dauern. Es war doch schon vorher einiges klar.“ warf Blaise ein.

„Naja, es gibt ja immerhin noch andere Dinge, die die Beiden tun können. Darauf mussten sie schließlich auch lange verzichten.“ Harry zwinkerte Ginny zu, die ihm spielerisch auf die Schulter schlug.

„Alo misch wühdersch nisch wumdern, wenn wir die zfei erscht morgn wieder sehn.“ schmatzte Ron, woraufhin alle anderen anfangen zu lachen.

Keine zehn Minuten später kamen eine strahlende Hermine und ein schelmisch, glücklich grinsender Draco in die große Halle und gingen ebenfalls auf den Gryffindortisch zu. Doch ehe Hermine sich setzten konnte, wurde sie erstmal von allen stürmisch umarmt. Dann zog Ginny sie an ihre Seite und sah sie mit fragenden Augen an. Hermine kicherte und schüttelte den Kopf.

„Ja, Ginny, es ist alles wieder in Ordnung. Wir haben uns lange unterhalten und alles geregelt.“ wobei sie einen kurzen Blick auf Draco warf, der neben Blaise saß und wohl das Gleiche gefragt wurde. Auch er nickte zustimmend und die Gesichter der Jungs hellten sich auf.

„Dann bleibst du jetzt also wieder hier? Haust nicht wieder ab?“ wollte sich Ginny noch versichern.

„Nein, ich bleibe. Schließlich wird jetzt alles gut.“

„Ja, das wird es.“ sagte Draco, während die beiden sich liebevoll anlächelten.

Wollt ihr noch einen Epilog?

Ja, ihr wollt noch einen! Oder? :-D

Was die Zukunft bringt - Epilog

Hällöchen ihr Lieben!

Hier ist er, wie von euch gewünscht, der kleine aber feine Epilog! Alles was danach passiert überlasse ich eurer Fantasie. ;-)

Have Fun!

Es war ein warmer Julitag und die Sonne strahlte nur so vom blauen Himmel hinab. Das Grau des Winters war einem satten Grün gewichen. Die Bäume trugen wieder ihre volle Blätterbracht, der schwarze See glitzerte fast silbern auf und die Vögel sangen und flogen um die Wette. Ansonsten war nichts auf den Länderreien von Hogwarts zu hören. Alle Schüler hatten sich in der großen Halle versammelt. Es war ein wichtiger Tag. Die Halle war festlich geschmückt und die Haustische waren durch zahllose Stuhlreihen ausgetauscht worden. Die Schüler waren alle aufgeregt und sahen freudig hoch zum Podium. Die Lehrer standen in einer Reihe und Professor McGonagall befand sich mit einer Rolle Pergament, aus der sie vorlas, ganz vorne.

„Wir kommen nicht mehr dran.“ sagte eine angespannte Hermine. Draco, der neben ihr saß verdrehte genervt die Augen. Das ging nun schon seit geschlagenen zehn Minuten so und das nur, weil ihre Schulleiterin ihn und Hermine noch nicht aufgerufen hatte.

„Jetzt beruhig dich doch mal. Natürlich kommen wir noch dran.“ wiederholte er zum gefühlten tausendsten Mal gelangweilt.

„Woher willst du das wissen? Gleich sind die Letzten durch und wir hätten sowieso schon viel früher dran kommen müssen. Ich meine, G und M sind doch nicht gerade am Ende des Alphabets.“

Draco wollte gerade etwas erwidern, als der letzte Schüler das Podium glücklich lächelnd verließ.

„Siehst du? Wir sind durchgefallen. Es war alles umsonst.“ sagte Hermine enttäuscht.

In diesem Moment räusperte sich Professor McGonagall, rollte das Pergament zusammen und gab es Professor Slughorn. Dann drehte sie sich wieder zu den Schülern und sprach erneut.

„Meine lieben Schülerinnen und Schüler! Bevor ich euch jetzt aus diesem erfolgreichen Schuljahr entlassen und das Festmahl beginnen kann, muss ich noch eine besondere Ansage machen. Der Eifer von Hogwarts Abschlussklassen übertraf in diesem Jahr alle unsere Erwartungen. Jedoch gab es zwei Schüler, die uns alle zum Staunen gebracht haben. Ich wage durchaus zu behaupten, das es die zwei intelligentesten und fleißigsten Schüler sind, die Hogwarts je gesehen hat. In ihren Abschlussprüfungen haben sie in keinem Fach auch nur einen Fehler gemacht. Sie haben durchaus die excellentesten Arbeiten abgegeben, die mein Lehrerkollegium und ich je gesehen haben. Die Schule und auch wir sind stolz solche Schüler hervorgebracht zu haben. Ich freue mich nun, auch ihnen ihren Abschluss zu überreichen. Es sind Hermine Granger und Draco Malfoy!“

Der Jubel, der ausbrach war Ohrenbetäubend und Hermine glaubte schon sich verhöhrt zu haben. Auch Draco war sich nicht ganz sicher. In den letzten Wochen hatten die Beide akribisch gelernt, ließen sich nicht ablenken und verbrachten die meiste Zeit in der Bibliothek. Aber sie waren immer zusammen. Seid dem Tag, an dem Hermine wiederkam, an dem sie sich miteinander versöhnt hatten, waren sie unzertrennlich. Alle waren sichtlich erleichtert, besonders Professor McGonagall und Remus. Es hatte ein paar Tage gedauert, aber langsam war der Alltag wieder eingekehrt. Es war alles gut.

Hermine und Draco standen auf und holten sich dankend ihren Abschluss ab. Remus drückte Hermine kurz an sich, ehe die beiden wieder zu ihren Freunden gingen und sich selber glücklich umarmten und küssten. Danach gab die Schulleiterin das Essen frei und ein großes Buffet mit zahlreichen Speisen erschien. Die

Stuhlreihen verwandelten sich in Sitzgruppen, die um einen runden Tisch verteilt waren. Die erste Schar von Schülern begab sich zum Essen und Draco und Hermine beobachteten das Treiben immernoch umarmt. Als Ginny plötzlich vor ihnen auftauchte.

„Entschuldige Draco, aber wäre es möglich, das ich dir Hermine mal kurz abnehme? Frauengespräche!“ sagte sie mit einem Zwinkern in den Augen.

„Nein, nein. Lass dich nur nicht aufhalten. Ich muss eh nochmal zu Blaise.“ und damit nahm Ginny Hermine mit sich ein Stück abseits der Gruppe.

„Und? Hat er dich gefragt?“ wollte die Rothaarige sofort wissen.

„Nein, hat er nicht und ich glaub auch nicht, das ich zur Zeit 'Ja' sagen würde. Erstmal sehen, wie es nach unserem Abschluss weitergeht.“

„Hat er den Ring überhaupt noch?“

„Ja, hat er. Gestern, als ich ihn beim Packen überrascht habe, hat er ganz schnell eine kleine, schwarze Schachtel tief in seinem Koffer versteckt und geglaubt, das ich das nicht gesehen habe.“ grinste Hermine.

„Also stehen die Chancen ja noch gut.“

„Das denke ich auch. Und irgendwann werde ich auch 'Ja' sagen. Das weiß ich.“

Bei Draco und Blaise ging es um das gleiche Thema. Beide konnten natürlich nicht wissen, das die Zwei sich vorher abgesprochen hatten.

„Und, Alter? Wann fragst du sie?“

„Nicht mehr heute, Blaise. Und wohl auch ihn nächster Zeit nicht. Ich muss erstmal ein paar Sachen regeln. Und dann sehen wir weiter.“ aus dem Augenwinkel sah er kurz zu Hermine.

„Aber du fragst sie schon noch, oder? Du hast doch jetzt nicht umsonst den Ring für sie gekauft.“ behaarte Blaise.

„Ja, ich werde sie fragen. Natürlich werde ich das. Wenn sich alles eingelebt hat.“

Und damit stellten sich die zwei Jungs in die Reihe der Schüler, die vor dem Buffet warteten, um sich endlich etwas zu essen zu holen.

Eine halbe Stunde später saßen die Freunde alle zusammen an einem Tisch, redeten und lachten und tauschten sich aus. Harry, der sich neben Draco gesetzt hatte, war in eine Unterhaltung mit ihm vertieft. Ginny und Hermine grinnten sich unwillkürlich, ob des trotz allem noch ungewohnten Bildes, an.

„Sag mal, Draco, wie war eigentlich die Anhörung deines Vaters vor drei Wochen?“ wollte Harry wissen. Draco's Blick verdunkelte sich etwas.

„Na, wie soll es schon gewesen sein. Er hat alles vehement abgestritten, obwohl Yaxley vor ihm schon gestanden hatte. Nach dem er mich gesehen hat, hat er mich verschrien und beleidigt, was seiner angeblichen Unschuld nicht gerade förderlich war und durch meine Erinnerungen konnte er es dann nicht mehr abstreiten. Beide wurden danach direkt nach Askaban gebracht und werden dort wohl auch sehr lange bleiben.“ Harry nickte zustimmend.

„Was aber auch was Gutes hat. Denn jetzt kann ich ohne Gefahr meine Sachen aus Malfoy Manor holen.“ grinste Draco leicht. „Was mich aber auch gleich zu meiner Frage bringt, die ich dir noch stellen wollte, Harry.“

„Schieß los. Wie kann ich dir helfen?“ sagte der, ohne zu zögern.

„Naja, Hermine lebt doch bis auf weiteres in Sirius Haus und ich wollte dich fragen, ob ich für die erste Zeit auch wieder dort wohnen könnte. Nur solange, bis ich was Eigenes gefunden habe.“

„Darüber wollte ich mit dir auch noch sprechen.“ sagte Harry. „Wenn ihr wollt, könnt ihr es behalten.“

„Was?“ kam es von Draco und Hermine gleichzeitig, die sich erstaunt ansahen.

„Ja! Ginny und ich wollen in den nächsten Monaten das alte Haus meiner Eltern in Godric's Hollow wieder aufbauen und dann dort einziehen. Von mir aus könnt ihr im Grimmauldplatz wohnen bleiben. Dann hat Hermine auch einen wirklichen Grund um das Haus auf Vordermann zu bringen. Und was soll ich außerdem mit zwei Häusern. Bei euch weiß ich dann wenigstens, das es auch in guten Händen ist.“

Hermine viel Harry stürmisch in dir Arme und beide bedankten sich herzlich bei ihm. Der Rest der Feier

ging munter weiter und als die Zeit zur Abreise kam, sie sich alle auf den Weg zu den Kutschen machten, drehten sich die Beiden nochmals zum Schloss um.

Und Hermine und Draco wusste, egal was die Zukunft auch bringt, es würde alles gut werden.

ENDE

Und das war es dann auch schon mit meiner zweiten FF! Ich hoffe, das sie euch gefallen hat.

*Auch an dieser Stelle bedanke ich mich bei meinen Stamm-Kommischreibern **Ree, schneewittchen, Kati89, Emilia, Carly und bloody_princess!***

Auch bedanke ich mich für meine ganzen stillen Abonnennten, die unzähligen Klicks und auch bei meinen ganzen Schwarzlesern. Was wäre die Welt nur ohne euch!? :-D

Wann die nächste FF kommt, weiß ich noch nicht genau, aber es gibt schon ein paar grobe Ideen. Solltet ihr aber einen Wunsch bezüglich des Pairings haben, lasst es mich wissen. Egal was, teilt es mir mit und ich werde sehen was sich machen lässt!

Wir lesen und bestimmt bald wieder!

Eure Jane